Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,950.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.
Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 71. Donnerstag den 12. März 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Discont 5 Procent, der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates 5½ Procent, gegen Verpfändung sonstiger Effecten und Waaren 6 Procent.

Berlin, den 10. März 1885.

Reichsbank-Directorium.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 25 der kleinen Fleischergasse gelegenen Gebäude sollen

Dienstag, den 17. März d. J.
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in der 1. Etage, Zimmer Nr. 16, unter den in der Raths-Nuntiatur ausliegenden Bedingungen auf den Abbruch versteigert werden. Eine Besichtigung der abzubrechenden Gebäude kann am 12. und 13. dieses Monats Nachmittags von 3 bis 4 Uhr stattfinden.

Leipzig, am 5. März 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gringmuth, Ass.

Waldpflanzen-Verkauf.

Von dem Leipziger Rathsforstreviere Connewitz können im diesen Frühjahre durch Herrn Revierverwalter **Schönherr** in **Connewitz-Leipzig** nachbenannte Holzpflanzen zu den beigesetzten Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme und vorheriger Anmeldung, sowie gegen Vergütung der Selbstkosten für Verpackung und Transport zur Bahn, bezogen werden, nämlich:

Stück	Holzarten	Höhe Meter	Preis à Hundert Mk.	Preis à Hundert Pf.	Preis à Tausend Mk.	Preis à Tausend Pf.
	I. Laubhölzer. a. Sämlinge.					
60000	1jähr. Eichen, Querc. pedunc.	0.20—0.30	—	—	—	75
2000	2 " ahornblättr. Ahorn, Acer negundo	0.70	—	—	—	75
50000	2 " Rothbuchen, Fag. sylv.	0.40	—	—	—	80
5000	3 " dergl.	0.60	—	—	1	50
1000	3 " Rüstern, Ulm. cam.	0.60	—	—	1	25
4000	1 " dergl.	0.15	—	—	—	40
4000	1 " Graueschen, Frax. pubesc.	—	—	—	—	50
2000	1 " weiße amerik. Eschen, Frax. americ.	—	—	—	1	00
5000	1 " gewöhnl. Eschen, Frax. excels.	—	—	—	—	50
	b. verschulte.					
2000	Eichenheister, Querc. pedunc.	2½—3½	—	30	25	00
2000	Eichenausschlagpflanzen	1—2	—	—	5	00
500	ahornblättr. Ahorn, Acer negundo	2½—3½	—	25	20	00
500	Rothbuchen, Fagus sylv.	1—1½	—	15	12	00
1000	Ahorn, Acer pseudo plat.	1½—2	—	20	15	00
1000	Graueschen, Frax. pubescens	1½—2	—	25	20	00
200	Roßkastanien, Aesculus hippocast.	1½—2	—	40	36	00
200	Großblättr. Linde, Tilia grandif.	2½—3½	1	20	100	00
200	Birken, Betula alba	2—4	—	30	25	00
	II. Nadelhölzer, verschulte:					
100	Abies Duglasii, Douglastanne mit Ballen	0.70—1.0	1	00	—	—
2000	Fichten pinis picea, 2 mal verschult, mit Ballen	¾—1¼	—	50	40	00
2000	dergl. do. do.	"	—	40	30	00
1000	dergl. do. do.	1¼—1½	—	60	50	00
500	dergl. do. do.	2—2½	1	00	90	00

Sämmtliche Nadelhölzer eignen sich vorzüglich zu Parkanlagen.

Leipzig, am 14. Februar 1885.

Des Raths Forst-Deputation.

Oeffentl. Buchhändler-Lehranstalt.

Die diesjährige Entlassung der Abiturienten findet Sonntag, den 15. März 1885, Vormittags 11 Uhr im kleinen Saale der Buchhändler-Börse statt. Die Lehrherren, Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge, sowie frühere Schüler, Gönner und Freunde der Anstalt beehre ich mich hierzu ergebenst einzuladen.

Dr. William Smitt, Director.

Nichtamtlicher Theil.

Ein englisch-deutsches Bündniß.

Der „Daily Telegraph" faßt das gegenwärtige Verhältniß zwischen Deutschland und England sehr sanguinisch auf und spricht bereits von der Verwandlung des wiederhergestellten guten Einvernehmens in ein festes Bündniß. Zu dem Zweck soll der Minister des Localverwaltungsamtes, Charles Dilke, nach Berlin gesandt werden, um das von Lord Granville und Graf Herbert Bismarck begonnene Werk zu vollenden. Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge bis zu einem Bündniß scheint uns der Weg noch sehr weit und überdies: Welchen Inhalt könnte ein deutsch-englisches Bündniß haben? Das Schreiben Lord Granville's an Lord Fitzmaurice vom 9. März zeigt, wie veränderlich die Stimmung der Engländer ist. Schon einmal nach der ersten Sendung des Grafen Bismarck nach England war das gestörte Einvernehmen zwischen Deutschland und England wiederhergestellt, aber wie bald war dieses Aufflackern wieder verschwunden. Es drehte sich damals genau um dieselbe Sache wie heute: um eine den Verhältnissen entsprechende Auffassung der deutschen Colonialpolitik englischerseits. Die englische Regierung hat sich immer noch nicht von dem Erstaunen und von dem Mißbehagen darüber erholt, daß die Karte von Afrika und von Australien durch Deutschland eine Veränderung erfahren hat. Diese Empfindungen werden auch in Zukunft noch nicht einer unbefangenen Anschauung der thatsächlichen Verhältnisse weichen, das würde ganz contra naturam anglici generis sein. Die Engländer haben sich bisher als die geborenen Herren der außereuropäischen Welt betrachtet und werden das auch ferner thun, und wenn sie auch hundert Mal die bündigsten Versicherungen geben, daß sie die Absicht haben, in Colonialfragen eine freundliche Haltung Deutschland gegenüber einzunehmen.

Augenblicklich hat England ein naheliegendes Interesse daran, die egyptische Streitfrage aus der Welt zu schaffen und dazu sind ihm die guten Dienste Deutschlands unentbehrlich. Deshalb ist die englische Regierung hocherfreut, daß Deutschland gute Miene zum bösen Spiel macht, und die Regierung fließt über von Freundschaftsversicherungen. Während der Anwesenheit des Grafen Bismarck in London scheint eine Uebereinkunft wegen Egypten zu Stande gekommen zu sein, welcher auch Oesterreich und die Pforte beigetreten sind; man spricht sogar davon, daß die Türkei sich bereit erklärt hat, eine größere Truppenmacht auszurüsten, um England gegen den Mahdi Hilfe zu leisten. Aber das sind lediglich Verabredungen für einen bestimmten Fall, durch welche die sonstigen Meinungsverschiedenheiten nicht berührt werden. Die egyptische Angelegenheit mag geregelt werden und auch die Suezcanalfrage mag zu einem Ausgleich führen, darum bleibt aber die englische Colonialpolitik doch ihrem bisherigen Wesen getreu, und die deutsche wird auch um kein Haar breit von ihren Zielen abweichen.

Die Zahl der Differenzen zwischen England und Deutschland in Colonialangelegenheiten ist zu groß und der beiderseitige Standpunct ist zu grundverschieden, als daß ein baldiger Ausgleich zu erwarten wäre. Es tagt gegenwärtig in London eine Conferenz zur Beilegung der Streitigkeiten wegen der Besitzverhältnisse in der Südsee. Zu dem Ende ist der deutsche Generalconsul Kraucl von Sidney nach London gekommen. Diese Conferenz wird sich mit so verschiedenartigen Fragen politischer, handelspolitischer und juristischer Natur beschäftigen, daß vorläufig ein Ende der Berathungen nicht abzusehen ist. Das würde ganz anders sein, wenn die Conferenz in Berlin stattfände. Dort ist man gewohnt, die Dinge am rechten Ende anzufassen, während die Londoner Verhandlungen in neuester Zeit stets resultatlos verlaufen sind. Das kommt einfach daher, weil die leitenden Staatsmänner in England nicht den erforderlichen Grad von Verständniß für die einander gegenüberstehenden Wünsche und Bedürfnisse haben und weil es ihnen an der nöthigen Geschicklichkeit mangelt, um über diplomatische Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die Parlamentssitzungen der letzten Wochen haben in dieser Beziehung reiches Material geliefert. Außer dieser Streitfrage ist die Frage wegen der Luciabai und wegen der Ansprüche der englischen Missionaire in Kamerun, endlich wegen der Grenzstreitigkeiten im Bergbezirke bei Victoria zu regeln. Wie sich England zu den neuesten Erwerbungen Deutschlands in Ostafrika stellen wird, ist noch nicht bekannt, aber nach den bisherigen Erfahrungen ist es erlaubt, daran zu zweifeln, daß sich die Besitzergreifung der deutschen Gesellschaft für Colonisation in Ostafrika glatt und ohne den Einspruch Englands vollziehen werde.

Beim Vorhandensein einer so großen Menge von Streitfragen erscheint es sehr gewagt, den Gedanken an ein deutsch-englisches Bündniß in den Bereich der praktischen Erwägungen zu ziehen. Als kühnste Hoffnung läßt sich die Lösung der bestehenden Streitfragen ohne feindlichen Zusammenstoß zwischen England und Deutschland in Aussicht stellen, obwohl wir auch darüber noch unsere bescheidenen Zweifel hegen. Die Erfahrungen, welche wir im December v. Jahres in Kamerun gemacht, haben, in Verbindung mit der Erregung, welche in Australien gegen Deutschland vorhanden, endlich die Beflissenheit im Caplande, die Ausdehnung der deutschen Besitzungen in der Nachbarschaft von Angra Pequena zu verhindern, sind ebenso viele Hinderungsgründe für Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Reichen. Ja, wenn es sich um ideale Güter handelte, um reine Machtfragen! Aber es ist das höchst materielle Gegnerpaar, welches man „Mein" und „Dein" zu nennen pflegt, was den Zankapfel zwischen die beiden Nationen geworfen hat. Die Habsucht und der Neid sind Eigenschaften, die man nicht von heute auf morgen ablegt, und die Engländer haben während der letzten drei Jahrhunderte den Beweis geliefert, daß sie in diesem Puncte sehr conservativ sind. Die Eingeborenen in Indien und in Südafrika, die Holländer und die Boeren wissen etwas davon zu erzählen, was englische Habsucht bedeutet. Die Engländer haben sich ja vielfach blutige Köpfe geholt bei der Geltendmachung ihrer materiellen Interessen im Krimkriege, in Indien, in Afghanistan, gegen den König Johannes und den Zulukönig Ketschwayo, und noch die neueste Zeit hat den früheren Schlappen neue, nicht minder ernste hinzugefügt. Aber alle diese bitteren Erfahrungen haben nicht verhindern können, daß England fort und fort die Politik der Selbstsucht und der Rücksichtslosigkeit bei Verfolgung seiner materiellen Interessen hartnäckig beibehalten hat. Sollte jetzt England Deutschland zu Liebe andere Saiten aufziehen? Nimmermehr! Die englischen Freundschaftsversicherungen sind mit größter Vorsicht aufzunehmen, und gar ein deutsch-englisches Bündniß muß unter den heutigen Verhältnissen als ein Hirngespinnst bezeichnet werden. Ein Bündniß hat immer nur in dem Falle einen Sinn, wenn es gegen eine gemeinsame Gefahr gerichtet ist. Welche Macht bedroht die Interessen Deutschlands und Englands gleichmäßig? Vielleicht Frankreich? Nein, England braucht die deutsche Freundschaft, um mit Frankreich in Egypten zu einem Ausgleich zu gelangen. Oder vielleicht Rußland? Was geht es Deutschland an, wenn Rußland nach Indien marschirt! Im Gegentheil, die russisch-englischen Streitfragen können nur dazu dienen, England gegen Deutschland gefügiger zu machen. Die Türkei sucht ebenfalls bei Deutschland Hilfe gegen England, und wenn auch Italien gegenwärtig auf Seiten Englands steht, so wird dadurch keine Verschiebung in den Beziehungen der Mächte zu einander geschaffen, welche ein englisch-deutsches Bündniß als wünschenswerth oder auch nur möglich erscheinen ließe. Es giebt nur eine Basis für ein deutsch-englisches Bündniß und diese besteht darin, daß England davon abläßt, Deutschland bei Erwerbung von Colonien Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Um diesen Preis wird England es erreichen, daß Deutschland die internationalen Beziehungen Englands mit wohlwollenden Blicken betrachtet. Von einem deutsch-englischen Bündniß kann überhaupt unter den heutigen Verhältnissen nicht die Rede sein, da England keine Militairmacht ist. Und ob die englische Seemacht uns auf die Dauer gewachsen ist, wird die Zukunft lehren.

Leipzig, 12. März 1885.

* Die Nachricht, daß der Geh. Regierungsrath Dr. Kayser vom Reichs-Versicherungsamt in das Auswärtige Amt eintreten werde, bestätigt sich nach den Informationen der „Neuen Preußischen Zeitung". Dr. Kayser, welcher im vorigen Jahre während des Urlaubs des Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Rottenburg die Geschäfte der Reichskanzlei führte, tritt, wie genannte Zeitung hört, in das Auswärtige Amt zunächst als Hilfsarbeiter ein. Das dürfte bereits in den nächsten Tagen geschehen, sobald Dr. Kayser seine laufenden Arbeiten im Reichsversicherungsamt zu Ende geführt haben wird.

* Es kann nicht Wunder nehmen, daß die Gerüchte über den Rücktritt des Grafen Münster von dem Botschafterposten in London jetzt von Neuem aufleben. In verständliches Deutsch übersetzt, besagt die Mission des Grafen Herbert Bismarck nach London, daß die Lösung der Schwierigkeiten zwischen Deutschland und England nicht allzu schwer ist, wenn nur der rechte Mann dort auf dem Posten steht; ja daß die Schwierigkeiten vielleicht überhaupt nicht entstanden wären. Freilich ist Graf Münster eine dem Kaiser liebe und werthe Persönlichkeit, der wehe zu thun dem Kaiser schwer fallen würde. Wiederum aber ist es für den Kaiser auch eine Herzenssache, die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu England nicht gestört zu sehen, und so mag man sich denn mit dem Gedanken vertraut machen, den Grafen Münster in nicht allzu langer Zeit von seinem Posten scheiden zu sehen. Freude an demselben wird er kaum noch haben; bereits beginnt wieder das bekannte Spiel der Namen wegen seines Nachfolgers. Graf Herbert Bismarck hat sich als der Mann bewährt, der dort ganz auf dem Platze wäre, aber man weiß auch, daß der Reichskanzler seine Söhne als diejenigen, die am intimsten in seine Absichten und Pläne eingeweiht sind, am liebsten, gewissermaßen als Erben seiner Größe, in seiner Nähe sieht. Daraus erklärt sich die weitere Combination, daß Graf Hatzfeld nach London gehen und Graf Herbert an seine Stelle als Staatssecretair im Auswärtigen Amte treten werde. Alle diese Combinationen darf man vor der Hand auf sich beruhen lassen, die Combinatoren zerbrechen sich darüber wahrscheinlich noch sehr unnütz des Kanzlers Kopf. Wahrscheinlich erscheint eins, und das ist, daß Graf Münster schwerlich noch lange auf seinem Posten verbleiben wird.

* Was den Stand der braunschweigischen Erbfolge-Ansprüche des Herzogs von Cumberland betrifft, so verlautet officiös darüber Folgendes: „Man nimmt an, daß die nunmehr beginnende Session der Landesversammlung zu Braunschweig Klarheit in diese Frage und die Entscheidung darüber bringen werde, und zwar, angesichts der fortdauernd unversöhnlichen Haltung des Herzogs von Cumberland, die Entscheidung in dem Sinne, daß einstweilen die Geschicke des Landes den Händen eines aus den regierenden deutschen Fürstenhäusern zu wählenden Prinzen als Regenten anvertraut werden. Die Braunschweiger halten sich zu dieser Regelung ihrer Zukunft um so eher für berechtigt, als sie nach allen Seiten hin eine durchaus correcte ist, nachdem einmal die Möglichkeit, den Prätendenten in Gmunden zum Ausgleich mit Preußen zu bewegen, als definitiv ausgeschlossen betrachtet wird. An Versuchen zur Herbeiführung eines solchen Ausgleichs hat es, wie versichert wird, nicht gefehlt. Bis zu dem Tage des Ablebens des Herzogs Wilhelm von Braunschweig sollen die hohen regierenden auswärtigen Verwandten des Herzogs von Cumberland in diesem Sinne thätig gewesen sein, nach dem Tode Herzog Wilhelms aber ihre diesfälligen Bemühungen eingestellt haben, um selbst den Schein zu vermeiden, als böten sie zu einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten des befreundeten deutschen Reichs die Hand. Demnächst unternahmen es die deutschen Fürsten, festzustellen, ob und wie weit man bei dem Herzoge von Cumberland auf Entgegenkommen angesichts der durch den Tod des weiland regierenden Braunschweiger Landesherrn eingetretenen Lage zu rechnen haben werde. Man nimmt an, daß der Großherzog von Oldenburg, nachdem er den Berliner Hof über die volle Loyalität seiner Absichten verständigt hatte, die Initiative ergriff, und daß die Gmundener Reise des Erbgroßherzogs von Oldenburg erst ins Werk gesetzt worden sei, nachdem alle übrigen deutschen Fürsten ihre Genehmigung ertheilt hatten. Indessen soll auch dieser Schritt absolut erfolglos geblieben sein. Insonderheit hätte der Herzog von Cumberland sich rundweg geweigert, seinen hannoverschen Ansprüchen, sowie seiner Verbindung mit der dortigen welfischen Fronde zu entsagen und damit natürlich sich im Vorhinein der Weg versperrt, eventuell nach vollzogenem Ausgleich mit Preußen auf dem Boden der Reichsverfassung als Nachfolger des verstorbenen Herzogs von Braunschweig in die Reihe der regierenden deutschen Fürsten einzutreten. Mit diesem negativen, aber bei dem Starrsinn des welfischen Prätendenten vorherzusehenden Erfolg seiner Reise sei dann der Erbgroßherzog von Oldenburg heimgekehrt und demnächst nach Berlin gekommen, um dem Kaiser Bericht zu erstatten. Hierdurch gilt nun gegenwärtig das Stadium der privaten Verhandlungen in der braunschweigischen Thronfolgefrage für geschlossen und sieht man dem alsbaldigen Eintritt in die reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit entgegen, wozu die Beschlußfassung der braunschweigischen Landesversammlung den naturgemäßen Anstoß geben dürfte."

* Aus zuverlässiger Quelle geht der „Vossischen Zeitung" die Bestätigung zu, daß im Reichsjustizamt und zwar in Vereinigung mit dem preußischen Justizministerium ein Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammer in erster Instanz, in der Ausarbeitung begriffen ist. Bei der Größe der Oberlandesgerichtsbezirke ist es als undurchführbar erschienen, die Berufungsentscheidung den Strafsenaten zu übertragen; es würden die Zureisen der Zeugen mit sehr bedeutenden Kosten verbunden sein oder es würden, wie das in der alten preußischen Appellationsinstanz der Fall war, die commissarischen Vernehmungen derart häufig sein, daß thatsächlich eine Beweisaufnahme vor dem Berufungsrichter nicht stattfände, vielmehr nur die Protokolle verlesen würden. Es liegt also in der Absicht, die Berufungskammern mit den Landgerichten zu verbinden. Derselbe Gerichtshof in verschiedener Besetzung würde also in erster und zweiter Instanz entscheiden. „Den alten preußischen Traditionen, bemerkt die „Vossische Zeitung", entspricht das wenig, wenn eine Organisation, wie die bezogte, auch nicht ein absolutes Novum sein würde. (In Civilsachen, z. B. die Geh. Justiz-Abth. I. und II. Instanz bei dem Kammergericht.) Bei der geringen Mitgliederzahl mehrerer Landgerichte wird es nicht möglich sein, die I. Instanz mit 5 Richtern zu besetzen; es werden nur 3 Richter am Spruch Theil nehmen können. Vielleicht wird man sogar auch für die Berufungsinstanz von einer Steigerung in der Zahl absehen müssen. Allerdings wird auf die Fünfzahl nicht besonderes Gewicht zu legen sein, denn von erfahrenen Vorsitzenden wird man die Ansicht aussprechen und vertheidigen hören, daß mit einer größeren Zahl eine Steigerung der Sicherheit der Entscheidung nicht unbedingt oder nothwendig verbunden ist."

* Die Meldung von dem Tode der Wittwe des General-Feldmarschalls Grafen von Roon wird in Vielen Erinnerungen an schwere und heiße blutige und unblutige Kämpfe wachrufen, in denen der Name des damaligen Kriegsministers oft die bedeutendste Rolle spielte. Graf Roon ruht nun schon sechs Jahre im Grabe (er starb am 23. Februar 1879), und seine langjährige treue Lebensgefährtin, an deren Wiege es nicht zu prophezeihen war, daß sie als Marschallsfrau und Gräfin ihr Leben beschließen würde, ist ihm jetzt gefolgt. Sie war eine einfache Pastorstochter aus Groß-Tinz in der Liegnitzer Gegend und Schwester des Hofpredigers Rogge in Potsdam. Noch nicht 18 Jahre alt, heirathete sie 1836 den Hauptmann v. Roon, der damals gerade in den Generalstab versetzt war und dessen Bekanntschaft sie gemacht hatte, als er bei einem Manöver im Pfarrhause ihres Vaters in Quartier lag. Von den fünf Kindern, die der Ehe entsprossen sind, stehen die 3 Söhne im deutschen Heere. Der älteste, auf den der Grafentitel nach dem Rechte der Erstgeburt übergegangen ist, commandirt als Generalmajor die 4. Garde-Grenadierbrigade in Berlin, der zweite ist Oberstlieutenant im 10. Grenadier-Regiment in Breslau und der jüngste ist als Hauptmann des 13. Infanterie-Regiments kürzlich bei der 6. Division Adjutant geworden. Von den beiden Töchtern ist die eine an den Regierungspräsidenten von Brauchitsch, die andere an einen Rittmeister von Wichmann vermählt. Aus den Dotationen, die der General-Feldmarschall v. Roon 1867 und 1872 erhielt, ist ein Familienfideicommiß gebildet, wozu auch die Rittergüter Crobnitz und Döbschütz bei Reichenbach im Kreise Görlitz gehören. In Crobnitz ist die Wittwe gestorben. Die Beisetzung der Hingeschiedenen findet neben ihrem verstorbenen Gemahl in dem reizenden Park Friedensthal bei Crobnitz statt. Ihr ältester Sohn, Generalmajor v. Roon, war nach der Erkrankung der Mutter an ihr Schmerzenslager nach Crobnitz geeilt.

* * *

* Der „Russische Invalide" publicirte dieser Tage einen Befehl an das russische Kriegsministerium über die Verstärkung des Officiercorps der Infanterie, wonach die Zahl der Officiere in jedem Infanterieregiment um sieben, in jedem Schützenbataillon um zwei Officiere vermehrt werden soll. Diese Completirung des Officiercorps ist, wie die „Moskowskija Wedomosti" zu berichten wissen, schon für das laufende Jahr in Aussicht genommen worden und zwar zunächst für die Garde und Armeeinfanterie in den Militairbezirken: Warschau, Wilna und Kiew. Die Bedeutung dieser Maßnahmen erkennt das letztgenannte Blatt vorzugsweise darin, daß die Zahl der Officiere in der Armee gegen früher um 1322 Mann vergrößert und das Officiercorps in Folge dessen in den Stand gesetzt wird, seinen dienstlichen Obliegenheiten, besonders was die Ausbildung der Mannschaften anlangt, besser als seither gerecht zu werden. Der einzige Vorwurf, den man der Maßregel machen könnte, wäre nach den „Moskowskija Wedomosti" der, daß sie zu geizig ist. Die Vergrößerung des Officierstandes der ganzen Infanterie um 1322 Mann sei zu wenig. Der russische Officieretat sei nicht nur für die Kriegszeit, sondern auch für Friedenszeiten zu gering. Er entspreche wohl den alten Formen, nicht aber den neuen Kampfbedingungen. Der Erfolg im Kampfe hänge heute vorzugsweise von einem zahlreichen und zuverlässigen Officier- und Unterofficierbestande ab.

* In Griechenland kann die parlamentarische Opposition sich noch immer nicht über das geschickte Manöver der von Trikupis bewirkten Kammerauflösung, durch welche sie so plötzlich aus dem Sattel gehoben ist, beruhigen. In ihren Organen äußert sich die Opposition mit Ingrimm über den Handstreich und schiebt in drohender Weise die Verantwortung für die Folgen sogar dem Könige zu. Zugleich äußert sie die Hoffnung, daß das Volk bei den Wahlen die Regierung „niederschmettern" werde. Die Meinung aller Gemäßigten ist aber die, daß der König nicht anders handeln durfte und konnte, und daß diese Kammer weder Trikupis noch Delyannis erlaubt haben würde, zu wichtigen Resultaten zu gelangen.

* In Holland ist die Bewegung gegen die vom Finanzminister in Aussicht gestellte Tabaksteuervorlage im vollen Gange. Nicht nur haben sich bis jetzt alle Handelskammern gegen die Vorlage ausgesprochen, sondern auch sämmtliche Tabakproducenten verwahren sich mit Macht gegen eine Steuer, die nach ihrem Dafürhalten diesen Industriezweig zu Grunde richten müsse. Ueber Annahme oder Verwerfung der Vorlage ist vorläufig nichts zu sagen; die Entscheidung liegt in der Hand der kirchlichen Parteien.

* Man telegraphirt aus Rom, daß das Amt des Secretairs der Breven, zu welchem Graf Ledochowski ernannt wurde, ein lebenslängliches ist. Cardinal Chigi, der erst Secretair der Bittschriften war, war am 1. März v. J. zum Secretair der Breven ernannt worden. Im Gothaer Almanach ist seltsamer Weise davon keine Notiz genommen. Die „Germania" schreibt über die Beförderung Ledochowski's: „Nächst dem Cardinal-Staatssecretair ist der Präfect der Breven der einflußreichste im h. Collegium; alle wichtigen Documente, die in Form von Bullen oder Breven erlassen werden, stellt er aus und man braucht blos einen Band Regesten in die Hand zu nehmen, um sich einen Begriff von der Ausdehnung einer solchen Amtsthätigkeit zu machen. Diese Promotion des Cardinals Ledochowski ist zugleich der thatsächliche Beweis, daß der Gedanke an eine Rückkehr desselben in seine Erzdiöcese definitiv aufgegeben ist."

* Die französischen Waffenerfolge in Tonkin werden von den Pariser Preßorganen mit einer Genugthuung begrüßt, welche ohne Zweifel aus Beweggründen des nationalen Stolzes ihre hinlängliche Erklärung findet, aber auch die Annahme keineswegs Lügen straft, daß man sich der neuesten kriegerischen Errungenschaften besonders auch deshalb erfreue, weil sie der Hoffnung auf eine vielleicht baldige Beendigung des Streites mit China Vorschub zu leisten geeignet scheinen. Denn trotz aller bisher eingeheimsten und in Zukunft noch einzuheimsenden Waffenlorbeeren ist man in Frankreich der ostasiatischen Wirren herzlich müde und wünscht nichts sehnlicher, als den Abschluß eines ehrenvollen Friedens, worunter man allerdings die bedingungslose Unterwerfung Chinas unter die französischen Forderungen versteht. Um China desto schneller mürbe zu machen, hat Admiral Courbet zur Verhängung der sog. Reisblokade über die chinesischen Gewässern

SLUB
Wir führen Wissen.

gegriffen, ein Radicalmittel, wenn es seinem Erfinder gelingt, die Absperrung der Reiszufuhr praktisch durchzusetzen. Englands Weigerung, den Reis als Kriegscontrebande anzuerkennen, macht nun freilich durch die französische Rechnung einen bösen Strich, wenngleich sich beide Theile besinnen dürften, aus dieser Weigerung alle Consequenzen zu ziehen, welche theoretisch wie praktisch daraus gezogen werden könnten. Uebrigens darf man billig zweifeln, ob Frankreich seine Action in den ostasiatischen Gewässern durch Verhängung der Reisblokade erleichtert hat. In die maritimen Operationen des Admirals Courbet ist dadurch ein Moment eingeführt worden, welches ihren kriegerischen Effecten bis jetzt entschieden Abbruch gethan hat. Ungeachtet der glänzenden Erfolge der Landtruppen erscheint daher die Lage noch keineswegs so aussichtslos für China, um den Frieden à tout prix nachsuchen zu müssen.

* In den Küstendistricten Ostafrikas, gerade im Gebiete der deutschen ostafrikanischen Colonie zwischen Zanzibar und Tabora, herrscht den neuesten Nachrichten zufolge große Hungersnoth. Die Karawanen leiden dadurch sehr und haben ungeheure Verluste. Auch die französischen Nationalen breiten sich in Ostafrika immer mehr aus. So haben die algerischen Missionare an dem Westufer des Tanganykasees eine Station Tschusa, nur eine Tagereise entfernt von der Station Mpala der Association Internationale, gegründet. Die englischen Missionare der „Livingstone-Inland-Mission“ haben auf dem Stanley-Pool einen neuen Dampfer ausgesetzt, den „Henri Reed“. Die Zahl der auf dem oberen Congo laufenden Dampfer ist dadurch auf sieben gestiegen. Vier gehören der Congo-Gesellschaft, zwei englischen Missionen und eins der französischen Expedition (de Brazza's). Die portugiesische Regierung hat mit den vorbereitenden Arbeiten zum Bau einer Eisenbahn von San Paolo de Loanda nach Ambaca begonnen.

* Aus London wurde telegraphisch gemeldet daß in Victoria die englische Flagge von Deutschen herabgenommen worden sei. Mit fetter Schrift war denn auch in London am 9. d. M. überall zu lesen: „Die englische Flagge von Deutschen niedergerissen! Britischer Einspruch!“ Bis jetzt ist nur Folgendes bekannt. Ein fragwürdiges Telegramm aus Madeira besagt, daß am 1. Februar eine deutsche Heeresabtheilung sich nach Victoria an der Ambas-Bai im Kamerun-Bezirke begeben, die englische Fahne niedergezogen und die deutsche gehißt habe. Victoria ist der Sitz einer englischen Mission. Sobald die Nachricht nach Old Calabar kam, schiffte der englische Consul White sich sofort ein, um amtlichen Einspruch zu erheben. Das angebliche Ereigniß soll an der ganzen westafrikanischen Küste die größte Aufregung hervorrufen. Nähere Nachrichten sind jedenfalls abzuwarten.

* Die „Times“ veröffentlichte am 11. Februar ein Telegramm aus Peking vom 18. Januar, welches die officielle chinesische Darstellung des Zusammenstoßes zwischen chinesischen und japanischen Truppen in Korea enthielt. Die letzte Post aus China bringt nun auch den Wortlaut einer Proclamation, welche von dem König von Korea in Bezug auf jene Ereignisse erlassen worden ist und der chinesischen Darstellung als Grundlage gedient zu haben scheint. Das „Manifest des Königs von Korea über die Anschläge verrätherischer Minister“ lautet in der Uebersetzung:

Von Chin-yü-chün, Hung-ying-chih, Pu-yung-hsiao, Hsü-kuang fan und Hsü-tsai-pi, welche schon seit geraumer Zeit verrätherischen Gedanken nachhingen, wurde im Geheimen der Plan geschmiedet, ihr Vaterland preiszugeben.

Am Abend des 17. Tages des laufenden Monats (4. December 1884) wurde von Hung-ying-chih in dem Postgebäude ein Festmahl gegeben, bei welchem er Hsü-tsai-chang und anderen Mitgliedern der Gelehrten- und Beamtenwelt, sowie der studirenden Classe ein Versteck außerhalb des Portales des Postgebäudes gewährte, in welchem sie den Min-yung-yi auflauerten und ihn beim Verlassen des Gebäudes mit Dolchen überfielen. Darauf legten sie Feuer an die Häuser der Einwohner und forderten laut zur Rebellion auf. Chin-yü-chün, Hung-ying-chih, Pu-yung-hsiao und Hsü-kuang fan begaben sich direct in die japanische Gesandtschaft und von dort in den Palast, und während sie Uns eindringlichst beschworen, einen Zufluchtsort außerhalb des Palastes aufsuchen zu wollen, indem sie der Befürchtung Ausdruck gaben, daß der eben begonnene ernste Aufruhr Unsere Ruhe zu gefährden geeignet sei, zwangen sie Uns gleichzeitig die Ausführung ihres Ansinnens auf. Wir zogen Uns während der Nacht in Eile in die Ching-yu-Residenz zurück, und der japanische Gesandte Chu-tien besetzte den Palast mit Soldaten und umstellte Unseren Thron, während er einige zehn Gelehrte, Beamte und Studirende anwies, die Thore zu hüten und Unseren Unterthanen den Ein- und Ausgang zu wehren, wodurch der Austausch von Mittheilungen verhindert wurde. Chin-yü-chün und die Uebrigen gingen nun, gestützt auf die Hilfe der anwesenden japanischen Truppen, daran, ihren bösen Neigungen nach eigenem Ermessen freien Lauf zu lassen. Sie tödteten die hochgestellten Minister Min-tai-hao, Chao-ning-hsia, Min-yung-mu, Yin-tai-chün, Li-tsu-yüan und Han-kuei-chi, sowie den Eunuchen Liu-tsai-hsien mit einer für Augenzeugen herzzerreißenden Barbarei und fingen darauf an, officielle Bestallungen und Beförderungen unter einander auszutheilen und sich der Aufsicht über Finanz- und Militairangelegenheiten zu bemächtigen, wobei sie ihren Herrscher so völlig in seiner Freiheit, zu handeln, beschränkten, daß Ihm selbst die Auswahl der Ihm zu reichenden Nahrung benommen war. Wahrlich, die Gewaltthätigkeit und Unverschämtheit des Gebahrens, zu dem sie sich hinreißen ließen, war unbegrenzt!

Als die Erbitterung des Volkes ihren Höhepunct erreicht hatte, wurden die drei Bataillone chinesischer Truppen nach dem Palast gezogen in der Absicht, uns Schutz zu gewähren, worauf die japanischen Truppen unerwarteter Weise das Feuer auf sie eröffneten und mit ihnen ins Gefecht traten, wobei es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab.

Wir nahmen diese Gelegenheit wahr, um uns zu entfernen, und zogen uns an einen innerhalb des Nordthores gelegenen Ort zurück; jedoch die drei Bataillone chinesischer Truppen, sowie unsere Leibwache geleiteten uns später in feierlichem Zuge unter den Beglückwünschungen einer ungeheuren Volksmenge, welche bis zu Thränen der Freude gerührt war, zurück.

Hung-ying-chih wurde von der Bevölkerung niedergemacht, alle übrigen Verräther jedoch entgingen der Gefangennahme mit Ausnahme des Hsü-tsai-chang, welcher verhaftet wurde und ein umfassendes Geständniß über den in der Nacht vom 4. December ausgeführten mörderischen Ueberfall abgelegt hat.

Diese fünf verrätherischen Minister, bauend auf die Hilfe der Truppen einer anderen Nation, haben an ihrem Könige und Landesvater Gewalt ausgeübt und damit ein selbst durch den Tod nicht zu sühnendes Verbrechen begangen, während der japanische Gesandte in einer außergewöhnlichen und unverständlichen Art und Weise gehandelt hat, indem er den Worten verrätherischer Minister Gehör gab und der von ihnen vertretenen Partei Hilfe leistete.

Möge es sich damit verhalten, wie dem wolle, so stellt doch Unsere Regierung die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit anderen Nationen an die Spitze ihrer Politik, und Wir werden Niemandem erlauben, das Verhalten des fremden Gesandten als ein schlechtes darzustellen; Wir sind im Gegentheil geneigt, dasselbe zu entschuldigen.

Was die von einer ungebildeten Volksmenge ausgeübte Rache anbetrifft, so war es unmöglich, einzelne Acte derselben aufzuhalten; daß aber der japanische Gesandte Chu-tien seine Wohnstätte in Brand steckte und gleich darauf abreiste, kann vom Standpuncte des allgemeinen Rechts nicht gebilligt werden.

Die fremden Vertreter werden zweifelsohne diese Angelegenheit zum Gegenstande gemeinsamer Berathungen machen und die Sache auf dem Wege der Vermittelung beizulegen wissen.

* Der „Politischen Correspondenz“ wird aus London, 6. März, geschrieben:

„Die lange, gestern stattgehabte Unterredung des russischen Botschafters v. Staal mit Gladstone scheint die Besorgnisse, von denen unsere leitenden Kreise in Betreff der Gestaltung der anglorussischen Beziehungen ernstlich erfüllt waren, einigermaßen gemildert zu haben. Herr v. Staal behauptet, daß den allmählichen Vormarschbewegungen der Russen solche seitens der Afghanen vorangegangen seien. Diese letzteren seien Anfangs Juli bis Penjdeh vorgedrungen und in Folge dessen seien die Russen nach Pulikhatun marschirt. Im November kündigten die Russen an, daß, falls die Afghanen ihre offensiven Bewegungen erneuern sollten, sie ihrerseits bis an die Linie vorrücken würden, welche Rußland als die russisch-afghanische Grenze in Anspruch nimmt. Im Januar hätten die Afghanen ihren Posten bis Gurlyagi vorgeschoben und daraufhin besetzten die Russen Zulfikar und Akrabat. Herr von Staal fügte dem bei, daß die Russen keinerlei aggressive Absichten haben und eine freundschaftliche Lösung der Schwierigkeiten, natürlich im Einklange mit der Großmachtstellung Rußlands erstreben.

Man ist hier der Meinung, daß Rußland einwilligen werde, seine Truppen unter der Bedingung, daß die Afghanen ein Gleiches thun, eine Strecke weit zurückzuziehen, so daß für den Augenblick eine die Gefahr eines feindlichen Zusammenpralles beseitigende Zwischenzone geschaffen würde und daß die definitive Grenze im diplomatischen Wege durch Sir Peter Lumsden und General Zelenoi festgestellt werden wird. Für den Fall, daß Rußland diesem Arrangement zustimmen würde, ist man hier zu Concessionen innerhalb der Grenzen der Thunlichkeit entschlossen. Andererseits hat Herr Gladstone Herrn v. Staal unumwunden eröffnet, daß England einem neuen Avance Rußlands mit aller Macht in den Weg treten würde. In unseren militairischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Chancen eines Krieges auf dem dortigen Schauplatze entschieden auf englischer Seite größer seien. Die Afghanen sind nicht minder kriegerisch als die Turkmenen und besser bewaffnet. Die Engländer vermöchten eine Armee leichter nach Herat zu bringen, als die Russen vom Kaukasus aus, da letztere die Wüste zu passiren haben, während es im blühenden Afghanistan gute Straßen für die Engländer gäbe. Endlich meint man, daß sich mit Persien ohne große Mühe eine Allianz schließen ließe, welche es einer zweiten englischen Armee ermöglichen würde, die Russen durch eine Bewegung über persisches Gebiet in der Flanke zu fassen. Die Pläne für einen englisch-russischen Krieg in jener Gegend liegen vollständig fertig im War Office und man hätte hier in Betreff des Ausganges keine lebhaften Sorgen.“

* Ueber die australischen Volunteers schreibt man der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ aus Adelaide: „Nicht lange nach dem Inslebentreten der Freiwilligen-Corps wurde von dem derzeitigen Gouverneur Sir Richard Macdonnell eine Parade abgehalten. Die Truppen bestanden aus einigen Hundert buntscheckigen Soldaten. Die recht bescheidenen Manöver waren leidlich abgelaufen und die Truppen in einer an einen Halbkreis erinnernden Linie, Gewehr bei Fuß oder, wie es dem Einzelnen gerade paßte, aufgestellt, um eine Ansprache Sr. Excellenz anzuhören, in der ihnen als Vertheidigern des Vaterlandes für ihre selbstlose Opferfreudigkeit nicht wenig Weihrauch gespendet wurde. Der Gouverneur war mitten in seiner Rede, die von außen drohenden Gefahren schildernd, da läutete es plötzlich vom nahen Bahnhofe — das bedeutete baldigen Abgang des nach Norden gehenden letzten Zuges; ein kurzer Austausch von Blicken zwischen den Betheiligten, dann ein Abfeuern von einhundert Gewehren in die Luft und ein Dauerlauf vorbei an Gouverneur und Suite, zur Eisenbahn, das war das Werk eines Augenblicks. Die kleine Armee stand mit furchtbaren Lücken in ihren Gliedern vor ihrem verdutzten Befehlshaber, der indeß bald seine Fassung wiedergewann und, als sei nichts geschehen, an den jäh zerrissenen Faden seiner Ansprache anknüpfte, um in seiner Panegyrik der australischen Streiter fortzufahren.“

Kraft's Hôtel de Prusse.

Neue Festsäle mit Nebenräumen zu **Hochzeiten**, grösseren und kleineren **Banketts** etc.

Restaurant und Weinstube

verbunden mit **Cabinets particuliers.**
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Diners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.
Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

„Hôtel Heller“.

Elegant. Saallocalitäten mit Nebenräumen für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten. **Fernsprecher Nr. 218.**

Hôtel „Stadt Hamburg“.

Restaurant eröffnet mit Freih. v. Tucher'schem Bier.

Gustav Fock in Leipzig,

Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlung.
Haupt-Gesch.: **Neumarkt 26,** Zweig-Gesch.: **Neumarkt 41,**
nimmt Bestellungen entgegen auf

Meyer's Conversations-Lexikon, 4. Auflage.

Die erste Lieferung wurde soeben herausgegeben und liegt zur Einsichtnahme bereit. Die Ausstattung des Werkes ist eine hervorragend schöne und vornehme und übertrifft alle Erwartungen. Das Meyer'sche Conversations-Lexikon erscheint in 256 wöchentlichen Lieferungen (à 50 ₰) oder in 16 Bänden mit 3000 Abbildungen im Text, 550 Illustrationstafeln, Karten und Plänen, worunter 80 Aquarelldrucke.

Ich besorge das Werk sowohl lieferungs- als bandweise und **nehme alte Auflagen von Brockhaus', Pierer's u. Meyer's Conversations-Lexikon gern in Zahlung.**

Abonnements und Subscriptionen auf Zeitschriften und Lieferungswerke jeder Art werden jeder Zeit entgegengenommen und prompt besorgt.

Grosses Lager der **Cotta'schen Bibliothek der Weltliteratur** in antiquarischen und neuen Bänden, der **Collection Spemann,** der **Engelhorn'schen Romanbibliothek,** von **Kürschner's National-literatur,** vom **Wissen der Gegenwart** etc. etc.

Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur“
W. H. Uhland, Civil-Ingenieur,
Mitglied des Vereins deutscher Patentanwälte
Leipzig-Gohlis, Lindenstraße 13,
vermittelt zu mäßigen Preisen

Patente in allen Ländern.

Rath und **Auskunft** in allen Patent-Angelegenheiten.
Langjährige Erfahrung. Strengste Reellität. Beste Referenzen.

Patentbureau

Ing. **Otto Sack,** Katharinenstr. 18.
Mäßige Preise. — Bereits über 2000 Patentgesuche erledigt. Erfolgreiche Verwerthung dch. den ill. „Patentverwerther.“

— Wir sind heute in der Lage zu constatiren, dass die auch an dieser Stelle schon mehrfach empfohlenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sich bei den Aerzten und dem Publicum fortdauernd grosser Beliebtheit erfreuen und ihnen heute der erste Platz unter allen ähnlichen Mitteln wegen ihrer angenehmen, sicheren Wirkung zuerkannt wird. Folgender Brief einer sächsischen Hospitalverwaltung beweist dies aufs Neue: Herrn Apotheker R. Brandt in Zürich. Pirna a. Elbe, den 29. Nov. 1884. Die ärztlichen Versuche Ihrer Schweizerpillen im bürgerl. Hospitalstift hier sind von Erfolg gekrönt. Ich ersuche Sie deshalb, mir gefl. mitzutheilen, welchen Preis Sie hierfür etc. Die Verwaltung des bürgerl. Hospitals. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Teppiche, Möbelstoffe,

weiße Gardinen, Fenster 2—40 ℳ,
Manila-Gardinen, Fenster von 3 ℳ an,
Prachtvolle **Tischdecken,** Stück 1½ bis 40 ℳ,
Vorlagen, Bettdecken, Schlaf- und Reisedecken,
Kinderwagen-Decken empfiehlt in reicher Auswahl

Bernhard Berend, 6 Katharinenstraße

Europäische Börsenhalle, nahe am Markt.
Firma und Nummer 6 bitte genau zu beachten.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
	6. K. Postamt 7 (Konstädter Steinweg).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Heymann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, „Hotel de Pol.“) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 20, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36 Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Seeplanstraße 2 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Markttags 3—4 Uhr.

Poliklinik f. Frauenkrankh., ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4½.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Thmut, Barfußstr. 4.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Zimmerausstattungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Museum für Völkerkunde, Johannesplatz 8, geöffnet Sonntags Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. KLEMM'S
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 3). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: **Lindenauer Strasse.** Verkaufsstelle: **Packhofstrasse.**

Maschinen- und Werkzeug-Lager
von **Gustav Jacoby & Co.,**
Nürnberger Strasse 60, Ecke der Johannesgasse.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Elektrische Beleuchtungsanlagen „System Brush“,
bewährtestes System, im hiesigen Panorama angewandt.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Neues Theater.

Donnerstag, 12. März.
65. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.

Der Hüttenbesitzer.
(Le maître de forges.)
Schauspiel in 4 Aufzügen von Georges Ohnet.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.

Personen:

Marquise von Beaulieu	Frl. Trube.
Octave, } deren Kinder	Herr Straßmann.
Claire, } deren Kinder	Frl. Salbach.
Baron von Préfont	Herr Hänseler.
Baronin von Préfont, Nichte der Marquise	Frl. Flössel.
Philippe Derblay	Herr Baymann.
Suzanne, dessen Schwester	Frl. Petri.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise	Herr Hofmann.
Moulinet	Herr Poor.
Athenais, dessen Tochter	Frl. Wilhelm.
Bachelin, Notar	Herr Borcherdt.
von Pontac	Herr Treuscher.
Der General	Herr Treutler.
Der Präfect	Herr Tiep.
Gobert	Herr Herbst.
Dr. Serban	Herr Ott.
Jean, } in Diensten der Marquise	Herr Wack.
Brigitte, } in Diensten der Marquise	Frl. Buse.

Ein Arbeiter } im Hause Derblay's	Herr Behmer.
Ein Diener } im Hause Derblay's	Herr Thiel.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Freitag, 13. März. (66. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.) **Lohengrin.**
Sonntag, 15. März. **Mit aufgehobenem Abonnement. Der Trompeter von Säkkingen.**

Altes Theater.

Donnerstag, 12. März.
Anfang 7 Uhr.

Der Troubadour.

Oper in 4 Acten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von Heinrich Proch. Musik von Giuseppe Verdi.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Musikdirector Porst.
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Freitag, 13. März. **Gastspiel des Herrn Friedrich Haase. Der Probepfeil.**

Die Direction des Stadt-Theaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. — Sophienstr. No. 6.
Direction: **Heinrich Morwitz.**
Heute Donnerstag: Benefiz für Capellmeister B. Sänger.
Zum ersten Male und mit neuer Ausstattung und verstärktem Orchester:

Der Feldprediger.

Operette in 3 Acten von Carl Millöcker.
Hauptrollen: Damen: Wenta, Busch, Hoche. — Herren: Carell, Cornelli a. G., Deberich, Grundmann.
Billetverkauf 1. Säulenanschlag. Anfang ½8 Uhr.
Morgen Freitag: Zum 2. Male: „**Der Feldprediger**“.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55. N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10. B. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 B. — 8. 30 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 11. 40 B. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Rossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 11. B. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 2 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 B. (nur bis Halle). — 9. B. — 10. B. (nur bis Halle). — *11. B. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 B. — 9. 55 B. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. B.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 B. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 B. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 B. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Nach Gaschwitz: 10. 30 B. — 5. 40 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 B. — *8. 21 B. — 10. 8 B. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 B. — 11. 37 B. — 2. 35 N. — 6. 54 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *8. 20 fr. — 9. 34 B. — 10. 44 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 34 fr. (von Rossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:
A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 B. — *11. 47 B. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 B. — 10. 12 B. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:
A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. B. — 9. 36 B. (nur von Halle). — 11. B. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 53 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:
A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *5. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 B. (von Erfurt). — 10. 56 B. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 B. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:
A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 B. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Von Gaschwitz: 9. 23 B. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 B. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Zwölftes Abonnement-Concert
im Saale des
Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 12. März 1885.

Erster Theil.
Compositionen von Joh. Seb. Bach (geb. d. 21. März 1685).
Sinfonia für Orgel, Streich-Orchester, Oboen, drei Trompeten und Pauken (Zur Cantate „Bei der Rathswahl 1731"). — **Cantate** (Feste S. Joannis Baptistae) für Soli, Chor, Orchester und Orgel, die Soli gesungen von **Fräulein Fides Keller** und **Herrn Dr. Krückl.** — **Concert** für zwei Violinen, vorgetragen von den Herren Brodsky und Concertmeister Henri Petri.

Zweiter Theil.
Compositionen von Georg Fr. Händel (geb. d. 23. Februar 1685).
Anthem für Chor, Orchester u. Orgel. — **Arie** aus dem Oratorium „Josua", gesungen von **Fräulein Fides Keller.** — **Concert** für Streichorchester, zwei obligate Violinen und obligates Violoncell, vorgetragen von den Herren **Petri, Brodsky** und Kammervirtuosen **Alwin Schröder.** — **Hallelujah** aus dem Oratorium „Der Messias".

Der Preis der Billets beträgt:
3 M für Stehplätze,
3 M für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester,
5 M für die übrigen, meist auf der 1. Mittelgalerie befindlichen Sperrsitze.
Wegen Vergrösserung des Orchesters können die im unvollständigen Abonnement gezeichneten Sperrsitzplätze No. 1—80, 90, 91, 755, 756, 757, 872, 873 und 874 zu diesem Concerte nicht benutzt werden.
Wir verweisen auf unsere am 15. December v. J. erlassene Bekanntmachung, welche lautet: „Das unvollständige Abonnement wird für die dem Orchester zunächst gelegenen Sitzreihen des Saalparterres eröffnet, welche ganz oder theilweise bei Choraufführungen beseitigt werden müssen. Die Abonnenten dieser Plätze haben ebenfalls 34 Mark für das Billet zu entrichten, erhalten aber für jeden Abend, an welchem sie wegen stattfindender Choraufführungen ihren Platz nicht benutzen können, 4 Mark 25 Pfg. gegen Ablieferung des betr. Billets im Bureau des Alten Gewandhauses zurück, sofern diese Rückgabe spätestens 8 Tage nach dem Concert, auf welches das Billet lautete, erfolgt."
Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Das nächste Concert, als neuntes Abonnement-Concert im Alten Gewandhause, findet am Donnerstag, den 19. März, statt.
Die Concert-Direction.

Quartett-Verein.
Dirigent: **August Riedel.**
Freitag, den 13. März 1885,
Concert
in Bonorand's Saale
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Frieda von Lindenfels** aus Dresden (Gesang) und Herrn **Martin Krause** aus Leipzig (Clavier).
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zur Aufführung gelangen Compositionen von: **Hans Huber, Alois Reckendorf, H. Marschner, F. Liszt, H. v. Blome, W. Taubert, Alph. Maurice, R. Schumann, Fr. Chopin, A. Winterberger, A. Rubinstein, A. Riedel.**

Neunte Kammermusik
im Saale
des Alten Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 14. März 1885.
Mitwirkende:
Die Herren **Victor Bendix** aus Kopenhagen (Pianoforte), **Brodsky, Nováček** (Violine), **Sitt** (Viola) und Kammervirtuos **L. Grützmacher** (Violoncell).

Programm.
Quartett (Op. 42, F dur) **A. Klughardt.** (Zum ersten Male.)
Trio für Pianoforte und Streichinstrumente . . **V. Bendix.** (Manuscript.)
Quartett (Op. 130. B dur) . . . . **L. van Beethoven.**
Billets à 3 M, Sperrsitze à 3½ M sind im Bureau der Concert-Direction, sowie am Haupteingang des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Die Concert-Direction.

Bekanntmachung.
Bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe ist die neubegründete Stelle eines
Schutzmanns,
mit welcher ein Gehalt von 650 M und 60 M Bekleidungsgeld verbunden ist, zu besetzen.
Geeignete Bewerber, welche namentlich gediente Militairs sein müssen, wollen **selbstgeschriebene Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen** bis längstens den **21. März** bei uns einreichen.
Zwenkau, am 9. März 1885.
Der Stadtgemeinderath.
Ahnert, Bürgermeister.

Auctions-Fortsetzung.
Heute **Donnerstag, den 12. März, Vormittags v. 10—12 und Nachm. 3 Uhr** kommt eine **große Partie Möbel** meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung **Petersstr. 31, 1. Et., Ledig-Passage.**
J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.
Freitag, den 13. März d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen im Auctionslocale des Königl. Amtsgerichts hier **20 Stück Damen-Pelzhüte, 54 Stück breites seidenes Band, 104 Stück buntes, wollenes Band, 9 Stück Silberstoff, 21 Straußfedern u. 8 Dtzd. seidene Shlipse** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 10. März 1885.
Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Sonnabend, den 14. März,
Abends 8 Uhr.
Im Theatersaale des Krystall-Palastes
Populäres Concert
des
Dresdener Männergesangvereins,
unter Leitung des Herrn **Hugo Jüngst,** sowie unter Mitwirkung der **Violinistin**
Frl. Arma Senkrah,
des Concertsängers Herrn **Josef Waldner** und des Pianisten Herrn **C. Wendling.**

Programm.
1. **Gott meine Zuversicht** (Psalm 23) Männerchor . . . . **F. Schubert.**
2. **Violin-Concert No. 1** (G-moll) . . . . **M. Bruch.**
3. a. **Wandrer's Nachtlied** } Männerchöre . . . . **C. M. von Weber.**
   b. **Frühlingslied** } . . . . **A. Wöckl.**
4. **Lieder a. d. „Trompeter"** v. **Brückler** und **Holstein.**
5. a. **Nocturne für Violine** . . . . **Chopin-Sarasate.**
   b. **Mazurka für Violine** . . . . **Zarzycki.**
6. **Männerchöre:**
   a. **Englisches Madrigal** . . . . **Th. Morley** (1595).
   b. **Spinn! Spinn!** (Estländisch) } Volkslieder, **H. Jüngst,**
   c. **Der Kosake tränkt sein Ross** (Russisch) } bearb. von **Ed. Kremser.**
7. **Lieder von Wolf, Schubert und Löwe.**
8. a. **Träumerei für Violine** . . . . **Schumann-Hermann.**
   b. **Norwegischer Brautzug** . . . . **Grieg-Sauret.**
9. a. **Wanderlust am Rhein** } für Männerchor . . . . **Alfr. Dregert.**
   b. **Rheinsage** }

Gesperrte Pl. à 2 M und 1½ M, ungesp. à 1 M sind bei Fr. Kistner, Grimm. Strasse 38, **Ernst Eulenburg,** Königsstrasse 23, und in der **Klein'schen Kunsthandlung,** Neumarkt 38, zu haben.

Fortsetzung der 132. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme rc. rc.

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 14. März a. c., Vormittags 10 Uhr
sollen in den Räumen des Proviant-Amtes (Schloß Pleißenburg, Thurmhaus 1. Etage)
je 1 Partie Roggenkleie und Kehrmehl,
155 Stück Magazin-Säcke,
43 " Inventarien und
je 1 Partie altes Eisen, Leder rc.
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.
Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.
Leipzig, am 9. März 1885.
Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.
Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Johanne Linsner** weil. hier gehörige, äußerst günstig gelegene Besitzthum „zum Fürstenkeller", in welchem seit länger als 40 Jahren die Gast- und Schankwirthschaft schwunghaft betrieben worden ist, das sich aber auch zum Oekonomiebetrieb, sowie zur Fabrikanlage eignet, bestehend aus Wohnhaus (3 Gastzimmer, 12 Logiszimmer, den erforderlichen Kammern, großer Küche, Gewölben, guten, geräumigen Kellern u. s. w.), Scheune, Stallungen, Kegelschub mit überbauter Asphaltkegelbahn, großem Bergplatz, Obst- und Gemüsegarten,
Donnerstag, den 2. April 1885, Vormittags 11 Uhr
im gedachten „Fürstenkeller" unter günstigen Bedingungen meistbietend versteigert werden. Ein großer Theil des Kaufpreises kann nach Befinden darauf stehen bleiben.
Nähere Auskunft ertheilen die Herren Bäckermeister **August Zschiegner** und Kaufmann **Hornfeck** hier. Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen. **Ein Kaufabschluß kann auch schon vor dem Termine erfolgen.**
Ronneburg, den 7. März 1885.
Die Linssner'schen Erben.

Begründet 1862.
Stangen'sche Gesellschaftsreisen
nach **Italien**
7. April, 42 Tage, 1300 M
6. Mai, 16 Tage, 450 M
nach **Spanien**
14. April, 40 Tage, 1600 M
Ausflug nach Algier 400 M
nach **Athen und Constantinopel**
14. April, 33 Tage, 1250 M
Im Preise: **Fahrt, Führung, Verpflegung,** freie **Besichtigungen, Ausflüge rc.**
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., 24 Leipziger-Strasse 24.

Oberschlesische Eisenbahn.
Die Einlösung der am 1. April d. Js. fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons zu den Prioritäts-Obligationen
Litt. E und F der **Oberschlesischen** und
I., II. und III. Emission der **Stargard-Posener Eisenbahn**
findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:
1) vom 20. März ds. Js. ab täglich:
in **Breslau** in unserer im Verwaltungsgebäude — Claaßenstraße — belegenen **Hauptcasse,**
2) vom 1. bis 30. April ds. Js.:
a. in **Stettin** bei dem Bankhause **W. Schlutow,**
b. in **Berlin** bei der Hauptcasse der General-Direction der **Seehandlungs-Societät,** bei der **Disconto-Gesellschaft,** bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei **S. Bleichröder,**
c. in **Glogau** bei der Commandite des **Schlesischen Bankvereins,**
d. in **Dresden** bei der Filiale der **Leipziger Allgem. Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem Magdeburger Bankverein **Klincksieck, Schwanert & Comp.,**
g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Köln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie** und
m. in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Bankanstalt, vormals Pflaum & Comp.**
Die Zinscoupons sind mit einem vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zu versehen.
Schriftwechsel und Geldsendungen finden unsererseits nicht statt.
Breslau, den 6. März 1885.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Billig! Ausverkauf Billig!
unter dem Selbstkosten-Preise.
Wegen Aufgabe meines seit langen Jahren bestehenden
Oelfarbendruckbilder u. Glaschromographien-Geschäftes
verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, das in meinem alten Locale **Goethestr. Nr. 9** befindliche **reichhaltige Lager** von wirklich schönen und ganz gerahmten Bildern unter dem Herstellungspreis.
Es wird hierdurch jedem die seltene Gelegenheit geboten, sich wirklich gute Zimmer-Decorationen für einen erstaunlich billigen Preis zu erwerben. Ich bitte, sich durch Besichtigung überzeugen zu wollen und lade zu recht zahlreichem Besuch ein.
Wiederverkäufer werden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zum billigen Engros-Bezug aufmerksam gemacht.
Hochachtungsvoll
J. M. Grob,
Goethestr. 9 (Allgem. Deutsche Credit-Anstalt).

Tapeten-Auction.
Heute **Donnerstag, den 12. März,** Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3 Uhr an sollen ca. **5000 Stück Tapeten** meistbietend versteigert werden.
Brühl 1 b. J. F. Pohle, Auctionator.

Auction.
Donnerstag, den 12. März d. J. Vormittags 10 Uhr,
sollen hier, Reichsstraße Nr. 48, 4 große Waarenschränke, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Schreibstühle, 1 Tisch mit drehbarer Platte, 1 langer und 1 ovaler Tisch, 1 stellbarer Spiegel, 2 Spiegel in schwarzen Rahmen, 1 Teppich, 1 Treppenläufer, 2 Gascandelaber, 2 Gaskronen, 1 dreiarmiger Gasleuchter, 1 Gaszähler, 3 Wiener Stühle u. verschied. andere Gegenstände meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Leipzig, am 10. März 1885.
Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
eines Kurz- und Spielwaaren-Lagers.
Die bedeutenden Bestände des Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäfts des Herrn F. W. Sturm, Grimmaische Straße Nr. 31 allhier, sollen vollständiger Geschäftsaufgabe halber Freitag, den 13. März 1885 und folgende Tage, **Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr im Hause Grimmaische Straße Nr. 31,** parterre, **öffentlich versteigert werden.**
Martin, Localrichter.

Blumen-Auction.
Sonnabend, den 14. März, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3 Uhr an sollen eine größere Partie
künstliche Blumen
in Cartons meistbietend versteigert werden.
Brühl 1 b, part. **J. F. Pohle,** Auctionator.

Concurs-Auction.
Donnerstag, den 19. März, sollen Humboldtstraße 19, parterre, verschiedene zum **Hellmundt'schen Concurs** gehörige Gegenstände, darunter ein Billard, Buffetschrank, Regale, Betten rc. versteigert werden.
Eduard Mäder, Localrichter.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Magdeburg.
Submission
auf den Verkauf alten Plomben-Bleies.
Am Dienstag, den 17. März cr., Vormittags 10 Uhr
sollen im Bureau des unterzeichneten Betriebs-Amtes
7200 kg altes Plomben-Blei,
welches beim Betriebs-Materialien-Haupt-Magazin hierselbst lagert, verkauft werden.
Die Submissions-Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Einzahlung von 25 ₰ Copialien von dem Bureau-Vorsteher Herrn Lübemann vorher bezogen werden.
Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf altes Plomben-Blei"
versehen an uns bis zum Termine einzureichen.
Magdeburg, den 6. März 1885.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Wittenberge-Leipzig).

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die am **1. April 1885** fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom **16. März a. cr.** ab von uns eingelöst.
Auch sind die Listen der gekündigten Pfandbriefe bei uns einzusehen.
Leipzig, im März 1885.
Meyer & Co.
und
Schirmer & Schlick.

Aurel Bluemich,
Antiquariat, Neumarkt 9.
Gelegenheitskäufe.

Gesangbücher
in ca. 200 Exempl. u. in den **verschiedensten** Einbänden auf Lager, **billigst** in **P. Ehrlich's Buchh.,** Kurprinzstr. 3.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91, für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

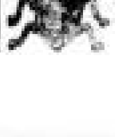
Damm
(spec. für **Geschlechts-Krankheiten, Ausflüsse, Unterleibs-, Hals-, Hautkranken.** Harnbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche.
Brühl 54-55, II., 9—3 und 6—8 Uhr.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 25. III.

Eine Dame
consultirt täglich in jeder Krankheit, Bleichsucht, Wassersucht, Nervosität, Kopf-, Rücken- und Lungenleiden jeder Art, offene Schäden u. s. w., Bettnässen. Bandwurm wird binnen 2 Stunden ohne Vorcur und gefahrlos beseitigt. Zu sprechen 8—8 Burgstraße 25, 2. Et. l.

Zum Umzug nach Wiesbaden oder dessen Nähe bietet sich sofort in einem ganz besonders **großen Möbel-Wagen ohne Umladung** die denkbar billigste und beste Gelegenheit.
Plagwitz, Albertstraße Nr. 35.
H. Lummitzsch.

Henschen & Co.,
Berlin und Leipzig,
Commercielles
Auskunfts-Bureau
und Incasso-Geschäft.
Errichtet 1880. Empfohlen von ersten Firmen Deutschlands.
Näheres Tarife und Programme.


Arnold,
conc. u. privil. Kammerjäger, empfiehlt sich zur Vertilgung all. Ungeziefers, als: Schwaben, Wanzen, Ratten, Mäuse rc.
19 Ritterstraße 19, II.

K. k. priv.
Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.
Einladung
zu der 27. ordentlichen General-Versammlung
der stimmberechtigten Actionaire der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft, welche
am 8. April 1885 um 12 Uhr Mittags
im Sitzungssaale **der genannten Gesellschaft in Teplitz** (Bahnhofsgebäude) abgehalten werden wird.

Tages-Ordnung.
1) Vorlage der Bilanz und Vortrag des Geschäftsberichtes für das Jahr 1884, sowie des vom Revisions-Ausschusse über den Befund der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1884 erstatteten Berichtes.
2) Antrag auf Verwendung des im Jahre 1884 erzielten Reingewinnes.
3) Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der gesellschaftlichen Rechnungen für das Jahr 1885.

Die P. T. Herren Actionaire, welche an dieser General-Versammlung Theil zu nehmen wünschen, werden hiermit eingeladen, nach Maßgabe der §§. 35, 37, 38 und 40 der Gesellschaftsstatuten*) die Actien sammt Couponbogen oder nach Zulaß des §. 51 der Statuten die Genußscheine (wovon zwei Stück einer Actie gleichgestellt sind)
in **Wien** bei den Herren **Johann Liebieg & Co.,**
" **Prag** bei Herrn **Moritz Zdekauer,**
" **Dresden** bei der **Dresdner Bank** oder bei der **Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" **Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
" **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft** oder bei Herrn **S. Bleichröder,**
" **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne,**
" **Teplitz** bei der **Hauptcassa der Gesellschaft**
und zwar spätestens bis 1. April l. J. mittelst dreifacher Consignation (wovon ein Pare mit der Empfangsbestätigung über die deponirten Actien versehen, dem Deponenten rückgestellt wird) zu überreichen.
Nach der Generalversammlung **werden die Actien gegen Rückstellung dieser Consignation** wieder ausgefolgt.
Teplitz, am 9. März 1885. **Der Verwaltungsrath.**

*) §. 35) An der General-Versammlung Theil zu nehmen, ist jeder Actionair berechtigt, welcher wenigstens 10 Actien besitzt.
Vertretung ist nur durch andere nach §. 38 stimmberechtigte Actionaire zulässig. Die General-Versammlung faßt ihre Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit der Anwesenden.
§. 37) Je zehn Actien geben das Recht auf eine Stimme, kein Actionair kann jedoch mit Einrechnung der ihm übertragenen Vertretung mehr als vierzig Stimmen in sich vereinigen.
§. 38) Die Actionaire müssen, um ihr Stimmrecht in der General-Versammlung ausüben zu können, ihre Actien wenigstens acht Tage vor dem Zusammentritte derselben am Sitze der Gesellschaft oder bei den vom Verwaltungsrathe in der Einladung zur General-Versammlung zu bezeichnenden Orten niederlegen.
Sie erhalten sodann eine auf den Namen lautende Legitimationskarte, welche die Zahl der hinterlegten Actien und der darnach auf dieselben entfallenden Stimmenzahl ausweist.
§. 40) Die General-Versammlung ist in der Regel beschlußfähig, wenn die Actionaire den zehnten Theil der im Umlaufe befindlichen Actien repräsentiren.
Nur wenn es sich um eine der im §. 44 sub 6, 7, 8, 9 bezeichneten Angelegenheiten handelt, ist die Vertretung der Hälfte der im Umlauf befindlichen vollgezahlten Actien und überdies die Zustimmung von ⅔ der bei der General-Versammlung abgegebenen Stimmen nothwendig.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Privatbank zu Gotha.
Die diesjährige regelmäßige **dreißigste Generalversammlung** der Actionaire der **Privatbank zu Gotha** wird auf
Montag, den 27. April 1885
hiermit einberufen.
Dieselbe findet im Saale der **Kaufmännischen Innungshalle zu Gotha** statt und **wird um 11 Uhr Vormittags** eröffnet werden.
Die laut Artikel 51 des nach den Beschlüssen der **Generalversammlungen vom 15. November 1875** und 12. April 1882 abgeänderten Statuts **zur Theilnahme berechtigten Actionaire können** von 9 bis 10½ Uhr Vormittags des **genannten Tages oder Tags vorher Vormittags von 10 bis 12 Uhr** gegen Vorzeigung **ihrer Actien und der über deren Einschreibung vor dem 6. April 1885** ihnen ertheilten Recognition **ihre Eintrittskarten im Geschäftslocale der Direction** in Empfang nehmen.
In dieser Generalversammlung kommen zur **Verhandlung und Beschlußfassung:**
1) Genehmigung der Bilanz, sowie der **Gewinn- und Verlustrechnung** für den 31. December 1884, nebst Vorschlägen für die Gewinn-Vertheilung.
2) Entlastung für die Direction und den Verwaltungsrath.
3) Antrag des Verwaltungsraths auf Ermächtigung der **Direction** zur Einlösung der bis zum Tage der **Generalversammlung präsentirten** präcludirten Thalernoten der Privatbank zu Gotha.
4) Neuwahl von vier dem Turnus nach ausscheidenden Mitgliedern des Verwaltungsraths:
Herren Dr. jur. **Siemens,** Director der Deutschen Bank in Berlin,
" Privatier **Friedr. Engelhard** hier,
" Kaufmann **Louis Moeller** hier,
" Kaufmann **Carl Sund** hier.
Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden.
Gotha, den 11. März 1885.
Direction der Privatbank zu Gotha.
Schwarz. G. Schapitz.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.
Wir vermitteln den Umtausch der **Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien** obiger Bahn in 4% **Preuss. Consols** und ersuchen um **Einreichung** der Stücke nebst Coupons.
Schirmer & Co.,
Leipzig, Grimmaische Strasse 2, I.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.
Die am 1. April fälligen **Coupons** der Pfandbriefe **obigen Vereins** werden bereits vom 15. d. M. ab an unserer Casse spesenfrei eingelöst. **Früher fällige** dergleichen Coupons finden zu jeder Zeit Einlösung.
Leipzig, den 10. März 1885.
Bruhm & Schmidt.

Wohnungs-Veränderung.
Der Unterzeichnete macht ergebenst bekannt, daß seine **Wohnung** nebst Institut und Pensionat sich vom heutigen Tage an **Königsplatz Nr. 19** befindet.
Leipzig, den 12. März 1885. **Julius Graefe.**

Peschel's Hôtel u. Restaurant,
13 Münzgasse. Dresden AS. Münzgasse 13.
direct am Neumarkt,
empfiehlt zu dem bevorstehenden **Jahrmarkt** seine **ganz neu hergerichteten Zimmer** mit **vorzüglichen Betten.** Zimmer von 1 M bis 1 M 50 ₰ mit Licht u. Bedienung.
Ernst Hintersdorf.

Als Spediteure empfehlen sich:
Aachen: Charlier & Scheibler, Götz & Starck, Pelzer & Hütten.
Amsterdam: Reimann & Stoh.
Arnheim: Reimann & Stoh.
Basel: E. Dorner, Achilles Lotz Vater.
Berlin: A. Warmuth.
Bremen: Heinrich Becker.
Brüssel: O. Stabel.
Chemnitz: Joh. Carl Heyn's Nachf.
Crefeld: Hch. Macken.
Dresden: Lüder & Tischer.
Eger: Brüder Wetzler.
Emmerich a. Rh.: Reimann & Stoh, Hch. Macken.
Hamburg: Julius Rudert, P. Lehrs.
Hamburg: Paul Kleemis, Jahnke & Pilach.
Hannover: Joh. Chr. Heine.
Köln: Charlier & Scheibler.
Leipzig: Julius Rudert, Moritz Merfeld.
London: Julius Rudert.
Lübeck: G. Hüning & Co.
Nürnberg: J. G. Lieck, J. P. Strauss.
Oldenzaal: Reimann & Stoh.
Pilsen: Jos. Wilh. Schulz.
Prag: J. H. Bosch, k. k. Hofspediteur.
Riesa a. E.: Joh. Carl Heyn.
Warnsdorf: Carl Seidel.
Zwickau i. S.: Ernst Naundorff, Ewald Rüdiger's Nachf.

Antwerpen: **J. Maemmersheim, Sped.-Geschäft.**

Leipzig, Hainstrasse 32, nahe am Markt. **Max Pinthus & Co.** Leipzig, Hainstrasse 32, nahe am Markt.

haben eine **Abtheilung** für **prompte Besorgung** schriftlicher **Aufträge** unter **Nachnahme freier Zusendung** errichtet und empfehlen die bereits **bekannt** gemachten **Artikel** und **Preise** der **geneigten Beachtung.**

Hochachtungsvoll und ganz ergebenst

Leipzig, Hainstrasse 32, nahe am Markt. **Max Pinthus & Co.** Leipzig, Hainstrasse 32, nahe am Markt.

Berlin, Magdeburg, Hannover, Cassel, Erfurt, Nordhausen, Halle.

Zur Schulprüfung
und für
Confirmanden

Knaben Anzüge, Paletot, | empfehle | **Mädchen** Costume, Jaquettes, Regenmäntel,

bis 16 Jahren

in nur guten haltbaren Stoffen und billigsten Preisen. Auswahlsendungen bereitwilligst. — Preise fest. —

C. Sussmann, *Grimmaische Strasse 37, Parterre und 1. Etage.*

Ernst Enge,

Grimmaischer Steinweg No. 3, neben der Hauptpost

offerirt zur **Confirmation** sein grosses Lager

Landesgesangbücher von 1 ℳ 50 ₰ an, reich vergoldet u. Goldschnitt 2 ℳ 50 ₰ in Chagrin, Kalbleder, Sammet, Plüsch etc. billigst. **Kreuze, Medaillons, Brochen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Damen- u. Herren-Ringe,** sowie **Nickel- und Gold-Double-Uhrketten, Frühjahrsfächer, Photographie-Albums,** Grossformat 3 ℳ, klein von 50 ₰ an, **Poesie- und Schreib-Albums** von 50 ₰ an. **Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Visiten-Karten-Taschen.** Neuheiten in **Spazierstöcken** von 50 ₰ an.

Schulmappen, Tornister, Hand- u. Collegmappen.

Federkasten, Schiefertafeln, Stahlfedern, Bleistifte, Reisszeuge etc. **25 Monogramm-Briefbogen und Couverts 1 Mk., 100 Visitenkarten von 75 Pfg. an.**

Hochzeits-, Confirmations- u. Gelegenheitsgeschenke.

Otto Grohmann,

Leipzig, Katharinenstrasse 14, Brühl 9.

Eingang der Frühjahrs-Neuheiten.

Grosse Auswahl neuester **Kleiderstoffe** und **Besätze,** reichsortirtes Confections-Lager in **Regen-Mäntel, Promenaden-Mäntel, schwarze Umhänge** und **Dolmans, schwarze** und **farbige Jackets.**

Special-Abtheilung für Trauerwaaren: schwarze Costume-Stoffe, fertige Kleider, Hüte, Kragen und Manschetten, Rüschen, Flors.

Anfertigung von Kleidern und Mänteln nach Maass, billig und schnell.

Folgende Artikel

bilden eine besondere Specialität meines Geschäfts und halte darin, sowie in jedem hierzu gehörigen Artikel die größte Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng soliden Qualitäten!

Gardinen in 60 Qualitäten und 800 Mustern (neueste Muster) pr. Fenster von ℳ 2., 2.50, 3., 3.50, 4., 5., 6., 7.50, 9., 10. bis ℳ 80.

Filet-Guip.-Gardinen per Fenster von ℳ 20.

Spitzen von 35 ₰ an. **Oberhemden** v. ℳ 2.50 bis ℳ 5.—.

Damenhemden v. ℳ 1.75, 2.—, 2.50 bis ℳ 15.—. **Kinderhemden etc.** v. 25 ₰, 45 ₰, 60 ₰ bis 1.50 ℳ

Leinenwaaren und Baumwollenstoffe jeder Art aus den renommirtesten Fabriken, von den billigsten bis besten.

Corsets v. 75 ₰ bis ℳ 30. **Tournüren** v. 50 ₰ bis ℳ 3. **Spitzen** v. 10 ₰ bis ℳ 4.

Rüschen und **Bänder** v. 10 ₰ bis ℳ 3. v. 10 ₰ bis ℳ 1.75.

S. Rosenthal, Katharinenstrasse 8.

Eigene Arbeitsstube (auch für Reparaturen). Gardinen-Wäsche u. Apret.

Strohhut-Fabrik,
Wäsche, Farbe und Bleiche

von

Franz Trunkel,

Sternwartenstrasse No. 6, unmittelbar am Roßplatz, empfiehlt sich zur Saison.

Schnelle Bedienung. Billige Preise und saubere Arbeit.

Grosse Auswahl von Neuheiten.

Reißzeuge neuester verbesserter Construction für Schüler u. Techniker empfiehlt

Joh. Friedr. Osterland, Markt 4, alte Waage.

Reinw. Greizer Cachemire zu Confirmationskleidern kauft man zu Fabrikpreisen bei **W. Wiegand,** Querstraße Nr. 17, 1. links. Fabriklager **Plauenscher Gardinen** b. D.

Gardinen
in Englisch Tüll, gestickt Tüll, brochirt, Filet Guipure, weiss, crême und bunt gestickt, ebenso

Vitrages und Stores,

neueste Muster, vorzügliche Qualitäten, grosse Auswahl

zu billigen Preisen.

Gustav Kreutzer, königlicher Hoflieferant, Grimm. Str. 8, part. u. 1. Et.

Das Seifen-Geschäft
von **Minna Kunz,** Reichsstraße 49,

empfiehlt zu den Frühjahrs-Wäschen ihr reich assortirtes Lager in guter aufgetrockneter Waare, als: **Kernseife, Kernhärge, Glaus- und Bleichseife, Soda, Stärke** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preis.

Auf der Leipziger Gartenbau-Ausstellung 1884 erhielt die

Goldene Medaille

Georg W. Gaedertz

Obstbaumschulen in Feuerbach-Stuttgart

welcher seinen grossen Vorrath

vorzüglicher Obstbäume

für die **jetzige Verpflanzzeit** bestens empfiehlt.

Illustrirter Catalog steht auf Anfrage franco und gratis Jedermann zu Diensten.

Pianino-Fabrik Friedrich Bornemann & Sohn,

Berlin, Leipziger Str. 85, empfiehlt ihre kreuzsait. **Pianinos** in bekannt erster Qualität zu Fabrikpr. à 440—900 ℳ Franco-Lieferung nach allen Bahnstat. Zahlungsraten von 10 ℳ p. Monat an. Preiscourr. franco.

Prämiirt: Berlin, Paris, Hamburg, Breslau, Halle a/S., Wien.

Centralstr. 4. **Gebr. Siebe.** Centralstr. 4.

Atelier

für Photographie, Aquarell und Oelmalerei.

Oelbilder auch nach Alteren

Photographien unter Garantie

vollkommenster Aehnlichkeit.

Beste Ausführung, solide, feste Preise.

Restitutions-Fluid

ist die einzig bewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus etc. und ist in Originalflaschen à 2, 2.50 u. 3 ℳ zu haben im Magazin von

Theodor Pfitzmann,

Ecke Brühl und Schillerstraße.

Concurs-Ausverkauf.

Max Fränkel'sche Waaren-Lager,

bestehend in

Hemdentuchen — Dowlas — Chiffons
Shirting — Piqué — Drucks
etc. **Taillenköper** etc.

Außerdem empfehle als besonders vortheilhaft

1 grossen Posten Gardinen,

vorzügliche Qualität, à St. von 10 Mark an.

1 Partie Bettdecken in allen Größen, verschied. u. bessere Qualität.

Tricot-Handschuhe à Paar 50 Pf.

Buckskins

große Auswahl in bekannt nur vorzüglicher Qualität,

Buckskin-Rester

bedeutend unter Preis.

Sämmtliche **Futterstoffe** für **Schneider.**

G. Goldstein, Brühl 78, II.

Rollladen aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 71. Donnerstag den 12. März 1885. 79. Jahrgang.

Italien und Deutschland.

* Es genügt, einen Blick in die der italienischen Regierung nahestehenden Blätter zu werfen, um sofort zu erkennen, daß die maßgebenden Kreise Italiens die äußeren politischen Beziehungen Deutschlands und Alles, was mit diesen in Verbindung steht, mit großer Aufmerksamkeit verfolgen.

In neuester Zeit richtet sich jene ganz besonders auf die zwischen Deutschland und England bestehenden Verhältnisse, welche die italienische Presse, selbst die der Regierung ergebene, zu allerlei Betrachtungen und Auslassungen veranlassen, die freilich mit den Thatsachen nicht immer im Einklange stehen. Diese Bemerkung bezieht sich besonders auf die jüngste Veröffentlichung der englischen Documente, die, wie die italienischen Blätter meinen, in der diplomatischen Welt großen Staub aufgewirbelt, ja förmlich in ein „Wespennest gestochen“ haben. Diese Meinung versucht namentlich die hochofficiöse „Opinione“ zu vertreten, welche jener Veröffentlichung nicht weniger als vier langathmige Leitartikel gewidmet hat. Da wird darin unter Anderem behauptet, das englische Cabinet habe nachweisen wollen, daß Fürst Bismarck, bevor er sich Frankreich wieder näherte, sich an England gewendet habe, um mit diesem eine Verständigung bezüglich der colonialpolitischen Fragen zu versuchen. Nachdem aber das englische Cabinet, heißt es in der „Opinione“ weiter, die deutschen Vorschläge kühl aufgenommen, habe man sich in Berlin an Herrn Ferry gewendet, der auch die deutschen Vorschläge wohlwollender anzuhören schien. Was nun den Zweck der Veröffentlichung der Documente betrifft, so wird derselbe als sehr einleuchtend bezeichnet. Man wollte Frankreich eine Warnung vor der plötzlich so freundlichen Annäherung Deutschlands zugehen lassen und Mißtrauen zwischen den Cabineten von Paris und Berlin hervorrufen. In Rom ist man wirklich der Glaube verbreitet, daß diese Absicht mindestens theilweise erreicht wurde. Zur Begründung dieser Anschauung weist man auf die Aeußerungen der französischen Blätter hin, die, mehr als jemals, die von der Freundschaft Deutschlands in Aussicht stehenden Vortheile bezweifeln wollen. Nach den italienischen Regierungsorganen gehe dieser Zweifel aus allen tonangebenden Pariser Blättern hervor, welche nachdrücklich darauf aufmerksam machen, daß man bisher von jenen angepriesenen Vortheilen weder am Congo, noch in Tonkin, noch auf Madagaskar, noch in Egypten etwas bemerkt habe. Selbst die Frage der egyptischen Schuld wäre nicht in einer den Wünschen der französischen Regierung ganz entsprechenden Weise entschieden worden. Die „Opinione“ will sogar von „wohlunterrichteter Weise aus Berlin“ erfahren haben, daß Fürst Bismarck über den „colpo diplomatico“, den man ihm gespielt, sehr erzürnt sei. Seine Antipathien gegen Mr. Gladstone und die liberale englische Partei, heißt es weiter, sind bekannt, ja es sei durchaus kein Geheimniß, daß der deutsche Reichskanzler bisher Alles in Bewegung setzte, um Mr. Gladstone und seine Partei zu Fall zu bringen, was aber nicht gelungen sei und auch kaum gelingen dürfte. Man habe aber wahrscheinlich in Berlin einen Augenblick lang gehofft, daß in Folge der jüngsten Abstimmungen des englischen Parlaments das Cabinet Gladstone einem conservativen Ministerium das Feld räumen dürfte. Auch darin habe man sich getäuscht, was natürlich die Stimmung in Berlin noch mehr verbittern mußte. Man meint, mit den Conservativen würde sich Fürst Bismarck leicht und rasch verständigen, und so würden sich die Fäden der auf dem Berliner Congresse festgestellten Politik wieder anknüpfen. Inzwischen aber verbleibt Herr Gladstone im Amte, und dies kann die Verwirklichung der von Deutschland lange gehegten Pläne hinausschieben. Was liegt auf dem Grunde von allem Dem? fragt die „Opinione“. Vielleicht werden wir uns irren, aber es scheint uns klar, daß Fürst Bismarck nicht blos niemals die ernste Absicht gehabt hat, sich in offenen Widerspruch mit England zu setzen, sondern daß das Einvernehmen mit demselben einen wesentlichen Theil seiner Politik ausmacht. Es thut ihm leid, dasselbe nicht so eng schließen zu können, als er möchte. Er hat es versucht, und es ist ihm nicht gelungen: daher die Zwiespalte, die Reibungen mit dem dem Willen des eisernen Kanzlers nicht genug beugsamen Gladstone. Die Veröffentlichung der englischen Documente stellt eben diese ganze Seite der Bismarck'schen Politik ins Licht. Ein kurzer Schritt Gladstone's auf die Seite Deutschlands würde genügen, um die Eintracht wieder herzustellen. Wird er ihn thun? Es ist erlaubt, hieran zu zweifeln.

Dieser Zweifel des italienischen Regierungsblattes hat sich bekanntlich späterhin nicht bestätigt, wie denn überhaupt seine Auffassungen in manchen Beziehungen nicht correct sind. Wenn aber andererseits die Meinung ausgesprochen wird, daß ein Conflict, den England gewiß nicht herbeiführen will und der auch kaum von Deutschland gewünscht wird, kaum in Wirklichkeit zu besorgen sei, so läßt sich gegen diese Auffassung wohl weniger einwenden. Was nun die von Deutschland versuchte Annäherung an Frankreich betrifft, so glaubt man freilich in Italien darauf hinweisen zu müssen, daß ein Zusammengehen Deutschlands mit Frankreich kaum von Dauer und Zuverlässigkeit sein könne.

Schließlich kommt das italienische Blatt den deutsch-englisch-französischen Beziehungen gegenüber auf die Haltung Italiens zu sprechen. Was diese anbelangt, sagt es, so glauben wir, daß Italien auch heute ein Werk der Versöhnung vollenden könne. Wir befinden uns in ausgezeichneten Verhältnissen zu England, aber unsere Politik im Rothen Meere stört durchaus nicht die Interessen Deutschlands, mit welchem wir durch Bande verbunden sind, die zu zerreißen uns niemals in den Sinn gekommen ist. Es hängt von dem Geschicke unserer Minister ab, aus der Stellung, in der wir uns befinden, Vortheil zu ziehen, um den Frieden zu sichern.

Wesentlich anders lauten die Aeußerungen der italienischen Oppositionspresse. Nach dieser sei in der äußeren Politik Italiens seit einiger Zeit allerdings ein Umschwung eingetreten, aber man habe nicht den Muth, denselben offen zu gestehen und darüber das Land aufzuklären. So entständen eine Menge Gerüchte und Vermuthungen, denen gegenüber die Regierung sich schweigsam verhält und so die Ungewißheit der ganzen öffentlichen Lage nur noch mehr vermehrt. Italien sei aber kein Land, wo die Minister sich erlauben dürften, auf eigene Faust Politik zu treiben oder Dinge zu verheimlichen, welche für die ganze Nation von größtem Interesse seien. Die neueste Wendung, welche die äußere Politik Italiens genommen, habe den thatsächlichen Beweis erbracht, daß das Cabinet Depretis-Mancini den Forderungen der italienischen Nation schließlich Rechnung tragen mußte. Diese Forderungen, wird weiter ausgeführt, gipfeln vor Allem darin, daß Italien seine Würde und europäische Stellung unter allen Umständen aufrecht erhalten müsse und sich vor keiner Macht als willfähriger Handlanger beugen dürfe.

Diese letztere Aeußerung ist um so leichter zu verstehen, wenn man weiß, daß sie von solchen Oppositionsblättern gemacht wird, welche seit jeher heftige Gegner des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses waren. Wenn man überhaupt den Aeußerungen dieser Blätter Glauben schenken dürfte, so wäre dieses Bündniß nur mehr auf dem Papier, besonders auf dem der officiösen Organe vorhanden, die aber insgeheim selbst nicht an das glauben, was sie versichern.

Reichstag.

63. Sitzung vom 10. März 1885.

(Ausführlicher Schluß aus voriger Nummer.)

Abg. von Kleist-Retzow: Freisinnige Partei und Socialdemokratie sind wie Vater und Sohn (Heiterkeit), sie müssen natürlich gemeinsam gegen unsere Anträge sein. Um die Socialdemokratie und ihren Sprößling, die Anarchisten, zu bekämpfen, müssen wir vor Allem das Handwerk erhalten und bewahren. Das Land ist erschreckt durch die Schaaren der Vagabonden (Widerspruch), ja, das sind die arbeitslosen Handwerker! Der Handwerkerstand ist das beste Beispiel, wie ein Stand durch die Ausbeutung seitens des Capitals ruinirt werden kann. Die Führer der Socialdemokratie, ein Bebel, ein Auer, ein Hasenclever, die Führer der Anarchisten — sie sind Handwerker. Der Handwerkerstand ist mit dem Bauernstand der empfänglichste, der naivste. Die Gesetzgebung muß das Niveau des Handwerkerstandes wieder heben. Und weil unsere Anträge den Frieden und die Besserung schaffen wollen im Handwerkerstande, deshalb sind die Socialdemokraten gegen unsere Anträge. Das Handwerk hat drei Feinde: die Industrie, ein „gewisses“ Capital und die Pfuscher. Für das gewisse Capital, das nach Belieben Bankerott macht und zehn Procent zahlt, ist die Gewerbefreiheit gut (Beifall rechts), nicht für den Handwerkerstand. — Redner geht dann nochmals auf die Details der Anträge ein und hofft, daß durch diese Anträge das Handwerk bewahrt bleiben wird von der Aufsaugung des Capitals, von den Pfuschern und von der Erdrückung durch die Industrie. (Beifall rechts.)

Der Antrag wird hierauf an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Anträge der Abgg. Junggreen, Grillenberger, Bebel.

Aus dem Reichstage.

** Berlin, 10. März. Die Arbeiterschutzcommission des Reichstages hat gestern Abend und heute Morgen ihre Berathung über die Frage der von der obligatorischen Sonntagsruhe zulässigen Ausnahmen fortgesetzt. Die Debatte, welche vielfach wieder auf die allgemeinen Gesichtspuncte zurückkam, bot das Interessante, daß selbst ein Mitglied des Centrums in Bezug auf den Hohofenbetrieb die Undurchführbarkeit der Vorschläge seiner Fractionsgenossen anerkennen mußte. Alle von den Regierungsvertreter Geh. Rath Lohmann, sowie von den Mitgliedern der liberalen Fractionen vorgebrachten gewichtigen Bedenken vermochten indeß nicht die Mehrheit zurückzuhalten. Nach dem Antrag Lieber und Gen. setzt der Bundesrath die Ausnahmen fest. Die betreffenden Bestimmungen sind dem nächstfolgenden Reichstag vorzulegen und außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag dies verlangt. Diese sogenannte Reichstagsclausel wurde von den Antragstellern zurückgezogen. Im Uebrigen wurden außer den Centrumsvorschlägen einige conservative Amendements angenommen. Die Gesammtheit der Beschlüsse gestaltet sich wie folgt: „Für diejenigen Gewerbeunternehmungen, bei welchen nach der Natur des Gewerbebetriebs regelmäßig Nachtarbeit stattfindet, gilt das Verbot (der Sonntagsarbeit) nur für die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, doch muß einschließlich dieser Sonntagsruhe jedem Arbeiter am Schlusse der Woche eine Ruhezeit von 24 Stunden gewährt werden. Arbeiten zur Ausführung von Reparaturen, durch welche der regelmäßige Fortgang des Betriebes bedingt ist, sowie Arbeiten, welche nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, fallen unter die vorstehenden Bestimmungen nicht. In diesen Fällen muß für jeden Arbeiter an jedem zweiten Sonntage mindestens die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends frei bleiben. Welche Arbeiten nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, setzt für alle Anlagen jeder bestimmten Art der Bundesrath fest. Diese Festsetzung kann bei veränderten Verhältnissen, jedoch immer nur für alle Anlagen der betreffenden Art, abgeändert oder aufgehoben werden. Für bestimmte Gewerbe dürfen weitere Ausnahmen durch Beschluß des Bundesraths zugelassen werden.“

Aus dem preußischen Landtage.

** Berlin, 10. März. Das Abgeordnetenhaus begann heute die dritte Etatsberathung. Abg. von Minnigerode warf nochmals einen Blick auf die Finanzlage, die keineswegs erfreulich sei, vielmehr die Deckung des Deficits durch eine Anleihe und sodann die Schaffung neuer Einnahmen erfordere. Abg. Reichensperger-Köln forderte ein Zwischenexamen für die Studenten der Jurisprudenz, eine Forderung, auf welche der Justizminister eine entgegenkommende Erklärung gab. Abg. Büchtemann führte die Verminderung der Reichseinnahmen lediglich auf den Rückgang der Zuckersteuer zurück und klagte ferner über die allzu fiscalische Behandlung des Eisenbahnwesens, die bald auch die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung verschwinden lassen werde. Abg. Rickert legte dar, daß das Reich die neuen Einnahmen, die aus der Zolltarifnovelle und der Börsensteuer zu erwarten seien, für sich gebrauchen und nichts davon an die Einzelstaaten abgeben werde; die Regierung werde wohl bald wieder auf das Tabakmonopol zurückkommen. Die Minister von Scholz und Maybach wiesen verschiedene Vorwürfe der Vorredner zurück; letzterer wies darauf hin, daß die Eisenbahnverwaltung größere Tarifermäßigungen allerdings nicht habe eintreten lassen, dafür aber sehr viel für den Bau von Secundärbahnen gethan habe, was den Privatbahnen niemals in den Sinn gekommen. In der Specialberathung war nur die Verhandlung über die Lotterie von größerem Interesse. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Graf Limburg-Stirum, v. Eynern auf Vermehrung der Loose mit 162 gegen 153 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Freiconservativen, die Mehrheit der Nationalliberalen, ein Theil des Centrums und der conservativen Partei. Angenommen wurde ferner ein Antrag Wagner auf baldige Aufhebung aller Staatslotterien.

* Die verstärkte Agrarcommission des Abgeordnetenhauses berieth gestern unter dem Vorsitze des Abg. Knebel den Entwurf eines Gesetzes wegen Ablösung der Dienstbarkeiten zum Hauen und Stechen von Plaggen u. s. w. in Hannover. Unter Ablehnung aller Amendements wurde das Gesetz unverändert angenommen und soll der Abg. Bödiker dem Hause Bericht darüber erstatten.

Anthropologischer Verein.

* Leipzig, 10. März. In der am 3. März stattgefundenen Sitzung des hiesigen anthropologischen Vereins berichtete der Afrikareisende Herr Dr. Anton Stecker in einem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag „über seine Reisen in Abyssinien und in den Gallaländern“.

Der Redner entrollte von den von ihm besuchten Ländern ein in geographischer, politischer und culturgeschichtlicher Beziehung äußerst farbenreiches Bild. Von der jetzt förmlich zur Mode gewordenen Westküste von Afrika, bat der Redner die Anwesenden ihm für einige Augenblicke nach einem Lande zu folgen, das berufen ist, in der Zukunft eine nicht unbedeutende Rolle in der Politik sowie den civilisatorischen Bestrebungen des dunklen Continents zu spielen. Es ist Abyssinien, ein Gebirgsland, das an erhabener Schönheit kaum von einem anderen der bekannten Erde übertroffen ist, die Schweiz Afrikas, eine Alpenwelt unter die Tropen gerückt, in welcher alle Klimate vom Aequator an bis zum Polarkreise sich vereinigen, das Quellengebiet des blauen Nils und des dem Indischen Ocean zuströmenden Jubaflusses; ein Land, welches mehrere an geistigen Vorzügen sich gleichende, andere Menschenstämme Afrikas weit überragende Völkerschaften beherbergt, ein Gebiet, dem das Christenthum um mehrere Jahrhunderte früher gepredigt wurde, als uns, und welches eine mehrtausendjährige Geschichte hinter sich hat, das aber, in Folge der unglücklichen Zustände in seiner Culturentwicklung Jahrhunderte hinter Europa steht.

Herr Dr. Stecker ist im Jahre 1878 von der Afrikanischen Gesellschaft in Berlin zum Begleiter Gerhard Rohlfs auf dessen denkwürdiger Expedition nach der vorher noch nie von einem Europäer besuchten Oase Kufra, in der libyschen Wüste, erwählt worden. Ausgeplündert und ihres Lebens durch fanatische mohammedanische Fremdenhasser und durch den Mangel in einer wasserlosen Steinwüste bedroht, kehrten die Reisenden im October 1879 nach Benghasi an der Nordküste von Afrika zurück, ohne den eigentlichen Zweck der Expedition, das Land des Sultans von Wadai, an den sie Geschenke vom deutschen Kaiser mitführten, erreicht zu haben. Ende 1880 begleitete Dr. Stecker wiederum den im Auftrage unseres Kaisers an den Negus Negest (König der Könige) Johannes von Ethiopien entsandten Gerhard Rohlfs. Während letzterer nach Erledigung seiner Mission Anfang 1881 nach Europa zurückkehrte, begab sich Stecker, nachdem er den Tana-See, das Wasserbassin des blauen Nils, kartographisch aufgenommen und verschiedene andere Theile Abyssiniens, unter Anderm die vorher nie betretenen Gebirgslandschaften im Osten Abyssiniens, besucht und erforscht hatte, im März 1882 nach Godscham, einem Königreiche im Süden Abyssiniens, von dessen Negus (König), Namens Tekla Haimanot, er sehr freundlich empfangen wurde. Mit Empfehlungsschreiben dieses Herrschers an die Gallakönige von Enarea, Ghera und Kaffa und andere Gallafürsten versehen, drang Dr. Stecker Mitte April in die noch wenig bekannten, südlich vom blauen Nil gelegenen Gallaländer ein, erreichte aber das Ziel seiner Reise, das Königreich Kaffa, nicht, da seinen Forschungen durch einen vom König Menelik von Schoa gegen den König von Godscham unternommenen Kriegszug ein Ende bereitet wurde. Dr. Stecker gerieth, nur einige Tagemärsche von Kaffa entfernt, in die Gefangenschaft des Königs Menelik, der ihn für einen Spion des Königs von Godscham hielt, mehrere Wochen lang streng bewachen ließ und nach der Schlacht zwischen den beiden Königen, die Anfang Juli 1882 stattfand und in der der König von Godscham mit seinem ganzen Heere gefangen genommen wurde, und an der Dr. Stecker theilnehmen mußte, nach Schoa mitschleppte. Es gelang jedoch Dr. Stecker auf diesem Kriegszuge, den mitzumachen er gezwungen wurde, eine ganze Reihe von Ländereien zu besuchen, die bisher gänzlich unbekannt waren, eine Anzahl von Seen zu entdecken, sowie für Hydro- und Orographen Afrikas sehr wichtige Daten zu erkunden. Leider sind von den siegestrunkenen Horden Menelik's an den armen Galla Greuelthaten verübt worden, an die der Vortragende nur mit Abscheu und Entsetzen zurückdenken kann; die unschuldigen Opfer der rohen Soldaten des Königs von Schoa wurden hier massenhaft in Sklaverei geschleppt, auf das Entsetzlichste mißhandelt, verstümmelt und haufenweise niedergemetzelt, die Ortschaften geplündert, Kinder und Greise verbrannt, und das Alles auf Befehl eines Königs, der sich einige Monate später in einem Schreiben an die europäischen Mächte Unterdrücker des Sklaventhums nannte. Unglücklicherweise brachen in Menelik's Heere die Blattern aus, so daß etwa fünfzig Procent der Soldaten an dieser schrecklichen Krankheit litten.

Die Lage des Dr. Stecker war also keineswegs beneidenswerth, und hatte sich erst in Schoa gebessert, nachdem der beim König von Schoa eingetroffene, von diesem hochgeschätzte italienische Forschungsreisende Marchese Antinori Stecker's Befreiung erwirkte. Dr. Stecker wandte sich nun in das südlich von Schoa gelegene Land der Adda-Galla, wo er eine Anzahl von Seen, darunter den in einem 200 Meter (relativ) hohen Vulkankegel gelegenen prachtvollen Kratersee Sekuala, sowie den vorher nie besuchten, geheimnißvollen Suai-See (am 8° n. B.) entdeckte und erforschte. Ein Schreiben des Königs der Könige berief Dr. Stecker zu dem am Haik-See (im Norden von Schoa) weilenden Johannes, der einen Kriegszug, in Gemeinschaft mit den inzwischen ausgesöhnten Königen von Godscham und Schoa, in die östlichen Gallaländer Antschare, Tschaffa, Wello und Argobbe unternehmen wollte. Hierdurch erhielt Dr. Stecker die Gelegenheit, diese sonst unzugänglichen Länder kennen zu lernen.

Da eine neu geplante Reise nach Kaffa undurchführbar war, so entschloß sich der Redner, nachdem er noch den Haik-See und den südlich gelegenen Ardibbo aufgenommen, nach Europa zurückzukehren. Mitte April 1883 verabschiedete er sich vom König Johannes und traf, über Gondar, Wogara und das hohe Semiengebirge, dessen Spitzen, an 15,000 Fuß hoch, er bestieg, erkrankt, im Juli 1883 in Massauah, am Rothen Meere, ein. — Den König Johannes von Abyssinien schildert der Redner als einen in jeder Hinsicht vortrefflichen, genialen, großmüthigen und hochherzigen Herrscher, der, streng, jedoch menschenfreundlich, seelenmüthig, seinem Volke ergeben, von seinen Unterthanen geliebt, dem Europäer gegenüber stets wohlwollend ist, nach einer europäischen Bildung sich sehnt, kurz, ein Mann, der nur allgemeine Sympathien erwecken muß.

Der Vortragende ging nun zur Schilderung des Volkes und Landes von Abyssinien über. Wir entnehmen derselben Folgendes: Die Alpengebiete Abyssiniens werden auf ihren kahlen Hochflächen, Alpentriften, an üppigem Graswuchs reichen Niederungen, in ihren buschreichen Vorbergen und baumreichen Thälern von mehreren, zwar mannigfaltige Abänderungen darbietenden, doch aber einer Gesammtnationalität angehörenden Stämmen bewohnt. Ein uraltes Volk der abyssinischen Berge, deren Sprache schon lange das Echo der Berge weckte, ehe noch ein Laut der äthiopischen und amharischen Zunge in deren Einsamkeit drang, scheinen die Agau gewesen zu sein, welche schon in den Berichten der alten Egypter und auf deren Denkmälern auftreten. Gegenwärtig bewohnen sie die südlich von Amhara gelegene Provinz Godschams Agaumeder, sowie die nördlichen Provinzen Waag und Lasta. Sie beschäftigen sich hauptsächlich mit Viehzucht, sind treffliche Reiter, und sind ein schöngeformter Menschenschlag zu nennen. Das Charakteristische ihres Aeußeren besteht hauptsächlich in einem ovalen Gesicht, fein zugeschärfter Nase, einem wohlproportionirten Munde mit regelmäßigen Lippen, lebhaften Augen und etwas gelocktem Haupthaar. Mit ihnen jedenfalls verwandt sind die Falascha, oder die schlechthin sogenannten abyssinischen Juden. Diese zeichnen sich von allen übrigen Bewohnern Abyssiniens durch größere Reinheit der Sitten, große Thätigkeit in ihren Gewerben, Sauberkeit ihrer Häuser und Gewänder, leider aber auch durch eine ungewöhnliche Streitsucht aus. Sie treiben Weberei, die ihnen eigenthümlichen Gewerbe sind jedoch Töpferei und alle Maurerarbeit, sowie auch das Schmiedehandwerk und die Gewinnung des Eisens. In ihrem Typus sind sie in Nichts von den anderen Abyssiniern unterscheidbar. Vor Berührung mit Christen suchen sie sich möglichst zu hüten, sind sie aber im Verkehr mit solchen in Berührung gekommen, so waschen sie sich sobald als möglich, um sich wieder zu reinigen. Die Falaschas haben auch Mönche, die keine Speise anrühren dürfen, die von Frauenzimmern bereitet ist, ja sie dürfen nicht einmal das Brod genießen, zu welchem das Mehl, wie es überall in Habesch geschieht, durch ein Weib gemahlen worden ist, da jedes Weib in ihren Augen für unrein gilt. Die Falascha sind keineswegs wirkliche Juden, geflüchtet aus Palästina vor Nebukadnezar, Titus oder irgend sonst wem. Sie haben einen wirren, zum Theil christlichen, mehr aber noch jüdischen Ritus aus jener Zeit beibehalten, in der verdorbener jüdischer Cult die Staatsreligion Abyssiniens gewesen ist. Sie müssen eine Zeit lang sehr mächtig gewesen sein, denn es ist bekannt, daß eine Falaschafrau, Namens Judith, den Tempel von Axum zerstörte, eine andere aber im 10. Jahrhundert eine Dynastie gründete, welche über 400 Jahre regiert haben soll. Jetzt sind sie ohne jede politische Macht und werden sogar von den Abyssiniern verachtet.

Ein anderer mit den Agau verwandter Volksstamm sind die in der Nähe der Hauptstadt von Amhara, Gondar, lebenden Kamant. Auch sie unterscheiden sich in ihrer Physiognomie und Körperbau nicht von den übrigen Abyssiniern, man erkennt jedoch die Frauen dieses Stammes augenblicklich an den weit durchbohrten Ohrläppchen, in denen sie Stücke leichten Holzes, von 2 bis 7 Cmtr. Durchmesser, als Schmuck tragen. Sie verbergen ihre religiösen Ansichten den übrigen Abyssiniern, so daß es unmöglich ist, etwas Bestimmtes darüber in Erfahrung zu bringen. Sie waschen sich, ebenfalls wie Falascha, wenn sie mit Christen in Berührung gekommen sind. Die Gegenstände ihrer Anbetung sollen die Kolkwal (baumartige Euphorbie) und die Sykomore sein, in deren Schatten sie ihre religiösen Feste feiern. Von den Abyssiniern werden sie für Heiden gehalten. — Noch ein Stamm scheint in nahem Verwandtschaftsverhältniß zu dem Urvolke der abyssinischen Berge, Agau, zu stehen. Es ist dies der Stamm der Waito, eines in ganz Abyssinien verachteten Fischervolkes, das rings um den Tana-See wohnt, und sich hauptsächlich vom Fischfang und dem Tödten der Hippopotamen nährt, die sie zum Greuel und Entsetzen aller rechtgläubigen Abyssinier essen. Die Nilpferde tödten sie mit vergifteten Lanzen und verzehren dann das Thier gemeinschaftlich. Ihre nächsten Verwandten wohnen in der Nähe der Hewaschquellen, in einer Ebene Namens Betscho, werden aber allerlei abscheulicher Sitten und Gebräuche wegen, die hier nicht näher erörtert werden können, selbst von den um den Tana-See wohnhaften Waito möglichst gemieden.

Die Hauptsprachen Abyssiniens sind das Tigrinna, welches im Norden gesprochen wird, und das Amharisch, eine eingeborne mit vielen Geez-, Tigrinna- und Galla-Lehnwörtern vermischte Sprache, die im Süden Abyssiniens vorherrschend ist.

Im Allgemeinen sind die abyssinischen Männer von mittlerer Größe, gut entwickelt, namentlich unter den Bewohnern der Hochlande. In den niederen Küstendistricten und den tiefen Thälern sind hagere Gestalten mehr Regel. Vorherrschend sind vollkommen kaukasische Züge. Eingedrückte Nasen gehören zu den größten Seltenheiten, ebenfalls dicke, aufgeworfene Lippen. Die Augen dieser Leute sind groß, von lebhaftem und intelligentem Ausdruck, das Haar schwarz, zur Kräuselung geneigt, jedoch bis 400 und 700 Millimeter Länge wachsend. Der Bartwuchs ist schwach. Die abyssinischen Weiber sind gut gewachsen, mittelgroß, und, besonders in Godscham, mit entwickeltem Fettpolster. Unter den jungen Mädchen findet man sehr reizende Gestalten mit schönster Entwickelung der Schultern, der fast halbkugeligen Brüste, des Rückens, der Hüften rc. Aeltere Abyssinierinnen erhalten aber leicht platte, gemeine Züge. Im Allgemeinen sind jedoch die jungen Töchter von Habesch sympathische, reizende Wesen, deren Hingebung, Anhänglichkeit und Fleiß sie zu sehr gesuchten und gut bezahlten Artikeln für den Harem der Araber und Türken stempeln, deren Eigensinn, Putzsucht und herrisches Wesen sie aber nicht selten den anderen Weibern des orientalischen Haushaltes verhaßt machen. — Was die Hautfarbe anbelangt, so findet man jede Schattirung vom hellen Olivenbraun bis zum dunkeln Schwarz des Negers.

Eine Ausnahme von der Weiberschönheit machen die Schoa-Mädchen. Diese reißen sich gewöhnlich die Augenbrauen aus, und malen sich dafür eine tiefe, schmale, geschweifte Linie mit einer dauerhaften blauen Farbe hin, wodurch sie sich ein stieres Aussehen geben, welches bei einer Vornehmen durch das Betünchen der Backen mit einer Schminke von rothem Ocker und Fett noch erhöht wird. Wenn nicht dicht abgeschoren und mit einer schmierigen Binde von Lumpen umwickelt, ist der Kopf mit vielen Reihen künstlicher Locken geziert, die von einem gemeinsamen Mittelpunct auseinandergehen und mit alter, ranziger Butter beschmiert werden. Dagegen widmen die Amharinnen der Besorgung des Haupthaares, mit dem sie die Natur so freigebig ausgestattet hat, die größte Aufmerksamkeit, und manche liebe Stunde am Tage wird mit der Ordnung des Wusts in mannigfache und wunderlich ausgedachte „Kunstgebilde“ zugebracht. Einmal wird er in runde verflochtene Auswüchse gekräuselt, ein andermal in feine Reihen winziger Löckchen wie eine Rathsperrücke gedreht, noch ein anderes Mal wieder keck in vier große lotusblätterartige Fachungen getheilt; immer aber dampft er unter einem reichlichen Ueberzug ranziger Butter, welche den Luftkreis mit den ekelhaftesten und abscheulichsten Ausdünstungen verpestet. Dasselbe gilt auch von der Haartracht der abyssinischen Männer und Krieger.

Die weibliche Tracht besteht meist aus einem weiten Sackhemde mit sehr engen Aermeln, das um die Mitte des Leibes ein schmaler Gürtel zusammenhält, und oben darüber ein mächtiges, weißes Umschlagetuch, mit einer carmoisinrothen breiten Borde in der Mitte, Namens Schema, das über den Kopf geworfen wird und bis auf die Fersen niederfällt. Es erinnert an die römische Toga. Von den Vornehmen werden breite, schwere silberne Arm- und Knöchelringe getragen, und auch blaue und rothe Glasperlen mit Geschick zu Halsbändern verflochten; nie fehlt ein Bandelier von mächtig wirkenden Amuletten und Talismanen. Zur Vollendung ihres Putzes verstopfen sich die abyssinischen Damen die Nasenlöcher mit Citronenschale oder irgend einem wohlriechenden Kraut und färben sich die Nägel der Hände und Füße roth. Die Tracht der Männer besteht aus einem weiten Umschlagetuch (dasselbe Schema wie bei den Frauen), das die ganze Person in gefälligen Falten umhüllt, den Träger aber zu rascher Bewegung unfähig macht. Alle Augenblicke herunterrutschend, muß das Gewand beständig heraufgezogen und frisch über die Achseln umgelegt werden, von denen es in ehrerbietigem Bezeigen vor jedem vorbeikommenden Höheren zurückgeschoben wird. Eine baumwollene, viele Ellen lange Leibbinde wird um die Hüften gewickelt und die Beine bedeckt ein Paar Pluderhosen. Hemd tragen nur die vornehmsten des Landes. Die volksthümlichen Waffen sind Säbel, Speer und Schild; der erstere, meist stark gebogen, wird fest an die rechte Seite angeschnallt und läßt sich nur unter großer Anstrengung aus der Scheide bringen. Auf dem Kriegszug werfen die Wohlhabenderen eine Art Mantel (Kragen) aus der zubereiteten Haut des Löwen, des Leoparden oder des schwarzen Panthers über die Achseln, während das Volk sich mit einem rohen Schaffell begnügt. Schuhe und Sandalen trägt mit Ausnahme des Königs und der Priester Niemand; mit Ausnahme der letzteren trägt auch Niemand im Lande eine Kopfbedeckung. Da das Wasser mit allem Fleiß, als stark nach dem verabscheuten Mohammedanerthum riechend, gemieden wird, so begnügt sich der Abyssinier damit, Morgens mit dem trockenen Zipfel seines verbrauchten Gewandes sich die Augen zu reiben, wodurch die Toilette des Tages abgemacht wird. Eine um den Hals getragene Schnur von tiefblauer Farbe, das sogenannte Mateb, ist das Abzeichen des Christenthums, und diejenigen, die etwa öffentlich ohne es erscheinen, setzen sich scharfem Tadel von ihren Seelenhirten aus. Während der Trauerzeit waschen die Abyssinier ihre Kleider nicht, da der Schmutz hauptsächlich als Abzeichen der Trauer gilt. Beim Ableben eines Verwandten oder Freundes zerkratzen sich die Weiber die Wangen, indem sie ein kreisrundes Stück Haut, etwa so groß wie ein Markstück, unter der rechten und linken Schläfe abreißen.

Die Frauen werden bald reif und auch bald alt. Mädchen werden schon mit zwölf Jahren Mütter und sind verwelkt und verfallen, ehe nur der Sommer des Lebens recht begonnen hat. In Abyssinien wird ein Mädchen nach dem Werth seines Vermögens taxirt, und die Erbin eines Hauses, eines Feldes und einer Bettstelle darf darauf rechnen, recht bald nach ihrer Reife einen Mann ihrem Inventarium einzuverleiben. Die Heirath wird in der Regel dadurch geschlossen, daß beide Theile vor Zeugen „beim Leben des Königs“ erklären, wie sie glücklich zusammenzuleben beabsichtigen, und was Jedes mitbringt, wird gezeigt und gehörig abgeschätzt. Ist der Handel abgeschlossen, so wird die Habe auf so lange gemeinsam, bis etwa irgend ein häusliches Zerwürfniß damit ausgeht, daß Jedes sein Eigenthum an sich nimmt und abzieht, um anderswo in den Hafen der Ehe frischen Muthes einzusegeln. Da dies sehr oft und häufig geschieht, so braucht nicht Wunder zu nehmen, wenn man hier zu Lande Frauen begegnet, die, obwohl sie erst das sechzehnte Lebensjahr erreicht haben, bereits schon achtmal, ja sogar noch mehreremal das Ehegelöbniß absolvirt haben. Kirchliche Heirathen, da sie nicht nach dem Geschmack der Abyssinier sind, kommen selten vor. Dagegen werden Sclavinnen und Concubinen in gleicher Achtung gehalten, wie rechte Ehefrauen, und kein Unterschied wird gemacht zwischen ehelichen und unehelichen Kindern. Ein Treubruch in der Ehe wird nicht hoch angeschlagen; gewöhnlich ist eine Tracht Schläge die einzige dem schwächeren Theil auferlegte Strafe. Keuschheit ist nichts Hochgerühmtes, und das Alleräußerste, was hier zu Lande an Genugthuung oder Entschädigung für den schwersten Verführungsfall bei Gericht zu erholen ist, beträgt nur etliche Salzstücke, selten ein Maria-Theresien-Thaler. Die Sittlichkeit steht hiernach auf der allertiefsten Stufe; einige Thaler werfen jede Schranke der Zurückhaltung, auch bei den Sprödesten um; die lüsterne Abyssinierin braucht eben nur wenig Anreiz, um dem Auge ihrer Leidenschaften nach den Eingebungen der sittlich ungeschulten Natur zu folgen. Gewissensbedenken stehen ihrer vollen Befriedigung nie hindernd im Wege.

Die Häuser der Abyssinier sind meist ein bloßes Gestell von spärlich mit einem rohen Lehmüberzug beschmierten Pfählen; die Fenster, wenn es überhaupt welche giebt, sind bloße Löcher in der Wand, ohne irgend etwas, wie durchsichtige Scheiben oder dergleichen, so daß, wenn die plumpe Thür geschlossen ist, eine bodenlose Finsterniß im ganzen Hause herrscht. Da der Thermometer, hauptsächlich in der Regenzeit, selten über 20° C. steigt, so ist damit die Nothwendigkeit künstlicher Wärme angezeigt; allein außer durch die Spalten in der Thür und die Ritzen der gesprungenen Wände giebt es keinen Ausweg für den Rauch des abgebrannten Holzfeuers, der auf diese Weise das Haus füllt, die niedere Decke schwärzt und häufige Augenkrankheiten verursacht. Das Zimmergeräth beschränkt sich in den meisten Fällen auf eine Ochsenhaut und eine wacklige, von Ungeziefer aller Art wimmelnde Bettstelle. Nirgends sieht man einen Versuch zu einem Gärtchen, und Schmutz und Unrath aller Art verstopft die Umzäunung, und alle die Gerüche verfaulender Stoffe verpesten die Luft. Das Geflügel und die Maulthiere, und das Vieh und die Bewohner, alle residiren unter demselben Dache. Nackte Wände und ein festes Strohdach erheben sich aus einer Flechtwerkumzäunung, welche das Gehöft zum Schutz der Insassen vor den nächtlichen Angriffen der raubsuchenden Löwen und Hyänen umgiebt.

Sobald es dunkel wird, geht bei gewöhnlichen Veranlassungen — wenn kein Gelage gehalten wird — der Abyssinier zu Bette. Eine Ochsenhaut wird auf dem Lehmestrich ausgebreitet, worauf zur wechselseitigen Wärmung sämmtliche Familienmitglieder in puris naturalibus zusammengekauert liegen. Da die am Tage getragene Kleidung auch die nächtliche Bedeckung bildet, so wird sie unparteiisch gleich über die ganze Schlafgesellschaft vertheilt; und fühlt der Herr vom Hause in der Nacht einer Stärkung sich bedürftig, so wird ihm ein Stück rohes Fleisch oder ein Horn Bier von einem Diener oder einer Dienerin dargereicht, welcher oder

SLUB
Wir führen Wissen.

welche ganz unbekleidet aus der Schläfergruppe auffährt und dem Geheiß des hungrigen oder durstigen Herrn Folge leistet.

Der größte Theil des Volkes ist ackerbautreibend, doch ist jeder Landesangehörige verpflichtet, auf jedesmaliges Aufgebot seinem Vorgesetzten ins Feld zu folgen, welche Gelegenheit ein Jeder sehr bereitwillig ergreift, da sich ihm dadurch die Möglichkeit bietet, einen Sklaven oder einen Trupp Schafe oder Ochsen zu erlangen. Ob zu Hause oder im Felde, ist ein Vornehmer stets von einem zahlreichen Gefolge umgeben und keinen Augenblick läßt man ihn allein. Für den Fremden ist dieser Umstand sehr lästig. Er ist nie sein eigener Herr, ewig ist ihm ein Dutzend nackter Eingeborener an der Seite. Jeder Eindringling ergreift den ersten besten Gegenstand, der ihm unter die Hände kommt. Zur Essenszeit oder wenn ein hoher Besucher sich anmelden läßt, drängt sich der ganze Dienerschwarm, bis zum Gürtel entblößt, unter dem Vorwand, seinem Herrn Ehre anzuthun, ins Zimmer, um die Neugier zu befriedigen. Besuche werden herkömmlich Vormittags abgestattet, und man hält es für unschicklich, einem Fremden zur Essensstunde ins Haus zu kommen, weil die landesübliche Höflichkeitssitte das Anbieten von Erfrischungen fordert, und deshalb ein solcher unzeitiger Zuspruch dem Verlangen, dergleichen zu erhalten, beigemessen wird.

Ehrerbietung bezeigt man durch Niederwerfung zur Erde, durch Neigung des Angesichts in den tiefsten Staub und durch Entblößung des Oberkörpers. Gegen Seinesgleichen verschiebt man aber nur auf eine Weile den Zipfel des Gewandes. Was einem Diener übergeben wird, muß dieser mit beiden Händen in kriechender Haltung entgegennehmen, und wird ihm ein Geschenk gereicht, so wird von ihm allemal der Boden zum Danke geküßt.

Mahlzeiten werden des Tages zweimal eingenommen, Mittags und nach Sonnenuntergang. Männer und Weiber setzen sich zusammen zu Tische und holen vom gemeinschaftlichen Gericht die erlesensten Bissen weg, und stecken sie einander auf Armlänge in den Mund, indem sie die Finger an den Brodflächen abwischen, welche als Platten dienen, und nachher von den Dienstboten verzehrt werden. Das Essen wird mit einem lauten Geschmatze begleitet, ein unerläßliches Zeichen von Wohlerzogenheit. Rohes Fleisch bildet die Hauptlebensnahrung; der Ochse wird an der Thür des Speisehauses zu Boden geworfen, mit dem Säbel, unter Anrufung des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes wird ihm der Kopf nahezu vom Rumpfe getrennt, und schon wird das rohe, noch zuckende, warme Fleisch zum Schmause aufgetragen.

Dazu wird saures Brod aus Gerste, Tief oder Weizen mit einer scharfbeißenden Brühe von rothem Pfeffer, Salz und Zwiebeln gegessen, und Honigwein (bei den Vornehmeren) oder Bier (im Volke) nachgetrunken. Wie viel ein Abyssinier von diesen Getränken (hauptsächlich von Bier) zu sich nehmen kann, ist wahrhaft zum Erstaunen. In jedem Hause werden allabendlich mehrere große Gefäße verbraucht, und zu oft geht diese Zecherei mit einem ernstlichen Tumult aus.

Das Tabakrauchen und Schnupfen ist in ganz Abyssinien unter der Strafe des Nase-, beziehungsweise Lippenabschneidens strengstens verboten.

Die Abyssinier fasten sehr oft. Außer den Mittwochen und Freitagen im ganzen Jahre giebt es noch andere hundert Fasttage, von denen das vorösterliche Fasten sechsundfünfzig Tage dauert. Während dieser Tage ist jede Beschäftigung untersagt, Fleisch darf nicht genossen werden, und zu trinken ist erst nach Sonnenuntergang gestattet.

Der vorgerückten Stunde halber brach der Redner seinen interessanten Vortrag hier ab, um selben in der Maisitzung des Anthropologischen Vereins zu Ende zu führen, resp. über die kirchlichen und politischen Zustände Abyssiniens, die in Abyssinien vorherrschenden Krankheiten, die Industrie und Kunst des Landes zu berichten, sowie eine ausführlichere Schilderung des Landes und Volkes der Galla zu geben.

Pädagogische Gesellschaft.

N. Leipzig, 11. März. Wir berichten nachstehend über die Sitzung am 7. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte sich Herr Oberlehrer Werner bereit, nachdem die Gesellschaft ihre Zustimmung zu seiner Anfrage, ob sich die Pädagogische Gesellschaft in eine Besprechung einlassen wolle über eine Controle, die die Schule auszuüben habe über die Schüler, welche im Genusse von Freistellen in verschiedenen Volksschulen sich befinden, gegeben hatte, in der nächsten Sitzung ein diesbezügliches Referat zu übernehmen. Hierauf ergriff Herr Oberlehrer Krusche das Wort zu seinem Vortrage: „Vater Girard's Gedanken über Erziehung und Unterricht." Referent wies zunächst darauf hin, daß es nicht Zweck seines Vortrags sein solle, ein zusammenhängendes System zu geben, er wolle durch die aphoristische Darstellung der zerstreuten Gedanken Girard's über Erziehung und Unterricht die Aufmerksamkeit auf denselben lenken und nur einen Beitrag zur Würdigung eines Mannes liefern, der es nicht verdient habe, daß seiner nicht einmal in Schmid's Encyklopädie gedacht wird; erst Semmig (Cultur- und Literaturgeschichte der Schweiz) erwähnt Girard's Thätigkeit in rühmender Weise, und Sander (Lexikon der Pädagogik, 1883) nennt ihn zum ersten Male einen einflußreichen Pädagogen. Jean Baptiste Girard ist geboren am 17. December 1763 (nach Sander 1765) in Freiburg i. d. Schw., wo sein Vater Handelsmann war. Seinen ersten Unterricht genoß er im elterlichen Hause wie seine vierzehn Geschwister unter der Leitung seiner frommen Mutter, die ihn als Lehrer seiner jüngeren Geschwister verwendete; sie goß in seine Seele die milde Gesinnung der Toleranz, die er selbst später die Theologie der Mutter nannte. Zum Besuche der lateinischen Schule, in die er mit dem 10. Jahre trat, ward er durch einen Hauslehrer vorbereitet. 1781 trat er in den Franziskaner-Orden und legte nach dem Probejahre in Luzern 1782 das Klostergelübde ab. Nach Deutschland geschickt, um in den Wissenschaften sich zu vervollkommnen, studirte er in Würzburg Theologie. 1785 nach Freiburg zurückgekehrt, verwendete man ihn als Vertreter auf Landpfarreien. Zum zweiten Male finden wir ihn in Deutschland, und zwar als Professor am Gymnasium zu Ueberlingen; doch schon nach Jahresfrist kehrte er in seine Heimathstadt und in sein Kloster zurück. Die Zeit der Staatsumwälzungen trieb ihn zum Studium der Arzneikunde, durch die er sich nöthigen Falls sein Brod erwerben wollte. Hier im stillen Kloster entwarf er auch einen Plan zur Umgestaltung des Unterrichts. 1798 erhielt er einen Ruf in das Bureau des Ministeriums zu Luzern, ward 1799 Pfarrer zu Bern und gewann sich auch hier wie aller Orten durch seine Herzensgüte Aller Herzen. 1804 übernahm er die Leitung der französischen Schule in Freiburg. 1809 erhielt er den Auftrag, mit Abel Merian, Mitglied des Kleinen Rathes des Cantons Basel, und Friedrich Trechsel, Professor der Mathematik in Bern, Pestalozzi's Erziehungsanstalt zu Iferten zu revidiren. Den Bericht dieser Commission, von Girard in französischer Sprache verfaßt und unter den Augen Trechsel's in die deutsche Sprache vortrefflich übersetzt, ließ die Schweizerische Tagsatzung im Druck erscheinen, und zwar 100 Exemplare in deutscher und 50 in französischer Sprache. 1823 legte er sein Amt nieder, um den Anfeindungen der Jesuiten zu entgehen. 1824 ward er Vorsteher eines Instituts zu Luzern; von 1827—34 finden wir ihn auf dem Lehrstuhle der Philosophie daselbst; er ging wieder in seine Vaterstadt zurück, in welcher er am 6. März 1850 verstarb. — Uebergehend auf die pädagogische Bedeutung G.'s, erklärt Referent nur lose Blätter geben zu können, deren Vereinigung noch viel Suchen und Arbeit verlange; namentlich aus dem oben erwähnten Berichte habe er sie gesammelt und nach verschiedenen Gesichtspuncten geordnet. Als Ziel aller Erziehung gilt G. „die Hervorhebung der großen Züge und Charaktere der menschlichen Natur, womit uns Gott als sein Ebenbild auf Erden bezeichnet", aber unter Beobachtung der Verschiedenheiten der menschlichen Individuen. Die Erziehung hat alle Keime des Irrthums abzuschwächen und die ewigen Grundsätze der Wahrheit tief einzuprägen. Hauptzweck alles Unterrichts bleibt die Bildung zur Richtigkeit, damit der Zögling die Wahrheit finde, und zur Stärke, damit er sie ergreife und festhalte. Kein Unterricht kann die Phantasie und das Gedächtniß ausschließen, aber es muß allemal die Vorsicht gebraucht werden, dem Gedächtnisse nichts anzuvertrauen, was der Verstand nicht zugleich sich anzueignen vermag. Bei dem Studienplan (Lehrplan) sind 3 Dinge vor Allem zu berücksichtigen: Die Lehrgegenstände nach ihrem Wesen, nach ihrem gegenseitigen Verhältnisse zu einander und die Aufeinanderfolge derselben. Das Leben und sein Bedürfniß, nicht die Wissenschaft und ihre Forderung soll hier die Auswahl leiten. G. warnt vor Ueberanstrengung der Zöglinge; seine Kinder und ihre Anstrengungen sind mit keinem großen Maßstabe zu messen. Bedenklich erscheint ihm das lange Sitzen der Kinder während der Lehrstunden. Belohnung und Strafe müssen soviel als möglich vermieden werden; man wirkt am besten durch beständige Ermuthigung zum Guten und durch Erregung des Kraftgefühls beim Fortschreiten. Bezüglich der Lehrbücher zeigt sich G. vertraut mit den Bestrebungen der Deutschen, eines Francke, Basedow, Herzog Ernst; des Ersteren Religionsunterricht charakterisirt er dahin, daß er entweder zur frommen Tändelei oder zum Aberglauben führe. Die Gesichtspuncte, unter denen G. einzelne Unterrichtsgegenstände betrachtet, wie Geographie und Geschichte, Lesen, Rechnen und Mathematik, können noch heute in der Schule Verwendung finden. Der öffentliche Unterricht muß Werk des Geistes sein und diesem unterworfen bleiben, wenn er gedeihen soll. Die Vorbereitung und Bildung der Lehrer, der G. warme Worte widmet, soll sich neben dem wichtigen theoretischen Unterrichte über Erziehung vor allem erstrecken auf die moralische Veredelung, denn der Mensch ist das, was er ist, weit mehr durch das Herz als durch den Verstand. Innige Liebe zur Kindheit, tiefe Selbstachtung und rechte Selbstschätzung werden den Muth der Lehrer zu besserer Bekämpfung aller Hindernisse unterstützen und der Verachtung ein Ende machen, die auf einem Stande liegt, dessen Werth und Würde so Viele nicht kennen.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 8. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 20.2, in Breslau 26.4, in Königsberg 27.4, in Köln 28.5, in Frankfurt a. M. 21.8, in Hannover 15.4, in Kassel 25.7, in Magdeburg 23.4, in Stettin 22.4, in Altona 30.1, in Straßburg 27.7, in Metz 25.5, in München 36.4, in Nürnberg 27.9, in Augsburg 41.2, in Dresden 25.6, in Leipzig 21.8, in Stuttgart 22.5, in Braunschweig 20.0, in Karlsruhe 27.0, in Hamburg 24.5, in Lübeck —, in Wien 32.0, in Budapest 34.5, in Prag 38.8, in Triest 38.4, in Krakau 38.2, in Basel 20.4, in Brüssel 27.3, in Amsterdam 27.4, in Paris 26.7, in London 20.0, in Glasgow 29.1, in Liverpool 25.7, in Dublin 31.3, in Edinburg 16.0, in Kopenhagen 20.2, in Stockholm 36.0, in Christiania 18.2, in St. Petersburg 27.1, in Warschau 30.7, in Odessa 33.4, in Rom 27.7, in Turin 35.3, in Bukarest 29.6, in Madrid —, in Alexandria 46.1. — Ferner in der Zeit vom 24. bis 31. Januar: in New-York 28.0, in der Zeit vom 1. bis 7. Februar: in Philadelphia 24.9, in Chicago —, in St. Louis —, in Cincinnati —, in San Francisco 21.8, in Bombay 34.7, in Kalkutta 34.9, in Madras 53.8.

Beim Beginn der Berichtswoche herrschten in Breslau und München schwache nördliche und nordöstliche, an den übrigen Stationen östliche und südöstliche Luftströmungen, die aber schon am 23. an den meisten Stationen, mit Ausnahme von Köln, wo diese Winde bis zum Schluß der Woche blieben, nach Süd und Südwest drehten. In Berlin, Bremen, Karlsruhe war alsdann die Windrichtung eine überwiegend südliche und südwestliche, in Berlin vorübergehend auch eine südöstliche, in Karlsruhe eine nordöstliche. In Konitz, Breslau, Heiligenstadt und München herrschten in der 2. Wochenhälfte östliche und südöstliche Windrichtungen, die in Konitz und Breslau am 26. vorübergehend nach Nord und Nordwest, in München am Wochenschluß nach Nordost drehten. — Die Temperatur der Luft war, besonders von Mitte der Woche an, eine höhere als die normale. Nachtfröste wurden jedoch, namentlich aus den ersten Tagen der Woche, aus allen Stationen gemeldet (aus Berlin vom 22. —14.0° C.). Niederschläge erfolgten selten und spärlich, nur in Karlsruhe regnete es am Schluß der Woche heftig. Der beim Wochenbeginn hohe Druck der Luft zeigte in der ersten Wochenhälfte wiederholt mehrfache erhebliche Schwankungen, vom 24. bis 25. Februar sank das Barometer tiefer, stieg am 26., sank am 27. von Neuem und zeigte auch am Schluß der Woche an den meisten Stationen keine Neigung zum Steigen.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten Großstädte Europas zeigten in der Berichtswoche keine wesentliche Veränderung. Auch die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte zeigt eine nur unerhebliche Abnahme; sie sank auf 26.8 von 26.7 der Vorwoche pro Mille und Jahr berechnet. Der Antheil des Säuglingsalters an der Sterblichkeit war ein wenig gesteigert, der der höheren Altersclasse (über 60) etwas vermindert. Von 10,000 Lebenden starben pro Jahr berechnet 81 Säuglinge gegen 79 der Vorwoche, in Berlin 75, in München 122.

Unter den Todesursachen traten die Infectionskrankheiten meist ein wenig zurück, nur Sterbefälle an Keuchhusten, Kindbettfieber und Pocken wurden etwas häufiger. Acute entzündliche Processe der Athmungsorgane und Lungenschwindsucht führten in gesteigerter Zahl zum Tode. — Masern haben in Berlin, München, Paris, London, Glasgow weniger, in Potsdam, Kopenhagen, Stockholm mehr Todesfälle hervorgerufen; auch in New-York herrschen Masern in großer Ausdehnung. — Die Sterblichkeit an Scharlach war in Danzig, Elbing, München, Hagen, Amsterdam, Krakau, Stockholm eine größere, in Berlin eine geringere. — Diphtherie und Croup bedingten in Königsberg, Danzig, Hamburg, Barmen, Paris, London, St. Petersburg weniger, in Berlin, Breslau, München, Stuttgart, Nürnberg, Dresden, Frankfurt a. O., Mühlhausen i. Th., Köln, Amsterdam, Stockholm, Warschau u. a. mehr Sterbefälle. — Typhöse Fieber traten ziemlich allgemein in beschränkter, nur in Wien in etwas gesteigerter Zahl als Todesveranlassung auf. — An Flecktyphus kam nur 1 Todesfall aus St. Petersburg zur Anzeige. — Der Keuchhusten forderte in Breslau, Dresden, Erfurt, Wien, Amsterdam, London mehr, in Berlin weniger Opfer. — An Kindbettfieber werden aus deutschen Städten 22 Todesfälle gemeldet. — Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder zeigen keine wesentliche Veränderungen in ihrem Vorkommen. Ruhrfälle blieben vereinzelt. — Todesfälle an Pocken wurden aus deutschen Städten 5 (aus Thorn, Berlin, Köln je 1) gemeldet; auch aus Liverpool kam 1, aus Paris, Birmingham, St. Petersburg, Warschau, Venedig, Alexandria mehrfache Pockentodesfälle zur Meldung. In größerer Ausdehnung herrschen Pocken in Wien, Triest, London, Odessa. — In Bombay, Kalkutta, Madras trat die Cholera um die Mitte Januar in beschränkter Zahl auf.

Sachsen.

* Dresden, 10. März. Der 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck, Mittwoch, den 1. April, wird durch einen großen Festcommers gefeiert werden, an welchem alle Patrioten theilnehmen und ihre Verehrung für den großen Staatsmann Deutschlands kundgeben können. In einer nächsten Donnerstag stattfindenden Versammlung angesehener Männer verschiedener politischer Parteistellung wird alles Nähere festgestellt werden.

Meißen, 10. März. Das öffentliche Aushängen der Listen böswilliger Steuerrestanten hat guten Erfolg; man zahlt, und es verschwinden mehr und mehr Namen von den Listen. — Wie durch Unkenntniß manche werthvolle Alterthümlichkeit verloren geht, konnte man jüngst wieder bestätigt finden. Bei einem Heringshändler auf hiesigem Wochenmarkte fand ein hiesiger bekannter Alterthumssammler eine „echte Nürnberger Bibel" vom Jahre 1568 mit Kupfern, welche noch im besten Stande war und zum Einwickeln der Heringe demnächst verwendet werden sollte. Derselbe beeilte sich, das werthvolle Buch durch sofortigen Kauf von dem Untergange zu retten und hat sie seiner Jedermann zugänglichen Alterthumssammlung einverleibt.

— In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Neustadt b. St. wurde der Beschluß gefaßt, einen juristisch gebildeten Bürgermeister anzustellen und die neue Bürgermeisterstelle sofort mit 3600 ℳ Gehalt auszuschreiben.

— Das Bautzner Landgericht hat einen 12½jährigen Schulknaben aus Reichenau mit einer einjährigen Gefängnißstrafe belegt, weil derselbe einen faustgroßen Stein auf die Schienen der Secundärbahn gelegt hatte, um zu sehen, ob der herannahende Personenzug den Stein zerdrücken werde.

— In Chemnitz ist der Vorschlag aufgetaucht, auf dem Schillerplatz eine Bismarck-Büste zur Aufstellung zu bringen. Der bezügliche Aufruf schildert die großen Verdienste des Kanzlers um das deutsche Volk mit beredten Worten. — Die am Sonnabend Abend im Saale des „Elysium" von dem Verein für demokratische Socialreform abgehaltene öffentliche Versammlung war sehr schwach, vielleicht von 130 Personen besucht. Der auf den Placaten angekündigte Referent Fritz Görcki aus Berlin war nicht erschienen und hatte der Buchhändler Bruno Sommer das Referat über das Arbeiterschutzgesetz übernommen. Die Versammlung wurde gegen 9 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet und gegen 11 Uhr geschlossen.

Annaberg, 10. März. Die Sammlung zur Bismarckspende ist nunmehr abgeschlossen. Im Ganzen sind 1385.57 ℳ von 999 Gebern eingegangen. Der Netto-Ertrag der Sammlung ist vom Comité an die Central-Cassenstelle in Berlin eingesendet worden. Im benachbarten Mildenau ergab die Sammlung zur Ehrengabe für den Fürsten Reichskanzler 285 Unterschriften und 40 ℳ baar.

Netzschkau, 10. März. Die Idee für eine Bismarckstiftung ist wie allerorts, so auch hier freudig begrüßt worden. Die am 8. d. M. geschlossene Sammlung zu Gunsten dieser Stiftung hat 302 ℳ 82 ₰ ergeben. Die Zahl der Geber hat sich auf ca. 450 belaufen, die größte Gabe hat 50 ℳ und die kleinste 5 ₰ betragen.

Plauen, 10. März. In seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung hat der Kirchenvorstand mit 19 Stimmen Herrn Diakonus Franz Kesselring in Zwickau zum Archidiakonus für Plauen gewählt. 6 Stimmen fielen auf Herrn Pfarrer Herzog, 2 auf Herrn Pfarrer Pöschmann. — In die durch die Wahl des Herrn Landdiakonus Schmidt zum Pfarrer in Lößnitz im Erzgebirge zur Erledigung kommende Stelle eines Landdiakonus für Plauen und Pfarrers zu Straßberg wurde Herr Gymnasial-Oberlehrer Ernst Emil Hermann Roske in Chemnitz gewählt. Zu dem Zwecke der letzteren Wahl nahmen die Kirchenvorstandsmitglieder von Straßberg an der Sitzung Theil.

** Plauen i. V., 11. März. Vorgestern Abend fand hier eine von socialdemokratischer Seite einberufene Versammlung, die ziemlich gut besucht war, statt. Was die Zahl der Besucher anlangt, so meint der „Vogtl. Anzeiger", es seien 300, die „Vogtl. Volkszeitung", welche mit den Einberufern sympathisirt, es seien 500 Personen anwesend gewesen. Wahrscheinlich hat weder die eine noch die andere Redaction die Anwesenden gezählt. Der Abg. Wiemer sprach gegen Getreidezölle, wärmte das vertheuerte Brod, das nun allmälig altbacken wird, auf, verwies die Bauern darauf, daß sie selbst durch die Getreidezölle geschädigt würden (!) und meinte zum Schluß, daß es nicht mehr bei ferneren Wahlen heißen würde „für Bismarck, für Antibismarck", sondern „für Zoll, gegen Zoll". Der Strom der Rede war verrauscht, man hätte nun eigentlich schließen können; denn daß die Bauern, welche für Zoll petitioniren, sich von Herrn Wiemer nicht bekehren lassen, ist doch einleuchtend, allein ein wenig Discussion gehört dazu, wie das Feuerwerk zum Fest, wie das Salz zur Suppe. Ein Vortrag ist schließlich lange nicht so interessant als eine Debatte und eine recht lebhafte animirt zum Wiederkommen, das ist die Hauptsache. Und der Hauptspaß kam. Es wurde eine Resolution eingebracht, welche klar und bündig ausdrückte, daß die „Versammlung ihr Mißfallen darüber ausspreche, daß sie der Referent habe verdummen wollen". Parlamentarisch war nun diese Resolution nicht, aber jedenfalls humoristisch, zum Mindesten ist sie nicht lächerlicher, als wenn Herr Wiemer den Bauern einredet, ihre günstige Meinung für den Getreidezoll sei Unsinn. Der Verfasser der Resolution bekam selbstverständlich einen Sturm der Entrüstung zu hören, und gegen eine Stimme wurde die sonderbare Resolution verworfen. Nachdem der Zwischenfall mit dem nöthigen Applomb erledigt war, trat ein Redner vor (es scheint dies jetzt Mode zu werden) und erklärte, daß er durch die Worte des Herrn Wiemer aus einem Saulus der Socialdemokratie ein Paulus geworden sei. So endete schließlich die Versammlung, welche auch unserer „Volkszeitung" Gelegenheit gegeben hat, wieder einmal die eigene Tinte in einem langen enthusiastischen Artikel zu verbrauchen.

Vermischtes.

— Berlin, 10. März. Der Kaiser hörte im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Polizeipräsidenten v. Madai, nahm hierauf die persönlichen Meldungen zahlreicher Militairs entgegen und arbeitete Mittags mit dem Militaircabinet. Nachmittags conferirte der Kaiser mit dem Oberstkämmerer und stellvertretenden Minister des Königlichen Hauses Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode.

— Berlin, 10. März. Da der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Alexander III. mit dem der Königin Luise, seiner Urgroßmutter, auf einen Tag zusammentrifft, und dieser in der königlichen Familie immer noch in stillem Gedenken gefeiert wird, so wurde die Feier des Geburtstages des Großneffen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm am hiesigen Hofe einen Tag früher begangen. Zu dem Galadiner waren 52 Gäste um Ihre Majestäten im blauen Speisesaal und in dem nächsten Gemache versammelt und zwar: Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl, Prinzessin Victoria, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Ihre Durchlauchten Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern; ferner der Reichskanzler Fürst Bismarck, der Oberstkämmerer Graf zu Stolberg-Wernigerode, der Oberstmarschall Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, der Oberstruchseß Fürst zu Putbus und der Oberstschenk Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, der General-Intendant der königlichen Schauspiele von Hülsen, die Einführer der Botschafter und Gesandten, Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg, Ober-Küchenmeister von Röder, der Commandirende des Gardecorps, General der Infanterie v. Pape, der Commandeur des Kaiser-Alexander-Regiments, Oberst v. Unruh, Generallieutenant v. Oppel und Major v. Wißmann und die persönliche Umgebung Ihrer Majestäten. Die am hiesigen Hofe beglaubigte russische Botschaft war durch den Botschaftsrath Grafen Murawieff, durch die Botschaftssecretaire Baron Budberg, v. Arsenieff und Herrn v. Bacharacht vertreten, ferner durch den Staatsrath v. Kumanin, den Bevollmächtigten des Finanzministeriums, Baron von Knoring, durch den Militairbevollmächtigten Fürsten Dolgoruky und den Oberstlieutenant v. Butakoff. Se. Majestät der Kaiser trug die Uniform des kaiserlich russischen Grenadier-Regiments Friedrich Wilhelm III., desgleichen waren Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre königl. Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinz Friedrich Karl in der Uniform ihrer russischen Regimenter erschienen mit dem Bande des Andreasordens, die übrigen Militairs in Paradeuniform ohne Schärpe, die Großwürdenträger des Hofes in Gala. Fürst Bismarck trug die gestickte Generalsuniform mit dem Bande des Andreasordens. Zu einer Robe von lichtblauem, mit Blumen eingestreutem, schwerem Seidenstoffe, zu reichem Schmucke von Diamanten und Rubinen hatte Ihre Majestät die Kaiserin und Königin den russischen Katharinenorden angelegt. Denselben auch die Frau Kronprinzessin zu einer Robe von weißen Spitzen mit einem Ueberwurfe von taubengrauer Seide und Sammet und zu reichem Brillantschmuck. Das rothe silbergeränderte Band trug Frau Prinzessin Friedrich Karl auf einer Robe von weißem Atlas, Frau Prinzessin Wilhelm von weißem, golddurchwirktem Stoffe. Ein zartes lichtblaues Stoffkleid schmückte die Gestalt der Prinzessin Victoria und weiße Spitzen und kostbarer Stoff war die Toilette der Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern. Bei der Tafel trank Se. Majestät der Kaiser und König auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Alexander III.

— Nürnberg, 9. März. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Bierbrauer Hofmann von Spalt wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz, weil er am 28. September v. J. an seine Gäste Bier verschänkte, welches nach den eingeholten Gutachten der Gesundheit schädlich war. Der Angeklagte giebt zu, daß das betreffende Bier zwar sehr leicht und neu gewesen sei und noch nicht hätte ausgeschänkt werden sollen, daß er sich aber nicht anders habe helfen können, da er kein altes Bier mehr im Hause gehabt habe und gerade viele Gäste anwesend gewesen seien; auch gesteht er zu, zur „Erfrischung" des Bieres Natron hinzugesetzt zu haben. Durch die Zeugen wird constatirt, daß das fragliche Bier sehr jung, etwas trübe und von einem geradezu widerlichen Geschmack gewesen sei, und Bezirksarzt Med.-Rath Dr. Merkel giebt sein Gutachten dahin ab, daß das Bier unter allen Umständen gesundheitsschädlich war. Nachdem die Staatsbehörde mit Rücksicht darauf, daß Hofmann bereits zweimal wegen Ausschanks verdorbenen Bieres bestraft wurde, 1 Monat Gefängniß, die Vertheidigung, da die Verdorbenheit des Bieres nicht sicher erwiesen sei, die Freisprechung seines Clienten, event. eine Geldstrafe wegen Fahrlässigkeit beantragt hatte, wurde Hofmann zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und ausgesprochen, daß das Urtheil im „Schwabacher Amtsblatt" bekannt zu geben sei.

— München, 9. März. Ueber den Brand im Hoftheater meldet noch die „Allgemeine Zeitung" ausführlicher Folgendes: „In dem in der zweiten Etage des königl. Hoftheaters gegen die Maximilianstraße gelegenen Arbeitszimmer des königl. Obermaschinenmeisters Lautenschläger war heute Nachmittag halb 6 Uhr der Arbeiter Strobl mit einem Feuerwerkskörper beschäftigt, als dieser explodirte. Die Explosion fügte zunächst dem Arbeiter schwere Brandwunden zu, und derselbe lief brennend auf die Bühne; der dort mit dem Spritzenschlauch in der Hand postirte Feuerwächter löschte die den Armen umgebende Flamme. Strobl wurde alsbald verbunden und in das städtische Krankenhaus verbracht. Die Explosion versetzte auch die Einrichtung des Arbeitslocals in Brand. Ein zweiter Arbeiter schlug, um Allarm zu machen, das nach der Maximilianstraße gehende große Fenster durch, wurde aber hierbei an der rechten Hand nicht unbedeutend verletzt. Der Allarm gelang und man eilte nun bereits auch vom Innenraum des Theaters herbei. Es wurden die Löscheinrichtungen blitzschnell in Thätigkeit gesetzt; fünf Minuten nach der Allarmirung war Hilfe am Platze, und es konnte der leichtbeginnende Brand nach kurzen Minuten in seinem Entstehungsorte erstickt werden, ohne daß die weiter eintreffenden Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr in Thätigkeit zu treten hatten. Eine größere Ausdehnung des Brandes würde zunächst den Coulissenraum bedroht haben. Es war aber, wie uns versichert wird, Alles auf seinem Platze und in bester Ordnung, was gegebenen Falls zur Lösch- und Bergungsarbeit mitzuwirken bestimmt ist. Am Brandorte trafen fast gleichzeitig mit der städtischen Feuerwache der Commandant der Feuerwehr, Baurath Zenetti, der königl. Polizeidirector Frhr. v. Pechmann, der 1. Bürgermeister Dr. v. Erhardt, dann der königl. Staatsminister Frhr. v. Feilitzsch und der Major vom Platze ein. Berittene Gendarmerie und das Piquet der Gendarmeriewache sperrten die Straße, unterstützt von der Ordnungsmannschaft der Feuerwehr, ab, und hielten die Ordnung bestens aufrecht." — Ein amtlicher Bericht ergänzt diese Mittheilungen, wie folgt: „Bei diesem Brande wurden zwei Hilfsarbeiter des königl. Obermaschinenmeisters, nämlich der ledige Johann Dehn von Neuburg a. D. und der verheirathete Willibald Strobl von Eichstätt ziemlich schwer verletzt. Dehn verbrannte sich an den beiden Händen und im Gesichte; Strobl, welcher mit einer Hand eine Fensterscheibe hinausschlug, durchschnitt sich eine Ader und verlor dabei sehr viel Blut. Beide mußten in das allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Nach ihrer noch gestern Abends daselbst gepflogenen Vernehmung ist dieser Brand auf folgende Weise entstanden: Dehn wollte aus der im Arbeitszimmer des königl. Obermaschinenmeisters befindlichen eisernen Cassette, in welcher die zum sofortigen Gebrauche nothwendigen Feuerwerkskörper aufbewahrt sind, eine Rakete herausnehmen, und während er nach einer solchen in dieser Cassette suchte, explodirte plötzlich ein Feuerwerkskörper, und bei dieser Gelegenheit erhielt er die vorerwähnten Brandwunden an seinen Händen und im Gesichte. Dieses Vorkommniß veranlaßte den Strobl zum Einschlagen des Fensters, um den durch die Explosion entstandenen Rauch abzuleiten. Der Brand ist demnach lediglich einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben. Die Feuerwache war rasch am Platze, und es hat sich namentlich auch die für die hiesige Gendarmeriemannschaft für einen Brand im königl. Hoftheater bestehende Instruction in vollkommenster Weise bewährt. Die Verletzungen der beiden Arbeiter bieten nach ärztlichem Ausspruche zur Zeit keine Lebensgefahr."

— München, 10. März. In München soll am 28. März eine volksthümliche Bismarck-Feier begangen werden. Die Münchener „Neuesten Nachrichten", welche den Heyse'schen Hymnus mittheilen, schreiben darüber: „Nach den Beschlüssen des Comités wird für den Abend des Festtags unser schöner Königsplatz mit seinen antiken Tempelbauten in ein großartiges Forum verwandelt werden. Ringsum und hoch oben auf den Propyläen wird von mächtigen Dreifußfackeln und elektrischen Bogenlampen der Platz taghell erleuchtet werden; den Mittelpunct der Decoration aber wird eine Kolossalbüste des Kanzlers bilden, modellirt von Meister Ruemann nach den verschiedenen Portraits von Lenbach. Der eigentliche Festact wird in einer kurzen Weiherede, im Niederlegen von Kränzen seitens der verschiedenen Vereine und Corporationen und im tausendstimmigen, durch ein Riesenorchester unterstützten Gesange des Hymnus bestehen. Das Comité hatte Paul Heyse um einen solchen gebeten; der Dichter stellte nach einiger Zeit dem Comité die Wahl zwischen zwei Dichtungen, unter denen man sich für die nachfolgende entschieden hat. Die wirkungsvolle Melodie dazu hat Jos. Giehrl componirt; heute schon geht dieselbe sämmtlichen Gesangvereinen der Stadt zu". — Der Hymnus lautet:

Bismarck-Lied,
für die am 28. März auf dem Königsplatz in München stattfindende Bismarck-Feier, gedichtet von Paul Heyse, componirt von Josef Giehrl.

Wem soll das Lied erklingen?
Dem Mann, dem Keiner gleich,
Der in gewalt'gem Ringen
Uns neu erschuf das Reich.
In Schanden ward der Feinde List,
Versöhnt der alte Bruderzwist —
Der das gethan, wir bringen
Den Dank ihm freudenreich.

Wem soll das Lied erklingen?
Dem Mann auf hoher Wacht,
Der Elsaß und Lothringen
Ans Reich zurückgebracht,
Der Trutz und Hohn der Welschen brach
Und Rache nahm für lange Schmach,
Wir preisen ihn und singen
Von seiner Größ' und Macht.

Wem soll das Lied erklingen?
Dem weisen Friedenshort,
Der Diplomatenschlingen
Zerhaut mit blankem Wort.
Das deutsche Reich, das Herz der Welt,
Hat er zur Hut des Rechts bestellt,
Gott laß' es ihm gelingen
In Treuen fort und fort!

Wem soll das Lied erklingen?
Dem Helfer in der Noth,
Der sprach: Ich will erringen
Der Arbeit Schutz und Brod!
Ihn führt nicht noch eitlem Glanz,
Das Volkswohl ist sein Ruhmeskranz;
So laßt ihn uns umringen
Mit Liebe bis zum Tod!

Wem soll das Lied erklingen?
Dem besten Mann der Zeit,
Der zu so hohen Dingen
Sein Genius geweiht.
Wo Deutsche je beisammenstehn,
Soll frohgemuth sein Lob ergehn
Und trag' auf Adlerschwingen
Ihn zur Unsterblichkeit!

Aus München wird uns ferner mitgetheilt, daß vorstehender Fest-Hymnus in stylvoller Ausstattung mit Clavierbegleitung in einigen Tagen zum Einzelpreis von 10 ₰ und für Massenabsatz per Hundert um 5 ℳ in der Buch- und Kunstdruckerei von Knorr & Hirth in München erscheinen und durch dieselbe zu beziehen sein wird. Der Ertrag ist für die Bismarck-Spende bestimmt.

— Die gescheiterte ostafrikanische Expedition des portugiesischen Majors Serpa Pinto soll demnächst von der Küste von Mozambique aus wieder ins Werk gesetzt werden. Ihr Ziel ist bekanntlich, über den Tanganjika-See nach dem Kwango vorzudringen, um dort der anderen von der Westküste ausgegangenen portugiesischen Expedition die Hand zu reichen. Das Scheitern der ersten Unternehmung wurde durch Mangel an Lebensmitteln herbeigeführt. Der Gouverneur von Mozambique hatte ein Schiff ausgeschickt, mit dessen Hilfe es gelang, die in größter Noth befindliche Expedition aufzufinden und zurückzubringen.

Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Erwachsene von
F. Chapison,
Mühlgasse 2.

Eine Engländerin ertheilt **gründlichen Unterricht.** Adressen unter E. S. 85 in die Exped. dieses **Blattes,** Katharinenstraße 18.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Mäss. Preis. Bosio 3. Hptpst.

English von einer Engländerin grdl. gelehrt Gr. Fleischerg. 15, III., spr. 1—3.

Eine Engl. lehrt **Englisch.** Preis monatl. 1 ℳ Adr. unt. K. G. A. Expedition d. Bl.

An English lady gives lessons at home and in families **Markt 8, Tr. A, II.**

Grammaire. Correspondance commerciale. Lecture. Conversation. Lessingstr. 11, III.

Franz. Engl., Deutsch Leplaystr. 8, pt.

Kindergärt., bem. i. Franz. u. Musik, i. 1. April f. g. ob. h. Tage Besch. Näh. Frau Dr. Hofmann, Windmühlenstr. 27, III., 4-6 U.

Sulza, Thüringen.
Junge Mädchen find. jederz. **gute Pension,** Hausl., gesellschaftl. und geist. Fortbildung, Beschäftigung d. Gesundheit. Beste Referenzen. Frau Pastor **Stark,** gepr. Lehrerin.

Damen wird das Schneidern, **Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4-6 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 1 Etage rechts, am Königsplatz.**

Gründl. Unterricht im Schneidern, Maaßn. u. Zuschn. unentgeltl. **Kleine Fleischerg.** 21, II.

Junge Mädchen können d. Plätten in kurzer Zeit gründlich erlernen Sophienstr. 6, 4 Tr. r.

Rath i. Proceß- u. jed. a. Sache, Klag., Test., Gesuche, Briefe, Käufe, Verträge, b. W.-Th. Sonnt. b. 4 U. Gerichtsw. 11, **Jungmann.**

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. **Auskunft** in allen **Rechtsangelegenheiten** u. fertigt **Klagen,** Gesuche, Testam., Verträge 2c. **J. Bauer,** Weststr. 73, I.

Klag., Testam., Verträge, Gesuche etc., Rath i. **allen Angelegenheiten** Sebastianstr. 8, **bis 8 Uhr Abds.** bei **Korth.**

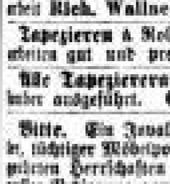
Handlungs-Bücher
werden in discreter Weise regulirt. Off. sub **V. S. 890** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gedichte, Tafellieder, Toaste werd. schnell und schön gefertigt Taubenstraße 1, 1. Etage links, Floßplatzecke.

Gedichte, Tafellieder, Toaste, **Naundörfchen 20, I.**

Gedichte, Tafellieder 2c. 2c. nach Wunsch Katharinenstr. 16, **Görsching.**

Pianoforte-Reparatur
Gr. Windmühlenstraße 15, p. I.



Alle vorkommenden **Reparaturen und Stimmungen** an **Flügeln und Pianos** werden sorgfältigst u. unter coulanten Bedingungen ausgeführt. **Verkauf und Vermiethung** v. neuen u. gebrauchten Pianos.

Sophas und Matratzen polstert billigst, auch außer dem Hause, sowie jede Tapeziererarbeit **Rich. Wallner,** Roßplatz 6, 2 Tr.

Tapezieren à Rolle v. 30 ₰ an, Polsterarbeiten gut und preiswerth Turnerstr. 9b.

Alle Tapeziererarbeiten werden gut u. billig ausgeführt. **C. Hasse,** Markt 3.

Bitte. Ein Invalid von 1870/71, Tischler, tüchtiger Möbelpolierer, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei soliden Preisen u. reeller Bedienung zum Aufpoliren der Möbel. Off. unter **E. M. 100** Expedition dieses Bl.

Bauerl.-Bettf.-Reinig. **A. Frisch,** Brühl 83, II.

Friseuse empfiehlt sich u. sucht noch einige Damen im Abonnement. Zu erfragen bei **H. Julius,** Petersstraße Nr. 46.

Gärten w. geschmackvoll angelegt u. vergericht., Bäume ausgep. Adressen u **Kössbrig,** Promenadenstraße 38.

Zur Anlage und Unterhaltung von Privatgärten empfiehlt sich **M. Kretzschmar,** Gärtner, Thonberg, Hauptstraße Nr. 15.

Reparatur-Werkstatt für **Herrengarderobe** 2c., sowie **Reinigung** u. Wäscherei jeder Art. **50 Nürnb. Str. 50.**

Nur neu angefertigte ☞ **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Grimm. Str. 30.

ASTHMA
Indische Cigaretten
mit Canabis indica-Basis
von **GRIMAULT & Cᵉ**
Apotheker in Paris
Durch Einathmen des Rauches der **Canabis-indica-Cigaretten** verschwinden die heftigsten **Asthmaanfälle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und wird die **Halsschwindsucht,** sowie alle Beschwerden der Athmungsorgane bekämpft.
Jede Cigarette trägt die Unterschrift
GRIMAULT & Cᵉ.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

Haupt-Depot bei **Gustav Triepel** in Leipzig, Klostergasse Nr. 11. Niederlagen in Leipzig bei **R. H. Paulcke,** Engel-Apotheke, **C. Berndt & Co.** — In **Dresden** bei **R. Roesner,** Salomonis-Apotheke. — In **Chemnitz** bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

Nur aus dest. Wasser bereitetes **Selters-** und **Sodawasser** empf. die **Hof-Apotheke „zum weißen Adler".** Bellmann.

Umsonst versendet Anweisung zur **Rettung von Trunksucht** mit und ohne Wissen **R. Falkenberg, Berlin,** Rosenthalerstr. 62. 100 gerichtlich geprüfte Atteste.

Pomade Philodermine,
ausg. in der **Wirkung,** reinigt die **Kopfhaut** von allen **Schuppen, Flechten** 2c., kräftigt d. **Haarwuchs.** Nur zu hab. bei dem **Erfinder** (à Büchse 2.50) **E. Heinrich,** Petersstr. 31.

Ich Anna Csillag

ANNA CSILLAG.

mit dem Riesen-Loreley-Haare theile dem geehrten P. T. Publicum mit, daß ich die von mir erfundene Haarwuchs-Pomade, wovon ich nach vierzehnmonatlichem Gebrauch meine Haare in einer Länge von 185 Ctm. erlangt habe, dem geehrten Publicum zugänglich mache, wovon per Tiegel sammt Gebrauchsanweisung 2 ℳ und 4 ℳ kostet.

Meine Pomade ist von ärztlichen Autoritäten als ein besonders gutes Mittel anerkannt für Haar- und Bartwuchs, gegen Kopfschmerz, Migräne, Haarausfallen, Schuppenbildung und Kahlköpfigkeit; sie stärkt den Haarboden und fördert den Haar- und Bartwuchs und ist die feinste Toilette-Pomade. Ergebenst **Anna Csillag,** Firma **Csillag & Comp., Budapest, Königsgasse 26.**

Versendungen nach allen Welttheilen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder mittelst Nachnahme.

Parfumerie IXORA
VON
ED. PINAUD
PARIS

Savon	à l'IXORA
Essence	à l'IXORA
Toilette-Wasser	à l'IXORA
Pommade	à l'IXORA
Oel	à l'IXORA
Riz-Poudre	à l'IXORA
Cosmetique	à l'IXORA
Toiletten-Essig	à l'IXORA

37, BOULEVARD DE STRASBOURG, 37

Neu! Neu!
Die Rose von Schiras.
Feinstes Taschentuchparfüm.
Fl. 1 ℳ 50 ₰. **Siegfried Schwarz, Central-Drogerie,** Rathhaus 6.

Bergmann's
☞ **Theerschwefel-seife,**
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.** Vorräthig à Stück 50 ₰ in der **Hofapotheke zum weißen Adler.**

Bitte zu beachten!
Meine **echte Kiefernadelwaldluft,** das beste Parfüm, um die Wohnräume zu desinficiren. Das Parfüm erleichtert das Athmen, bringt ein feines Aroma hervor. **Depots** haben für Leipzig: Herr Hoffriseur **Hanstein** und Herr Friseur **Heinrich,** Petersstraße. Hochachtungsvoll **Ernst Kühle.**

Total-Ausverkauf.
Um wegen anderweitigen Unternehmen mein **Magazin kunstgewerblicher Artikel** so schnell als möglich zu räumen, verkaufe sämmtliche Gegenstände zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
Klitzsch's Magazin,
Kurprinzstraße Nr. 7.

Für Händler
sehr vortheilhaft.
23 Ausverkauf Reichsstrasse 23, 23.
8000 St. Schulranzen f. Knaben v. 1 ℳ, 4000 St. Schultaschen f. Mädchen v. 75 ₰, 1200 St. Damen-Regenmäntel v. 6 ℳ bis zu den feinsten. **Deutsches Waarenhaus, J. Pergamenter sen.,** Reichsstraße 23, 23.

Billigste Bezugsquelle für Händler
Schürzen,
eigenes Fabrikat, nur waschechte Stoffe, in 100 verschieden Sorten, das Dtzd. von 3 ℳ an, empfiehlt
A. Blum, Reichsstr. 50.

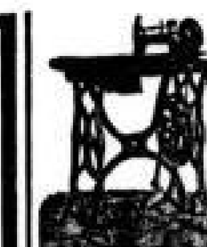
Watte rein woll., bestes Mittel für **Rheumatismus,** Tafel 40 ₰ an. **E. Wagner,** Thomsk. 2.

Briquettes,
3500 Stück 16.50 ℳ, 1000 Stück 5 ℳ, sowie besten **Grudecoaks** bei
H. C. Jacobs, Sidonienstraße 48.

Holzkohlen, C. G. Naage, Windmühlenstr. 15.

● **Cigarren!** ●
Anerkannt billigste Bezugsquelle für Händler und Private.
Bevorzugte Qualitäten 100 Stück ℳ 1.80 bis ℳ 6.—
bei **M. Biesenthal,** Windmühlenstr. 8, 1. Et.

Qualitäts-Cigarre, 25 Stück 70 ₰, empfiehlt **H. Klopfleisch,** Barfußgäßchen Nr. 10.



Joh. Friedr. Osterland,
Optisches Institut und physikalisches Magazin,
Markt 4, Alte Waage, Eckhaus Katharinenstraße,
gegründet 1812,
ältestes Nähmaschinengeschäft seit **1855,** hält sein großes Lager von **Nähmaschinen mit den neuesten Verbesserungen aus den besten** Fabriken angelegentlichst empfohlen.
Langjährige Garantie. Unterricht gratis.
Plissé- und Rüschenmaschinen in solider Ausführung.
NB. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Local-Veränderung.
Hierdurch zur ergebenen Nachricht, daß sich der Verkauf meiner seit 2½ Jahren mit stets wachsenden Erfolgen eingeführten:
Schweizer Stickereien zu Fabrikpreisen
jetzt **Nicolaistraße 48, I., vis-à-vis der Nicolaikirche** befindet.
B. Schulz, Nicolaistraße 48, erster Stock,
früher Grimmaische Straße 23.

Gelegenheitskauf.
Zwirn-Gardinen Prima-Waare, prachtvolle Muster, ⁶⁰/₄ breit, Fenster 10 Ellen, 3 ℳ
Zwirn-Gardinen gute Qual., sehr dauerhaft, Fenster 10 Ellen, 1 ℳ 75 ₰.
H. Gattel, Brühl 13, 2. Etage.

Böttchergäßchen 3. **C. A. Kirchner** Böttchergäßchen 3.
Specialist für leidende Füße!!!
Garantie für jeden kranken Fuß, bequem und solid.
Assortirtes Schuh- und Stiefel-Lager für Herren
(eigner Fabrik), das Paar von 8 Mark an. — **Reparaturen** werden sofort besorgt.

Mein Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager
für Damen und Kinder ist in den neuesten Façons auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt billigst
A. Enders, Bühnengewölbe 2.

Eine neue Sendung echter
Manila-Cigarren,
Cordatos und Habanas,
von feiner Qualität und mildem angenehmen Geschmack,
à Stück 10 und 12 Pfennige,
hält geehrten Rauchern bestens empfohlen
Heinr. Schäfer, Petersstr. 32,
Cigarren-Import und Versand-Geschäft.

Jeden Freitag und Montag
Jungbier.
Brauerei Kleine Funkenburg.

Ausverkauf von Butter, Delicatessen etc.
Windmühlenstrasse 5.
Aus der Adolf Mertins'schen Concursmasse werden **Butter, Käse, Fleischwaaren, Delicatessen, Wein, Spirituosen** 2c. zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Der Concursverwalter
Rechtsanwalt **Martini.**

Milcherei Bauhofstr. 3.

Anbruch theile ich mit, daß ich für mein Geschäft, **Bauhofstr. Nr. 3,** ausgewählte Kühe — des **Angeler Schlages** — bezogen habe. Thiere, welche in Größe, Milchergiebigkeit und Aussehen dem übrigen Niederungsstich bedeutend nachstehen — **in der Milchgüte aber alle sonstigen Schläge übertreffen** und beinahe dem Schweizer Vieh gleichkommen. Dem hohen Ankaufspreis und der geringen Milchergiebigkeit steht eine größere Genügsamkeit in Bezug auf die Futtermenge gegenüber. Nach wie vor wird nur ausgesuchtes **Trockenfutter** gegeben. Es calculirt sich vorderhand
1 Liter Milch zu 32 Pf.
F. C. Wicke.

Gänzlicher Ausverkauf.
In Folge Aufgabe des **Mode-Waarenlagers werden sämmtliche rein- u. halbwollene Waaren zur Hälfte des Einkaufspreises ausverkauft:**
Cachemire doppelbreit, reine Wolle, in sämmtl. Farben, von 1.25 ℳ an.
Halbwollene, kleincarrirte Kleiderstoffe, Meter 30 ₰, halbwollene Beige, passend zu Hauskleidern, Meter 40 ₰, glattfarbige halbw. Diagonale, Meter 50 ₰, Doppellüster, kräftige Waare, Meter 35 ₰, **schwere reinwollene gestreifte französische Beige, Meter 55 ₰** (Werth 1 ℳ pro Meter), schwere reinw. carrirte Kleiderstoffe, Meter 70 ₰, prima schwarze Barège, glanzreich, Meter 50 ₰, reinwollene doppelbreite Cachemire in sämmtlichen Farben zu Confirmanden-Kleidern, spottbillig.
5000 Meter rein- und halbwollene Kleiderstoffe in Resten zu jedem Preis.
34 Nicolaistraße 34.

5- und 6 Pf.-Cigarren
in hervorragend schönen Qualitäten empfiehlt **Hugo Weydling,** Barfußgäßchen 2.

Cigarren
Jockey-Club
100 Stück ℳ 3.75 empfiehlt **Theodor Friedel,** Windmühlenstraße Nr. 12.

1884er Aepfelwein,
feinste Qualität, per Hectol. 30 ℳ ab Offenbach liefert **Offenbacher Aepfelwein-Kelterei und Versandgeschäft**
Johs. Schmidt.

Neu! Gute Bouillon in 1 Minute.
Mit Fleischextract, Salz, heißem Wasser und **Scheller's Suppenkräuter-Extract** wird binnen 1 Minute eine **wirklich schmackhafte Bouillon** hergestellt. Auch zum Würzen der Suppen und des Fleisches bietet dieses Extract **größte Bequemlichkeit, Ersparniß an Zeit und Bemühung.**
Dosen à 55, 100, 240 Portionen zu 50, 80, 160 ₰ empfehlen
in Leipzig:
Brückner, Lampe & Co., Detail, Klosterg. 17.
Theodor Held Nachflgr., Petersstr.
Ernst Kiessig, Hainstraße.
Fr. Wilh. Krause, Katharinenstr.
Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 52.
Bei dieser letzteren Firma auch Niederlage für den Engrosverkauf von **Scheller's condensirten Suppen.**

OSWALD NIER'S
Naturweine

Morgen Freitag von früh 8 Uhr an bis Mittag verkaufe ich **Butter** und **g. Quarl, à Pfd. 12 ₰, b. größ. Post. bill.** Thüringer Hof, Burgstraße, **E. Weber,** Butterhändler.

Mk. 1.20. das Pfund gebrannten gebr. **Kaffee** bei **F. A. Schiller,** Ranstädter Stw. 20.

Echt Zerbster Bitterbier ³⁰/₁ Fl., Lagerbier, hell, ³⁰/₁ Fl., dunkel ³⁰/₁ Fl., Weißbier und Weizenbier, gl. ³⁰/₁ Fl., Bayerisch ³⁰/₁ Fl. 3 ℳ, f. Schankbier ³⁰/₁ Fl. 4 ℳ empfiehlt in exquisiter Qualität **L. Vogel,** Lehmanns Garten, Ecke Centralstraße.

Haide-Scheiben-Honig,
Pfd. 75 ₰, zweite Waare 55 ₰, **Leckhonig** 50 ₰, **Seim- (Speise-) Honig** Pfd. 40 ₰, **Futterhonig** gestampft 40 ₰, in Scheiben 50 ₰, täglich frisch. **Bienenwachs,** Postcolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück.
Soltau, Lüneburger Haide.
F. Dransfeld's Imkereien.

ff. Valparaiso-Honig,
in Original-Gebinden und ausgewogen, eine Partie etwas kleinere, sehr schöne **Vollheringe,** Schock 3 ℳ.
Engl. Bisquits,
sehr billig, **Alberts** à Pfund 1 ℳ, täglich frische **Speckpöklinge u. Sprotten,** große frische **Bratheringe, Bricken.**
Wilhelm Voigt, Nicolaistr. 18.

Butter.
Eine Molkerei in der Nähe Leipzigs hat per Woche 50—60 Ko. gute süße Butter an pünctlich zahlende Abnehmer abzugeben, nach Belieben auch in kleineren Posten. Probe wird gesandt. Offerten unter **Z. M. 921** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Dampfmolkerei, Milch- und Butterhandlung
Hugo Reimann,
Windmühlenstrasse 25b.
Billigste Bezugsquelle für Großconsumenten und Händler.
Reine Kuhmilch,
Abgerahmte Milch,
Kaffeesahne,
Schlagsahne,
Frische Butter,
Frische Eier in Kisten und ausgezählt.

Stets frische Tafel- und Tischbutter, à Stück nur 70 ₰, 60 ₰, 55 ₰, **frischen, heute eintreffenden Seedorsch, fetten Altenburger Ziegenkäse,**
Blumen-Scheibenhonig
in prachtvollen Scheiben u. vorzügl. Geschmack, **feine Braunschweiger u. Gothaer**
Wurstwaaren
zu bedeutend ermäßigtem Preise,
Messina-Tafelapfelsinen,
großes Lager, kistenweise u. ausgezählt, bei
Theodor Schwennicke Nachf.

Schweizer Butter,
Hof u. Bellerswalde, à Stck. 70 ₰,
fr. **Gutsbutter** à Stck. 55 ₰ u. 60 ₰,
fr. **Süßbutter** à Pfd. 120 ₰,
extra feiner **Scheibenhonig** à Pfd. 150 ₰.
Wilh. Weisske, Gerberstraße 29.
J. Weisske, Gohlis, Hallesche Str. 122.

Hochfeine Tafelbutter
in **Postcolli**
empfiehlt zu billigsten Tagespreis
Mich. Baldauf in Kaufbeuren.

כשר Fette Hühner, Poularden, Gänsebrüstchen, 2 P. 25 ₰, gr. Wiener, à Paar 25, gute Wurst 1.10 ℳ Brühl 51.

Schweidnitzer Kellerwürstel
in frischer Qualität, täglich frisch empfiehlt
Herrmann Offenhauer,
Ranstädter Steinweg 3.

Ochsenmaul-Salat, à Pfd. 60 ₰.
Feinstes Sauerkraut, zarte Schnittbohnen, **Pfeffer-, Senf-, Salzgurken, Preißelbeeren** mit und ohne Zucker, **Backobst** empfiehlt billigst
C. C. Naumann, Neukirchhof Nr. 7.

Schweinefett,
schön weiß und wohlschmeckend, à Pfd. 55 ₰.
Eier,
frische Thüringer, à Schock 3.20 ℳ
H. C. Meier, Gerberstraße 18.

Spanische
Apfelsinen
à Dutzend 70 ₰, 100 Stück ℳ 5,
" " 90 " 100 " " 7,
extra große
à Dutzend 1 ℳ 20 ₰, 100 Stück ℳ 9,
à Kiste von circa 420 Stück ℳ 21.—,
à " " " 490 " " 19.—,
Messina-Apfelsinen à Kiste " 12.50,
Messina-Citronen à " " 14.—,
Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Empfehle mein **großes Lager**
Braunschweiger Conserven
zu den **bekannt billigsten** Preisen, anerkannt guten Qualitäten, vollen und festen Packungen.
Ernst Kiessig, Hainstr. 3

Pflaumenmus,
dick u. süß, in Geb. v. ca. 1 Ctr. à 15⅓, incl. **Lehmstedt & Moll, Magdeburg.**

Dick-Aal in Gelée,
Postfaß ℳ 6.—, halbes Faß ℳ 3.50, **Prm. russ. Caviar, neue grobkörn. Waare,** pr. Pfd. ℳ 3.— u. 2 Pfd. an empf. geg. Nachn. **Wilh. Boldt, Hamburg.**

Frische Zander, Hecht, Schellfisch, Scholle, Dorsch u. s. w. sind in **vorzüglicher Qualität** angekommen. **J. F. Dreyssig,** Schleußiger Weg 1. Markttags bis Mittag auf dem Markt, am Brunnen.

Schellfisch und Dorsch,
Hecht, Zander, Seezunge,
frischen Rheinlachs,
Pfahlmuscheln, Hummern,
Birk-, Hasel- und Schneehühner,
Französische Poularden,
Vierländer Hühner,
Truthähne, Enten und Hühner,
Perigord-Trüffeln,
Kopfsalat und Radieschen,
Frische Gurken, frischen Waldmeister,
Neue Malta-Kartoffeln,
Italienische Rosmarin-Aepfel,
Frische Weintrauben,
Mandarinen, Blut-Apfelsinen
Ernst Kiessig, Hainstraße 3.

Schellfisch und Dorsch
frisch angekommen.
A. Meister, Zeitzer Straße Nr. 15b.

Moränen (Schnepel), Hecht, Barsch, Bleie, Schellfisch, Steindorsch,
grüne Heringe, Rothfedern, heute frisch. **K. Thurm,** Katharinenstr. 9, Durchgang, fern. Marktstand: Kath.-Str. vor Beermanns Rest.

Pfahlmuscheln, 100 Stück 1.50,
Hamburger Stint, frische Sendung.
K. Thurm, Katharinenstr. 9, Durchgang.

Fettpöklinge, 3 Stück 10 Pfg.,
Barfußgäßchen 1. **E. H. Krüger.**

Verkäufe.

Bauplätze
in der **innersten Vorstadt,** besonders für kleinere Fabriken und gewerbliche Unternehmungen passend, sind preiswerth zu verkaufen. Adressen unter **K. P. ʒʒ 1000** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bauareal von 1 ℳ 25 ₰ bis 5 ℳ 50 ₰ verkauft **Dietz,** Brüderstr. 19, I.

Ein Bauplatz in Volkmarsdorf, für Wohn- und Fabrikanlagen, 2114 □Ellen groß, günstig gelegen in der Nähe des Depots der Leipziger Pferdebahn Reudnitz, ist unter leichten Bedingungen zu verkaufen.
Näheres durch den Besitzer **M. B. Grünthal,** Taucher Straße 11, im Comptoir.

Familiengärten, auch zur Errichtung von Sommerwohnungen geeignet, verkauft
Dietz, Brüderstr. 19, I.

Ein **schöner Garten** mit guter Obstnutzung und massivem Gartenhaus, gem. Blumen 2c. im **Johannisthal** ist preiswerth abzutreten.
Näheres Hohe Straße 26d, I.

Ein in **Glauchau,** 3 Min. v. Bahnhof, dicht am Wasser gelegenes
Fabrikgebäude,
31.13 Mtr. lang, 10.92 tief, **Kesselhaus** 8.75 Mtr. l., 14.50 t., nebst **Wohnhaus,** 13.18 l., 10.92 t., mit dazu gehörigem Grundstück von ca. 2120 Mtr. Flächeninhalt, welches sich in Folge seiner Lage zu jedem Betrieb eignet, ist umstandshalber bei geringer Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Hypotheken können fest stehen bleiben. Off. sub **H. F. 1299** an **Haasenstein & Vogler, Zwickau i. S.,** erb.

Stadtgut-Verkauf.
In der Nähe des Großherzoglichen Parks der Residenzstadt Weimar ist eine **Oekonomiewirthschaft** mit guten **Gebäuden, 50 pr. Morgen Land,** in bestem Culturzustand, mit **Milchwirthschaft,** lebendem u. todtem **Inventar** unter sehr günstigen **Zahlungs**-Bedingungen zu verkaufen. Unmittelbar an der Besitzung befindet sich ein im besten Betriebe befindlicher **Tuffsteinbruch** mit bedeutendem **Lehm- u. Sandlager.**
Gefl. Offerten sub **A. 408** d. **Haasenstein & Vogler (Friedr. Daum), Weimar.**

Ein sehr schönes Landgut
in **nächster Nähe Leipzigs,** ist verhältnißhalber zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. **A. Uhlemann,** Mühlgasse 9, II.

Meine Villa, dicht bei Gohlis, Aussicht Möckern, Albertstraße 1, part.

Eine Villa
mit schönem Garten und Stallung, Nähe Wurzen, ist billig zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Gohlis, Lange Straße 28,
Villa mit großem **Bauareal,** an 2 Straßen und großem Garten, zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30, III.

Günstiger Grundstücks-Verkauf!
Bei nur 9—10,000 ℳ Anzahl. (Rest allezeit fest) kann ein schönes und rentables **Eckzinshaus** ausnahmsweise billigst **direct** überlassen werden. Off. von Selbstkäufern erbeten unter **F. & G. 10** Expedition dieses **Blattes.**

Haus-Verkauf.
Grundstück in Leipzig, Humboldtstraße, kleines Object und sehr gut rentirend, zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Harich,
Hainstraße 30, III.

Zu verkaufen ein feines **Haus** mit Garten im **Kurprinzviertel,** auch wird ein **Haus** mit **Garten** in **Gohlis,** Nähe der Mühle, mit in Zahlung genommen. Adressen unter A. D. Blumeng. 12, part., nur von Selbstkäufern erb.

Ein Haus innere Stadt zu verkaufen, billig, wenig Anzahlung. Näheres Waldstr. 15, IV. r.

Zu verkaufen
ist ein in Plagwitz gelegenes **Hausgrundstück** mit großem Bauplatz an der **Pferdebahn.** Sichere Rente. Näheres auf frank. Anfragen unter **L. ʒʒ 309** d. d. Expedition dieses **Blattes.**

Schmiedeverkauf.
Hausgrundstück in der Nähe Leipzigs, mit großer flotter **Schmiede,** nebst **Stellmacherei,** gute alte **Kundschaft,** ist **preiswerth** zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 Thaler.
Selbstkäufer erfahren Näheres **Reudnitz,** Kohlgartenstraße Nr. 32, 3. **Etage.**

Eine in guter vorzüglicher **Meßlage Leipzigs** befindliche **Gastwirthschaft** ist zu verkaufen oder auf ein gut verzinsliches **Haus** zu vertauschen. **Werthe Offerten** unter **R. 819** in die Expedition dieses **Blattes.**

Gänzlicher Ausverkauf! ☛ Halbe Preise!! ☚

werden gezahlt für sämmtliche Waaren. **Das ganze Lager** muß anderer Unternehmungen halber **schleunigst geräumt** werden. **Ein Besuch** wird Jedem Ueberzeugung schaffen, daß dem verehrten Publicum noch nie Gelegenheit geboten wurde, zu so billigen, aber **festen Preisen** (netto Casse) seinen Bedarf an sämmtlichen **Herren- und Knaben-Confections-Artikeln** zu decken. **Hauptsache:** Ein Lagerbesuch ist unbedingt von größtem Interesse, da an jeder Pièce **der Verkaufspreis** gegen netto **Baarzahlung, ohne jeden Abzug** vermerkt steht.

H. Rosenbaum, Leipzig, Grimmaische Straße Nr. 24.

Bauplätze für industrielle Etablissements,

Wohnhäuser und Villen an Kaiser Wilhelm-, Arndt-, Moltke-, Kronprinz-, Brandvorwerk-, Süd-, Stein- und nahe liegenden Straßen zu verkaufen.
Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, parterre, im Contor.

Ein **Haus** in **Borna**, worin die **Schlosserei** längere Zeit schwunghaft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch für Mechaniker, Kupferschmiede ꝛc. Näheres zu erfragen in Borna, Reichsstraße Nr. 33.

Umstände halber ist in einer Stadt von 12,000 Einw. ein neues **Eck-Haus** mit zwei Läden, in bester Lage, vollständ. verm., pass. für ein Material- u. Spirituosen-Geschäft, für den billigen Preis von 21,000 *ℳ* bei ein Drittel Anzahlung sofort zu verk. Gef. Off. unter M. O. 70 postlagernd **Wurzen** erb.

Geschäftshaus-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll in **bester Lage** in **Leisnig** ein **Eckhaus**, worin seit 30 Jahren Manufacturwaaren-Handlung mit Erfolg betrieben worden, mit 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Dasselbe eignet sich wegen seiner vorzüglichen, frequentesten Lage (**unmittelbar am Wochenmarkt**, auch **zu jedem anderen Geschäft**. Näheres bei **Geschwister Naumann in Leisnig**, Kirchstraße Nr. 137.

Offerte für Fleischer.

An der **Leubnitz-Werdauer Bahnhofstraße** ist ein **gutgebautes Eckhaus** mit vorzüglichem, reichem, anhaltendem Brunnen, welches sich bezüglich seiner Lage in einem reichbevölkerten Häusercomplex, in welchem sich noch keine **Fleischerei** befindet, besonders zur Anlage eines **Fleischergeschäftes** eignet, preiswerth unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres durch „**Invalidendank**“ zu **Werdau 39**.

In Dessau ist ein herrschaftl. eingerichtetes
☛ **Haus** ☚
mit prachtvollem Garten u. Stallung preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Fleischerei-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine in einer Garnisonstadt Sachsens gelegene, seit 24 Jahren betriebene Fleischerei ersten Ranges, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter **F. K. 589** durch **Haasenstein & Vogler, Dresden**.

Ein neu gebautes Haus

bei **Karlsbad** in Böhmen mit Hofraum, Remise, Nebengebäuden und großem Garten, in gesunder Lage an der Eger, sowie zum Hotel- u. Fabriksbetrieb vorzüglich geeignet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Gef. Anfragen unter **K. S. 148** übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Hôtel

(Concert- und Ballhaus),
renommirt und sehr rentabel, zu verkaufen. Offerten sub L. M. an **Haasenstein & Vogler, Bautzen**, erbeten.

Das in **Weimar**, Mitte der Stadt belegene

Hôtel zur Sonne,

comfortabel eingerichtet, 22 Fremdenzimmer mit 30 Betten, flottem Restaurant, Stallung für 30 Pferde, 1865 neu erbaut, ist wegen **Todesfalls** des Besitzers zu verkaufen und mit 10,000 Thlr. Anzahlung sofort zu übernehmen. Alles Nähere ertheilen **Carl Apel & Sohn in Weimar**.

Ein altrenommirtes **Restaurant** mit **Garten und Kegelbahn** ist zum 1. April an einen tüchtigen zahlungsfähigen Wirth zu vergeben. Adressen unter **M. G. 49** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine nachweisl. sehr frequ. **Restauration** in guter Lage ist krankheitshalber sofort bill. **zu verk. d. Frohberger**, Brandvorwerkstr. 8.

Ein **flottes Productengeschäft** mit schöner **Wohnung**, Mieth. 360 *ℳ*, für 300 *ℳ* zu verk. Nürnb. Straße 25 b, im Fleischgeschäft.

Für einen jungen Mann

mit ca. **6000** *ℳ* **Capital bietet** sich günstige Gelegenheit die Filiale eines hiesigen, bestens eingeführten Geschäfts gangbarster, der Mode nicht unterworfener Artikel **zu übernehmen**. Irgend welches Risico ist völlig ausgeschlossen. Nur ganz ernst gemeinte Adressen erbitte sub **B. J. 426 „Invalidendank“**, hier. Agenten verbeten.

Wegen Todesfalls

ist ein nachweislich **gut renommirtes — gangbares Weiß- und Wollwaaren-Geschäft en gros & en détail** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten sub **F. B. 250** an **Rud. Mosse, Magdeburg**.

Zu verk. ist sofort eine gangbare **Brod-, Weiß- und Kuchen-Bäckerei**. Zu erfr. bei **A. Moritz**, Lange Straße 13 b, S.-G. III.

Eine vollständig eingerichtete **Schlosserei**, bestehend: Eisenmaterial, fertige Schlösser ꝛc., ist im Ganzen und auch einzeln billig zu verkaufen. Näheres Liebmann, Haydnstraße Nr. 10, im Laden.

Zur

besseren Inbetriebsetzung

eines vollkommen aufgeschlossenen böhmischen Braunkohlenwerkes wird ein Theilhaber gesucht. Rentabilität sicher. Bedingungen günstig. Käufer nicht ausgeschlossen. Gef. Anfragen u. **J. K. 350** übernimmt die Expedition d. Bl.

Eine grosse Bibliothek

im Werthe von 5000 *ℳ* ist **sofort** für einen billigen Cassapreis zu verkaufen. Ernstliche Reflectanten belieben Offerten an die Expedition dieses **Blattes sub M. Kr. 2000** zu richten.

Mehrere prachtvolle kreuzs. Pianinos verk. unter Garantie v. 160 Thlr. an.
☛ **Otto Schrickel, Leipzig, Markt 9.**

Pianino,

hochelegant, wird besonderer Verhältnisse halber um jeden nur annehmbaren Preis verkauft (möglichst gegen baar). Zu besichtigen nur von 3—5 Uhr Poststraße 17, 2. Etage (beim Neuen Theater).

4 Pianinos, schwarz und Nußb., **360, 450, 500** *ℳ*, 4 f. kreuzsait. **Flügel** von Kaps, Blüthner ꝛc. zu **900, 1000, 1150** *ℳ*, **2 Pianoforte** mit Eisenrahmen 150, 180 *ℳ* verk. **R. Bachrodt, Petersstr. 32, 1. Et.**

Ein wenig gebrauchtes, kreuzsaitiges

Pianino

wird billig verkauft oder vermiethet
17 Härtelstraße, bei **C. Schumann.**

Pianino,
circa 3½ Monate benutzt, kreuzs., ganz in Eisen gebaut, hochelegant, würde ich **bei Baarzahlung außerordentlich billig** verkaufen. **Sofortige Besichtigung ist nöthig.** Kramerstraße 3, 3½ Tr. r. (b. Königsplatz).

Ein Pianino, prachtvoller Ton, eine **fl. Wäschrolle**, eine **Kochmaschine** billig zu verkaufen Sternwartenstraße Nr. 65.

Abreisehalber sofort sehr billig zu verk. 1 Flügel 90 *ℳ*, oval. Tisch, Stühle, 1 eis. u. 1 Kinderbettstelle, Wiege, Nachtstuhl, Commode, Petrol.-Masch. ꝛc. Eberhardtstr. 7, pt. Gottschall.

Ein gutes tafelf. **Piano** ganz billig zu verkaufen Kupfergäßchen 6, Tr. C, I. rechts.

Tafelform, Jacaranda, engl. Mechanik billig zu verkaufen Mendelssohnstraße 3b, I.

Ein tafelf. **Instrument**, 1 **Kinderwagen**, div. **Blumenkübel**, 1 **Vortisch**, 1 **Heckbauer mit 2 Kröpfer-Tauben**, 1 **großer Cactus** und div. andere Sachen wegzugshalber sofort zu jedem Preise billig zu verkaufen
Leplaystraße 9, I. links.

Ein **hochelegantes Pianino** ist für 330 *ℳ* zu verkaufen Davidstraße Nr. 3, part. rechts.

Ein f. g. **Pianino** zu verk. Humboldtstr. 25, IV. r.

Pianino, schw., kreuzs., bill. Schletterstr. 19, III. r.

Harmonium bill. Universitätsstr. 10, II.

Cello äußerst billig

Abreise halber zu verk. Lortzingstr. 18, II.

Zithern, gebr., f. 12 *ℳ* z. verk. **Burgstr. 9, II. l.**

Harmonika billig zu verkaufen Gustav Adolphstraße 54, Restaurant.

Zwei Billards,

fast neu, billig zu verkaufen. Franco-Offerten unter B. 225 in die Expedition d. Bl.

Ein **Billard** sehr billig zu verkaufen **Restaurant am Bahnhof Knauthain.**

Eine noch neue, sehr gut nähende **Singermaschine** neuester Construction ist für die Hälfte des **Werthes** zu verk. Blücherstr. 18, I. l.

1 gute **Säulen-Nähmaschine** ist billig zu verk. Reudnitz, Augustenstr. 4, 4 Tr. (?).

Rüschen-Maschinen.

Eine Buffoher'sche Patent-Garnirmaschine u. eine Plissirmaschine, beide sehr gut gehend, sind billig zu verkaufen in der Schlosserei von
Herm. Tänzer,
Neustädter Steinweg 22.
Ebendaselbst eine starke **Nähmaschine** ebenfalls billig abzugeben.

Gloria-Regenschirme 4 *ℳ* 75 *₰*, **schöne seidene Sonnenschirme** 3 *ℳ*
Reichsstraße 8/9, Tr. rechts, 1 Tr.

Die Hälfte des Werths
Gardinen,
engl., Tüll u. Zwirn
im Partiewaarengeschäft
H. Joseph, Brühl 59.
Daselbst blau emaillirt
Kochgeschirr
Wäsche, Spitzen u. s. w.

2 Tafeltüch., 24 St. Serv. neu Zeitz. Str. 38 Buhtz.

☛ Neue und getragene ☚
Herrenkleider,

alte Damengarderobe, sowie **Goldwaaren** ꝛc. verkauft zu billigsten Preisen
☛ E. Reinhardt, Reichsstr. 8, III. ☚

2 Sch. Fam.-Betten, Bettst. m. Mtr., Kleidersch., Comm., Tische, Stühle, Sopha, Spiegel, Küchenschränke, Wäsche ꝛc. z. verk. Schletterstr. 14, p. l.

Zwei gute, noch neue **Gebett Federbetten** à **30** *ℳ* ꝛc. 2 wenig benutzte **Bettstellen** mit **Sprungfeder-Matratzen** à **24** *ℳ* zu verkaufen **Eberhardtstraße 9, pt. rechts.**

Ein hochfeines **Familienbett** für 24 *ℳ* sofort zu verkaufen Leibnizstraße 18, I. r.

Mehrere **Betten** sehr billig Brühl 83, 2. Et.

1 bessers Bett bill. zu verk. Eberhardtstr. 5, II. l.

☛ Alle Sorten **Möbel** ☚
verkauft billig, auch auf Theilzahlung und Miethe **Brühl 81.** Lorenz.

Möbel-Ausstattungs-Magazin

Nordstraße 19 von **M. Burghardt**, **Nordstraße 19**
stehen nachstehende neue Meublements zum Verkauf ausgestellt:

1) compl. Wohnzim. in Mahagoni od. Nußb. für 175 *ℳ*, besteht aus:	1) eleg. Wohnzimm. in Nussbaum für 360 *ℳ*, besteht aus:	2) compl. Schlafzim. in Mahagoni od. Nußb. für 70 *ℳ*, besteht aus:	2) eleg. Schlafzimm. für 143 *ℳ*, besteht aus:
1 Damast-Sopha, 1 Sopha-Tisch, 1 Vertikow, 1 Kleidersecretair, 1 Spiegel, 4 Stühlen.	1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Tisch, 6 Stühl. m. Rohrsitz., 1 Spiegel m. Schrank, 1 Nähtisch.	2 Bettstellen, 2 Sprungf.-Matratz., 2 Stühlen, 1 Waschtoilette, 1 Spiegel.	2 echt nußb. Bettstellen, 2 Sprungf.-Matratzen mit rothem Drell, 1 Wascht. m. Marmorpl., 2 Stühlen, 1 Spiegel.

3) compl. Küche, 30 *ℳ*, besteht aus: **1 Küchenspind, 1 Tisch, Stuhl und Bank, 2 do. Schlafzimmer-Einrichtungen 300 und 450** *ℳ*
Ferner: **1 schw. Sal.-Einr. für 1200** *ℳ*, **1 Nußb.-Sal.-Einr. für 700** *ℳ*
Auch einzelne Gegenstände werden zu den billigsten Preisen abgegeben.

Möbel-Ausstattungs-Magazin

Nordstraße 19 von **M. Burghardt**, **Nordstraße 19.**

Möbel-Magazin

E. Möbius, Westplatz 17,
empfiehlt ff. Salon-Garnituren in **Plüsch, Crepp, Fantasiestoff,** Verticows, Galerieschränkchen, Schreib- und Kleidersecretaire, Glasschränke, **Herren- u. Damen-Schreibtische,** Bücherschränke, Bibliotheken, Buffets, Coulissen-, Näh-, Spiel-, Nipp- und Sophatische, **Trumeaux,** Pfeiler- u. and. Spiegel, Sophas, Saal- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Matratzen und Bettstellen von den einfachsten bis zu den elegantesten französischen Betten verk. zu billigsten Preisen.

Die
Reudnitz-Leipziger Möbelhallen,

Anerkannt billigste Bezugsquelle, Aeußere Tauchaer Straße 3, am Tauchaer Thor,
auch Sonntags geöffnet,
empfehlen ihr großes Lager zur bevorstehenden Saison zur gefälligen Besichtigung. Eigene Fabrikation unter persönlicher Aufsicht, billige Lagermiethe, vortheilhafte Engros-Einkäufe als auch schnellster Massenumsatz ermöglichen uns die denkbar billigsten Preise zu stellen. Für jedes Stück wird Garantie geleistet. Ganze Ausstattungen, einzelne Möbel u. Polsterwaaren von den einfachsten bis elegantesten stets am Lager.
Lorenz & Breitschädel.

Möbel-Fabrik

15 Reichsstraße 15,
C. F. Gabriel
empfiehlt **Möbel** in großer **Auswahl.**

Möbel-Magazin

von **M. Biesenthal,**
Windmühlenstraße 8, 1. Etage,
empfiehlt reiche Auswahl aller Arten
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu bekannt billigen Preisen unter Garantie für solide Ausführung und dauerhafte Arbeit.
NB. Auf 1. Etage bitte zu achten.

Nicht zu übersehen.

Reflectanten mache auf mein
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarenlager
besonders aufmerksam, namentlich empfehle als Specialität meine selbstgearbeiteten Polsterwaaren, Sophas schon von 24 *ℳ* **an, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen in reichster Auswahl von 22** *ℳ* **an, Salon-Garnituren von 100** *ℳ* **an.**
E. Gibson,
Leipzig, Nordstraße Nr. 64.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst
☛ Klostergasse 15, 1. Etage. ☚

Möbel, Spiegel

u. Polsterw., Ausstatt. v. 50 Thlr. an, sowie einzelne Stücke billigst gegen baar oder Theilzahlung. W. Krause, 16 Katharinenstraße 16, I.

Möbel-Verkauf.

Ein gutgehaltenes feines Mahagoni-Meublement, bestehend aus: 1 Schreibsecretair, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 gr. runden Tisch, 1 Spieltisch, 6 St. Rohrstühlen, 1 Lehnstuhl mit Plüschüberz., 1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz, 1 Spiegel m. Goldrahmen u. Console m. Marmorplatte, 1 2thür. vorsch. Kleiderschrank, Gardinen, Betten m. Bettstellen u. doppelt. Matratzen. Näheres Plagwitzer Str. 14 b, III., früh v. 10—12, Nachm. von 4—6 anzusehen.

Billig zu verk. allerhand Sorten neuer u. gebr. **Möbel** Zeitzer Straße 34, H. parterre.

☛ **Möbel** ☚ Südplatz Nr. 6.

Alle **Möbel** sind **billig** zu verkaufen
Hohe Straße 14, 1. Etage rechts.

Wegzugsh. versch. **Möbel**, gutes Sopha, Schreib- u. Kleidersecretair, Verticow, Stühle, ovaler Tisch, 1 gutes Pianino, gute Federbetten sind zu verk. Sternwartenstr. 47, II.

Möbel j. Art, Sophas, Secretaire, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen u. s. w. **Windmühlengasse Nr. 11, Wilke.**

Mahag.-, Nußb.- u. and. Möbel Neukirchh. 32.

Eine Partie gut erhaltener Möbel Auenstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Günstig f. Brautleute

1 noch neue vollst. Wohn- u. Schlafz.-Einrichtung (Nußb.) verk. zus. f. 225 *ℳ*, **sowie 1 noch feineres Wohnzim. (Nußb.)** sehr bill. u. die vollst. Kücheneinricht. f. jed. Preis zus., auchein., sof. o. spät. z. übern., 1 noch neuer Teppich u. 2 Fenst. Gardin. bill. Blücherstr. 18, I. l.

Für den halben Preis.

Ein fast **neues Meublement** (echt nußbaum) für **Wohnzimmer** (complet) ist für 50 Thlr., und ein **hochelegantes Wohnzimmer** für 120 Thlr., 1 **Küchen-Einrichtung** für 10 Thlr. und 1 **vollständige Schlafzimmer-Einrichtung** für 25 Thlr. per sofort oder Anfang April zu verkaufen **Eberhardtstraße 9, part. rechts.**
Auch einzelne Stücke werden abgegeben.

1 fl. einf., fast neue Möbeleinricht. nebst 1 Sch. Oelbruckbilb. w. Abreise sehr b., einz. oder ganz zu verk. Reudnitz, Kohlgartenstr. 23, 1. Et. r.

1 Salon-, 1 Wohn- u. Schlafz.-Einricht.

1 Kücheneinricht., 1 Verkaufsschr., noch neu, verk. z. einz. f. bill. Eberhardtstr. 5, p., Nagels z. vern.

6 Schreibtische verk. Neukirchhof **Nr. 32.**

Kleidersecr. 18 *ℳ*, Sch. 21 *ℳ*, Bettst. mit Matr. 18 *ℳ*, Waschtisch 4 *ℳ*, Stühle 2 *ℳ* und vieles Andere billig Burgstraße 4, Hof.

Zu verkaufen.
Ein feines geschnitztes **Eichen-Buffet** ist wegen Mangels an Raum billig zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 45, 1. Etage.

Gut erhaltene Möbel, Nußb. und Mahag., preisw. zu verkaufen Elisenstraße 54, prt. l.

W. m. Pl., Tisch, Com. z. vk. Promenadenstr. 38, I.

1 Waschtisch, fl. Glasschr. Zeitz. Str. 38, Buhtz.

1 gr. 2thür. Bücherschr., 1 Glasschr., 1 Sopha, 1 Federbett, 2 Spiegel umzugshalber zu verkaufen Grimmaischer Steinweg 28, III. r.

Zu verkaufen
ein schöner antiker Sammel- und Raritäten-Schrank,
sowie eine Sammlung Conchylien in sehr schönen Exemplaren Elsterstraße 4, 3. Et.

Specialität — **Vorsaalschränke, Küchenschränke, Küchentische, Aufwaschapparate,** — Specialität
empfiehlt billigst unter Garantie
Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),
Eisschrankfabrik, Georgenstraße 25.
Von jetzt ab unterhalte

Musterlager

Reichsstraße Nr. 5, I.
(Caves de France.)

2 feinere Plüsch-Garnituren,
ein hocheleg. Herren-Zimmer, Sophas, Bettstellen mit Matr., Kleidersecret., Verticows, Tische, Stühle, Küchen-Möbel, Spiegel, Alles preiswerth Zeitzer Str. 47. **Louis Richter.**

Günstige Gelegenheit für Brautleute.
1 hochelegante Salongarnitur, noch wie neu, in rothem Plüsch und neuester Façon (6 Stühle, 2 Fauteuils und Causeuse) steht sehr billig zu verkaufen, auch 1 feines Pianino, 3 gebrauchte Kleidersecretaire, 1 Kleiderschrank, 2 hübsche Sophas, pol. Bettst. mit Matratze und verschiedenes Andere Bayersche Str. 4, part. r.

Eine **Plüsch-Causeuse**, gebraucht, und **2 Betten mit Matratzen** bill. zu verkaufen **Katharinenstraße Nr. 11, 2. Etage.**

Ein noch neues **Sopha** wegen Mangels an Platz bill. zu verk. Plaffendorfer Str. 4, 4. Et. l.

Eleg. Plüschgarnitur, grün, verhältnißhalb. Sternwartstr. 23, II. r.

1 **Causeuse** u. 2 **Fauteuils** in Stoff mit Plüsch sind Reichsstr. 15, part., billig zu verk.

Sophas in größter **Ausw. v. 30** *ℳ* **an,** Bettst. mit Sprungf.-Matr. 24 *ℳ*, Ottom. (Schlafsophas) 15 *ℳ* Pfaffend. Str. 5, Tapez.

Wegzugshalb. spottbill. z. verk. 1 neues nußb. **Sopha** m. rothbr. Ripsb., 1 schönes mahag. **Sopha** mit Fantasiestoff, 1 **Causeuse, 2 Fauteuils,** 1 **Bettstelle** m. Matratze u. verschied. And. Auerbach's Hof Tr. G, II. r.

Billig gebr. **Sopha, Matratzen m. Bettstellen, 6 Polster-** und 4 gew. **Stühle, 2 Commoden, Tische** u. A. m. Petersstr. 2, III.

2 noch neue Sopha, Nußb. f. 8 Thlr., desgl. 2 Bettst. m. Matr. f. 7 Thlr. z. v. Tauch. Str. 7, III.

Verhältnißh. fast neues Sopha, 25 *ℳ*, Bettst. **mit Matr., 23** *ℳ*, **Sternwartestr. 23, 2. Et. r.**

Zwei gebrauchte Sophas, neu aufgepolstert, billig zu verk. Glockenstraße 5, b. Tapezierer.

Sopha, Matratzen, 3 kleine Sopha Hainstr. 27, II.

● **Franz. u. gewöhnl. Bettst. u. Matr.** v. 24-300 *ℳ* Mtl. Wiedemann, Eberhardtstr. 5. Einig. zurückges. bill. Extra-Best. schnell u. billig.

Billig 6 St. neue **Bettstellen mit Matratzen** Petersstraße 2, 3. Etage.

2 hübsch. Bettst. m. Matr. bill. Turnerstr. 9 b, H. I. r.

1 **Geldschrank** zu verk. Nicolaistraße Nr. 20, part.

10 **„Cassaschränke“** verk. Neukirchhof **32.**

Ladeneinrichtung

zu verkaufen für Material, neuester Façon, Hohe Straße 40, Tischlerei **Diener.**

Ladentafeln, Kastenregale, Glasschränke, Doppel- u. einfache Pulte u. s. w. billig Floßplatz Nr. 20.

2 **Ladentafeln** mit Marmorplatte billig zu verk., auch feine Waage Windmühlenstr. 5.

Kastenreg., Ladent., d. u. einf. Pulte Sternwstr. 47.

1 **Doppelpult,** 2 Sessel, kleine Zahltafel, sowie **Geldschrank,** mittlere Größe, soll billig verkauft werden
Reichsstraße Nr. 15, im Laden.

Comptoirpulte, eins. u. **dopp.** Neukirchhof **32.**

1 gr. **Schreibpult** zu verk. Brüderstr. 2, II.

20 **Copierpressen** zu verk. Neukirchhof **Nr. 32.**

Ein Comptoirsessel zu verkaufen Marienstraße Nr. 12, parterre links.

1 gr. Schneidertisch, 1 Bügeleisen, versch. Sachen bill. zu verk. Brandvorwerkstr. 7, II. r.

Wäschrollen. Zwei gute **Wäschrollen** zu verkaufen Bleichenstraße 11.

Zu verkaufen **1 Drehbank,** 40 *ℳ*, 600 Stück **Bauklammern,** bei
W. Wagner, Petersteinweg 13.

Gasleuchter zu verkaufen
Roßplatz Nr. 9, Cigarrengeschäft.

Ein wenig gebrauchtes **Kühlschiff,** enthält 1382 Ltr., ist für 140 *ℳ* zu verkaufen bei
W. Wagner, Petersteinweg 13.

Wurstspritze
zu verkaufen Körnerstraße Nr. 26, I.

☛ **1 Bierapparat, 2 Billards,**
☛ **1 Contorverschlag,**
☛ **4 Handwagen,**
☛ **Ladentafeln, Regale,**
☛ **2 Brückenwaagen,**
☛ **3 Reisekoffer**
Windmühlengasse **Nr. 11, Wilke.**

Eine 10 Pfund-**Kaffeeröstmaschine** billigst zu verkaufen Kreuzstraße 19, parterre.

Ein **Korbstuhl** und **Uhrconsole** billig zu verkaufen Zeitzer Straße 30 b, 3. Et. links.

6000 gebrauchte **Chamottesteine,** 40 Mtr. **eiserne Leitern,** 20 Mtr. eisernes, 1 Mtr. hohes **Geländer,** 1 Partie Eisen- u. Kupferrohre billig **zu verk.** Dufourstraße 2, Vorm.

Packkisten zu verkaufen Wettiner Str. 6, 1. Etage links, Nachmittags 1—3 Uhr.

Salix.

Ludwig Resch jr., Meerane i. S., liefert billigst **Weidenstecklinge** ebelste reine Sorten. Meine Broschüre über Weidencultur (günstig besprochen Gartenzeitung Nr. 3 u. s. w.) versende gegen 50 Pf. in Marken.

Cottaer Sandsteine,

hart und weich, liefert billig
Emil Flössel, Pirna.

200 Ctr. gutes Wiesen-Heu hat abzugeben **Rittergut Gaschwitz.**

Für Pferdedünger Abnehmer gesucht
Hospitalstraße **24, I.**

Tauben-Dünger,

ca. 10 Centner, preiswerth abzugeben
Kl. Windmühlengasse 13, Restaurant.

Gebr. Landauer, Coupé, Halbchaisen, Break, ess. Wagen, Geschirre Dufourstr. **35.**

Hochfeiner Doppelphaëthon,

fast neu, Bock zu changiren, zu verkaufen
Zeitzer Straße **32,** part., b. **Besitzer.**

Landauer, Halbchaisen, **Breaks,** 1- und 2spänn. Geschirre verkauft billig Nordstr. 9.

3räbr. Handwag., alle Sorten, Windmühlstr. 48.

1 gut gehaltener Kinderwagen

zu verkaufen Weststraße 60, Garten Geb. III. I.

Verkäuflich ein **zweisitziger Kinderwagen,** gebraucht, Sebastian Bachstr. 17, II. r.

Kinderwagen zu verk. Größte Auswahl, 10 bis 40 *ℳ* Kurprinzstr. 20.

Kinderwagen zu verkaufen Brühl 83, 3. Et.

Kinderwagen, gut, Nicolaistr. 5, Tr. B, 4. Et.

Kindersitzwagen Weststraße 74, I. rechts.

1 Kindersitzwagen zu verk. Salzgäßch. 1, III.

1 **Kinderw.** ist zu verk. Promenadenstr. 34, pt.

1 gbr. Kinderwag. z. vk. Berliner Str. 118, H. III. r.

Krankenfahrstuhl
zu verkaufen Rudolphstraße 7, p.

Ein gut erhaltenes **engl. Bicycle** zu verkaufen Weststraße Nr. 8, part.

1 Bicycle, gebr., z. verk. Adr. niederzulegen Gerberstr. 67, b. Hrn. Jul. Hübner.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar fromme, hochelegante hannoversche Wallachen — Carrossiers — circa 180 Centim. hoch, Fuchs u. Brauner, 7jährig, mit auffallend schöner Figur und viel Temperament, complet geritten, ein- und zweispännig gefahren, werden um 1900 *ℳ* verkauft. Eventuell werden diese Pferde auch einzeln abgegeben. Näheres unter **F. F. 11 25** Stadtpost lagernd **Hof.**

Verschnittene Hammel stehen billig zum Verkauf Rittergut **Schönau** bei Lindenau.

---

1 Paar Schwarzschimmel,

6jährig, garantirt fehlerfrei, sind veränderungshalber für 1800 *ℳ* aus Privathand zu verkaufen. Adressen unter **R. K. 13** an die Expedition dieses Blattes.

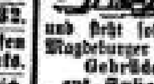
Reitpferd,

kastanienbr. Stute, 7 Jahre alt, 165 hoch, aus England importirt, im letzten Manöver vor der Front geritten, sicheres Jagdpferd, mit seltenen Gängen steht zum Verkauf.
Domaine Packisch bei Cossdorf,
Station Falkenberg.

Ein 6jähr. **Falbenpony** m. Aalstrich u. Doppelmähne, mit od. ohne Geschirr u. ein gr. Neufundländer schw. **Hund,** pass. f. Stadt, billig zu verk. Stiftsstraße Nr. 1, **Gohlis.**

Freitag, d. 13. März, Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer **neumilch. Kühe mit Kälbern** hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Jungenbergs Gut. **G. Heyn,** Viehhändler.

Donnerstag, den 12. März, trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer **neumelkender Kühe mit Kälbern** hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, **aus Zuligke** bei Aken an der Elbe.



Freitag, den 13. März, früh ½11 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender **Kühe** mit **Kälbern** zum Verkauf hier ein. **Albert Hertling,** Viehhändl., **Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.**

Bekanntmachung.

2 Stück Zugziegenböcke, Schimmel, mit **Sattel, Knöbel und Glöckchen, 1½ Jahr** alt, stehen billig zu verkaufen
Altenburg, Augustenstraße Nr. 2.

Ein prachtvolles **Damen-Hündchen,** echter King Charles, 1½ Jahr alt, reinlich gewöhnt, zu verkaufen Wintergartenstr. 14, part. rechts.

Ein **junger Hund,** Leonberger Race, schwarz, ohne Abzeichen, ist billig **zu verkaufen.** Zu erfragen Gerberstraße Nr. 26, **Berliner Hof,** beim Hausknecht.

Belg. Riesen- u. franz. Kaninchen reinster und größter Race, Zuchtthiere und Junge, Leipzig, Täubchenweg 4, part.

1 Stamm Zil. Austr.-Hühner (legend) sind zu verkaufen Nordstraße 64, 2 Tr.

Ein schön sprechender **Papagei** ist billig zu verkaufen Kl. Fleischergasse 16, 2. Etage.

H. Can.-Hähne, 1 Heckb. Windmühlstr. 10, Hutzsch.

Canarienh., g. z. Hecke, bill. Humboldtstr. 31, H. p. r.

Emil Gengel,
Vogelfutter-Handlung,
Schloßgasse 18.
Neu angekommen eine große Collection **Ziermuscheln,** auf Commoden, Verticows passend.

Oscar Reinhold,
Vogelfutter-Handlung,
10 Universitätsstraße 10.

Kaufgesuche.

Villa gesucht

für 2 Familien mit Garten, in Leipzig gelegen, mit hoher Anzahlung. Näheres unter C. P. 4 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Restauration und Productengeschäft

mit Spirituosen-Verkauf in Leipzig oder Vorort Leipzigs wird von einem zahlungsfähigen Mann zu kaufen gesucht; auch ist bei günstiger Gelegenheit der **Kauf** des betr. Grundstücks nicht ausgeschlossen. Gef. Adressen mit Preisangabe werden unter **H. K. 3000** in die Expedition dieses **Blattes** erbeten. Agenten ausgeschlossen.

Ein größ. Restaurant od. Café in guter Stadtlage im Preise von 6—15,000 *ℳ* zu kaufen ges. d. **A. Loff,** Kl. Fleischerg. 22, I.

Ein mittl. **Restaurant,** mögl. innere Stadt wird gesucht. Off. erbitte u. **H. 25** Filiale d. **Blattes,** Königsplatz 13.

Eine **Milchhalle** mit Wohn. (Vorstadt) zu **kaufen gesucht.** A. Loff, Kl. Fleischerg. 22, I.

Zu kaufen gesucht

wird ein kleineres, aber solides u. lebhaftes Geschäft gegen Casse. Offerten L. L. 2252 Filiale d. Bl., Königsplatz 13, erbeten.

Ein erfahrener Buchhändler von 31 Jahr. (Christ), unverheirathet, wünscht sich mit ca. 25 bis 30 Mille Mark an einem **nachweislich** rentablen (womöglich) Fabrikationsgeschäft einer dem Buchhandel verwandten Branche zu betheiligen; er selbst ist eine tüchtige u. intellig. Arbeitskraft. Primo-Referenzen erb. geboten, aber auch verlangt. Off. sub A. M. 10 Exp. d. Bl.

Ein verheiratheter Reisender der **Colonialwaaren-Branche** wünscht sich **an** einem **Grosso-Geschäft,** am liebsten gleicher Branche oder Landesproducten mit Capital zu betheiligen. Offerten unter **A. 50** an die Expedition d. Bl.

Betheiligung.
Ein tüchtiger Kaufmann wünscht sich **mit einem größeren Capital** an einem hiesigen soliden Fabrik- oder Engros-Geschäft thätig zu betheiligen. Off. unter F. 43 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Bücher-Ankauf.

Einzelne Werke und ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen per Casse!
Central-Buchhandlung,
Markt (Rathhaus), Gewölbe Nr. 14.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 71. Donnerstag den 12. März 1885. 79. Jahrgang.

Bibliotheken kauft **Aurel Bluemich**, Antiquariat, Neumarkt Nr. 9.

Bücherankauf. Offerten „Bücher 88" Annonc. d. Blattes, Katharinenstraße 18.

Altes Gold und Silber kauft zu hohen Preisen Sternwartenstr. 23, II. l.

Alles Berliner u. **Meißener Porzellan**, Gläser, Krüge etc., überhaupt alle gut erhaltenen **Alterthümer u. Kunstgegenstände** aus der **Reformationszeit**, sowie aus der Zeit **August des Starken und Friedrich des Großen** Zeit, auch altes **Gold, Münzen, Kupfersachen, Silber** etc. werden zu kaufen gesucht in
Jost's Alterthumsgeschäft, Grimmaischer Steinweg 5, I.

Getrag. Herrenkleider
Herren- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preisen E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Abraham, Hohe Str. 10, prt.
Hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art. Kommt auf Bestellung.

Getr. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkl., Stiefel kauft z. höchst. Preis. E. Kösser, Magazing. 5, II. Komm. a. Bestell.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab Daubel, Colonnadstr. 4, H. p.

H. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.
zahlt die höchsten Preise für getragene
Herrenkleider
u. Damengarderobe, Uniformen, Wäsche etc., u. f. nach jeder Gegend auf Bestellung ins Haus.

Kleidungsstücke, Leihhausscheine kauft zu reellen Preisen u. kommt auf Bestellung ins Haus A. Brendel, Ulrichsg. 75, Vereinsh.

Altes Schuhwerk f. stets Humboldtstr. 31, H. pt. r.

1000 St. alte Cylinderhüte werden im Ganzen, so auch im Einzelnen zum höchsten Preise gekauft.
Zeidler, Johannisplatz 17.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets **Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.**

1 gebrauchter Dampfkessel, noch gut erhalten, 4—5 Atm., wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre **A. C. 77** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Gesucht wird gegen sof. Baarzahlung eine gebr. amerik. Tiegeldruckpresse, Liberty, sowie eine Sutter'sche Steindruck-Handpresse. Off. sub P. H. 75 in die Expedition d. Bl.

Eine in gutem Zustande befindliche eiserne oder hölzerne **Gartenlaube** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. **204** an den Portier, Stadt Dresden.

Eine gute eiserne **Copirpresse** gesucht Hohe Straße 26I, I.

Volière zu kaufen gesucht. Größen- u. Preisangabe an Serbe, Roßplatz 4.

Für altes Eisen u. Metalle jeder Art ist stets Käufer E. Ruhnau, Leipzig, Eilenburgstr. 7.

Papierabfälle, jeder Posten gekauft Sternwartstr. 23, II. r.

Ein **Pökelfaß**, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Adressen unter **F. 86** in die Expedition dieses Blattes.

Ein **treuer Luxushund** zu kaufen gesucht. Offerten mit **Race-, Geschlechts-, Alters- und Preisangabe** unter Chiffre C. C. ## 66 durch die Exped. d. Bl. erbet.

Eine solide Londoner Firma mit **Bank-Conto** ist geneigt, mit guten Häusern in Finanz-Operationen zu treten. Adr. unter M. B. 142 an **Rudolf Mosse**, Queen Victoria St. London.

Auf ein großes, neu erbautes Fabrikgrundstück wird zur ersten Stelle eine **Hypothek** von 75 bis 80,000 ℳ **gesucht**. Unterhändler verbeten. Offerten unter W. H. 28 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

42—45,000 ℳ werden gegen 1. Hypothek gesucht. Offerten mit Procentangabe unter L. E. ## 81 Filiale, Katharinenstraße 18.

36,000 Mark
werden als erste Hypothek auf ein Grundstück in bester Wirths- und Geschäftslage bis zur Hälfte des Werths gegen 4½ Procent Zinsen von **Selbstdarleihern** per 1. April gesucht. Offerten bittet man unter W. L. 19 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Aufzunehmen gesucht werden auf ein hies. Hausgrundstück **ohne Unterhändler** 10,000 bis 15,000 ℳ. Offerten sub A. B. 300 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für ein ländliches Grundstück ein Capital von **7500 Mark** zu 4½% Zinsen als erste vorzügliche Hypothek. Offerten unter **A. S. 23** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Als 1. Hypothek werden auf ein schuldenfreies Grundstück **7500** ℳ gesucht. Offert. L. M. 79 in die Expedition dieses Blattes. Unterhändler finden keine Berücksichtigung.

Von einem soliden Geschäftsmann **werden** 4—500 ℳ **gegen vollständige Sicherheit und** Wechsel auf 3 Monate gesucht. **W. Adressen unter D. 27 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.**

Eine selbständige gebildete **Wittwe** sucht aus **Privathand** 160 ℳ **zu leihen gegen hohe Zinsen und in 4 Raten rückzahlbar.** Werthe Off. erb. u. M. ## St. Fil., Katharinenstr. 18.

Wer leiht einem anst. j. Mann auf pünktl. mon. Abz. **120** ℳ? Adr. A. B. 4 hauptpostl. erb.

100 ℳ zu 10%, gegen gute Sicherheit auf ein halbes Jahr gesucht. Gef. Offerten unter X. ## 73 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine anst. Wittwe sucht 50 ℳ **auf kurze Zeit zu leih. geg. Rückz. N. Thomaskirchh. 18, III.**

Große Posten Gelder
von 10,000 ℳ an habe ich gegen ganz sichere Hypotheken jederzeit auszuleihen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstraße.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank
offerirt unkündbare Capitalien
in jeder Höhe auf solide Leipziger Hausgrundstücke durch die
General-Agentur
Weststraße 89, part. links.

Zu Vier und ein Viertel Procent
habe ich **große Posten Gelder** (bis 18 ℳ pro St.-E.) sofort sowie auch für später auszuleihen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstr. 14.

300,000 ℳ sind geg. gute 1. Hypoth. in verschied. Posten auszuleihen. Adr. mit Angabe des Werthes u. U. 91 d. d. Exped. d. Bl.

50 bis 70,000 Mark
sind auf beste erste Hypothek zu 4½% Zinsen auszuleihen. Selbstreflectanten wollen gef. sich melden unter Chiffre S. 507 durch die Expedition dieses Blattes.

Auszuleihen 20,000 ℳ auf 2. Hyp. zu 5½. Adr. unter W. ## 68 in die Exped. d. Bl.

Capitalisten weist jeder Zeit **ganz sichere Hypotheken** kostenfrei nach **C. Th. Lenk, Brühl 44/45.**

Geld auf Gold, Uhren, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w., auch fest gekauft.
Sparcassenbücher aus allen Orten Reichsstr. 38, I. Et.

Geld für alle Werthsachen Nicolaistraße 40, I. Et. **Gabr. Cohn.**

Gold auf alle Werthsachen, auch Sparc.-Bücher, Coup. Wintergartenstr. 14, II.

Geld a. Pianinos, Coupons, Wäsche, Betten, Gold, Uhren (a. gekauft) Kath.-Str. 4, II.

Heiraths-Vermittlung.
Frau A. Domsch, Ritterstr. 18, I. empfiehlt sich unter strengster Discretion bei soliden Bedingungen.

Ein alleinstehender j. Kaufmann
von gediegenem Charakter u. angenehmer Erscheinung, Christ, 36 J., verm., wünscht mit einer wohlerzogenen j. Dame, welche ca. 60,000 ℳ besitzt, behufs Verheirathung zu correspond. Gef. ausführliche Anerbieten, welche zunächst anonym sein können, wolle man durchaus vertrauensvoll bis 20. d. M. sub **W. J. 34** an die Expedition d. Bl. gelangen lassen. — Bei Nichtconvenienz erfolgt Rücksendung der Briefe nebst Photographie.

Ein j. Mann, 29 Jahre alt, Inhaber eines gangbaren Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Adr. bittet man unter U. N. 98 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Reell.
Ein selbständ. Kaufmann in Leipzig, 28 J. alt, wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe, mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offert. unter F. R. 23 an Eugen Fort, Annoncen-Bureau, Nicolaistraße 13.

Ein j. M. sucht eine brave Frau mit 2 bis 3000 ℳ Vermögen. Adressen erbeten unter B. L. ## 72 d. die Expedition dieses Blattes.

Ein Mann ohne Kinder wünscht sich wieder zu verheirathen. Adr. unter H. R. No. 27 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hineinheirathen
kann sich ein j. Oekonom mit ca. 12—14,000 Thlr. in ein schönes Rittergut, ca. 600 Mg. Weizenboden, mit 19jähr. Tochter und ein tüchtiger j. Mann mit 8000 Thlr. in einen comfortabl. Gasthof mit etwas Land. Werth 20,000 Thlr. Adr. u. M. M. 580 Exped. d. Bl.

Eine geb. Dame, 30er J., mit 600 ℳ Rente, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, mit einem ehrenh. Mann behufs Verheir. in Briefwechsel zu treten. Beamter bevorzugt. Anonym verb. Off. M. W. 80 hauptpostl.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau **Auguste Kunkel**, Hebamme, Schkeuditz, Bahnhofstraße Nr. 62.

Mit Stimme begabte, dem Handelsstande angehörende **Herren finden** im
Gesangverein „Mercur"
Aufnahme. Der Verein, im Jahre 1868 aus dem Kaufmännischen Verein hervorgegangen, läßt sich die gewissenhafte Pflege des Männergesangs angelegen sein und steht unter der Direction des Herrn Musikdirectors **J. Nestler**, Gesanglehrer am kgl. Gymnasium. Anmeldungen sind niederzul. in der Wohnung des Dirigenten (Mühlgasse 2, II.) sowie beim Vorsitzenden des Vereins Herrn **O. Mäley**, Firma **W. Kretschmar (Markt 2).**

Costumes
fertigt schön und billig
M. Bataille, Sternwartenstr. 13, 2. Et.

Damenkleider fertigt von 4 ℳ an gutsitzend Katharinenstraße 25, 3. Etage rechts.

Eine Schneiderin wünscht noch einige Kundschaft in oder außer d. H. Querstr. 2, II. l.

Eine Schneiderin, im Anfertigen u. Modernisiren einf. u. feiner Garderobe perf., i. noch mehr Beschäftig. Petersteinweg 13, b. Künne. Selbige würde auch für ein Geschäft arbeiten, auch w. Maschinenarbeiten angenommen.

Eine geübte Schneiderin sucht Arbeit ins Haus Nordstraße 2, 3 Treppen.

Oberhemden, gut sitzend, alle Weißnäherei w. sauber gefert. Zeitz. Str. 17, III. Fr. Hering.

Namensstickereien, sowie alle weibl. Handarbeiten angef. **E. Linde**, Ritterstr. 44, part.

1 accur. Ausbesserin sucht noch einige Tage Beschäft. Adr. u. J. 840 an d. Expedition d. Bl.

Eine ordentliche Ausbesserin sucht noch einige Tage Beschäftigung Petersteinweg 50, II. l.

Wäsche w. bill. u. saub. gestickt Schletterstr. 8, I.

Wäsche wird zum Sticken angenommen Nordstraße Nr. 11, part.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Brandvorwerkstr. 21, I. Et.

Geplättet w. saub., H. 13 ₰, Al. Fleischerg. 18, IV.

Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen Sternwartenstraße 9, 1. Etage.

Eine Frau f. Wäsche aufs Land. Adr. erb. Kaufmann Gerh., Koch's Hof u. Eilenstraße.

1 Frau vom L. sucht Wäsche z. wasch. W. Adr. Kaufm. Engelberg, Südplatz niederzuleg.

Eine **Waschfrau** sucht noch Wäsche im Hause zu waschen. Zu erfr. Nürnb. Str. 59, Seifengesch.

Offene Stellen.

Eine gute Singspielgesellschaft
wird für den Jahrmarkt vom 18. bis 19. März gesucht. **Hôtel grüner Baum, Plauen i/V.**

Clavierspieler f. sofort Sternwartenstr. 23.

Die Exportbierbrauerei von M. Behringer
in **Ipshofen** in **Bayern** sucht für Leipzig einen tüchtigen **Vertreter**. Gef. Anerbietungen mit Referenzenangabe sub **M. K. 3240** an G. L. Daube & Co., Ritterstr. 9, erbeten.

Einen Vertreter
für Leipzig sucht eine leistungsfähige Buntpapierfabrik.
Nur solide Bewerber mit Fachkenntniß wollen ihre Offerte bis spätestens Sonnabend Vormittag unter M. R. 5 in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Eine Hamburger Cigarrenfabrik sucht für den Verkauf an erste Händler einen passenden Vertreter für
Leipzig und Umgegend.
Off. nebst Angabe der Referenzen unter **H. W. 404** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Aussteuer-Versicherung.
Eine alte, gute Gesellschaft obiger Branche sucht für das **Königreich Sachsen** einen tüchtigen Vertreter in **Leipzig** oder **Dresden**. **Adr. sub J. A. 7794 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Herren- u. Knabenmützen werd. in fortlaufend. Lieferungen in **Commission** gegeben (auch aufs Land). Refl. w. ihre Adresse unter A. D. 78 bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederlegen.

Agenten und **Acquisiteure** für **Aussteuer-** und **Militairdienst-Versicher.** bei
hoher Provision
sucht Subdirector **O. Goedecke, Dresden,** Reitbahnstr. 28, II.

Ich suche für **meine Schürzen- und Jupon-Fabrik einen tüchtigen**
Reisenden.
Bevorzugt solche aus der Weiß- oder Posamentirwaaren-Branche. Adr. sub **K. Z. 639** an **Rudolf Mosse, Berlin C, Königstraße** Nr. 55, erbeten.

Per sofort gesucht für sicher. Oel- u. Essenzen-Fabrik ein tüchtiger
Reisender,
welcher Sachsen und Thüringen in gleicher Branche mit Erfolg besucht.
Offerten sub E. S. 030 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Provisions-Reisender.
Per sofort oder 1. April suche für meine Wäsche-Fabrik einen tüchtigen jungen Mann zum Besuch feiner Privatkunden gegen 600 ℳ Fixum und hohe Provision. Offerten unter **Z. S. 69** befördern **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Manufactur-Detail-Geschäft
sucht zwei Verkäufer, 1 Reisenden. Mit Photographie **G. R.** Katharinenstraße 18.

Commis-Gesuch.
Ein gut empfohlener und strebsamer **junger** Mann, der doppelte Buchführung versteht, wird zu **baldigstem** Antritt gesucht. Sprachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten mit Angabe der Militairverhältnisse u. **Gehaltsansprüche** werden unter A. A. ## 11 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13, erbeten.

Commisgesuch.
Zum sofortigen Antritt wird ein Commis in ein Colonialwaaren- und Speisegeschäft für Detail, hauptsächlich aber für Comtoir gesucht. Derselbe muß möglichst jetzt ausgelernt haben, freundl., williger u. fleißiger Mensch sein, eine gute Handschrift besitzen und die einf. Buchhaltung **genau** kennen. Offerten mit Zeugnißcopie sub unter **Z. U. 71** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, erbeten.

Ein **gewandter**, gut empfohlener **Verkäufer**, sowie eine perfecte **Verkäuferin**, mit der Confectionsbranche vollständig vertraut, zum baldigen Antritt gesucht.
Gera. Emil Gensel, Hoflieferant, Modemagazin.

Ein j. **Commis** sofort gesucht Bergstraße 21, III.

Für Contor und Reise sucht eine
Seidenhandlung
zum baldigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann. Adressen sub G. O. 1293 „Invalidendank", Chemnitz.

Commis, Comptoiristen u. s. w. gesucht. **A. Fraese, Berlin**, Friedrichsbergerstr. 20.

Schreiber, 14—16 Jahre, dessen Eltern in Leipzig wohnen, für **hiesiges Engros-Geschäft** sofort gesucht. Off. sub **B. 51** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Notenstecher
finden **dauernde Beschäftigung** bei
Engelmann & Mühlberg,
Gladenstraße 7.

Accurate Buchbindergehilfen, w. das Schnittvergolden erlernen wollen, gel. Brüderstr. 21, I.

Ingenieur-Gesuch.
Eine größere Fabrik wünscht einen praktisch und theoretisch erfahrenen Maschinen-Ingenieur, in der Schlosserei besonders bewandert, zur Leitung der Werkstätte zu engagiren. Offerten mit Angabe der Ansprüche und seitheriger Laufbahn vermittelt unter Chiffre **E. 4499 Rudolf Mosse in Stuttgart.**

Lithograph
für mercantile Kreiden-Arbeiten, tüchtig in Zeichnung und Schrift, in Feder-, Kreide- u. Gravirmanier; sowie
ein guter Mercantil-Drucker
gesucht für eine kl. Residenz nahe Leipzigs. Näheres bei **Glas & Brunow**, Querstraße Nr. 28.

Geübte und zuverläss. Notencopisten
finden sofort dauernde Beschäftigung. Meldungen im Bureau des „Stadttheaters".

Setzer, gut empfohlen, Nicht-Verb.-Mitglied, der Griechisch u. Hebräisch setzen **kann**, erhält **dauernde** Condition bei
M. Friedländer, Brilon (Westph.).
Offerten gef. franco mit Zeugnissen.

Ein **Steindrucker**, welcher im Buntdruck geübt ist, **wird aushilfsweise** als Andrucker gesucht von **Liebich & Kuntze,** Grenzstraße 12.

Buchbinder-Gehilfe.
Ein tüchtiger und erfahrener Sortimentsarbeiter kann andauernde Stellung finden. Bewerber wollen sich mit Zeugnißvorlegung melden bei
H. G. Fuchs, Kurze Straße 5.

Einen Buchbindergehilfen,
gut. Sortimentsarbeiter, sucht nach auswärts
Gustav Fritzsche.

Liniirer gesucht.
Ein durchaus tüchtiger Liniirer, welcher auf der **Handmaschine** etwas Tüchtiges leisten kann, findet dauernde Stellung. Offerten unter **A. 4399** an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.**

Galvaniseur.
Ich suche einen tüchtigen Galvaniseur. Bevorzugt wird ein solcher, welcher schon in einer Schriftgießerei gearbeitet hat.
Frankfurt a. M.
C. Closheim,
Xylographische u. Galvanoplast. Anstalt.

Conditor gesucht
f. einen der **besuchtesten Curorte Thüringens,** wo keine Concurrenz. Geringe Caution nöthig. Anfragen unter L. K. 501 befördert die Expedition dieses Blattes.

Modelltischler und Zeugarbeiter.
Ein tücht. zuverlässiger Professionist, w. im Stande ist, als Tischler, Modellbauer u. Zeugarbeiter eine selbstständige Stellung einzunehmen, wird bei sehr gutem Lohn in eine Fabrik dauernd gesucht. Adr. unter J. F. 47 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Rahmenkröpfer,
Tischler- oder Glasergehilfen, finden dauernde und lohnende Accordarbeit.
F. W. Mittentzwey,
Grimmaische Straße 1.

1 guter **Bautischler** und 1 **Anschläger** gesucht Nordstraße Nr. 45.

1 Tischler wird gesucht Gebrd. Bachstr. 17.

Accur. Tischler sucht **Bauer**, Colonnadenstr. 6.

Ein tüchtiger
Maschinenbauer u. Monteur,
welcher gleichzeitig
Modelltischler und Zeugarbeiter,
sowie in allen Maschinen einer großen Fabrik vollständig erfahren sein muß, wird bei sehr gutem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Adressen unter E. L. 94 an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

5 tüchtige **Schlosser**, auf feine Blechtreiberei u. Gitter eingerichtet, sucht sof. **Rich. Claus**, Neudnitzer Straße Nr. 13.

Eisenhobler
werden sofort eingestellt bei **Gustav Mügge & Co., Plagwitz.**

Ein Malergehilfe gesucht Reudnitz, **Chausseestraße Nr. 14.**

Ein Lackirergehilfe gesucht Neudnitz, Gemeindestraße 36.

Tüchtige Schleifer
gesucht. Bevorzugt Solche, die **bereits** auf Neusilber gearbeitet haben.
Galvanische Anstalt, Döllener Weg 9/11.

1 Tapezierergeh. f. Äußere Tauchaer Str. 3.

Das Nachweisebureau der Barbiere u. Friseure zu Hamburg sucht tüchtige Barbiergehilfen.
H. Matrowitz, Schaarmarkt 24.

Einen jungen Barbiergehilfen
sucht sofort Herm. Schumann, Ronneburg, Sachsen-Altenburg.

Gute Rock- u. Westenschneider
sucht **Aug. Quint**, Markt 16.

Rock- und Hosenschneider sucht **Th. Strickermann**, Peterstr. 24, II.

Gesucht ein g. **Schneider** auf größere Knabenanzüge Brühl 6, 3 Treppen.

Einen **Schneidergehilfen** sucht **Carl Dünnebell**, Hauptmannstraße 3.

Rock- und Hosenschneider sucht **Albert Schulze**, Lindenau, Leipziger Straße 18, I.

Tüchtige Rockschneider
sucht Heinrich Thiessen, Plauenscher Hof.

Tüchtige Schneider a. H. sucht
C. H. Voigt.

Tüchtigen **Tagschneider** bei hohem Lohn gesucht **Reudnitz**, Gartenstraße Nr. 6.

Tücht. Tagsch. sucht M. Schladitz, Katharinenstr. 20.

Schneidergehilfen auf kleine Arbeit finden Beschäftigung Königsplatz 18, 3. Etage.

2 **Schneider** ges. **C. Weiss, Neumarkt 22.**

Schneidergeh. a. Woche ges. Centralstr. 3, IV. l.

Schneider auf Hosen ges. Gr. Fleischergasse 2, I.

Schneidergehilf. f. Stücke, Neudnitzer Str. 15.

1 j. Schneider a. Woche sucht Bayer. Str. 11, IV.

Gute **Rockschneider** such. Eberlein & **Birnbaum.**

1 Schneidergeh. auf kl. Arb. ges. Bayr. Str. 11, III.

Tüchtige Arbeiter u. Arbeiterinnen werden bei gutem Lohn gesucht.
Carl Küpper, Atelier Herrn Stecher, Thomaskirchhof 16, 4. Et.

1 **Schuhmacher**, nur ganz guten Damenarbeiter, sucht **Jülich, Nordstraße 58.**

1 Schuhmachergeh. ges. **Kreuzstraße** 16. H. **Rothe.**

Wir suchen tüchtige **Vorrichter und Stepperinnen** auf Lederschäfte.
Pörsch & Sauer,
Brühl 51.

Ein fleißiger und geübter **Cigarren-Sortirer** findet sofort dauernde Stellung. Nur Solche, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, wollen ihre Adressen unter **Z. H. 60** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig, übersenden.

Einen **Koch** und einen **zweiten Kellner**, sowie **Kellnerlehrlinge** sucht sofort **Schimpf's Comptoir**, Plagwitzer **Str. 4.**

Ges. f. Salon d. C. Weber, Peterstr. 40, 2 Zimmerkellner, Sprachkenntn., 4 Saalkelln., 1 Buchh., 1 Oberkelln., Sprachk., g. Handschrift.

Gesucht durch **C. Weber, Peterstr. 40,** 1 Zimmerkellner 15. März für hier, 1 jung. Kellner auf Rechnung auswärts.

Lehrling gesucht
für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft en gros und en détail. Offerten unter U. U. 23 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Von einem hiesigen **Exportgeschäft** wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener **junger Mann in die Lehre gesucht.** Offerten unter A. B. 1007 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Lehrling
für ein hiesiges Speditions-Geschäft **unter** günstigen **Bedingungen** gesucht.
Offerten unter K. 60 an die **Expedition** dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern wird für das Comptoir eines Fabrik-Geschäftes als Lehrling gesucht.
Offerten unter B. C. L. ## 71 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht für Ostern ein
Lehrling
in unsere Gold- und Silberspinnerei mit Kostgeldentschädigung.
Thieme & Fuchs, Neumarkt 38.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann in meinem Rauchwaarengeschäft als **Lehrling** Stellung finden. Schriftliche Offerten erwünscht.
Leopold Apfel, Brühl 25.

Für mein Medicinal-, Drogen- u. Farbengeschäft suche per Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling.**
Kost und Logis im Hause.
Chemnitz. **Wilhelm Gerig.**

Für unsere Papier- und Schreibwaaren-Großhandlung suchen wir einen jungen **Mann**, der gute Schulbildung besitzt, als
Lehrling.
Graul & Pöhl.

Ein Lehrling, welcher im Schreiben und Rechnen tüchtig, w. von einem hiesigen Geschäftshause gesucht. Off. unter P. O. 242 Exped. d. Bl.

Lehrling für **Färberei, Handschuhfabrik u. Comptoir** gesucht. Gewissenhafte Ausbildung garantirt. Adr. zu erfr. b. **Ed. Wohlwerth Nachf.**, Naschmarkt.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die Schriftgießerei zu erlernen, kann sofort oder am 1. April a. antreten.
A. Numrich & Co., Königsstraße 10.

Lehrling
für Brod-, Weiß- u. Feinbäckerei u. g. Bed. gesucht Zeitzer Straße 19b bei **J. Reichel.**

Bäckerlehrling ges. in der Bäckerei **Thomasgäßchen 4.**
A. Scherpe, Bäckermeister.

Uhrmacher-Lehrling
kann sofort oder zu Ostern in Lehre treten bei **E. Mucker**, Uhrmacher, Petersteinweg 5, dem Amts-Gericht gegenüber.

Brauerlehrling-Gesuch.
In einer Brauerei in unmittelbarer Nähe von Leipzig wird ein Lehrling gesucht.
Zu erfragen bei **O. Schulz, Leipzig**, Katharinenstraße Nr. 5.

2 Tischler-Lehrlinge
per Ostern sucht **Heinrich Bauer**, Kunsttischlerei, Colonnadenstraße 6.

1 **Malerlehrling** gesucht Neudnitzer Str. 14.

Gesucht wird gegen Kostgeld ein Bursche, welcher Lust hat, Tapezierer zu werden.
Carl Päth, Tapezierer, Töpferstraße Nr. 4. 3. Etage.

Einen Tapezierer-Lehrling sucht **H. Eckardt**, Tapezierer, Neumarkt 33, 1. Et.

1 Schuhmacherlehrl. z. Off. ges. Alberstraße 52.

Ein tüchtiger Colporteur
für **Böhmen** gesucht. Vorzügliche Bedingungen. Antritt sofort.
Melden: Leipzig, Brüderstraße 21.

Ges. 1 unverh. Hofmeist., 1 Hausbursch., 1 Kellnerb., 2 Aufw. Al. Fleischerg. 22, Lr.

Ein zuverlässiger Hausmann
wird zum 1. April gesucht. Schriftlich zu melden bei Herrn **Restaurateur Beyrich**, Katharinenstraße Nr. 2.

Ein **Kellnerbursche** wird sofort oder zum 15. März gesucht
„Weißer Schwan", Gerberstraße 15.

Für ein **größeres hiesiges Fabrik-Geschäft** wird 1. April a. c. ein mit besten Zeugnissen und Empfehlungen ausgestatteter
Hausmann
gesucht. Kinderlose Eheleute werden bevorzugt und wollen sich 35—40 Jahre alte Reflectanten mit selbstgeschriebener kurzer Angabe ihrer Lebensverhältnisse **persönlich** melden im **„Invalidendank"**, hier, Nicolaistraße 1, I.

Ein Markthelfer
zur Aushilfe bis Ende Juli d. J., w. zum sofortigen Antritt gesucht. Nur Solche, welche gut packen können, Platzkenntnisse besitzen und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Beifügung von Abschriften der Zeugnisse sub K. L. 75 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Markthelfer per 1. April.
Einen jüngeren Markthelfer, welcher am hiesigen Platze Bescheid weiß und gute Zeugnisse besitzt, sucht in Jahrlohn
Friedrich Meyer,
Reichsstraße 55, pt.
Zu melden früh von 9½—10 Uhr!

Gesucht ein **Feuermann** und ein jüngerer **Schmied** a. Salzhäger Kummetfabr. Connewitz.

Arbeiter zum Holzhacken gesucht
Otto Weigel, Eilenburger Bahnhof.

Gesucht ein **Knecht** für schweres Fuhrwerk Neudnitz, Chausseestraße 26.

Gesucht wird ein **Haus- u. Kegelbursche.** Näheres Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 38.

Ein **Hausbursche**, welcher schon in Restaur. gew., sofort gesucht Sternwartenstr. 16, Café.

Gesucht wird ein kräftiger **Hausbursche.** Zu melden nur von 9—10 Uhr bei Herrn **Eugen Fort**, Nicolaistraße Nr. 13.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen
Burschen
von 18—20 Jahren, mit guten Attesten.
C. Haedrich, Neukirchhof 11.

Junger Arbeitsbursche gesucht
Färberei Gothisches Bad.

Kr. Arbeitsbursche, 14—16 J., b. gut. Kost u. Logis ges. Schletterstr. 10, Hof p.

Ein Bursche v. 14—16 J. wird zu leichter Arbeit gesucht Brühl 75, Hof l. 2 Tr.

Einen ordentlichen **Burschen** für leichte Arbeit sucht **B. Schlick**, Promenadenstr. 11.

Ges. sof. 1 Bursche, 16-18 J. Bäck. Reichsstr. 43, p.

Ein Laufbursche
gesucht Kurze Straße 5, part., Leipzig.

Einen zuverlässigen Laufburschen, nicht unter 16 Jahren, sucht
Oscar Jonnitzer, Grimmaischer Stwg. 2.

Gesucht für 1. April ein **Laufbursche** ins Jahrlohn Markt, Bühnengewölbe Nr. 5.

Gesucht sofort ein kräftiger **Laufbursche** Reuschönefeld, Eisenbahnstraße 6.

Ein kräft. u. solider Laufbursche
findet Stellung bei
Wezel & Naumann, Reudnitz.

Ein junger Laufbursche wird gesucht Grimm. Steinweg 20, Papierhandlung.

Gesucht ein Laufbursche, nicht unter 17 Jahren, Kurprinzstr. 18, Hof I.

1 kräft. **Laufbursche** sofort gesucht (11 ℳ mon. Lohn) Bäckerei Roßplatz 9 b.

Ein kräft. Laufbursche sof. ges., Lohn 9 ℳ **wöchentlich, Nicolaistraße 16. Philippsborn.**

Laufbursche gesucht Kurprinzstr. 8. H. Röbert.

Laufbursche, 17 J., gesucht Reichsstr. 45, II. r.

Gesucht wird per sofort für ein größeres **Herren- und Damen-Wäsche-Confections-Geschäft bei hohem Salair eine tüchtige Directrice.**
Akademisch gebildete Damen werden bevorzugt. Gef. Off. unter Chiffre **Z. Z. 74** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Eine tüchtige **Directrice** zur selbstständigen Leitung eines **Costume-Ateliers** pr. 1. April gesucht.
Gera. **Emil Gensel**, Hoflieferant.

Für eine größere Pappenkleider-Fabrik wird ein energisches, älteres Fräulein oder kinderlose Wittwe, welche Näherbeiten zu beurtheilen versteht, zur Beaufsichtigung für dauernd zu engagiren gesucht. Antritt kann sogleich erfolgen. — Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften sind unter J. F. 100 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein **Mädchen** zum **Schreiben** und etwas häuslicher Arbeit wird gesucht. Offerten unter **E. Z. 206** durch die Exped. d. Bl.

Eine
Verkäuferin,
welche mit Strumpfwaarenbranche ganz gründlich vertraut ist, suche ich bei gutem Salair **bald** oder zum 1. Mai zu engagiren. Langjährige Praxis und vorzügliche Empfehlungen erforderlich. Adressen **C. G. Heinrich, Dresden,** Grunaerstraße Nr. 15.

Eine durchaus tüchtige **Verkäuferin, sowie eine Lernende werden gesucht.**
E. Müller, Schürzenfabrik,
Tauchaer Straße 31.

Für ein Leipziger Fleisch-Aufschnitt- und Delicatessen-Geschäft wird eine mit dieser Branche vertraute flotte **Verkäuferin** bei hohem Salair gesucht, die möglichst im Stande ist, das Geschäft selbstständig zu leiten. Adr. nebst Abschrift der Zeugnisse unter Z. R. 68 befördern **Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Eine erste Putzmacherin,
welche flott und selbstständig arbeitet, wird bei **hohem Gehalt** sofort **nach auswärts** gesucht. Fleischner & Rosen, Petersstr. 24.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wir vergeben Arbeiten auf Namen- und Monogramm-Stickereien und zahlen für gute Ausführungen die höchsten Sticklöhne. Arbeiten werden in's Haus gesandt und abgeholt.

Hauptbedingung: schnelle Erledigung der gegebenen Aufträge.

Geübte Bewerberinnen belieben sich mit Probearbeiten Vormittags 9—11 Uhr in unserem Plagwitzer Comptoir, Nonnenstraße 28, zu melden.

Versandgeschäft Mey & Edlich,
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Tüchtige
Taillen- und Rock-Arbeiterinnen
auf Wochenlohn sucht **Carl Tüscher.**

Ein anständiges Mädchen, 16—18 Jahre, wird zur **Hilfe im Verkauf** und leichter **Beschäftigung** für ein Posamenten-Geschäft gesucht.

Adressen unter Chiffre **A. R. 12** bei Herrn **Otto Klemm**, hier, Universitätsstraße 21, erbeten.

Gesucht wird eine **Verkäuferin** in ein Fleischwaarengeschäft. Selbstgeschriebene Adr. bittet man unter L. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Junge Dame als Verkäuferin gesucht. Selbstgeschr. Offerten mit Bild unter S. 2080 Expedition dieses Blattes.

Geübte Plattstichstickerinnen
in Gold und Seide, ebenso **Tambouriererinnen** finden dauernde Stellung bei
J. A. Hietel.

Lehrmädchen für Kunststickerei
gesucht von **J. A. Hietel.**

Geübte Arbeiterinnen für leichte Tapisseriearbeit gesucht Mittelstraße Nr. 29.

Für unsere Arbeitsstube suchen wir zum sofortigen Antritt eine geübte Arbeiterin auf **Jabots, Fichus und Hauben.**
Tanck & Kraeger.

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen, mögen sich melden Kl. Fleischergasse 5, Rosenfabrik.

J. anst. Mädchen, w. das Blumenmachen erlernen wollen, w. gef. Tauchaer Str. 12, IV.

Confectionsarbeiterinnen
welche ein sauberes Stück liefern, können sich melden bei **Gustav Steckner, Atelier Hoffmann.**

Ges. w. nur geübte Taillen-Rockarbeiterin. und zugleich Lernende bei **B. Prischmann**, Alter Amtshof Nr. 11, 2 Treppen.

12 tüchtige
Damenmäntel-Arbeiterinnen
finden Beschäftigung Petersstraße 20, Tr. A, 4. Etage. **H. Wesch.**

Tüchtige **Damenmäntelnäherinnen** erhalten Beschäftigung
Härtelstraße 9, I., **Aug. Franke.**

Tücht. **Mäntelnäherin** gesucht, auch **Lernende**, guter Verdienst. Fregestraße 1b, IV. l.

Tücht. **Maschinennäherin**, auf Herren-Schneid. geübt, ges. Plauensche Pass., Tr. A, IV.

Arbeiterin auf Knaben-Anzüge gesucht Zeitzer Straße 14, 4 Treppen rechts.

Eine sehr **geübte Handnäherin gesucht** Zeitzer Straße 14, 4 Treppen rechts.

Mänt.-Arb. w. sof. gesucht Brühl 41, Hof 1 Tr.

Geübte Mäntelarb. gesucht Thomaskirchh. 17, III.

Lernende f. Schneiderei ges. Grimm. Stnw. 22, II.

Pelznäherinnen in und außer d. Hause verlangt **Norden**, Brühl 64.

Geübte Putzarbeiterinnen (Weißnäherinnen) gesucht **Grimmaischer** Steinweg 3, IV.

Mädchen, im Heften geübt, oder solche, welche es lernen wollen, finden Beschäftigung Petersstraße 40, Vorderhaus 3 Treppen.

Mädchen zum Falzen gesucht Petersstr. 30.

Punctirerin wird gesucht
Druckerei **A. H. Payne,**
Reudnitz, Kohlgartenstraße 66.

Ein Mädchen zum Säulen und zu leichter Näherei wird gesucht Elsterstraße 8, part.

Zum Aufnähen und **Verpacken** kleiner Bijouteriewaaren suchen ein
gewandtes, gesetztes
junges **Mädchen** für baldigsten Antritt. Off. mit Gehaltsansprüchen im „**Invalidendank**", **Leipzig**, sub **B. L. 428** erbeten.

Ein jung. Mädchen wird zu leicht. Handarbeit **gesucht** Burgstraße 4, 2. Etage.

Ein Mädchen zu leichter **Arbeit gesucht**. Zu melden in der Wichsfabrik v. **C. Lerche jun.**, Ritterstraße Nr. 6.

Junge Mädchen zum Schriftaufsetzen und Abbrechen gesucht.
Schriftgießerei Emil Berger,
Kohlgartenstraße.

Einige **Schriftschleiferinnen** finden sofort Beschäftigung. **A. Numrich & Co.,**
Schriftgießerei, Königsstraße 10.

Gesucht werden **Mädchen** zum Abbrechen und Schleifen.
C. Kloberg, Schriftgießerei.

Arbeiterin gesucht Sternwartenstr. 41, Hof links.

Mädchen zum Federrupfen gesucht
Gerberstraße Nr. 8, Hof.

Ein anst. Mädchen in gesetzt. J. **als Wirthschafterin ges. Ritterstraße 18, I.**

Eine Frauensperson, Mitte 30er Jahre, wird sofort als **Wirthschafterin** gesucht. Zu erfragen **Mühlgasse** 1, bei Röder, im **Geschäft.**

Ein junges Mädchen, welches in Küche, **Haus- u. Milchwirthschaft** nicht unerfahren, **wird** in eine Mühle mit kleiner Oekonomie **als Stütze** der Hausfrau für 1. April, event. auch früher **gesucht. Adr.** beliebe man unter **K. D. II 321 postlagernd Leipzig** niederzul.

Zum 1. April wird eine
Köchin,
welche selbstständig kochen kann **und Handarbeit mit besorgt, gesucht von Frau M. Berger, Merseburg, Hallesche Straße 4.**

Ein Kaufmann, Anfang 30er, **Besitzer eines** flotten Materialwaaren-Geschäfts, sucht per 1. April ein gebildetes, anständ. Mädchen zwischen 22—26 Jahren als **Wirthschafterin.** Es ist sehr erwünscht, daß dasselbe schon in einem gleichen oder ähnlichen Geschäft thätig war, alle vorkommenden häuslichen Arbeiten, als: gut Kochen, Waschen und Plätten ꝛc. versteht. Selbstreflectirende wollen ihre Adr. nebst Referenzen und Bedingungen sub **L. L. 2005** bei **Haasenstein & Vogler** in Zeitz niederlegen.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird als Stütze der Hausfrau, hauptsächlich aber zur Beaufsichtigung von 2 Mädchen, 6½ u. 4 Jahre, eines Knaben von 2 Jahren, sofort gesucht. Dasselbe muß etwas schneidern und plätten können. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Photographie erwünscht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre **J. 1255** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Ein einfaches, aber gebildetes junges **Mädchen** wird zur Ueberwachung von 2 Kindern (4 und 8 Jahre alt), sowie als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **B. F. 32** durch Herrn **Otto Klemm,** Universitätsstraße.

Geb. Frl., im Koch. perf., zu einz. Dame, feingeb. Frl. f. f. Haus als Stütze, tücht. 1. Verkäuf. f. Condit. 1. Rang., saub. Mädchen zu einz. Ehepaar gesucht Hohe Str. 43, II. l.

Infolge Erkrankung der jetzigen **Köchin** wird aushilfsweise ein **Mädchen** gesucht, welches der bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen und sofort antreten kann,
Marienstraße 13, 3. Etage.

1 **Köchin**, welche zum Theil Hausarbeit mit zu übernehmen hat, wird bei gutem Lohn für 1. April gesucht. Näheres Inselstr. 9, part.

Ges. Köchin, Stuben-, Hausmädchen, Kaffee- und Küchenmamsell, Herd- und Aufwaschmädchen Kupfergäßchen 4, II.

Gesucht Köchin b. 60—80 Thlr. Geh., perf. Stubenmdch., 1 ält. Mädch. f. 1 Kind u. 2 Mädch. f. einzelne Leute. Frau Meyer, Emilienstr. 8, I.

Suche perf. Köchin, Hotelzimmer-, Küchen-, H.-u. Aufwischm. d. d. Geb. Petersstr. 20, Tr. A, III.

Ges. 1 bürg. Köch. 50—100 Thlr., 1 feines Stub., 1 Hot.-Zimmerm., Jhrch., 10 Aufw. Reichsstr. 43.

6 Köchinnen, Küchen- und Aufwaschmädchen sofort gesucht Kramerstraße 7, IV. r.

Placir.-Institut für Damen gebild. Stände, Frau **Sander**, Kurprinzstr. 2, III., 1 Küchenwirthsch., Buchhalt., empf. gepr. Lehr., Erzg.

Suche perf. Kochmamsells bei 150 Thlr., Büffetmamsell bei 100 Thlr., Herdmädch. bei 75 Thlr., Aufwaschmdch. 60 Thlr. Ritterstr. 18, I.

Ges. f. Brautleute 1 Mädchen, w. d. Küche vorst. u. 1 Stubenmdch. Thomasgäßchen 2, II.

Ein tüchtiges Mädchen für die Küche wird bei hohem Lohn gesucht
Turnerstraße 11, parterre.

Gesucht zum 15. März ein junges **Mädchen,** welches das Kochen gründlich gelernt hat,
Dresdner Straße 4, Restaurant.

1 Mädchen für bürgerl. Küche zu einzelnen Leuten ges. Schloßgasse 4, I.

Ein jüngeres freundliches Mädchen
wird für Küche und häusliche Arbeit gegen guten Lohn und freundliche Behandlung zum 1. April gesucht.

Mit Buch zu melden Nachmittags von ½5—½6 Uhr bei **Herold & v. d. Wettern,** Grimmaische Straße 21.

In einem Gasthof in der Umgegend von Leipzig wird zum 1. April ein sauberes, kräftiges **Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. Zu erfr. heute v. 2—4 Uhr **Grimmaischer** Steinweg 14, Puppgeschäft.

Gesucht wird z. 15. April ein **Mädchen** f. Küche u. Haus auf eine Pfarre in d. Nähe Leipzigs. Persönl. Anmeldung erwünscht Freitag, den 13. März Nachmitt. von 2 bis 6 Uhr Turnerstraße 19b, 2. Etage.

Gesucht
wird sofort 15. d. oder 1. April ein ordentl. Mädchen für Küche und Haus. Zu melden Zeitzer Straße 15b, part. r. bei **Kiessig.**

Gesucht per 15. oder 1. April ein sauberes solides Mädchen für Küche und Hausarbeit, 36 Thaler Lohn. Näheres
Schützenstraße 4, Wiener Schuhlager.

15. März oder 1. April gesucht bei gut. Lohn 1 ordentl. Mädchen f. Küche u. Haus. Mit Buch zu meld. **Berliner Straße 111, I. lks., nahe Blücherstraße.**

Gesucht 15. März bei **gutem** Lohn 1 **anst. Mädchen**, das gute Atteste besitzt, **kochen** kann und **Handarbeit** gut verrichtet,
Frankfurter Straße 29c, 2 Treppen.

Ein zuverlässiges, sauberes, in **Küche** und Handarbeit **wohl erfahrenes** Mädchen zum 1. April gesucht Weststraße 59c, 2 Treppen.

Ein ehrl. fleiß. Mädchen wird für Küche u. häusl. Arbeit per 1. April v. einzelnen Leuten zu miethen gesucht Kramerstraße 3, 2 Tr. l.

Gesucht z. 1. April ein ehrliches, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Mit Buch zu melden **Westplatz** 17, 2. Et. links.

Gesucht per 15. März oder 1. April ein Mädchen für Küche und Haus bei einzelnen Leuten. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Plagwitzer Straße 25, I. r.

Gesucht zum 1. April für Küche u. Haus ein braves Mädchen. Mit Buch zu melden **Lindenstraße** Nr. 2, 2. Etage rechts.

Ein anst. u. fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen wird per 1. April für Küche und **Haus zu miethen gesucht. Mit Buch zu melden**
Tauchaer Straße 25, II.

Ein fleißiges sauberes Mädchen, nicht unter 17 Jahren, für **Küche** und **Haus**. Zu erfr. bei **Frau Dietz**, Burgstraße 26, 3. Etage.

Gesucht wird per 1. April ein ordentliches tüchtiges **Mädchen** für **Küche** und Hausarbeit. Mit **Buch zu melden**
Promenadenstraße 10, part. links.

Ges. wird zum 1. April ehrliches fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Mit Buch zu melden Turnerstraße 10b, 3 Tr. rechts.

Ges. w. z. 1. oder 15. April b. hoh. Lohn ein Mädchen, w. gut bürgerl. kocht u. z. Theil Hausarb. zu besorg. hat Kaiser Wilhelmstr. 21, II

Gesucht zum 15. März oder 1. April ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit, am liebsten vom Lande Antonstraße 6, parterre.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen wird für Küche u. Haus **ges. Bayer.** Str. 136, II.

Ein Mädchen für **Küche** u. häusl. **Arbeit** zum 1. April gesucht Emilienstraße 24, III.

Gesucht ein anständiges u. sauberes Mädchen für Küche u. Handarbeit Tauchaer Str. 5, I.

Ges. v. Brat. o. Kind. z. 1. April e. Mädch. für K. u. häl. Arb. Näh. Reichsstr. 13, i. Herrenkl.-G.

Gesucht zum 15. d. ein **Mädchen** für Küche und etwas Hausarbeit Marienstr. 8, part. lks.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit Dorotheenstr. 4, 1. Et.

Gesucht
wird zum 1. April ein anständiges gewandtes Stubenmädchen. Nur Solche, die schon in besseren Familien gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, mögen sich melden Sebastian Bach-Str. 30, letzte Villa.

Ein ordentliches **Stubenmädchen** wird zum 15. dis. Monats gesucht
„**Weißer Schwan**", Gerberstraße 15.

Ein **Stubenmädchen** findet zum 1. April einen leichten Dienst bei **einzelnen Leuten**
Poststraße 4, 1. Etage links.

Gesucht
ein feines **Stubenmädchen, welches plätten** und die feine Wäsche versteht. **Näheres** im Friseur-**Geschäft** Petersstraße Nr. 12.

Ein gut empfohlenes **Stubenmädchen,** welches auch Jungferndienste verrichten kann, wird zum 1. April gesucht. Zu melden Vorm. 10—12, Nachm. 4—5 Uhr Moschelesstr. 5.

Tücht. Zimm.- u. Hausmädch. m. g. Zeugn. bei hoh. Verdienst f. Bäder f. **Fr. Anders,** Brühl 25.

Zum 15. März od. 1. April **gesucht** ein ehrl. fleiß. Mädch. v. 17-18 J. zu häl. Arb., am liebst. v. ausw., bei einz. L. Kl. Fleischerg. 8, II.

Ges. ein Mädchen von 16—18 Jahren für häusl. Arbeit z. 1. April. Mit Buch zu melden v. 11—1 u. 3—6 Uhr Hainstr. 19, Uhrengeschäft.

Gesucht wird ein Hausmädchen zum 15. März.
Panorama-Restaurant.

Gesucht wird zum 1. April für häusliche Arbeit ein ehrl., **fleißiges, junges Mädchen.** Näheres Braustraße 6c, parterre rechts.

Gesucht wird zum 15. März oder 1. April ein junges Mädchen für häusliche Arbeit
Ranstädter Steinweg 74, 2. Etage.

Gesucht ein Hausmädchen 15. März oder 1. April bei gut. Lohn nach ausw. Zu melden mit Buch **Weststraße 90**, beim **Hausmann.**

Gesucht zum 1. April ein junges **Mädchen** bei 40 Thlr. Lohn zu häuslicher Arbeit im Producten- und Milchgeschäft, Hotel de Pologne.

Ein junges kräftiges **Mädchen zur Aushilfe** für häusliche Arbeit gesucht
Lehmann's Garten 25, part. links.

Zum 1. April wird ein zuverlässiges, solides **Mädchen** f. häusl. Arb. ges. Emilienstr. 14, II. r.

Ein Mädchen für häusl. Arbeiten wird gesucht Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 14, i. Laden.

Ein ordl. j. Mädch. für leichte häusl. Arbeit wird sofort gesucht Thonberg, i. Blumenladen.

Gesucht wird ein **Mädchen** für häusliche Arbeit zum 15. d. **M.** oder 1. **April**
Emilienstraße 25, 2. Etage.

Gesucht wird den 1. April ein Mädchen für häusliche Arbeit Frankfurter Str. 29b, I.

Ein kräftiges, gesundes Mädchen, das in der Küche und mit feiner **Wäsche** Bescheid weiß, findet zum 15. April **guten Dienst** bei einer älteren Herrschaft
Querstraße 32, **Mittelgebäude 1 Treppe.**

Ein nicht zu junges **Dienstmädchen,** welches kochen kann, wird zum 1. April für eine gute Stelle gesucht. Nur Solche, die gut empfohlen sind, wollen sich mit Buch melden in der **Johannis-Apotheke** (am **Dresdner Thor**), 1 Treppe rechts.

Gesucht wird zum 1. April ein geb. älteres Mädchen für eine einzelne Dame; selbiges muß gut bürgerlich kochen u. etwas nähen ꝛc. können, leichter Dienst und gute Behandlung zugesichert, Färberstraße 10, I. rechts.

Ein junges **Dienstmädchen** findet Stelle
Erdmannstraße 17, part. r.

Ein fleißiges, zuverl. **Mädchen** wird in **Dienst** gesucht Hainstraße 22, 2. Etage links.

Ein gutes Dienstmädchen wird gesucht
Neumarkt 35, 3. Etage links.

Gesucht ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen. Näheres Braustraße 6d, parterre.

Ges. 1 Dienstm. b. L. f. häusl. Arbeit zum 15. März. M. Buch z. m. Grimm. Str. 37, III.

Dienstmädchen gesucht
Roßplatz 9, **Cigarrengeschäft.**

Hohe Str. 18, I. l., w. ein Dienstmädch. gesucht.

Suche 19—20 j. Mädch. z. einz. hübschen Leuten **zum 15. März Neumarkt 30, 2. Et.**

Gesucht ein **Mädchen** zu einzelnen Leuten
Thalstraße 28, part.

Gesucht wird ein kräft. Mädchen vom Lande, welches Ostern die Schule verläßt, zu einzelnen Leuten Sternwartenstraße 14/16, 4 Tr. rechts.

Ein kräft. Mädch. w. b. h. Lohn u. g. Beh. zu einzelnen Leuten **gesucht** Ritterstr. 42, II.

Ges. anst. Mädch. z. 2 Pers. u. 1 Kind. vorzügl. St., 50 Thlr. L., **Klostergasse** 14, I. r.

Ges. 1 Mädchen b. 2 Leuten Ritterstr. 44, 3 Tr.

Ges. 1 Mädch. z. einz. L. B. 30-40 Th. Reichsstr. 43, Lad.

Ein tüchtiges Mädchen,
kräftig, fleißig, bei gutem Lohn 1. April **gesucht Kurze Straße 5, Leipzig.**

Ein kräftiges gesundes Mädchen, im Alter von 16—18 Jahren, wird zum **sofortigen** Antritt gesucht Gustav Adolfstr. 42, 1 Tr. Vorstellen **Donnerstag Nachmittag** von 3 bis 4 Uhr.

1 Mädch. z. 15. gesucht **Berliner Str. 117, 2 Tr.**

Sehr gute Stellen offen
für ordentliche Mädchen mit guten Zeugnissen **und 1 Köchin wird** empfohlen bis 1. April.
Brühl 2, 3. Etage.

Gesucht zum 1. April ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen. Mit Buch zu melden Große Windmühlenstr. 10, 1. Et. lks.

Bei hoh. Lohn und guter Behandl. findet ein Mädchen für Alles angenehme Stellung Plagwitzer Straße 18, III. rechts.

1 **Mädchen** v. außerh. **sof. od. 15. ges.** Schützenstraße Nr. 13, **Seidl's Bazar.**

Gesucht 15. ds. oder 1. April ein besseres **Mädchen Kaiser Wilhelmstraße** 1, 3 Tr. r.

Mädchen f. g. Stellen, h. Lohn, sucht Frau Naumann, Gerberstraße 4, 3. Et.

Ein anständ. Mädchen für einzelne Dame gesucht Ritterstraße 18, 1. Et.

Gesucht ein an Ordnung gewöhntes saub. Mädchen für Alles Moritzstraße 6, II. rechts.

Gesucht zum 1. April 1 ordentl. Mädchen Schenkendorfstraße 19, 1. Etage links.

Ges. 1 braves Mädchen zu einer Wittwe (letzt. Mädchen 5 J. da) Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ges. ord. Mädch. bis 17 J. 1. April Nordstr. 64, II.

Gesucht Mädchen v. 17—20 J. Bayer. Str. 10, II.

Tücht. Mädch. für Alles f. **Fr. Anders,** Brühl 25.

Fl. **Kellnerin** sucht sof. Salzgäßchen 1, H. III.

2 Kellnerinnen sof. ges. Königspl. 17, Rest.

Ges. 1 feine Kellnerin f. h. u. ausw. Reichsstr. 43, p.

Gesucht ordentliches, sauberes Mädchen für größere Kinder, nicht unerfahren in weiblichen Arbeiten und Stubenarbeit
Berliner Straße 110, 1. Etage.

Ein zuverlässiges, nicht zu junges **Kindermädchen** wird bei **hohem** Lohn zum 1. April gesucht
Humboldtstraße 23, III. rechts.

Per 1. April er. wird für Kinder und häusliche Arbeit ein jüngeres **Mädchen gesucht.** Mit Buch zu melden
Sebastian Bachstraße 25, 3. Et. r.

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** wird gesucht Gartenstraße 12, 2. Etage rechts.

Ein Kindermädchen gesucht
Reichsstr. 28, **Deutsches Waarenhaus.**

Ein gut., ehrl. Mädch. wird für 2 Kinder u. etwas Handarb. bei sehr gut. Behandlung u. gut. Lohn ges. Inselstraße 11, Gartengeb. I.

Ein Mädchen wird gesucht für größere Kinder u. leichte häusl. Arbeit. Zu erfragen Nürnberger Str. 3—5, im Milchgeschäft.

Ein Mädchen für Kinder gesucht
Petersstraße 13, in der Weinhandl.

Ein älteres, ehrliches Mädchen wird für Vormittags **zur Aufwartung** gesucht. Zu meld. z. 9 u. 10 U. Neumarkt 10, Schittas.

Stellegesuche.

Für Fabrikanten.

Ein solider, gut situirter Kaufmann, seit langen Jahren am hiesigen Platze und mit besten mercantilen Verhältnissen vollständig vertraut, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Commissionslager in der Wäschen-, Weiß- oder ähnlichen Branchen baldigst zu übernehmen. Ausstellungsräume im Centrum **Dresdens.** Gef. Offerten unter **G. T. 619** an die Herren **Haasenstein & Vogler, Dresden,** zu richten.

Für Annaberg u. Buchholz i. S. wird die Vertretung eines leistungsfähigen Fabrikanten in **zur Posamenten- u. Spitzenfabrikation** gehörigen Materialien, wenn möglich mit Lager, von einem Kaufmann (30er) gesucht. Offerten erbeten unter **C. G. postlagernd Buchholz i. S.**

Ein i. **Hamburg** gut eingeführter Agent mit Prima-Referenzen sucht die
Vertretung
leistungsfähiger Fabrikanten in Reichenbacher Artikeln und Geraer Confectionsstoffen.
Adr. sub Hoo. 1780 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg.**

Eine solide Londoner Firma ist bereit, Agenturen leistungsfähiger Häuser zu übernehmen und Credite zu gewähren. Off. sub **J. H. 142** an **Rudolf Mosse,** Queen Victoria St. London.

Ein in Hamburg etablirter **Kaufmann,** mit besten Referenzen, macht in nächster Zeit eine **Geschäftsreise nach den Vereinigten Staaten u. Canada,** mit deren Verhältnissen er durch langjährigen Aufenthalt genau bekannt, und ist bereit, dort schwebende Differenzen gegen Vergütung nach Uebereinkunft zu ordnen.

Reflectanten wollen ihre Adr. gef. niederlegen unter **H. F. 422** bei **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Stelle-Gesuch.
Ein praktisch erfahr. Kaufmann, 28 Jahre, Christ, in allen Contorarbeiten firm, mit vorzüglichen Sprachkenntnissen u. Ia-Referenzen, wünscht bald., event. pr. 1. April Stellung in einem hiesigen Hause, gleichviel welcher Branche. Suchender ist bemittelt, aus angesehen. Familie, kennt die Exportbranche u. ist, da er mehrere Jahre für ein größeres **Haus** gereist hat, im Verkehr mit der Kundschaft vertraut. Bescheidene Ansprüche. Caution zu Diensten. **Gef.** Adr. sub S. L. G. 144 Expedition d. Bl.

Ein Reisender,
der Holland, Belgien, Frankreich und England bereist und der Sprachen mächtig, sucht Stelle in der Confections-, Putz- oder ähnlichen Branche. Prima-Referenzen.
Gefl. Offerten sub M. 6482 an Rud. Mosse, Cöln, erbeten.

☞ Ein junger, militairfreier **Kaufmann,** sucht veränderungshalber für Ostern oder später Stellung als **Correspondent für Deutsch, Englisch und Französisch.** Beste Referenzen. Gef. Adr. sub P. L. 22 bei Herrn Buchhändler O. Klemm, Universitätsstraße 21, niederzulegen.

Ein j. Commis, der Weihnachten seine Lehrzeit in einem hiesigen Fabrikgeschäft beendet, **sucht,** gestützt auf beste Empfehlungen, anderweitiges Engagement für Contor, Lager oder Verkauf. Gef. Offerten unter M. II 67 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Buffetier mit Caution sucht Stellung. Näh. bitte Preußergäßch. 9, **Zur Heiterkeit.**

Strumpf- u. Handschuh-Branche.
Ein bisher selbstständiger junger Kaufmann, welcher die Fabrikation genau kennt, flott englisch und französisch correspondirt, sowie mit Erfolg gereist hat,
sucht
Verhältnisse halber baldigst entsprechende Stellung. Gef. Offerten sub **Q. 1212** durch die Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** erbeten.

Für einen bestens zu empfehlenden jungen Mann mit vorzüglicher Handschrift wird von seinem Lehrherrn, bei welchem er z. Z. noch als Commis thätig ist, eine geeignete Stellung in der Colonialwaaren-, event. auch in der Drogen- oder Papierwaarenbranche möglichst für Contor oder Lager gesucht. Gef. Briefe sind unter H. 338 bf. an Haasenstein & Vogler in Greiz erbeten.

Ein Commis,
best. empf., vertraut mit einf., sowie dopp. Buchh. u. Corresp., sucht sof. od. spät. Engag. Gute Handschrift. Gef. Off. unter L. R. 18 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stellung
sucht ein bestempfohlener Commis der Baumwollbranche, welcher mit allen Arbeiten für Lager u. **Comptoir durchaus vertraut ist und als Platzreisender mit großem Erfolg gearbeitet hat. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Offerten erbeten A. Z. 500 Filiale dss. Blattes, Katharinenstr. 18.**

Ein j. Mann, welcher seine 3jährige Lehrzeit Ostern 1884 in einem hiesigen Tuch- u. Buckskin-Engros-Geschäft beendet und daselbst noch 1 Jahr als Commis fervirte, sucht Engagement per 1. April od. später in gleicher od. ähnlicher Branche, **hier ev. auch auswärts.** Gef. Off. unter C. F. Filiale, Katharinenstr. 18.

Ein Commis,
Materialist, militairfrei, sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist.
Gef. Offerten unter B. H. 425 an **den „Invalidendank", hier,** erbeten.

Ein strebs. junger Mann, welcher in einer Colonialw.-Handlung gelernt hat u. gegenwärtig in einem Comptoir thätig ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung per 1. April als Verkäufer. Off. unter K. N. Postamt 6 Dresden-N. erbeten.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch Einj.-Freiwill., sucht bei bescheidenen Ansprüchen per Anfang April oder später Stellung in einem größeren Geschäft event. Anfangs als Volontair. Gef. Adressen erb. unter P. G. 69 in die Expedition dieses Blattes.

Ein cautionsf., in schrift. Arb. bew. j. Mann, 23 J. alt, von ausw., sucht per 1. April oder später Stellung **als Schreiber, Cassenbote** oder dergl. Adr. unter **J. K. 17 postlag. Wermsdorf** erbeten.

Ein junger Mann,
militairfrei, der gut rechnet **u. schreibt, mit** guten Zeugnissen, sucht sof. Stell. auf einem kaufm. Comptoir ꝛc. Derselbe war bereits in kaufm. Geschäften thätig. Adressen unter R. 17 in die Expedition dieses Blattes erb.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, schöner Handschrift, besten Zeugnissen, welcher gegenwärtig noch in Stellung und sechs Jahre im Bureau und Expeditionswesen thätig ist, sucht per 15. März oder 1. April anderweit **Stellung** in einem Bureau.

Gefl. Offerten unter **V. Z. 30** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Ein Schmied,
tücht. Feuerarbeiter, mit jeder Arbeit vertraut, der auch als Schlosser arbeitet, sucht dauernde Stell. Ders. würde noch lieber in ein Geschäft eintreten, wo eine spät. Uebernahme erfolg. könnte. Gef. Adr. u. „Hufeisen" Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein tüchtiger Koch sucht für die Messe Beschäftigung. Adr. werden unter **M. K. 68** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kellner
mit besten Zeugnissen, 24 Jahre alt, sucht Stelle den 1. April oder später, am liebsten Bier auf Rechnung, in letzter Stelle 5 Jahre. Cautionsfähig. Werthe Offerten bitte unter **B. B. 955** bei **Rud. Mosse, Leipzig,** niederz.

Ein j. Kellner, der zu Ostern in ein. Hotel ausl., f. Stell. Adr. u. E. 4 postl. Chemnitz.

Verwalter-Stelle!
Ein Gutsbesitzers-Sohn aus **achtb.** Familie, der seine Militairzeit beendet hat und sich auf einem Rittergute weiter ausbilden möchte, **sucht** möglichst unter Leitung des Principals baldigst Stellung als zweiter **Verwalter.** Gute Behandl. wird gewünscht. Gehaltsansprüche sehr bescheiden.
Off. unter **No. 18** durch **Haasenstein & Vogler, Borna,** erbeten.

Ein Milit.-Invalid sucht sof. St. als Hausm., Markthelfer oder ähnliche Stellung. Off. sub E. F. 11 in die Fil. d. Bl., Universitätsstr. 21.

Ein Markthelfer von 34 Jahren, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, seit 4 Jahren als Contorbote in einem größeren Geschäft thätig, sucht wegen **Geschäftsauflösung,** gestützt auf beste Empfehlungen, vom 1. April anderweitig Stellung. Suchender f. event. Caution stellen. Adr. u. J. T. N. 3 Exp. d. Bl. erb.

Ein j. kräftiger **Mann,** 19 J., sucht Stellung **als Markthelfer oder Laufbursche.** Gef. Offerten erbittet man unter Chiffre W. 1000 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein arbeit. j. **Mann** (23 J. a.), gelernt. Schmied, m. gut. Attest, sucht Markth.- oder Kutscherst. ꝛc. Kl. Fleischergasse 22, I. r.

Ein verheiratheter **Mann** in besten **Jahren**, kräftig und gewissenhaft, sucht **Stelle als** Markthelfer, Cassenbote oder sonstige **Beschäftigung.** Werthe Adresse bei **Herrn Netto & Klepalz,** Blasewitzer Straße 6, welche auch gern nähere Auskunft ertheilen.

Ein j. Mensch von 19 J. sucht Stelle als **Markthelfer oder Arbeiter.** Gef. Off. u. M. G. II 67 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein j. fr. Markthelfer sucht Stelle. Adr. u. H. 111 bei Hrn. R. Haak, Dufourstr. 22, erbet.

Ein j. Mensch, welcher packen kann, sucht Stelle. Adressen Albertstraße Nr. 56.

Ein anst. j. Mann, ged. Militair, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zum 15. März oder 1. April als
Cassenbote oder Markthelfer.
Auf Verlangen kann Caution gestellt werden. Gütige Offerten erbeten unter **B. F. 417**
„**Invalidendank**", hier.

20 Mark Demjenigen, welcher e. anst. Mann, 27 Jahre alt, gedienter Militair, eine anst. Stellung nachweisen kann. Gute Zeugnisse, sowie eine kleine Caution kann derselbe stellen. Gef. Offerten u. B. K. 427 „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Männl. Personal f. jedw. Berufszw. w. kostenfr. nach A. Loss, Kl. Fleischerg. 26, I.

Ein j. Mann, **praktischer Krankenwärter,** empfiehlt sich geehrten Herrschaften in **Privat-Krankenpflege.**
Bayerische Straße 119, Hof part.
Auch werden **kalte Abreibungen** besorgt.

Ein mit guten Zeugnissen empfohlener
Diener
wünscht bis 1. April **dergleichen** Stelle. Bitte die werthe Adresse unter K. S. 62 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein kräftiger Mann, 24 J., guter Pferdewärter, sucht als **Kutscher** oder Markthelfer Stellung, beste **Zeugnisse** stehen zur Seite. Adressen Alexanderstraße 18, Hof 1 Tr. l.

1 j. Mann f. Stelle zu Pferden Neumarkt 28, II.

Gepr. Kindg. u. Fr. M. f. St. 1. Apr. Petersstr. 3, IV.

Ein j. **Mädchen** aus Thüringen, m. g. Schulbildung u. musikalisch, sucht St. z. Erzieh. gr. Kinder od. als Stütze der **Hausfr.** W. Adr. erb. **u. J. R. 1 Fil. d. Bl., Katharinenstr.** 18.

Repräsentantin, Erzieherin m. Sprchk., Stütz., Büffetdame empf. Frl. Wolf, Thomaskchh. 18, II.

Eine gebildete alleinsteh. **Wittwe** wünscht Stellung als **Gesellschafterin** oder **Repräsentantin** bei einer einzelnen Dame oder Herrn. Vorzügl. Zeugnisse zur **Verfügung.** Offerten unter F. W. 1886 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein j. **Mädchen** v. ausw., welches schon als Verkäuferin thätig war, sucht Stellung als **Verkäuferin** od. **Cassirerin, gleichviel** w. Branche. W. Adr. Sternwartenstr. 55, III. r.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, mit guten Schulkenntnissen, welches schon in einem größeren Geschäft gelernt hat und im kaufm. Fach noch weiter ausbild. will, sucht Stelle als **Verk.** Gef. Off. Gerberstr. 62, Sattlerg.

Ein j. geb. Mädch. f. mögl. sof. Stell. als Verkäuf. od. Stütze der **Hausfrau.** Pers. zu sprech. bei Frau Sander, **Kurprinzstraße 2, III.**

1 j. Mädch. als **Verk.** f. **Bäck.** f. St. Neumarkt 28, II.

Ein j. Mädchen mit guter Schulbildung sucht sich als **Verkäuferin** auszubilden. Gef. Offerten sind b. Hausm. Gellertstr. 2, 3 abzug.

Eine tüchtige, selbstständig arbeitende Dame sucht Stellung als **Directrice** in einem feinen Putzgeschäft. **Offerten an Herrn A. Müller, hier,** erbeten.

Eine geübte **Putzmacherin sucht Stellung** pr. 15. März oder 1. April. Offerten werden an Herrn **Herrmann Weber,** Windmühlenbesitzer in Otterwisch b. Bornsen, erbeten.

Das Stell.-Bur. v. Günther, Petersstr. 30, III., empf. tücht. Wirthsch. für Oekonomie, Verkäuf. f. Bäckerei, 1 ält. u. jüng. Köch. f. Rest., 2 Mamsells für feinen Aufschnitt, Kochfrauen, 1 **Mädchen** für **Küche und Haus,** 2 f. **Kellnerinnen.**

E. mit g. Z. v. **Wirthschafterin,** w. d. Oekonomie g. erlernt u. m. Jahre schon als solche fungirt **hat, sucht** anderweit **Stellung.** Adressen erbittet man unter **C. G., Leipzig,** Friedrichstraße 7, 1 **Treppe.**

Eine anst. tücht. kräft. j. Frau d. ang. Aeuß. f. St. a. **Wirthschafterin** Preußergäßch. 9, I. r.

Ein streng solides **Mädchen**, Lehrerstochter, welches **größere Haushaltung** selbstständig leitete, sucht anderweite Stellung bei einer feinen Dame oder älteren Herrn. Offerten unter O. L. 10 **Filiale d. Bl., Königsplatz** 13.

Ein anst. Mädchen, w. schon als Wirthschafterin war, sucht **Stelle bei einem älteren Herrn.** Adr. M. W. Filiale d. Bl., **Königsplatz** 13.

Ein älteres erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin oder als Stütze der Hausfrau, auch nach **auswärts.** Offerten **unter** Z. J. 27 **Filiale d. Bl., Königsplatz 13.**

Eine alleinstehende **Wittwe** sucht Stelle als Wirthschafterin oder **Köchin zum 1. April oder 1. Mai.** Zu erfr. Friedrichstr. 30, II. links.

Eine junge Wittwe
ohne Kind., aus gut. Fam., **sucht,** um aus ihrem jetzigen Wirkungskreis herauszukommen, Stellung als Stütze der Hausfr., **oder,** da dies. gr. Kinderfreundin ist, zur **Beaufsichtig.** u. Pflege kleinerer Kind. **Gehalt** wird nicht beanspr., aber Anschluß an die Fam. u. feine Behandl. Suchende würde auch geehrte Herrschaften in ein Bad oder auf Reise begleiten. — Offerten unter **Q. 1267** an **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz.**

Als Stütze d. Hausfrau — im **Kochen,** Schreiben, Plätten u. allen anderen **Handarbeiten** erfahren — sucht ein j. **Mädchen** (Lehrerstochter) Stelle. — **Beste Zeugnisse!** Gef. Adr. an Frau Helke, **Naschmarkt 29.**

Für ein junges **Mädchen** von 16 Jahren, jetzt noch im elterlichen Hause und der Mutter in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten zur Seite stehend, wird zu seiner weiteren Ausbildung Stellung gesucht. **Gute Behandlung und Gelegenheit sich mehr der Familie** anschließen zu können, **wird hohem Lohne** vorgezogen.
Gef. Offerten erbittet sich der **Vater**
Emil Vergelt, Schlettau, Erzgebirge.

Stelle-Gesuch.
Eine tüchtige selbstständige Hotelwirthschafterin u. Köchin, jetzt noch in Stellung, sucht per 15. April oder 1. Mai anderweitig Engagement. Werthe Offerten sind in der Exped. d. Bl. unter A. S. 22 niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches sich in der Restaurationsküche **noch weiter** ausbilden will, sucht Stelle. Lohn wird nicht beansprucht. **Adr. erbitte Schloßgasse 10, p.**

Eine j. gew. Köchin u. erf. Jungemagd suchen z. 1. St. R. Thomaskirchh. 18, III

Ein tücht. Restaurations-Köchin sucht sof. Stelle od. Aushilfe Kl. Fleischerg. 11, im Hof.

Eine Kl. verf. Köchin, auch in f. Restaurant ... 1 ausdilfsw. Beschäft. hier oder ausw. ... selbst zu spr. Kl. Windmühleng. 6, III.

Ein Fräulein, das die feine Küche gründl. ... sucht in feinem Hotel für Küche oder kalten Aufschnitt Stelle. Adr. niederzulegen Markt 3, beim Hausmann.

Ein anst. Mädchen, welches einer fein. bürg. Küche selbst. vorst. kann, sucht Stelle. Zu erfr. Promenadenstraße 18, im Schirmgeschäft.

Mädch. f. bürgerl. Küche f. St. Neumarkt 28, II.

Stelle gesucht für ein junges Mädchen aus Thüringen, in feinerer Familie, wo sich dasselbe in Küche und Haushaltung weiter ausbilden und die Hausfrau unterstützen kann. Gehalt wird nicht beansprucht u. kann der Antritt event. per 1. April erfolgen. Gef. Off. sub H. B. 21 b. d. Exped. d. Bl. erbet.

Ein Mädchen von 25 Jahren, aus anständiger Familie, bewandert in Küche u. Haushalt, sucht zum 1. April cr. Stellung. Anerbietungen unter Chiffre F. K. 200 postlagernd Camburg a/Saale erbeten.

Ein junges **Mädchen** sucht per 1. April Stellung für Küche u. Haus. Zu erfr. bei der Herrschaft **Promenadenstr. 11, III. l.**

Ein gut empfohlenes **Mädchen** sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Adr. erb. Auftrag Katharinenstr. Nr. 15, bei Frau Plau, oder Schützenstr. 6/7, H. l., 2 Tr. l.

Ein ordnungsliebendes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht gute Stellung für Küche und Haus. Zu sprechen von früh 9 Uhr an Alexanderstraße 21, Hof 1 Tr. rechts.

Ein nicht zu junges, kräft. Mädchen sucht z. 1. ob. 15. April bei einer f. Herrsch. Stelle f. Küche u. etwas Hausarbeit. Zu sprechen Sonntags v. 9—10 Blumengasse 7, 3. Et.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht Stelle zum 1. April für Küche und Haus. Näheres ist zu erfragen bei der Herrschaft Humboldtstraße Nr. 15, 3. Etage.

Ein fleißiges **Mädchen** sucht p. 1. April Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen **Leipzig, Brüderstraße 7, I.** bei der Herrschaft.

Ein anst. Mädch. sucht Stelle z. 1. April f. Küche u. etwas Hausarb. Zu erfr. von 10 Uhr an b. d. Herrsch. Kaiser Wilhelmstr. 8, 2. Et.

Ein anst. fleiß. Mädchen sucht per 1. April Stelle für Küche und Haus. Zu erfragen von 9—11 Uhr Körnerstraße 34, Hof I. r.

Ein junges, anst. **Mädchen** sucht Stellung f. K. und häusliche Arbeit. Zu erfragen in der Bäckerei, Brandvorwerkstraße 7.

Empf. ein anst. Mädchen v. 20 J., w. kochen, sowie alle häusl. u. weibl. Arbeiten versteht, als Stütze oder für einz. Leute Ritterstraße 18, I.

Ein anst. Mädch. f. Stelle f. bürgerl. Küche u. Hausarb. Zu erfr. Wiesenstr. 20 b, I.

In der Küche und Haus erfahrenes ält. Mädchen mit g. Zeugn. f. St. Emilienstr. 8, I.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle für Küche u. feinere Hausarb. Zu erfr. Lindenstr. 2, 3. Et. r.

Ein Mädchen f. Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Näh. Kreuzstr. 6, Gartengeb. pt. r.

Zwei tücht. Mädchen f. Küche u. Haus und 1 Stubenmädch. sind zu treff. Brühl 2, 3. Et.

1 kräft. Mädch. sucht z. 1. April f. Küche u. Haus Stellung. Näh. Schulstr. 1, H. 2 Tr. b. Weißner.

Ein Mädchen sucht Stellung für Küche u. Haus. Zu erfragen Gerberstraße 30, part.

1 j. Mädchen v. ausw., sucht Stelle bei anst. kinderl. Herrsch., wo es sich neben häusl. Arb. auch im Kochen ausb. kann. Gute Behandl. hoh. Lohn vorgez. Zu erfr. An der Pleiße 3a, b. H. Wenske.

Empf. Mädchen für K. u. H. Kupfergäßch. 4, II.

Ein anst. Mädchen von ausw., Tochter eines Beamten, sucht Stellung als Stubenmädchen oder zur Beaufsichtigung größerer Kinder und Stubenarbeit. Zu erf. Hohe Str. 21, 1. Hofeil. Frau Lemke. Zu sprechen von 10 Uhr ab.

Anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen u. plätten kann, sucht 1. April Stell. als Stubenmädch. ob. zu einz. Leuten. Gefäll. Adr. bitte Nordstr. 18, I. l., niederzul.

Ein ordnungsl. Mädchen sucht Stelle als **Stubenmädchen oder für Küche u. Haus** 1. April oder später. Zu erfr. bei der Herrschaft von 10 Uhr ab Reudnitz, Augustenstr. 8, I.

Gesucht wird von einem jungen Mädchen, welches schon in größeren Familien gedient, nähen, plätten und serviren kann, anderweit bis 1. April oder 1. Mai eine Stelle als **Stubenmädchen.** Werthe Adr. bittet man unter A. B. 15 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein junges Mädchen, erfahren im Plätten u. Nähen, sucht Stellung als Stubenmädchen. Zu erfragen Inselstraße Nr. 8, 1. Et. links.

Ein anständ. **Mädchen** mit gutem Zeugniß, im Plätten, Nähen und allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle als Stubenmädchen bei feiner Herrsch. Zu erfr. Schletterstr. 10, Hh. I.

Ein j. Mädchen v. ausw., welches im Plätten, Schneidern u. häusl. Arb. bewandert, sucht St. als Stubenmädch. Sternwartenstr. 14/16, IV. l.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht 1. oder 15. April Stelle als **Stubenmädchen** oder für Küche u. Haus Königsstr. 7, 3 Tr.

Ein thüring. **Mädchen**, w. serviren, plätt., nähen u. auch kochen kann, f. St. f. 1. April. Adr. Waldstr. 20, part. Näheres daselbst.

1 Mädch. v. ausw., perf. i. Plätt. u. allen weibl. Arb., sucht Stelle Pfaffend. Str. 18 d, H. I. II., Faßke.

In der Milch- und Viehwirthschaft, sowie in der Küche erf. Mädchen mit guten Attesten sucht auf einem Gute Nähe Leipzigs Stelle Albertstr. 20, II. l.

Ein Unterbeamter sucht für seine kräftige, 14 Jahre alte Tochter, welche diese Ostern die Schule verläßt, einen Dienst, wo dieselbe bei guter Behandlung zu allen häuslichen und weiblichen Arbeiten angehalten wird. Offerten werden unter Chiffre A. 1007 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **junges Mädchen** aus Thüringen, welches schneidern kann, sucht einen Dienst 1. April oder später. Adressen erbitte beim Hausmann Weststraße 7.

Ein j. Mädchen, frdl. u. willig, 16 J. alt, sucht bei geeignete Stelle. Näh. Kurstr. 23b, part.

Ein junges ordentliches **Mädchen**, welches kochen kann, sucht Stelle zum 1. April Gerberstraße 22, 3. Etage.

21 j. anst. Mädch. sucht St. z. einz. 2. zum 15. März Neumarkt 39, 2. Etage.

Ein Mädchen für Alles sucht Dienst. Zu erfahren Brühl Nr. 89, Treppe A, links.

1 f. Mädch. f. bis 15. St. Gerberstr. 24, H. I. I.

16 j. Mädch. sucht St. z. einz. L. Neumarkt 39, II.

Aufwaschmädch. sucht St. Neumarkt 39, II.

Ein j. anst. Mädchen sucht z. 15. ob. 1. April Stelle für Kinder und häusliche Arbeit. Adr. Schreberstraße 17, 1. Etage, erbeten.

Empf. ein hübsches Kindermädch. Kupferg. 4, II.

Eine unabhängige Frau sucht Aufwartung Uferstraße 32, Milchhalle.

Aufwart. für ganz. Tag ges. von jung. anst. Mädch. Zweite Frankf. Str. 29c, Schirmgesch.

Ein solid. Mädch. sucht Aufwart. Näh. b. Fr. Hildebrandt, Gr. Fleischerg. 24/26, Tr. B, III.

1 fr. Mdch. f. **Aufwart.** Alexanderstr. 5, IV. l.

1 ordentl. Mädch. f. Aufw. Arndtstr. 19, II. r.

1 M. f. A. in W., Sch. Brühl 28, 3 Tr.

Miethgesuche.

Eine nachweislich flotte Gastwirthschaft mit angrenzendem Gartenland, in freq. Orte mit Bahnstation zu pachten event. zu kaufen gesucht. Off. erb. unter **R. E. Wrisbergholzen** bei Alfeld (Hannover).

Gutgehende
Restauration
wird von einem zahlungsfähigen Wirthe zu pachten gesucht. Offerten bitte abzugeben b. **Hausmann Göbel,** Leipzig, Kl. Funkenburg.

Per 1. Januar 1886 wird im Brühl eine 1. Etage oder großer Laden zu miethen gesucht. Adressen mit Preis-Angabe sub W. N. 35 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu Michaelis gesucht größeres Contor, 3—4 größere Niederlagen, Keller, Hofraum mit Einfuhr. Offerten sub F. R. 303 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Comptoir und Lagerräume gesucht. Gef. Offerten unter L. N. 2233 in die Expedition d. Bl.

Sollte in einem Geschäftslocal, erste Etage, innere Stadt, **ein Zimmer für Comptoir-Zwecke** in Aftermiethe per sofort oder 1. April abzugeben sein, so werden bez. Offerten unter **R. K. 8** Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu miethen gesucht in Leipzig oder einem der Vororte per 1. April od. 1. Juli für **Maschinen-Fabrik eine helle Werkstatt** (nicht unter 300 □Meter), in der auch eine Dampfmaschine von ca. 6 HP. und mehrere Schmiedefeuer aufgestellt werden dürfen. Off. erb. M. V. 5 an **Haasenstein & Vogler, hier.**

Ein Raum, zu **Schlosserwerkstelle** passend, wird zu miethen gesucht, möglichst innere Stadt. Offerten unter **G. 501** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Logis** mit Stallung für 1 Pferd wird auf dem Lande zur Betreibung eines Futtermittelgeschäfts baldigst zu miethen gesucht. Gef. Off. unter „Logis 8" Expedition d. Bl.

Eine Darmhandlung
sucht pr. 1. Juli event. früher in der Nähe des Thüringer Bahnhofes eine passende Niederlage mit Contor. Off. unter W. 446 Expedition d. Bl.

Per 1. October
wird eine nicht über 2 Treppen hoch gelegene Wohnung, bestehend aus 7 heizb. Zimmern, mit Badestube, in einem herrschaftlichen Hause gesucht. Nähe des Rosenthals bevorzugt. Offerten mit Preisangabe erbittet man unter L. O. # 68 in die Expedition d. Bl.

Ges. zu Johannis v. ruhig. Leut. Wohng. nahe d. Johannisstraße, 3 Stub., 2 Kamm., **Küche u. Zubehör.** Adr. mit Preis sub J. S. W. 62 in die Expedition d. Blattes.

Gesucht von ruhigen Leuten ein der Neuzeit entsprechendes Logis im Preise von 800 bis 860 ℳ. Gegend Königsstraße bis Bahnhöfe, nicht über 2 Treppen. Adr. G. S. 666 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht per sofort 1 helles Familienlogis, 3—400 ℳ, möglich innere Stadt oder innere Vorstadt. Adressen unter L. M. 300 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In **Gohlis** wird per 1. October ein freundliches **Logis** im Preise von 450 ℳ bis 500 ℳ gesucht. Gef. Adressen wolle man sub M. D. 146 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Logis gesucht.
Für 1. April wird von einz. Dame ein Logis im Preise von ca. 450 ℳ gesucht. Offerten sub M. O. 123 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Familienlogis im Ostviertel oder Reudnitz bis zu 200 ℳ, den 1. April. Adr. unter K. D. Expedition dieses Blattes.

1 kl. Log., 216—300 ℳ, v. pünktl. Leut. 1. Apr. ges. Adr. Kl. Fleischerg. 22, I. r., erb.

Ges. per 1. April Logis b. 80 Thlr., Nähe Colonnadenstr. Adr. u. W. 157 Exped. d. Bl.

Kl. Logis, 40—80 Thlr., ob. Stube u. K. per 1. Apr. v. 1 Pers. ges. Adr. abz. Magazing. 13, II. r.

1 anst. kinderl. Wittwe f. bis 1. April ein kl. Logis. Adr. mit Preisangabe bittet man Colonnadenstraße 3, Hinterh. I. W. abzug.

Gesucht 1. Juli inn. Stadt Logis bis 240 ℳ Adr. **O. F. Hainstr. 7, IV. Zettschel.**

Ges. w. **Logis** sogleich ob. zum 1. April, Ost- ob. Südviertel, Preis 210 ob. 300 ℳ Gef. Off. W. 56 in die Exped. d. Bl. erb.

Ges. von j. Leuten ein kl. frdl. Logis bis zu 300 ℳ, beziehb. d. 1. April c. Adr. b. u. R. V. 31 in d. Expedition d. Bl. niederzul.

Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör gesucht, nicht zu weit von den Hospitälern. Adressen sub H. K. 271 befördert die Expedition dieses Blattes.

Uferstraße
oder in der Nähe wird per 1. April ein kleines Familienlogis zu miethen gesucht. Offerten erbeten Z. T. Exped. d. Blattes.

Von e. sol. Dame m. Kind wird ein kl. frdl. Logis ges., Stube, Kammer und Küche, in anst. f. Hause, am l. Südviertel. Off. mit Preis unter L. N. 6 bei Herrn O. Klemm, Universitätsstraße Nr. 21, niederzulegen.

Ges. z. 1. Mai kl. Logis, Nähe d. Hohen Str., i. Pr. v. 50—70 Thlr. Adr. Hohe Str. 14, Milchg.

Ein kl. Logis, mögl. pr., f. 80—90 Thlr. 1. April gesucht. Adr. R. Glöser, Koch's Hof.

Ges. eine fr. Wohnung zu 3—400 ℳ Bitte Adr. abzugeben Kurprinzstraße 5, Bäckerei.

Per 1. October d. J.

sucht ein junges Ehepaar eine geräumige, elegant eingerichtete **Wohnung** im Preise bis ca. 2200 ℳ Gefällige Offerten unter S. C. 1000 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Eine Beamten-Familie mit 1 erwachs. Sohn sucht schönes sonniges Familienlogis, 180 bis 300 ℳ, Johannis beziehb. Adr. T. 800 Exp. d. Bl.

Ruh. kinderl. Leute suchen p. 1. April kl. Logis. Adr. R. 10 Kl. Windmühleng. 12, Restaur.

Kleines Familien-Logis oder Aftermiethe sofort ges. W. Adr. Roßplatz 10, b. L. Stieler.

Leere Stube u. Kammer wird per 1. April von pünctlich zahlenden Eheleuten zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter L. O. 40 an **Eugen Fort,** Nicolaistraße 13.

2 möbl. Stube m. Kochofen wird von zwei anst. Leuten im öst. Stadttheile z. 1. April zu miethen ges. Federbett. u. unbed. nöthig. Adr. erb. Naundörfchen 16, b. Hrn. Hermann.

Ein kinderloses Ehepaar sucht in der Nähe beider Stadttheater eine freundl., gut möbl. Wohnung, besteh. aus 1 Schlaf- und Wohnzimmer u. womögl. einer Kammer ob. Garderobe dazu. Gef. Off. mit Preisangabe rc. unter O. K. beim Castellan des alten Stadttheaters erbeten.

Per 1. April d. J. **2 Stuben** und **1 Schlafzimmer**, wovon sich ein Zimmer als Contor eignet, mit separatem Eingang zu miethen gesucht. Offerten erbeten u. C. L. W. Expedition dieses Blattes.

Ein bej., alleinst. achtb. Herr wünscht e. frdl. **Wohnung** in anst. Familie ohne kl. Kind. Derselbe b. 3 leere Zimm., best. in Wohn- u. Schlfz. u. 1 Arbeitsz., m. nach Norden geleg. Off. u. J. V. erb. m. sich b. Hrn. Otto Klemm, Universitätsstr. 21.

Garçonlogis von einem **Kaufmann** möglichst Nähe d. Bahnhöfe für bald oder später gesucht. Offerten mit Preis u. O. P. 15 Fil., Katharinenstr. 18.

Eine Dame sucht z. 1. April od. eher Nähe d. Promenade nach d. Westvorst. zu ein gut möbl. **Garçonlogis,** sep., bevorz. 1. Etage. Adr. sub R. P. 36 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18

Nähe Pleissenburg sucht Einj.-Freiwill. **hübsches Garçonl.** zum 1./4. Adr. mit Preis und nähere Angab. **K. R. 421** Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Garçonlog. per 1. April c., nahe am Markt, vornh., nicht höher als 3. Et., für 20 ℳ incl. Kaffee u. Bed. ges. Off. A. H. 246 Exp. d. Bl.

Ein ält. anst. Fräul., welches im Hause beschäftigt, sucht Stube u. K. oder kl. Raum nahe der Stadt, ruhig u. sonnig gel., nicht über **3 Treppen hoch. Adr. im Blumengesch. Peterstr. 34 niederz.**

Ein j. Kaufm. sucht für sich und seine Schwester (Confexet.) 1 möbl. Stube u. Cab. im Westviert. Off. sub R. 1 bef. die Exped. d. Bl.

Eine kleine Stube,
ungemiet, mit möglichst separatem **Eingang**, von einem Herrn gesucht. Adr. G. E. # 1001 **postlagernd Hauptpost.**

In der Nähe des Bayerischen Bahnhofes wird sofort ein kleineres, anständig möblirtes **Zimmer gesucht.** Offerten mit **Preisangabe u. K. W. # 81** in der Expedition d. Bl. **niederzulegen.**

Eine Dame, m. den ganzen Tag im Geschäft ist, sucht im Nordv. ein sep., möbl. **Zimmer.** Offerten u. H. 80 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Eine Friseuse sucht ein einf. möbl. Zimmer, innere Stadt. Adr. L. 120 Expedition d. Bl.

Leere Stube ges. Schenkendorfstr. 22, im Laden.

2 bill. einf. Schlafst. in einem gesunden Logis von 2 anst. H. gesucht. Adr. unter O. H. 200 durch die Expedition dies. Blattes.

Eine geb. j. Frau sucht z. 15. d. M. ein einfach möbl. Zimmer. Ges. Off. v. Y. Fil., Königspl. 13.

Pension

für einen jungen Mann, und zwar in einem Hause, wo derselbe streng unter Aufsicht ist. Betreffender ist am Tage als Lehrling im Geschäft und ist nur die strenge Aufsicht nach Geschäftsschluß erforderlich. Adressen unter **Z. # 76 in der Expedition** dieses Blattes erbeten.

Pension wird gesucht
in einer guten kleinen Familie von einem Student und seiner Mutter. Adr. erbeten unter St. 713 Expedition dd. Blattes.

Für jungen Kaufmann Pension gesucht bei rechtlicher Familie. Preisangabe erbeten. Off. unter A. T. 200 in der Exped. d. Bl.

Logis u. Pension gesucht für einen jungen Mann, welcher die Handelsschule besuchen soll. Offerten mit Preisangabe erbeten unter G. W. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Vermiethungen

Vermiethe, verkaufe bill. gute Pianinos. **G. Gehre,** Erdmannstr. 2, I.

Flügel und **Pianinos** vermiethet **Ernst Irmler,** Windmühlenstr. 29.

1 kreuzs. Flügel, **Pianinos** verm. u. verk. **R. Buchrodt,** Petersstraße 32, I.

Areal zu Lager-
oder Werkplätzen,
sowie für andere reinliche Zweck., in der Südvorstadt belegen, wird verpachtet. Näheres auf Anfragen sub B. L. 21 Filiale, Königspl. 13.

Verpachtung.
Ritterg. **Tottleben,** Kr. Langensalza, 600 Mrg., rübenbaufähig, soll verpachtet w. Tottleben b/Langensalza, d. 10. März 1885. **Thekla von Tottleben.**

Universitätsstraße 2,
Restauration zum Strohsack,
ist vom **1. October 1885** ab anderweit zu **verpachten** durch Rechtsanwalt **Harleh,** Hainstr. 30, III.

Feine Bayerische Bierstube
sofort billig zu verpachten. Näheres **Delitzsch bei Leipzig, Coburger Bierhalle.**

Restaurant-Verpachtung.
In guter Lage der inneren Stadt ist ein größeres Restaurant mit vollständigem Mobiliar und Einrichtungen bei Caution sofort zu vergeben. Näheres bei **Hrn. Eugen Fort,** Nicolaistraße 13.

Ein leeres Restaur., hoh. Part., Pr. 1000 ℳ, dergl. 1 kleine Werkstelle, 280 ℳ, durch **E. Hauptmann, Markt 10, Kaufhalle 7.**

Geschäftslocal.

Barfußgäßchen 2 ist ein Gewölbe mit Schreibstube von jetzt **ab bis z. 30. Sept. d. J. billig zu vermiethen.**
Rechtsanwalt **Richard Berger,**
Petersstraße 19.

Hainstr. 24 — goldner Hahn — ist die zweite, bisher als Geschäftslocal benutzte Etage des Vorderhauses, sowie einige in **erster Etage** des rechten Seitengebäudes befindliche, zu geschäftl. Zwecken vorzügl. geeignete Localitäten sofort, resp. später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.
R.-A. Jul. Tietz, Katharinenstr. 4.

39 Reichsstraße 39
ist das große **Parterre-Local,** ev. getheilt, preiswerth zu verm. Nähere Auskunft erth. **Knauth, Nachod & Kühne,** Brühl 85.

Universitätsstraße Nr. 2
die erste Etage, seither Geschäftslocal der Herren **Haasenstein & Vogler,** vom 1. October 1885 ab **anderweit** zu vermiethen durch
Rechtsanwalt **Harleh,** Hainstraße 30, III.

Geschäftslocal, 1. Etage, im Hofe, aus zwei Piecen bestehend, passend für Bureau, Möbellager rc. ist vom 1. April ab zu vermiethen. Nähere Auskunft bei **Emil Kraft,** Weinhandlung, Hainstraße 23.

Einige **Gewölbe,** als Verkaufslocal oder als **Comptoir** passend, sind **Reichsstraße** Nr. 41 preiswerth zu vermiethen. Näheres **Neumarkt 6, 1. Etage.**

Salzgäßchen 5
Gewölbe u. 1. Etage
sofort oder später. Näheres 2. Etage b. Bes.

Gewölbe in Hainstraße 1. Mai bis 1. Oct. billigst zu vermieth. Adr. Z. G. 50 **Haasenstein & Vogler, hier.**

In guter Lage Dresdens, in dem eleganten Hause Terrassenufer 3, ist der **Eckladen,** in dem seit zwanzig Jahren mit Erfolg ein **Colonial-Geschäft** betrieben, nebst anstoßender **Wohnung** vom 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres daselbst erste Etage bei d. Besitzerin Frau **Agnes** Kuhler.

Am Königsplatz ist ein **Laden** zu **vermiethen. Offerten** sub **100 H. durch die Filiale d. Bl., Königsplatz Nr. 13.**

Zu vermiethen ist Reudnitz, Chausseestraße 22, vis-à-vis der Kirche, ein **Laden** mit kl. Wohnung bis 1. April. **Preis 375 ℳ** Näheres daselbst 1 Treppe rechts.

Laden, gr. Schaufl. m. anl. Wohnung 600 ℳ, auch Werkstelle, sof. ob. sp. zu verm. Marschnerstr. 2.

Ein kl. Laden sofort für 200 ℳ jährlich z. v. Näheres unter P. H. 29 Fil., Königsplatz 13.

Ein Laden Windmühlenstr. 22 ist sofort auf die Dauer bis 1. Oct. billig zu verm., würde sich sehr gut zu einem Strohhutgeschäft eignen. Näheres bei **F. L. Plakert,** Windmühlenstr. 28e.

Ein Comptoir, event. mit Niederlagsräumen, nahe dem Bayerischen Bahnhofe, vom 1. April zu verm. Off. u. D. 28 Fil., Königspl. 13.

Leere Stube in 1. Etage,
Eingang vom Treppenflur, ist zu **geschäftlichen** Zwecken (Comptoir rc.) sofort **zu vermiethen** Neumarkt 29, 1. Etage links.

Zu vermiethen Hainstraße 5. II., **2 Piecen,** neu hergerichtet, **Comptoir und Expedition,** für Rechtsanwälte rc. sehr geeignet, ist für den Preis von **400 ℳ** pro anno von Ostern ab zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann **Dietze** zu erfragen.

Ein **Comptoir** in der Nähe der Bahnhöfe ist per 1. April c. preiswerth zu vermiethen bei **Lenke & Co.,** Wintergartenstr. 3.

Eine **Niederlage** ist sofort oder Ostern zu verm. Münzgasse 17, Restaurant.

Helles freundl. Souterrain
als Niederlage od. für ruhiges Gewerk sof. od. spät. zu verm. Sedanstr. 2, p. r.

Niederlage für Kohlen-Detail, Südvorstadt. **Näheres unter K. 33** Filiale, Königsplatz 13.

Eine große helle luftige Niederlage sofort oder später billig zu verm. Näheres Ranstädter Steinweg Nr. 20, II. links.

1. April zu vermiethen eine kleine helle **Niederlage** mit großen **Fenstern** Ulrichsgasse 52, **Hof 1 Tr.**

Sofort ein großer, heller **Keller** zu vermiethen. Näheres Nicolaistraße 26, 2. Etage.

Eberhardtstraße 5 sind helle, trockene Souterrain-Räume als **Werkstätte** oder **Niederlagen sofort** zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. **Wachtel,** Neumarkt 4.

Sternwartenstrasse 73 zu verm. gr. helle Werkst. und Souterrainräume.

Ein Sattler, Drechsler,
Stuhlbauer,
Korbmacher oder **Pantoffelmacher** kann in Abtnaundorf ein geräumiges **Parterre-Logis** mit geeigneter **Werkstatt** miethen. Näheres bei **Lauche** daselbst Nr. 7.

Marienplatz Hochparterre, 5 St. u. Zubh., per 1. April a. c. ob. später zu verm. Pr. 750 ℳ Lange Straße 18, p. r.

Centralstraße Nr. 11
ist die herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung mit Garten, Pferdestall, Wagenremise und Kutscherwohnung vom 1. October dieses Jahres ab anderweit zu vermiethen durch die Rechtsanwälte
Justizrath Frenkel und **Paul Frenkel,**
Katharinenstraße 16.

Elisenstraße 71,
in ruh. feinem Hause, ist die rechts gelegene Part.-Wohn., 2 St., 2 K., K., Doppelf., bill. mit 420 ℳ p. 1. Apr. z. verm. Näh. b. Hausm. Kirchen.

Elsenbahnstrasse.
Trock. Parterre, 3 heizb. Stub., 1 Kam. u. Zubehör, 420 ℳ, 1. April. Näh. Mittelstr. 14, I.

1. April h. Part. 530 ℳ Humboldtstr. 31, II. r.

Eine schöne Wohnung,
sehr hohes Parterre, 600 ℳ, ist zum 1. April zu vermiethen Färberstraße 7, parterre links.

Wohnungs-Vermiethung.

Für 1. April c. ist in der Alexanderstraße 7b eine **2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kammer, Vorsaal, Küche, Kellerraum, für jährlich 700 ℳ zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Martini,** Markt 11, II.

Promenadenstrasse Nr. 28,

Sonnenseite, fernmt, eventuell noch vom 1. April ab, nach Vollendung des Umbaues, die **3. Etage,** bestehend aus 8 Zimmern, 4 Kammern, Küche und sehr reichlichem Zubehör, zur Vermiethung. Näheres daselbst erste Etage beim Besitzer.

Sophienstraße 21
ist die schöne 1. Etage, 4 Zimmer u. reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermiethen.

Marschner Str. No. 4 ½ 1. Etage, 4 heizbare Z., per 1. April f. 520 ℳ Zu bes. 2—4 Uhr. Näh. parterre, b. Bes.

Wiesenstraße 16
ist die neu vorgerichtete 1. Et., 4 St., 2 K., Küche u. Zubeh., ohne vis-à-vis, sofort oder per 1. April c. billig zu vermiethen. Näheres durch den Besitzer Wiesenstr. 21.

Humboldtstr. 32 halbe 1. Et. u. halbe 3. Et. pr. 1. Apr. Näh. 1. Et. Möbelgesch.

Emilienstrasse 22
vom 1. April 1. Etage von 6 Zimmern, 1 Badestube und übrigem Zubehör billig zu vermiethen.

Moltkestr. 3 ½ frdl. 1. Et. mit Balc., Sonnens., 450 ℳ b. 1. Apr., Morgenstr. 15b 1 freundl. Parterre 600 ℳ sof. Das. ½ 1. Etage mit Balcon, Sonnens., 700 ℳ b. 1. Apr., 1 Niederlage, f. Alles pass., sof. Marstr. 3 ½, 3. Etage mit Badez. 900 ℳ sofort u. Frankfurter Str. 30 ½, 3. Et. 570 ℳ b. 1. April zu bez. Näh. durch die Hausm. daselbst.

Kurprinzviertel angenehme Wohnung in 1. Etage zu verm. Näh. Brüderstraße 10, III. rechts, von 2—4 Uhr.

Gohlis, Sedanstrasse
(Nähe der Moritzburg), eine h. 1. Et., besteh. a. 4 Zimmern mit Balcon, Speisek., Baden, Waschk., per Ostern bill. zu vermiethen. Näheres Sedanstraße 4. bei **Erfurt.**

1. Et. nach d. Hofe per 1. April zu verm., **Preis 160 Thlr.** Bergstraße 26, 1. Et. r.

Glockenstraße 8 zu vermiethen 1. April
1. Etage l., 520 ℳ
R.-Anw. Heinrich Müller, Klosterg. 13, II.

Per 1. October a. c.
ist die 1. Etage Lange Str. 2, 4 Stuben, Küche, 3 Kammern nebst Zubehör, für 850 ℳ zu vermiethen. Näh. parterre.

Wegzugshalber
schöne erste Etage, Poniatowskistraße 10, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Gohlis, Villa, Weimarerstraße 2, dicht am Rosenthal, bei der Gohliser Mühle, ist die 1. Etage, 6 Zimmer, 1200 ℳ, mit Balcon und Garten, fortzugshalber sofort zu verm.

Dufourstrasse 7, am Flossplatz
ist per 1. April die 1. Et. r., 3 Zimm. rc. wegzugshalber zu verm. Näh. daselbst.

Ganz neu hergerichtet.
Halbe 1. Etage mit Balkon Davidstraße 6 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

In **Lindenau** ist in einem herrschaftlichen Hause die 1. Etage zu vermiethen, bestehend in 10 Zimmern u. Zubehör, beste Lage, Sonnenseite, Pferdebahn vor der Thür. **Näheres** in Lindenau, Harkortstraße 6, I.

Schletterstraße 10, Hof links 1 Treppe, Wohnung à 240 ℳ per 1. April a. c. zu vermiethen beim Hausmann **Reppin.**

Turnerstraße 10b im **Hinterhaus eine** 1. Etage für 270 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Turnerstraße 10b eine 1. Etage vom 1. April ab für 1100 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Kleine Fleischergasse 10. ½ 1. Etage 450, ½ 2. Etage 300 ℳ zu verm. Näh. 1. Etage links.

Fr. Logis 1. April f. 66 Thlr. Kohlenstr. 9 E, I.

Ein freundl. Logis für 150 ℳ sofort zu vermiethen. Dufourstraße 36, 1. Etage.

Beste Buchhändlerlage,
Querstraße 6.
Eine 2. Etage, besteh. aus zwei 3fenstr. und vier 2fenstr. Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, ist zum 1. April als Wohnung oder Geschäftslocal für 1400 ℳ zu verm. Näh. Johannesgasse 32, Contor der Buchdruckerei.

Inselstraße Nr. 1d.
Eingetretener Verhältnisse halber ist per sofort oder später die 2. Etage zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

Zu vermiethen Plagwitzer Straße 15, die zweite Etage links.

Berliner Straße 3 ein frdl. Familien-Logis in 2. Et., 3 Stub., Kam., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Preis 450 ℳ Näh. das. part.

Freundl. 2. Etage per 1. April an ruhige Leute zu verm. Eisenbahnstraße 20, 1. Et.

Zu vermiethen ist in Reudnitz, Seitstraße Nr. 6 eine zweite halbe Etage zum Preise von 180 Thlr. **Das Nähere Sternwartenstraße 75, 1. Etage, beim Besitzer.**

Ein Logis, 37 Thlr., ist zu vermiethen, 1. April bez. **Reudnitz, Kurze Straße 17, II.**

Körnerstrasse 46,
2 Wohnungen, 2. u. 3. Et., 425 und 400 ℳ, neu vorger., zu Ostern zu vermiethen. Näh. daselbst b. Hausmann.

Kaiser Wilhelmstraße 1
ist zu vermiethen
die **2. Etage rechts** für 800 ℳ } pro anno.
die **3. Etage links** für 550 ℳ }
Näheres zu erfragen bei den Rechtsanwälten **Justizrath Frenkel** und **Paul Frenkel, Katharinenstraße 16.**

F. 2. Et., 8 Piecen, zu verm. billig Südstr. 4, 1. Et.

4 Centralstr. 4
ist die **herrschaftliche 2. Etage, 10 Zimmer** (Badez.), Wintergarten u. Zubeh., **neu vorgerichtet,** zu vermiethen. Nähere Auskunft erth.
Knauth, Nachod & Kühne, Brühl 85.

Töpferstraße Nr. 3 ist die 2. Etage — **12 Fenster nach der Promenade** — zum 1. October cr. zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Dr. Wachtel,** Neumarkt 4.

Nürnberger Straße 51
ist die **3. Etage,** bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, Gas und Wasserl., per 1. April für 800 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage zu erfragen.

Kramerstraße 7
3. Etage für 1000 ℳ 1. April zu vermiethen.

Brandvorwerkstraße 80
ist in 3. Etage ein neu vorgerichtetes freundl. Logis von 5 Zimmern nebst Zubehör med. März oder 1. April für 450 ℳ zu vermiethen.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 28, I.

Südstr. 64 ist noch 3 Tr. ein hübsches frdl. Logis höchst preisw. für 300 ℳ per 1. April zu verm. Hdm. Hecker.

Lange Straße 2, 3. Et.
sind 2 Stuben u. Küche an einzelne Leute auf mehrere **Monate** sofort ob. 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Per 1. April ist ein freundl. Logis mit Garten, 3. **Etage,** im **Preise** von 340 ℳ zu vermiethen.
Anger, Holzhandlung von Gebr. Prüfer.

Per 1. October c. ist **Lessingstraße 26** die **dritte Etage** für den **Preis** von 1000 ℳ pro anno zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Berlepschstr. halbe 3. Et., 3 St., 2 K., K. rc., frisch gemacht, f. 450 ℳ sofort zu verm. Sch. Ausk. Näh. Arndtstr. 44, I.

Katharinenstraße 18
ist die geräumige 3. Etage des **Vorderhauses,** bestehend aus 7 Stuben, **Kammern, Küche,** Keller und sonstigem Zubehör, vom 1. April 1885 ab zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann Naumann.

Zu vermiethen verhältnißh. ½ 3. Et. 1. April. Näh. Gr. Windmühlstr. 24, Cig.-Gesch.

Eine 3. Etage ist vom 1. April ab anderweit zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Reichsstraße 11.

Eine gr. Wohnung, 4 Stuben, 2 **Kammern** und Küche, 3. Etage, ist sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres bei **F. L. Plakert,** Windmühlenstraße Nr. 28e.

Plagw. Str.
18, z. verm. 3. Et. 1. Apr. 675 ℳ Näh. **Thomasg. 4.**

Weststr. 90 ist ein hübsch. Logis f. 380 ℳ zu verm. Näh. b. Hausm.

In einer Villa in Plagwitz
ist die aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör bestehende Mansardwohnung für **450 ℳ sofort oder per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen.** Zu erfragen Plagwitz, Schulstraße 2 und Leipzig, Schulstraße 2, I.

Zu vermiethen **ein Logis, 2 Stuben,** 2 Kammern, Küche und Zubehör, mit Wasserleitung. **Näheres Reudnitz, Kohlgartenstraße** Nr. 38.

Zu vermiethen ist **Promenadenstraße 11** ein schönes, fein eingerichtetes **Familienlogis** im Preise von 800 ℳ
Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu verm. Humboldtstr. u. Nordstr. einige Logis zu 450, 610 u. 1 feines Logis mit **Balcon** zu 1050 ℳ Näh. Nordstr. 48, 1 Tr.

Eine halbe Etage, 380 ℳ, per 1. April zu vermiethen. Näheres Braustr. 2, b. Portier.

[illegible]nstraße 3b ist zum 1. April b. J. ein **Familienlogis,** 2 [illegible]ben, Küche, Bodenkammer und **Keller** für jährlich 200 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Verschied. Wohnungen.
In meinem Gartengebäude sind **Wohnungen** für 400—460 ℳ per 1. Juli, im **Vordergebäude** von 600 bis 1300 ℳ per 1. Octbr. Seeburgstraße, Neubau, zu vermiethen.

Eine Wohnung im Hause **Albertstr. 36** ab 1. Juli b. J. zu vermiethen, **Besichtigung** nur Vormittags.
Näheres beim **Hausmann 4. Etage.**

Bad Koesen,
Salinenstraße 19, ist wegen **Todesfalls** eine herrschaftliche **Etagenwohnung** zu verm. und vom 1. April ab zu beziehen.

Zu verm. ist von jetzt ob. 1. Apr. an eine **kl. Wohnung** im Hofe **Königspl. Nr. 9** für 180 ℳ **Dr. Andritzschky,** Reichsstr. 44.

Zu vermiethen ist ein kleines **Logis,** vornheraus, zum 1. April zu beziehen
Münzgasse Nr. 1, 2 Treppen.

2 kl. Logis, auch mit Hausmannsposten, zum 1. April. Näh. Eberhardtstr. 5, prt. l.

Kleine freundl. Wohnung für einzelne Leute Königsplatz 15, 3. Etage.

Eine kl. Wohnung an einz. Leute f. 200 ℳ per 1. April zu verm. Bauer. Str. 19, Hh.

Ein kleineres Hoflogis
ist für **165 ℳ** von Ostern ab zu vermiethen
Hohe Straße 5, 1. Etage.

Zu verm. 1. April 1 kl. Logis Lützowstr. 4, II.

Per 1. April ist ein kleines freundl. Logis ohne Küche, aber mit gutem Kochofen, an Leute ohne Kinder zu verm. Preis 65 Thlr. Näheres Alexanderstraße 10, 1. Etage.

Garçonlogis.

In gesunder Lage sind einige fein möblirte Zimmer preiswerth zu verm. Nächste Nähe des Krystallpalast. **Gartenstraße 3, 3. Etage.**

Garçonlogis, schöne Stube, an 1 anst. Herrn zu vermiethen Petersstraße 47, 3. Et. links, Café National.

Garçonlogis, freundl. möbl., mit ob. ohne Schlafcabinet, bill. zu verm. Näh. Ranstädter Steinweg 20, 3 Tr. links.

Garçonlogis,
welches sich gleichzeitig als **Contor** eignet, möblirt oder unmöblirt, 1. **April zu** vermiethen **Ranstädter Steinweg 1, 1. Etage.**

Garçonlogis ist billig z. verm. H.- u. Haus-Schlüssel, wenn gewünscht, feiner f. Mittagtisch. Näher. Reichsstr. 13, 1. Herrnkleidergesch.

Garçonlogis.

Freundl. möbl. Zimmer sofort und später, mit ob. ohne Pension Querstraße 20, 2. Et.

Ein gut möblirtes Garçonlogis mit oder ohne Pension ist sofort oder später zu vermiethen Große Fleischergasse 29, I.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hochfeines Garçon-Logis,
unmöblirt, Salon mit 1 auch 2 Zimmern, 1. Etage, nächste Nähe des Dresdner und Magdeb. Bahnhofs, an der Promenade gelegen, ist an einen feinen Herrn zu verm. Näheres ertheilt Herr C. Th. Lenk, Brühl 44/45, Credit-Anstalt.

Garçonlogis, freundl. u. laub. möbl., zu vermiethen Sophienstr. 6, Carolatheater, I. r.

Garçonlogis, freundlich, Königsplatz 13, 3. Etage links.

Colonnadenstraße 3, III. in feinem Hause, gut., bill. Garçonl. frei.

Frdl. **Garçonlogis**, gut möbl. Elstermühlgraben 2, 3. Et., an der Kl. Funkenburg.

Garçonl. 1 freundl. Stube, H.- u. Schl. für 1 od. 2 Hrn. Näh. Neukirchhof 25, 1. Et.

Frdl. **Garçonlogis** sof. oder später zu vermiethen Sternwartenstraße 23, 1. rechts.

Freundliches **Garçonlogis** 1. April Hohe Straße 41, 3. Etage rechts.

Johannespl. Garçonl., 2-3 Zim., eleg. od. ruf., Nürnberger Str. 1, III. rechts.

Garçonlogis Wiesenstraße 11, 2. Etage rechts.

Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, Thalstraße 18, 2. Et. rechts.

Garçonlogis mit oder ohne Pension Rosenthalgasse 5, 2. Etage.

f. Garçonl., Wohn- u. Schlafzimm., ruhig, Königsstraße 4, II. rechts.

Garçonl. für eine anst. Dame sofort ob. spät. Ritterplatz 18, I.

Ruhig. frdl. **Garçonlogis an Herrn zu verm. Mendelssohnstraße 7, III. r.**

Garçonl., gr. möbl. Z. m. Schlafz., pass. f. Privatl., Cons. ic. per 1. April Reichsstr. 47, III.

Garçonlogis, schön möblirt, Alexanderstraße 24, 2. Etage links.

Fr. Garçonlogis sof. od. später für 1 oder 2 Herren Albertstraße Nr. 9, 2. Etage.

Garçonlogis, 2 fein möbl. Zimmer, zus. o. geth., Lessingstraße 32, I. r.

Ruhiges **Garçonlogis** Lange Str. 41, p. r.

Garçonlogis Carlstraße 4c, III. rechts.

Garçonl., g. möbl., 12 ℳ Bergstraße 16, part.

Feines Garçonl. mit Schlafz. Elsterstr. 21, II.

F. m. Garçonl. z. erf. Eutritzsch. Str. 100. Kupsch.

Garçonlogis, frdl. u. bill. Königstr. 7, H.-G. II.

Garçonlogis sof. 15 ℳ Gartenstr. 10, 3 Tr. l.

1. April Garçonl., St. mit K., Bergstr. 9, I. r.

Garçonlogis, l. möbl., Petersteinweg **50**, I.

Ruh. Garçonl. mit od. o. Schlfz. Hohe Str. 8b, III.

Garçonl. sof. ob. 15. März Emilienstr. 5, III. l.

Garçonl. zu verm. Liebigstr. 34, IV. r., Pr. 12 ℳ

f. Garçonl., 15—24 ℳ Windmühlstr. 28a, II. l.

Garçonlogis, frdl. u. ruh., Zeitzstr. 2, 1½ Tr.

Garçonlogis f. 1—2 H. Moritzstr. 8, 2. Et. r.

Frdl. **Garçonlogis** Königsplatz 14, 3. Et. r.

Garçonl. m. Mittagstisch Elsterstr. 20, 4. Et.

Garçonlogis Sebastian Bach-Str. 19, I. l.

Kl. Garçonl. Fürstenstr. 6, 3. Et. l. Floßpl.

Garçonlogis Tauchaer Str. 30, 2. Et. 20 ℳ

Garçonlogis m. Schlafz. Kellstr. 6, 1. Et.

Garçonlogis zu verm. Kreuzstr. 9, 3. Et. rechts.

Gut möbl. **Garçonlogis** Gerb. Bachstr. 28, III. r.

Garçonl. gut möbl. Alexanderstr. 3, hoh. Part.

Fr. **Garçonl.** m. u. ob. Pian. Nürnb. Str. 50, II. r.

Garçonlogis, St. u. g. Schl. Alexanderstr. 37, III

Garçonlogis Elisenstr. 2, 2 Tr. rechts.

Garçonl., eleg., sof. z. verm. Burgstr. 11, II.

Garçonl. sof. o. sp. Hospitalstr. 2, 2. Et. r.

Schön möbl. Garçonl. m. Schlfcb. Ritterstr. 46, III.

Promenadenstraße 19, I.
f. Salon, Schlafz., Badezimmer, mit od. ohne Pension, auch f. 2 Herren passend.

Elegantes **Wohn-** und **Schlafzimmer** zu vermiethen Kramerstraße 7, parterre links.

Centralstr. 8, parterre eleg. möbl. Salon nebst Cabinet.

Salon mit 1, auch 2 Zimmern, elegant möblirt Hohe Straße 11, pt., Hauptgeb.

Große leere Stube u. Kamm. an ruh. Leute o. Kinder zum 1. April Nordstraße 19, 4. Et.

Frdl. möbl. **Zimmer** m. Kammer zu vermiethen Reudnitz, Rathausstr. 2, 3. Etage.

Salon m. Schlafz. Jacobstr. 1, III.

Möbl. St. m. K. an 1 ob. 2 H. Alexanderstr. 33, IV. r.

Wohn- u. Schlafz., unmöbl., Eberhardtstr. 6, I. l.

Z. Zimm. m. Schlfz. f. 1 o. 2 H. Carolinenstr. 13, III. l

Eine l. Stube mit **Kochofen** ist zu vermiethen Bayersche Straße 15, 4. Etage.

1. April l. Stube m. Kochof. Frankf. Str. 31, IV. r

Eleg. Leute Stube, Kochof. Uferstr. 15, 4. Et. rechts.

Zu vermiethen

ein einfach aber wohnlich u. sauber eingerichtetes Zimmer an einen alleinstehenden älteren Herrn. Adr. erbeten u. M. H. 77 Exped. d. Bl.

Zu verm. ein frdl. möbl. Stübchen an eine anst. Dame oder auch H. Sophienstr. 6, 1. Et. r.

Eine gut möbl. Stube für 1 oder 2 Herren Mittelstraße 9, II. l.

Frdl. Stube, mit oder ohne Möbel, Kochofen, gesunde Lage, sof. Gottschedstr. 13, IV. l.

Eine freundliche möblirte Stube sofort Kleine Fleischergasse Nr. 9, 2 Tr. rechts.

Eine **Stube** an eine einzelne Person zu vermiethen Lützowstraße 17b, 1. Etage.

Moschelesstraße 13, 2. Et. l. Ein frdl. möblirtes **Zimmer** ist **billig** zu **vermiethen.**

Freundliches möbl. **Zimmer** zu **vermiethen** Mendelssohnstraße 1, 3. Etage rechts.

Zu verm. ein fr. Zimmer f. 1. ält. Frau, d. d. Aufwart. übernimmt, Waldstr. 40, pt. l.

Eine große, leere **Stube,** vorzh., ist an eine einz. Pers. zu verm., Schreberstr. 13, Gb. III. r.

Ein möbl. Zimmer f. 1 ob. 2 H. sof. zu verm. bei anst. **Wtw.** Hallesche **Str. 18, III.**

Eine ruhige frdl. **Stube** für einen Herrn Querstraße Nr. 28, Tr. C, 2 Tr.

Fr. möbl. Stube f. H. Alexanderstr. 8, 4. Et. l.

Leere Stube 1. April z. v. Poniatowskystr. 11, IV.

Ein frdl. möbl. Zimmer Humboldtstr. 8, 3. Et.

Möbl. St. f. anst. Dame Sidonienstr. 50, II. r.

Freundl. möbl. Stube Rosenstraße 10, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Blücherstr. 27b, III. l.

Fein möbl. Zimmer für Herrn Reichsstr. 42, IV.

Schöne Stube f. 1 Hrn. Colonnadenstraße 8, 3. Et. r.

Möblirte Wohnung Albertstraße 19, 3. Et. l.

Gr. fr. Zimmer Lange Straße 27, 2. Et., M.-Th.

Fr. möbl. Stube f. H. Humboldtstr. 30, IV. l.

Kl. fr. möbl. Stube f. 1 H. bill. Elsterstr. 23, 3. Et. l.

Möbl. Zimmer f. 1 H. Kurprinzstraße 4, 4. Et.

Z. verm. sep., möbl. Zimm. sof. Nordstr. 11.

Frdl. möbl. Stb. f. H. Moschelesstr. 11, 3 Tr. l.

Sofort 1 leere **Stube**, g. K., Nicolaistr. 18, IV.

Leere St. zu verm. Brandvorwerkstr. 7, 3. Et. l.

Stube f. Herrn Reudnitz, Rathausstr. 28, III. m.

Möbl. St. sof. an 1 H. zu verm. Gerichtsweg 8, p. r.

Ein frdl. möbl. Zimmer Reichsstraße 33, 4. Et.

1 Stube zu verm. Brandvorwerkstraße 30, 4 Tr.

Fein möbl. Zimmer Poststr. 17, II.

1 fr. Zimmer b. zu vm. Bayer. Str. 18, 3. Et. l.

Fr. möbl. St. f. 2 H. o. M. Schletterstr. 4, II. r.

Frdl. möbl. Stübch. f. H. Gerberstr. 7, 3. Et. r.

Frdl. möbl. Zimmer f. Herrn Kreuzstr. 16, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimm., M. 2 ℳ, Brühl 52, 4 Tr.

1 möbl. St. zu verm. Kl. Fleischerg. 7, II.

Möbl. Stube m. Schl., 1-2 H., Plagwitzerstr. 16a, II. r.

Leere Stube an einz. Prs. Moritzstr. 4, IV. Große.

1 eleg. möbl. Zim. sof. ob. spät. Leplaystr. 2, III. r.

Frdl. Stübch. als Schlafst. Schletterstr. 10, III. l.

Fr. möbl. Stube a. Schlfst. Inselstr. 15, pt. l.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. f. 2 H. Körnerstr. 13, III. l.

Frdl. Stbch. a. Schlafst. f. 1 P. Peterssteinw. 50e, IV. r.

Möbl. hzb. Stb. a. Schlafst. f. M. Nordstr. 58, 4. Et.

Schlafst. f. Mädchen in Stube Hainstraße 5, 4 Tr.

Möbl. Stube a. Schlfst. Alexanderstr. 25, Hgb. IV. r

Frdl. möbl. Stube a. Schlafst. Nürnb. Str. 41, IV. r.

Schlafst. f. M. Sternwartenstr. 39, H. l. 4 Tr.

Billige Schlafstelle Weststraße 51, IV. links.

1 Schlfst. ab 15. März a. H. z. vm. Johannisg. 18, I.

Bessere Schlafst. f. 1 ob. 2 H. Berlin. Str. 113, IV.

1 anst. frdl. Schlafst. Reudnitz, Schulstr. 7, III. r.

Schlafstelle Südplatz Nr. 6, Hof I. links.

Frdl. Schlafst. für Herrn Windmühlenstr. 15.

Fr. Schlafst. f. Herren Braustraße 3b, I. r.

Frdl. Schlafstelle Münzgasse 22, III. rechts.

Frdl. heizb. Schlafst. Albertstr. 15, Hof 1 Tr.

Fr. Schlafst zu verm. Ranstädter Steinw. 72, IV.

Frdl. Schlafstelle f. Herren Südstr. 26, 4 Tr. l.

Frdl. Schlafstelle Marschnerstr. 15, 3. Et. l.

Möbl., sep., bill. Schlafst. Weststr. 17, 4. Et. l.

Schlafstelle f. Herren Sophienstr. 22, Hof 1 Tr.

Schlafst. Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 3, p. Ehlers.

Frdl. Schlafst., W. 2 ℳ Berliner Str. 6, Tr. A, II. l.

Schlafstelle Sebastian Bachstraße Nr. 48, 4 Tr.

1 frdl. Schlafstelle f. H. Kohlenstr. 11, I. r.

2 fr. Schlafst. für Herrn Braustr. 3b, 1. Et. l.

1 frdl. Schlafst. f. H. Promenadenstr. 32, 3 Tr. r.

Offen fr. Schlafst. f. H. Sophienstr. 37b, 4 Tr.

Off. fr. Schlfst. f. H. o. M., Berliner Str. 36, 2. Et. r.

Off. frdl. Schlafst. Plagwitzer Str. 18, IV. links.

Kinder-Pension.

Kinder jeden Alters erhalten die sorgfältigste mütterliche Pflege in gebildeter Familie. Gleichzeitig Musik- und Sprachunterricht. Gef. Offerten Sidonienstr. 8, I.

Pension f. 1 ob. 2 Knaben in gut empf. Beamtenf., Beauff. u. Nachh. durch Vater u. erw. Sohn. Gef. Logis, kräft. **Kost, Garten.** **Näheres** Elsterstraße 25, part.

Billige Pension f. e. jüngeren Schüler unter guter Aufsicht. Zu erfr. Davidstraße 12, 3. Etage links, Westvorst.

2 Schüler finden in sep. Stube bill. Pension in guter Familie Kreuzstraße 9, 3 Tr. lks.

Fein empfohl. **Pension,** elegante Zimmer, Leplaystraße 8, 2. Et.

Pension Kurprinzstraße 2, III

Pension in Familie Härtelstr. 2, III.

F. Pension Jacobstraße Nr. 1, 3. Et.

Gute Pension b. Humboldtstr. 25, IV. r.

Billige **Pension** Grimmaische Straße 38, II.

F. Pension Leplaystraße 8, parterre.

G. Pension f. Handl.-Lehrl. Leplaystr. 8, III. l.

Pension f. 1 H. Reichsstraße 23, 4. Etage.

Gute Pension Nürnberger Straße 21, II.

F. Pension f. e. Dame Liebigstraße 6, II.

Feine Familienpension Rosenthalg. 13, III.

Gute Pension, p. M. 60—75 ℳ Petersstr. 13, III

F. Pension Obstmarkt 2, 3. Etage.

Meine beiden Gesellschaftszimmer (groß u. klein) sind noch einige Tage in der Woche frei
Restaurant E. Poser, Nicolaistraße 51.

Meine beiden Gesellschaftszimmer (groß und klein) sind noch einige Tage in der Woche frei.
Restaurant goldenes Herz, Gr. Fleischergasse 29.

Bürgergarten, Brüderstr. 11. Mein Gesellschaftssaal, 60—80 Personen fassend, mit gutem Instrument, ist für einige Tage frei.

Kegelbahn
Sonnabend Abend u. einige Nachmittage frei. **Blaue Hand,** Ranst. Steinweg 63.

J. Horsch, Tanzl. Centralstraße 5, Privat-Local. Aufnahme und Unterricht alle Tage.

Täglich Frei-Concert,

ausgeführt v. Bruno Müller a. Braunschweig, bei **Herm. Winkler,** Kl. Windmühlengasse 11.
Bayerisch und Crostitzer Lagerbier f.

Café zum Barfussberg,

Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Drei Mohren.

Täglich große Reitbelustigung im Hippodrom.
Auch werden Pferde zum Austreiten verliehen.
G. Seifert.

Krystall-Palast.

Im grossen Theater-Saale:

Auftreten der ital. Opern-Duettisten **Signor Pelachi und Signora Galli,** der englischen Sängerin **Miss Kathe Hollwood,** der Gesangssoubrette **Frl. Elsa Behrends,** des Charakterkomikers **Herrn Adolf Ascher,** **„The Charltons“,** 1 Dame, 2 Herren, musik. Excentriques u. Akrobaten, der Costüm-Soubrette **Frl. Clara Toscana.**

Anfang 8 Uhr. Part. 75 Pfg. Galerie 50 Pfg. Bons gültig.
Sonntag, den 15. März: Auftreten des sensationellen Fischmenschen
Capitain Jeffensen-Crasse vom Royal-Aquarium in London.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochverehrlichen Publicum von der Stadt Leipzig und Umgebung beehren wir uns hierdurch die ganz ergebenste Mittheilung zu machen, daß wir am Sonntag, den 5. April 1885, mit unserer ersten Vorstellung mit Specialitäten I. Ranges des Continents und 109 der edelsten Racepferde beginnen werden.
Der Circus wird auf dem Königsplatze erbaut, unter Leitung des Zimmermeisters Herrn Jul. Steib in Leipzig-Plagwitz, und wird auf das [illegible] und Comfortabelste eingerichtet.
Alles Uebrige durch spätere Annoncen, Zettel und Programme.
Hochachtungsvoll
Corty-Althoff, Directoren.

Concert-Tunnel,

Hotel de Pologne.
Auftreten des Urkomikers und Mimikers
Herrn Alois Dangl.
Auftreten des gesammten neuengagirten Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Gute Quelle, Brühl 22.

Heute gr. Künstler-Concert und Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten von Künstlern und Specialitäten I. Ranges.
Zum 18. Male die mit so großem Beifall aufgenommene Scene
!!!Weibliche Marine oder auf hoher See!!!
ausgeführt vom gesammten Personal.
Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Direction A. Rühle.

„Café Metz“

Théâtre Variété.
Heute große **Künstlervorstellung**
d. so beliebten Sängergesellschaft Pfützig aus Dresden, 4 Damen, 3 Herren.
Anfang 7 Uhr.
Entrée frei. W. Klingebeil.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 13.

Heute **Grosse Extra-Vorstellung** von der beliebten Concert-Gesellschaft A. Grützmann. Interessantes Programm!

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz 15.

Täglich Concert und Vorstellung. Auftreten des neu engagirten Personals, 4 Damen, 3 Herren. Programm höchst interessant und reichhaltig.

Goldner Anker, Möckern.

Heute Donnerstag, den 12. März,
Grosses Militair-Concert
(letztes in dieser Saison)
Capelle des 106. Regiments.
Direction: Musikdirector **Herrmann.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert ein Tänzchen.

Sollte ich Jemand meiner werthen Nachbarn, Gäste und Geschäftsfreunde zu dem heute Donnerstag Abends 8 Uhr stattfindenden

Einzugsschmaus

mit besonderer Einladung übergangen haben, so bitte ich höflichst zu entschuldigen und gestatte mir hiermit ganz besonders einzuladen.
J. Kröger, Hotel Deutsches Haus.

Café Belfort Brühl 63. Bouillon, Kaffee u. Biere f.

Kunze's Garten,

Grimmaischer Steinweg 14.
Empfiehlt heute Abend **Thüringer Kartoffelpuffer.** C. F. Kunze.

Restaurant am Kautz — Heute Special-Gericht:
Ged. Hammelkeule mit Thür. Klößen.

Burgkeller. Abend-Stamm: Sauern Rinderbraten mit Klößen. Erbssuppe.

Grüner Baum — Goulasch mit Tyroler Knödel.

Zur Esche, Burgstraße 24. — Stamm: Sauerbraten mit Klößen. Vorzüglicher Mittagstisch ½ P. m. B. 80 ₰, ¼ P. m. B. 75 ₰.

Prager's Biertunnel. Heute Karpfen poln. u. blau, echt Bayer. und f. Crostitzer Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Zill's Tunnel. Heute Abend Erbs-Suppe mit Schweinsohren, sowie Schinken in Burgunder. Biere exquisit empfiehlt L. Treutler.

Coburger Hof.

Windmühlenstraße 46.
Leipzigs schönste Bierstube.

Münchener Franziskanerbräu.
Coburger Exportbier.
Vereinslagerbier.

Biere direct vom Faß.

Central-Halle.

Heute Donnerstag
Familien-Abonnement-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**
Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren C. F. Zeibig, Hainstraße 19, Albin Friebel, Thomasgäßchen, H. Dittrich, Hallesche Straße 4 und Weststraße 76, im Comptoir und an der Abendcasse in der Centralhalle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
R. Carius.

Nach dem Concert **Ball.**
Heute Schlachtfest.

Hôtel Heller.

Table d'hôte um 1 Uhr.
Im Restaurant anerkannt guten Mittagstisch, à Couvert im Abonnement ℳ 1.—. Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen. Specialität: Freiberg. u. Tucher'sches Export-bier, hell. Lagerbier von Riebeck & Co.
Frische Nordsee-Austern. Richard Heller.

Hôtel Norddeutscher Hof.

Heute Abend Mockturtlesuppe u. Boeuf braisé u. Risotto.
Frischer Anstich Münchner Bock aus dem Bürgerlichen Brauhaus.
Hochachtungsvoll **H. Bülow.**

Vorzügl. Holl. Park-Austern
do. Pa. Engl. Natives
je Dutzend 2 Mark,
ausgezeichnete Küche, reelle Weine.
Austern-Handlung u. Weinstube
Daehne,
Barthel's Hof.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht.

Grimmaischer Steinweg 7, nahe dem Theater.
Reine, gut gepflegte Weine, gute Küche. Billige Preise.
Holl. Austern, Rhein-Lachs, Astrachaner Caviar. Mittagstisch à la carte.
Stammfrühstück und Stammabendbrod.

Restaurant Langer,

Dorotheenstraße 5b.
Mittagstisch. Gute Küche.
Hochfeine Biere.

Restaurant von Georg Kotte.

Heute Schlachtfest.
Biere: „Freiberger f.“
Sonntag: Ausschank des Bockbieres.

Restauration v. R. Apitzsch,

18 Sternwartenstrasse 18.
Heute Schlachtfest. Täglich guten, kräftigen Mittagstisch à Port. 55 ₰ mit Bier f. Wurst und Wurstsuppe wird auch außer dem Hause verkauft.

L. Hoffmann's Restaurant,

gegenüber d. Krystallpalast,
Inh.: Fröhlich,
empfiehlt heute Schlachtfest.

E. Eisenkolbe. Heute früh: Wellfleisch. Abends: Karpfen polnisch.

Kulmbacher Brauhof,

Petersstr. 9.
Heute Schweinsknochen.
Bier unübertrefflich. A. Keilitz.

Schweinsknochen mit Klössen

empfiehlt für heute Abend **H. Albrecht,** Klostergasse Nr. 7.
Mein Culmbacher von J. W. Reichel ist nach wie vor unübertrefflich.

Holm Schneider's Café
Preußergäßchen 6.

Wiener Café,
24 Südstraße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

— Weinstube —
Brühl 72, Eingang Hausflur.
Bedienung gemüthlich.

Restaurant Kreuzstraße 14.
Damenbedienung.

Walther's Bierhallen
Turnerstr. 11. Heute Abend:
Hammelkeule mit Thür. Klößen.

Neu!
Lehmann's Wein-Restaurant,
Peterstrasse 12.
Vorzügliche Weine und Speisen zu billigen Preisen.
Leipzig's schönste Weinstube in gothischem Styl.
Sehenswerth!

Dresdner Hof.

Heute Schlachtfest. Früh Wellfleisch. Mittags u. Abends frische Wurst u. Bratwurst empfiehlt H. Lindner, Kupfergäßchen 6.

Schulze (Klapka)
Klostergasse 3.
Tägl. kräftigen Mittagstisch.
Heute Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen.
F. Luckardt.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, erst. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Privat-Mittagstisch f. Damen u. Herren von 12—½3 Uhr Katharinenstraße 19, II.

Einige Herren f. a. kräft. Familientisch theilnehmen à W. 3 ℳ Kreuzstraße 9, III. links.

E. hebl., ll. Fr. bittet ebelb. Herz. u. e. Ueberha., lebh. d. f. 5 Pel. a. z. fong., d. h. M. hh. lebe f. Fr. i. poh. tp. anb. erarf. m. l. a. d. nöth. Mittel fehl. Bitte m. Abr. a. Hilf in d. Noth Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 71. Donnerstag den 12. März 1885. 79. Jahrgang.

Der Ausverkauf dauert fort

Alle Frühjahrs-Neuheiten in Confection und Stoffen,
die ich bereits früher bestellte und noch nehmen mußte, kommen ebenfalls zu **Einkaufspreisen** wieder zum Verkauf.
Anfertigung nach Maaß, so lange der Vorrath an Stoffen reicht.

Ludwig Rehwinkel, Petersstrasse 24.

Frau **Auguste** verwittwete **Lohmann** geb. **Pensa** gedachte in hochherziger Weise in ihrem Testamente auch unserer Anstalt, indem sie ihr

Dreitausend Mark

vermacht hat. Wir rufen der edeln Wohlthäterin für diese reiche Gabe unsern herzlichsten Dank über das Grab hinaus nach und werden ihr allezeit ein treues Angedenken bewahren.
Leipzig, am 12. März 1885.
Der Vorstand der dritten Kinderbewahr-Anstalt.

Dank.

Die am 4. d. M. verstorbene Frau **Christiane Friederike** verw. **Erbe** geb. **Rehm** hat der hiesigen Heilanstalt für arme Augenkranke ein Vermächtniß von

Ein Tausend Fünf Hundert Mark

ausgesetzt und ist dieser Betrag durch den Testamentsvollstrecker Herrn Rechtsanwalt **Julius Berger** zur Auszahlung gelangt.
Wir sprechen unsern innigen Dank aus für das unserer Anstalt bewiesene besondere Wohlwollen.
Leipzig, den 11. März 1885.

Das Directorium der Heilanstalt für arme Augenkranke.
Dr. Otto Günther.

Sabato 14 c. m. giorno natalizio
di S. M. Umberto I re d'Italia.
La società Italiana di Benificenza in Lipsia
festeggierà il suddetto giorno, in onore del suo Sovrano.
Tutti gli Italiani qui residenti, anche se non fanno parte alla società; sono invitati al pranzo, che avrà luogo la sera alle ore 7½, nel **Restaurant Oertel** (Theaterplatz) e potranno farsi inscrivere ivi fino a tutto il giorno 13 c. m.
Il Comitato.

Verein für Handelsgeographie.

Versammlung Freitag, den 13. März, Abends 8 Uhr im Kleinen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.
Vortrag des Herrn **Dr. Otto Clauss.**
Bericht über seine Reise mit den Herren **von den Steinen** von Paraguay aus durch **Matto Grosso** den **Xingú** hinab nach dem **Amazonenstrom.**
Gäste willkommen. Eintrag in die Präsenzliste erbeten.

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag, den 12. März 1885, Abends 8 Uhr **Wochenversammlung.** Vortrag des Herrn **Dr. M. G. Conrad** aus München: „Eine philosophische Plauderei über den Pessimismus."
Der Vorstand.

Singakademie. Heute 7 Uhr Uebung. Nächste Uebung Dienstag, den 17. März.

Schreber-Verein der Nordvorstadt.

Heute Donnerstag, den 12. März, Abends 8 Uhr im Saale des **Eldorado**
Abendunterhaltung
der Spielcommission. Eintrittskarten sind bei Herrn Kaufmann **O. Pflugbeil** zu erheben.

Bürger-Club.

Donnerstag, den 12. März, Abends 8 Uhr **Abendunterhaltung mit Tanz** im großen Saale des **Hôtel de Pologne.** Gastbillets sind zu entnehmen bei **F. E. Doss,** Thomasgäßchen 10. Einlaß 7 Uhr.
D. V.

Bekanntmachung.

Die **Delegirtenversammlung der Maurer** findet **nächsten Freitag,** den 13. März, **nicht** statt.
Im Auftrage der Commission:
Franz Salzbrenner.

Abonnements-Verein
der Dienstherrschaften Leipzigs und Umgegend für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten,
Petersstreinweg 51, I.

Montag, den 16. März, Abends 8 Uhr im **Weißen Saale der Central-Halle**
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1) Wahl des Ausschusses (§. 24 d. Stat.). 2) Allgemeines. — Die geehrten Mitglieder werden gebeten, möglichst zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Allgemeine Kranken- u. Begräbnisscasse
zu Gohlis-Leipzig. (Eingeschriebene Hilfscasse.)

Die ordentliche halbjährliche **Generalversammlung** findet **Sonntag, den 22. März 1885, Nachmittags ½3 Uhr** in der **Oberschenke zu Goh'is** statt.
Tagesordnung: 1) Rechnungs- und Geschäftsbericht vom letzten Halbjahr pro 1884 und Genehmigung desselben. 2) Beschließung über Entschädigung der Vorstandsmitglieder und der Krankenbesucher. 3) Neuwahl des **Vorstandes** und **des Ausschusses.** 4) Erledigung der noch etwa eingehenden Anträge.
Um pünctliches Erscheinen aller stimmfähigen **Mitglieder** wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Deutscher Krieger-Verein Leipzig.

Für Mitglieder unseres Vereins werden zum Besuche des **Panoramas** Billets à 50 ₰ gegen Vorzeigung der **Mitgliedskarte** bei den **K. K. Meyer, Schützenstr. 4,** und **Hermann, Naundörfchen 16,** von **heute** ab ausgegeben.
L. Sperl, Vorsitzender.

Verloren wurde den 11. d. der Brunnenstraße bis in die Münzgasse ein Portemonnaie mit versch. Inh. Der ehrl. Finder w. geb. dass. Ranstädter Stw. 17, III. abz.

Verloren

am **Montag** Abend Querstraße, Poststraße, Grimmaische Straße, Markt oder Stecknerstraße bis die **Lehmann's** Garten ein **goldenes Armband** mit [illegible] u. Kette durchbrochen. Gegen sehr **gute Belohnung** abzugeben **Lehmann's Garten,** langes **Haus,** 4. **Thür,** 1. Etage rechts.

Verloren **1 Meter Kleiderstoff.** Gegen Belohn. abz. Mägengeschäft, Reichsstr. 8—9.

Verloren wurde eine schwarze **Emaille-Broche** mit Goldrand auf dem Wege von der Alexanderstr. nach dem Neuen Theater. Es wird gebeten, dieselbe gegen Dank und Belohnung Alexanderstr. 9, 2. Et., abzugeben.

1 gekläppelt. Shawl Montag Ab. i. Salon Bernardelli verl. word. Bitte selb. das. b. Dien. abz.

Verloren wurde d. 9. ds. Mts. ein Packet Herrenwäsche, gez. F. M. u. M. P. G. Dank u. Belohn. abzug. Elisenstraße 77, III, lk.

Ein **Schlüssel** verloren. Gegen Belohn. bitte abzugeben Nürnberger Str. 58, I. Compt.

Ein kleiner **brauner Dachshund** ist zugelaufen Leibnizstraße Nr. 15, b. Hausmann.

Ein vorigen **Montag** zugelaufenes **Windspiel** kann gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren vom Besitzer Poststraße 2 beim **Hausmann** in Empfang genommen werden.

Ein schwarzer Wachtelhund
mit verschiedenen **weißen** Abzeichen und großem ledernen Halsband entlaufen. Abzuliefern gegen gute Belohnung Grimmaischer Steinweg 10, in der Destillation.

Für die vielen Beweise von freundlicher Anerkennung, welche mir von Seiten des Leipziger Publicums in Folge meiner Mitwirkung im „Messias" geworden sind, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus. Den „munteren Burschen, welche auf mein Wohl die tüchtigen altdeutschen Schoppen geleert", einen gewichtigen Gegentrunk.
Emil Fischer,
Königl. Hofopernsänger.

Wer autographirt billigst eine wöchentliche **Kneipzig.** Preisofferten F. 5 Exped. d. Bl.

Wer krank ist und den Krankheitsstoff aus dem Körper naturgemäß entfernt haben will, beliebe sich unter „K. K. 71" Exped. d. Blattes zu melden.

☞ Wer kauft **getrockn. Därme** für Saitenfabr. und wer liefert Violin- und Uhrensaiten?
T. Baader, Mount Pleasant, Liverpool.

Die Beleidigung gegen Frl. **Ende** nehme ich zurück. **Charl. Kühnemund.**

Dem Instrumentenm. Herrn
Herm. Week
zu seinem **heutigen 25jährig. Jubiläum** die herzlichsten Glückwünsche.
Leipzig, 12. März 1885. V.... S...
E.... L.....

Herrn **Herm. Week,** Instrumentenmacher i. d. Pianofortefabrik J. G. Irmler, zu seinem
heutigen 25jährigen Jubiläum
die besten Glück- und Segenswünsche.
Leipzig, den 12. März 1885. **L. E.**

A. B.

Ein donnerndes Hoch zum **heutigen Tag** dem **kleinen, süßen, dicken Buffel.**
H. G. G. L. L.

Non est vivere, sed valere, vita.

Dem wackern Präsidenten vom Jubelfeier-Commerse am 10. d. M. im Blauen Hofe nicht nur für gelungene rhetorische und poetische, sondern besonders für herrliche Liedergabe per Trompetine Gruß u. Kuß; der reich geworbene Triumph war wohl verdient. **Votum decisivum.**

Mupp!

Depesche erhalten, konnte ab. leider nicht kommen. Erwarte mich Sonntag d. 15. Nachm. 7[50] Ankunftshalle des Schlesischen Bahnhofs in Dresden, wo ich von einer Reise zurückkehre. Sonst Wiedersehen auf lange Zeit unmöglich. **Mupp.**

Dienstag Nachmittag von 4—5 Uhr am Marienplatz mit Sehnsucht erwartet, indeß vergeblich, bitte um weitere Nachricht.

M. H. O.
Ersuche sofort Brief abholen.

„Ein fliegend Blatt d. W., d. K. L. Gr." Brief liegt, wie Sie gewünscht: Erste Zeile ausgeschrieben u. 3.

Räths! Entl. v. ll. genesen. Freude, auch mar. Hier anwesdn. Schwester unmbl. —r.

Räths! Hum süßt. Mitgt. abbtdr. H. F. A. 7 unt. d. Ort. uns. erst. Begegn., lbd. Frl.!

Reclamen.

Die Vergolderei von C. H. Reichert,
Hainstraße 27,
wird hiermit für alle in dieses Fach einschlagenden **Reparaturen,** als Neuvergoldungen, Aufsachen, Aufsieben und sonstige Arbeiten bestens empfohlen.
Gardinensimse, Zugstangen, Spiegel, Bilderrahmen findet man in großer Auswahl vorräthig.

Universitäts-keller
Ritterstrasse 43
empfiehlt 3 Billards von Doorfelder.
Billardgeld: bei Licht 60 Pfg. ohne „ 40 „

Frühjahrs-Hüte,
Pariser Modelle, hochelegant in **Spitzen u. Stroh,** große Auswahl zu billigsten Preisen.
Naschmarkt Börsengeb. **Marie Müller.**

Pumpmaschinen,
von ½ Pferdekraft an (Pr. 600 ℳ), f. Villen, Gärten und Grundst. **vorzügl.,** welche keine Wasserleitung haben, vollständig ungefährlich, in jeder Ecke aufstellbar, **spottbillig** im Betriebe, liefert unter reeller Garantie
Herm. Schlag in Leipzig.

Sonst und Jetzt.

And're Zeiten, and're Sitten,
Ist ein Sprüchwort alt und wahr,
Heute sind wir vorgeschritten,
Das muß Jeder seh'n fürwahr.
Wenn von alter Zeit wir lesen,
Rufen fröhlich All' wir heut',
Besser ist es nicht gewesen,
Besser ist's in uns'rer Zeit.

Früher, wenn man aus dem Laden
Einen Anzug sich bescheert,
Kriegt den Krampf man in die Waden,
Wenn man erst den Preis gehört.
Neue Kleider kount' nicht kaufen,
Wer nicht hatte großen Lohn,
Heute für kaum 40 Marken
Giebt's die feinsten bei **W. Cohn.**

Compl. Anzüge	von 30—45 ℳ	
Sommer-Ueberzieher	„ 20—33 „	
Stoff- u. Buckskin-Hosen	„ 6—14 „	
Confirmanden-Anzüge	„ 20—36 „	
Knaben-Anzüge	„ 6—20 „	

Arbeitssachen in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maaß in kürzester Zeit.
W. Cohn, Königsplatz 3.

Auf den **billigen Ausverkauf** der **vorzüglichen Seitz'schen Instrumente**
Weststrasse No. 38 wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Für den
Damenabend
am 14. März in der **Centralhalle** sind noch heute Eintrittskarten zu haben von ½8 bis ½10 Uhr im Vereinslocale.

Verein für Naturheilkunde.
Heute 8½ Uhr **Cajeri's Rest.** Fragestellung, Discussion. Gäste willkommen.

Thirza.
Heute Abend 8½ Uhr **geschäftl. Versammlung** Ritterstraße Nr. 43.

Schloss Annaburg,
Verein alter Kameraden. Morgen Freitag Abend im Panorama-Restaurant.

Familien-Nachrichten.

Bernhard Wiebel
Ida Wiebel
geb. Lincke.
Vermählte.

Dr. Alfred Wiedemann
Hedwig Wiedemann
geb. Finkelnburg
Vermählte.
Bonn und **Godesberg,** den 7. März 1885.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 9. März 1885.
Hermann Janke und Frau
geb. **Kaminsky.**

Statt besonderer Meldung!
Die heute erfolgte glückliche Geburt **eines munteren Jungen** zeigen hierdurch hocherfreut an
Braunschweig, den 11. März 1885.
Oscar Wilke und Frau
Clara geb. **Donner.**

Heute wurde uns ein **Knabe** geboren.
Leipzig, den 11. März 1885.
Eduard Krohmann
und Frau.

Die glückliche Geburt eines **Mädchens** zeigen hierdurch an
Leipzig, 11. März 1885.
Adolf Lucius und Frau
geb. **Gehring.**

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.
Leipzig, den 11. März 1885.
Theodor Habenicht und **Frau**
geb. **Tollmann.**

Gestern Nacht 1 Uhr verschied nach langem, schwerem Todeskampfe mein lieber Mann, der Rosenfischer
Paul Georg Müller,
im 29. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Gattin
Marie Müller geb. **Hartmann.**
Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Reudnitz, Albertstraße 27, aus statt.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verlust unseres theuren **Alexander** sagen allen Freunden und Verwandten hiermit herzlichen Dank
Fritz Bühling nebst Frau und Kinder.

Heute Mittag um 12 Uhr verschied im Alter von 45 Jahren nach langen und schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der
Commerzienrath Paul Benndorf
in Gohlis-Leipzig.
Leipzig, 11. März 1885. **Die Hinterbliebenen.**
Die Beerdigung findet statt Sonnabend, 14. März, um 11 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des Neuen Friedhofes aus.

Nachruf.

Montag früh ½5 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren hochverehrten Chef Herrn **Albert Zander.** Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen hochgeschätzten Principal, einen treuen Freund und Rathgeber, dem das Wohl unserer Aller stets angelegen war und der sich dadurch ein bleibendes Andenken bei uns gesichert hat. Tieferschüttert standen wir an seinem Sarge und rufen ihm ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.
Das Personal der Firma Albert Zander.

Riesbach, im März 1885.
Wir machen hiermit Verwandten und Freunden die schmerzliche Mittheilung von dem am 7. d. erfolgten Hinscheiden unseres l. Gatten und Vaters
Wilh. Albert Tälins,
Zeichner, v. Leipzig,
und bitten um stille Theilnahme.
Die trauernden Hinterlassenen.
Wittwe Tälins und Söhne
in **Riesbach** bei Zürich.

Todesanzeige!

Vorgestern, den 10. März, Abends ½10 Uhr entschlief nach 20jährigen Leiden (Entkräftung), baldsam im Frieden mit Gott, unsere theure Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante, Cousine, Frau
Johanne Christiane Pauline Ettler
geb. **Rüwling.**
Sie folgte ihrem vor 3 Jahren auch selig entschlafenen Sohne in die himmlische Heimath nach.
Leipzig, Amerika, Cairo.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend ½9 Uhr verschied sanft nach mehrwöchentlichem Krankenlager unsere theure, heißgeliebte, einzige Tochter und Schwester, **Marie Tamm,** im 28. Lebensjahre. Lieben Verwandten und Bekannten zeigen dies nur hierdurch im tiefsten Schmerze an
Leipzig und Brooklyn, 11. März 1885.
Ferdinand Tamm, Redactions-Secretair der Leipziger Zeitung,
Auguste Tamm geb. **Lincke-Becker,**
Gustav Tamm,
Franz Tamm.

Heute früh verschied **nach kurzem,** aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte **Tochter Lydia Weise.**
Leipzig, den 11. März 1885.
Die tieftrauernde Familie **Weise** nebst Kindern.

Dank,

recht herzlichen Dank allen Denen, die uns bei dem für uns unersetzlichen Verluste unseres guten Gatten und Vaters in so liebevoller Weise ihre Theilnahme durch Trostesworte und Blumenschmuck erwiesen haben.
Vielen Dank auch seinen Herren Collegen und früheren Sangesbrüdern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte; ebenso warmen Dank dem werthen Gesangverein „Sängerkreis" zu Leipzig für den schönen Palmenzweig, der nun den Sarg des lieben Todten deckt. — Es hat unseren Herzen so wohl gethan, von so vielen Seiten Zeichen aufrichtiger Antheilnahme zu empfangen.
Nochmals herzlichen Dank auch Herrn Pastor Dr. Drendorff für die schöngesprochene Rede in der Capelle und die trostreichen Worte zu uns einsam Hinterbliebenen; gebührenden Dank aber auch Herrn Dr. med. Mangelsdorf für die überaus liebevolle Behandlung während der schweren Leidenszeit des nun heimgegangenen treuen Vaters.
Die Dankbarkeit für Alle wird in unser aller Herzen nie erlöschen.
Leipzig und Stargard/**Pommern,**
am 11. März 1885.
Die tieftrauernde **Familie Mostus.**

Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme an dem Verluste unseres lieben **Kindes** sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Bernhard Hammer und Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten und unvergeßlichen theuren Kindes
Frida
können wir nicht unterlassen, allen Denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
Auch Dank dem Herrn Pastor Dr. Evers für die trostreichen Worte im **Hause,** sowie am Grabe der Entschlafenen.
Leipzig, den 11. März 1885.
O. Funke,
A. Funke geb. **Hanemann.**

Tiefgefühltest innigen **Dank** für den so reichen Blumenschmuck, sowie die **wohlwollende,** herzliche **Theilnahme** an dem uns so tiefschmerzlichen Verluste unserer theuren unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau **Alwine Conradi** geb. **Höffer.** Recht wohlthuend und beruhigend war und die ebenso umsichtige als rücksichtsvolle, bescheidene Erledigung der Vorbereitung und Leitung des **Begräbnisses** seitens des Beauftragten der „**Pietät**"; darum auch ihm hierdurch den verbindlichsten **Dank.**
Familie **Ernst Conradi.**

Für die von Verwandten, Freunden und Bekannten beim Hinscheiden unserer lieben treusorgenden Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Louise Weise,** bekundete reiche Theilnahme sei Allen, insbesondere auch Herrn **Diakonus** Sell für die so recht zu Herzen gehende tröstende Grabrede hiermit unser herzlichster Dank ausgesprochen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Alexander Oertel, Kaufm. in Laucha a. U., mit Frl. Melanie Zahrent in Saubach. Herr Paul Jahn, Kaufmann in Altenburg, mit Frl. Clara Hufeld in Erfurt. Herr Julius Zappert in Wiznitz mit Frl. Emma Geiffel das.
Vermählt: Herr Aug. **Pollender** in Dresden mit Frl. **Concordia Oehlschlägel** das. Herr Richard Geißler in Chemnitz mit Frl. Minna Kretzschmar das.
Geboren: Herrn Albert **Merz** in Dresden ein Sohn. Herrn **Johannes** Schreiter in **Chemnitz** eine **Tochter.** Herrn Gerichts-Actuar **Kopsch** in Naumburg a. S. ein Sohn. Herrn Anhalts-Rechnungs-Assistent **Buschbeck** in **Waldheim** eine **Tochter.**
Gestorben: Frau Louise **Pauline Dillmayer** geb. Carlowitz in Dresden. Herr Traugott Leberecht **Weißgerber** in **Dresden.** Herr Louis Anders, Damenschneider in Dresden. Frl. Lina **Kluge** in **Dresden.** Frau Emilie Sophie verw. **Weinbergsbesitzer Hennad** geb. Schmidt in **Dresden.** Herr Karl Traugott Böhe in **Chemnitz.** Frl. Selma Lauenstein in **Gablenz,** Frl. **Friederike Hirsch** in **Chemnitz.** Herr Christoph **Brell** in Zwickau. Herr C. Bruno Blücher, Buchdruckereibesitzer in Altenburg. Herr Wilh. Heyde in Wurzen. Herrn Ludwig Lorenz' in Plauen Töchterchen Helene. Herrn Sorin's in Raundorf Tochter Lina. Herrn Richard Wagner's in Weißenborn Söhnchen Curt. Herr Karl Wilh. Meier, Schiffshaupter in Meißen. Herrn Robert Meyer's in Wehren beide Kinder Clemens und Clara. Herrn Döbert's in Zschetta Töchterchen Ella. Herr Christian Friedrich Popp, herrschaftl. Revierförster in Dobenstädt b. Grimma. Herr Carl Heinrich Meißner, Lehrer em. in Limbach. Frau Marie Schubert geb. Schumann in Niedersteinbach b. Penig.

Die Beerdigung des
Herrn Rentier **Carl Sips**
findet Freitag, den 13. März ¼4 Uhr von Plagwitz, Zimmerstraße, nach Leipzig statt. Feierlichkeit im Hause.

Diana-Bad,	Schwimmbassin und Wellenbad 20°.	Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9 - ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.
Sophienbad	Temperatur des Schwimmbassin 20°.	Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9 - ½11, Montag, Mittw., Freitag ½2-5 ½.
Augustusbad,	Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenerurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.	
Bad Mildenstein,	Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden &c.	

Speiseanst. I. u. II. Freitag: Milchreis mit Zucker u. Zimmt. T. V. Krieger, Pflugbeil.

Verein für Erdkunde.

Leipzig, 9. März. Sonnabend den 7. März hielt der hiesige Verein für Erdkunde seine zahlreich besuchte Hauptversammlung und Stiftungsfeier ab. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. v. Richthofen, gab nach Eröffnung der Sitzung die üblichen Mittheilungen über die Mitgliederzahl und die Cassenverhältnisse des Vereins. Am 31. December 1883 zählte der Verein 454 Mitglieder, darunter 21 Ehren- und 23 correspondirende Mitglieder; von dieser Zahl verstarben 5 Personen, darunter 2 Ehrenmitglieder; 20 Personen traten freiwillig aus, aufgenommen wurden 35, so daß am 31. Dec. 1884 die Mitgliederzahl 464 betrug. Seitdem sind noch 4 Aufnahmen erfolgt. Der Verein bestand also am 7. März 1885 aus 468 Mitgliedern, unter denen sich 19 Ehrenmitglieder befinden. Die Zahl der correspondirenden ist dieselbe, wie am 31. Dec. 1883, nämlich 23.

Aus dem Cassenbericht ergab sich für den Verein für Erdkunde eine Einnahme von rund 4800 M; die Ausgaben betrugen fast ebensoviel, der Cassenbestand war ca. 15 M. Die Karl-Ritter-Stiftung hatte ca. 2080 M Einnahmen und 1490 M Ausgaben, so daß ein Bestand von etwa 590 M verblieb. Das Homer'sche Legat vereinnahmte ca. 262 M, ausgegeben wurden nur 34 M; Cassenbestand folglich ca. 228 M. Der von den Herren Aßmann und Bandesmann geprüfte Rechnungsabschluß wurde von der Versammlung gutgeheißen und dem Cassirer Entlastung ertheilt. Der Vorsitzende wies im Anschluß an den Cassenbericht auf die sehr ersprießliche Wirksamkeit namentlich der Karl-Ritter-Stiftung hin, aus deren Mitteln vielen Reisenden Unterstützungen gewährt, vielen Missionaren ziemlich kostspielige Instrumente gegeben worden sind, und verwendete sich für eine Vermehrung der verfügbaren Summen, etwa durch freiwillige Beiträge aus Anlaß des bevorstehenden Stiftungsfestes.

Ferner widmete Herr Prof. v. Richthofen dem Andenken des kürzlich verstorbenen russischen Geographen Nicolaus Siewerzow warme Worte der Anerkennung. Siewerzow hat sich seit 1857 große Verdienste um die Erforschung des aralo-kaspischen Tieflandes und Centralasiens erworben, namentlich in Hinsicht auf Klima und Thierwelt der genannten Gegenden. In ihm ist zugleich eines der seltsamsten Originale dahingeschieden. Sein Tod trat durch einen Schlaganfall in Folge eines Sturzes in den Don ein.

Wie der Vorsitzende weiter mittheilte, schreitet die Erforschung Afrikas durch deutsche, von der afrikanischen Gesellschaft ausgesendete Expeditionen rüstig vorwärts. Unter Führung der Herren Schulze und Kund, Premierlieutenants a. D., ist eine zu Ende vorigen Jahres abgegangene Expedition den Congo aufwärts gereist und hat an diesem Strome bei Nkoki, unmittelbar da, wo die Schifffahrt desselben für große Fahrzeuge aufhört, Land zur Anlage einer deutschen Station erworben. Die Expedition ist beauftragt, nach Kalomba vorzudringen und weiter östlich noch eine dritte Station zu gründen. Die in Ostafrika thätige Expedition ist dagegen zurückgerufen worden. Der Benue-Erforscher Flegel ist auf einer neuen Entdeckungsreise südwärts von dem genannten Flusse begriffen. In San Paolo de Loanda soll dem so hoch verdienten Dr. Pogge eine Gedenktafel gesetzt werden. Der Vorsitzende schließt seine Mittheilungen mit dem Hinweis auf die von der Gesellschaft für deutsche Colonisation äußerst energisch und geschickt in Ostafrika bewerkstelligten Landerwerbungen, gerade gegenüber von Zanzibar; das erworbene Gebiet ist sehr beträchtlich: es umfaßt angeblich ca. 2500 Quadratmeilen.

Die statutenmäßige Wahl des Vorsitzenden und des 1. Schriftführers wurde durch Acclamation vorgenommen und fiel für ersteres Amt auf Herrn Prof. Dr. v. Richthofen, für letzteres auf Herrn Dr. Emil Schmidt.

Von den ausliegenden Werken seien hervorgehoben die neue von der griechischen Regierung herausgegebene Karte des Königreichs Griechenland im Maßstabe von 1:300,000; der 2. Jahresbericht rc. der Smithsonian Institution, Washington, 1883; die eben erschienene Kiepert'sche Karte des Congobeckens (Maßstab 1:4,000,000); Steffen's Karten von Mykenä (1:12,500 und 1:750) nebst Text, Berlin, Reimer, 1884.

Nach Beendigung der Mittheilungen des Vorsitzenden hielt Herr Prof. Dr. Friedrich Delitzsch den angekündigten Vortrag über die Sintfluth.

Der Redner wies zunächst einige mehr oder weniger verbreitete Irrthümer hinsichtlich dieses Ereignisses zurück; dasselbe gehört nicht der sog. Diluvialperiode an, betraf auch keineswegs den ganzen Erdball; unter der „Erde" ist vielmehr nur die dem Verfasser der Fluthgeschichte bekannte Erdgegend zu verstehen, d. h. die Tiefebene des Euphrat und Tigris und die angrenzenden Bergländer; die Berge Armeniens sind ihm die höchsten. Wenn viele andere Völker auch von einer großen Fluth zu erzählen wissen, so gehen diese Sagen nicht auf ein und dasselbe, sondern auf ähnliche oder gleiche Schreckensereignisse zurück. Auch fehlt es in derartigen Fluthsagen nicht an Beeinflussung durch christliche Missionaire. Die deukalionische Fluth, eine partielle Ueberschwemmung Griechenlands, die indische Fluth, die chinesische Fluth (zur Zeit des Kaisers Yao, um 2350 v. Chr., sicherlich ein geschichtliches Ereigniß) haben mit der altbekannten biblischen Erzählung durchaus nichts zu thun. Die den Hebräern benachbarten Völker kennen keine derartige Fluth: nur Hebräer und Babylonier wissen davon. Früher glaubte man allgemein, daß die babylonische Erzählung — uns erhalten in einem Bruchstück der aus Alexanders d. Gr. Zeit stammenden babylonischen Geschichte des Berosos — eine Nachahmung, vielleicht Abschrift der mosaischen sei. Gegenwärtig steht fest, daß es sich vielmehr umgekehrt verhält; aus inneren Widersprüchen (z. B. in Betreff der Dauer der Fluth) ergiebt sich, daß die Hebräer die Fluth nicht selbst erlebten, und daß die biblische Erzählung die binnenländische Umgestaltung einer anderen Erzählung ist. Die Urheimath dieser letzteren und der wirkliche Schauplatz der Fluth ist nirgends anders zu suchen als in Babylon. Dies steht seit den Keilschriftfunden des Engländers Smith (seit 1872) und anderer Gelehrten unerschütterlich fest.

Herr Prof. Dr. Delitzsch theilte im weiteren Verlauf seines Vortrages den Zuhörern eine möglichst genaue Uebersetzung der auf den Keilschrifttafeln enthaltenen babylonischen Erzählung mit. Diese Tafeln stammen zwar nur aus dem 7. Jahrh. v. Chr., ihr Text ist aber, wie fest steht, nur die Abschrift eines weit älteren, nämlich spätestens 2000 Jahre v. Chr. abgefaßten Documentes. An diesem babylonischen Texte nun wies der Vortragende auf's Ueberzeugendste nach, daß die sogenannte Sintfluth nichts anderes gewesen ist, als eine gewaltige mit Erdbeben verbundene Sturmfluth, hervorgerufen durch eine vom persischen Meerbusen landeinwärts rasende Cyklone. Nothwendiger Weise mußte diese das Tiefland des Euphrat und Tigris mit ganz entsetzlicher Gewalt treffen, nothwendiger Weise auch sich an dem armenischen Hochlande brechen und die erfaßten Schiffe — wie auch das in der babylonischen Erzählung vorkommende — dort anschleudern.

Leider fehlt es ja in neueren Zeiten auch nicht an solchen durch Cyklonen verursachten Fluthen; besonders die Antillen und die Mündungsgegenden des Ganges und Brahmaputra sind nur zu oft von derartigen Naturereignissen heimgesucht worden. Gerade nach den aller Beschreibung spottenden Verwüstungen, welche dadurch im Delta der genannten Ströme angerichtet worden sind, können wir uns ein deutliches Bild von dem vor 4 oder 5000 Jahren über Babylonien hereingebrochenen Unwetter und seinen Folgen machen: damals wie jetzt zieht vom fernen Horizonte her unheilverkündend die kleine schwarze Wolke mit Donner und Gewitter, damals wie jetzt deckt mit Eintritt des Sturmes tiefe Finsterniß das Land, damals wie jetzt öffnen sich die Schleußen des Himmels, „und die Götter der Tiefe lassen das ganze Land erbeben."

Mit welcher Wuth und Macht bei solchen Ereignissen die Elemente auftreten, ist ganz unglaublich. Die Gewässer steigen plötzlich um mehr als 10 Meter, ganze Flotten werden wie leichte Nußschalen umhergeschleudert, die größten Dampfer auf das Festland geworfen, Thiere und Menschen gehen zu Tausenden, ja Hunderttausenden in Zeit von einer Stunde zu Grunde.

Die Ergebnisse der Keilschrift-Forschung hinsichtlich der babylonischen Fluth sind neuerdings, wie Herr Prof. Dr. Delitzsch am Schlusse seines Vortrages noch ganz besonders betonte, auch durch die Geologie glänzend bestätigt worden. Es ist dies das Verdienst des Wiener Professors der Geologie, Eduard Süß.

Als zweiter Redner sprach Herr Prof. Dr. Eduard Meyer über die Ruinenstätten von Argos.

Unter den an der Ostseite Griechenlands sich öffnenden Meerbusen war in der ältesten Zeit derjenige von Argos einer der wichtigsten. An ihm liegt, nach Norden hin, die Ebene von Argos — noch heute, wie schon zu Homer's Zeiten, wasserarm und „vieldurstig", nichts destoweniger aber fruchtbar. Nur am Südrande der Ebene, wohin die Sage den Kampf des Herakles mit der Lernäischen Hydra verlegt, treten viele Quellen zu Tage, und ist der Boden stellenweise sumpfig. Mitten aus der Ebene, etwa 4 Kilometer vom Meere entfernt, erhebt sich als natürlicher Mittelpunct des Ländchens ein ca. 300 Meter hoher Berg, dessen Gipfel einst die Burg von Argos trug. Am Fuße des Berges lag und liegt noch die Stadt Argos. Jedenfalls bedeutet dieses Wort „Argos" ursprünglich gar nichts anderes als „Ebene", und der Name des Landes wurde im Verlaufe der Zeit auf die Stadt übertragen. Auf einem zweiten, aber viel niedrigeren Berge, welcher ebenfalls einst zur Stadt Argos gehörte, befinden sich noch sogenannte kyklopische Mauern. Sonst haben sich in Argos nicht viele Ueberreste aus dem Alterthum erhalten, da die Stadt nie unbewohnt war, die späteren Geschlechter aber mit Vorliebe die verwendbaren Reste früherer Bauten zu ihren eigenen gebrauchten.

Neben der Hauptstadt Argos hatten Tiryns und Mykenä hervorragende Bedeutung. Ersteres Stadt liegt zwischen Argos und Nauplia, dem Hafen des Landes, auf einem langgestreckten, schmalen Hügel, welcher sich nur etwa 30 Fuß über die Ebene erhebt. Hier finden sich viel mehr Reste aus uralter Zeit; von der einstigen Festigkeit des Ortes zeugen noch riesige kyklopische Mauern, 4 bis 10 Meter dick und ehemals wohl 20 Meter hoch. Und alle diese Steinmassen mußten stundenweit vom Nordrande der Ebene herbeigeschafft werden! Im Centrum des Burghügels von Tiryns hat Schliemann Nachgrabungen vorgenommen, welche, wie keine anderen Unternehmungen, von Erfolg gekrönt waren: er stieß auf die Reste eines Palastes, des ersten großen Profanbaues auf griechischem Boden, der wieder aufgefunden worden ist. Tiryns konnte ohne den nahegelegenen Hafen Nauplia nicht existiren, ähnlich wie für Athen, für Korinth, für Rom eigene Hafenplätze nöthig waren.

Die dritte Stadt Mykenä liegt in der nördlichen Ecke der Ebene, am Gebirgsabhang, auf einem etwa 250 Meter hohen Gebirgsrücken zwischen zwei höheren Bergen (bis 800 Meter hoch). Mykenä zeigt noch mehr Alterthümer als Tiryns, so z. B. ebenfalls kyklopische Mauern mit dem Löwenthor, besonders aber die sogenannten Schatzhäuser in der Unterstadt, welche, wie sicher ist, nicht Schatzkammern waren, sondern Familiengräber. Auf den Besucher machen diese Bauten in ihrer alterthümlichen Einfachheit und Großartigkeit einen überwältigenden Eindruck; besonders gilt dies von dem größten der sieben Gräber, dem sogenannten Schatzhause des Atreus. Hier auf der Burg von Mykenä hat Schliemann die erfolg- und fundreichsten Nachgrabungen angestellt. Er fand uralte Gräber, deren Leichen zweifellos einbalsamirt gewesen sind, und in ihnen eine ganz erstaunliche Menge von Schmucksachen, Waffen und anderem Geräthe, auch Gesichtsmasken der Leichen — etwas in späteren Zeiten der griechischen Cultur Unerhörtes.

Die vollendete Technik der goldenen Schmucksachen, der Siegelringsteine rc. weist mit Sicherheit auf orientalische, speciell phönicische Bezugsquellen hin, und damit ist auch die Verbindung und der Verkehr Griechenlands mit dem Orient in der damaligen Zeit erwiesen. Aber deswegen darf nicht an Colonisirung z. B. der Ebene von Argos etwa durch Karer oder andere Kleinasiaten gedacht werden. Es sind auch unzweifelhafte Zeugnisse einheimischer noch ganz roher Cultur vorhanden — Erzeugnisse, die sicher nicht aus dem Orient stammen; z. B. die häufig vorkommende fälschlich sog. kuhköpfige Hera — nichts anderes als eine ganz rohe Menschenfigur mit Armansätzen.

Wenn Steffen auf Grund seiner Forschungen in und um Mykenä, z. B. aus dem Vorhandensein von Spuren zahlreicher Forts gegen Süden, die Meinung aufgestellt hat, daß Mykenä eine Offensivstellung gegen Argos gewesen sei, so hat er nach Ansicht des Vortragenden schwerlich Recht; im Gegentheil ist anzunehmen, daß die Herren der drei Städte einst in Eintracht mit einander lebten; darauf weist z. B. die Mykenä und Argos gemeinsame Heraverehrung und das gemeinsame Heraheiligthum hin; vielleicht entstand Mykenä auf das Geheiß eines der mächtigen Herrscher von Argos; wenigstens scheint die homerische Benennung der Stadt Mykenä, „die weitstraßige", auf verhältnißmäßig prächtige Bauart und Anlage derselben zu deuten.

Die Stürme der sogenannten dorischen Wanderung vertrieben die Träger der frühesten Cultur des Peloponnes und mit ihnen die meisten Errungenschaften dieser Cultur selbst an die Küste von Kleinasien, wo sie ein neues Vaterland fanden.

Beide Redner ernteten für ihre fesselnden und inhaltreichen Vorträge den lebhaftesten Dank der Versammlung. F. S.

Westvorstädtischer Schreberverein.

≈ Leipzig, 11. März. Die gestrige zahlreich besuchte Sitzung des Schrebervereins der Westvorstadt wurde vom Vorsitzenden Herrn Dr. Willem Smitt eröffnet, worauf ein vom Gesangverein des Schrebervereins vorgetragenes Lied: „Neuer Frühling" von Petschke erklang. Nach demselben und nach einigen Mittheilungen über die Vorstandswahlen betrat der Vorsitzende die Rednerbühne, um seinen Vortrag über „Töchtererziehung im Mittelalter" zu halten. Er bedauerte, daß es ihm nicht gelungen sei, einen Redner für den Abend zu finden, und daß er selbst also habe in letzter Stunde zu einem Vortrage sich entschließen müssen, mit dessen aphoristischen Mittheilungen man vorlieb nehmen möge. Die Zuhörer hatten aber nichts zu bedauern, da der Vortrag hochinteressante Blicke in eine Vergangenheit brachte, die reich an merkwürdigen Strömungen ist. Nach kurzer Berührung des römischen und griechischen Alterthums, in dem es keine eigentlichen Volksschulen gab und in welchem man für einen König keine härtere Strafe kannte, als ihn zum Schulmeister zu machen, wies er zurück hin auf die Klöster als Stätten der Erziehung, z. B. auf Fulda und St. Gallen, und gab dann ein charakteristisches Bild von der Mädchenerziehung in Haus und Schule. Als Spielzeug hatten die Töchter die Puppe, die schon im 9. und 10. Jahrhundert beliebt war, und an welcher sich das Mädchen zu mütterlicher Fürsorge heranbildete. Auch mit Hausgeräthen, Blumen, sprechenden Staaren rc. trieb man sein Spiel. Arme erhielten blos Religionsunterricht, die Töchter der Reichen und Vornehmen lernen aber auch lesen, schreiben, rechnen. Die Töchter Karls des Großen trieben auch Lateinisch, Weben und Spinnen. Zu den guten Seiten der Klöster gehörte, daß in ihren Schulen in der Zeit tiefster Verkommenheit sich doch einige Cultur erhielt und daß bei ihnen die Rollen der römischen Schätze ihre Zufluchtsstätte fanden. Dabei wurde besonders des Hrabanus Maurus gedacht. In den Anstalten der Frauenklöster wurden die Mädchen unterrichtet in weiblichen Handarbeiten, in biblischen Geschichten und Geboten. Viele Bücher gab es glücklicherweise nicht beim Unterricht. Der Lehrmeister war zugleich das Lehrbuch. Bücher, die ja abgeschrieben werden mußten, kosteten viel Geld.

Das Lesen wurde nicht gleich unten getrieben und als Hauptgegenstand angesehen, sondern trat in späteren Jahren des Kindes auf. Die Cultur des Gedächtnisses galt besonders viel. Im Ganzen stand es um das Lesen bei den Frauen besser als bei den Männern, welche die Waffenübung allem Andern vorzogen und durch Erlernung des Lesens weibisch zu werden glaubten. Im Laufe seines weiteren Vortrages gab der Redner ein Bild von dem ritterlichen Frauendienst in der Zeit, wo das Ritterthum seinem Verfall entgegenging, und führte in Ulrich von Lichtenstein eine drastische Figur vor, an welcher man so recht die Lächerlichkeit des ausgearteten Frauendienstes erkennen konnte. Seit dem 13. Jahrhundert nistet sich der französische Hofmeister ein, und das Singen und Musiciren, das die Jugend von den fahrenden Sängern und Spielleuten erlernte, wurde wie heute gepflegt. Die Moral der Töchter, die in guten Geberden, schönen Reden und einem keuschen Gemüth bestand, wurde ebenfalls durch wandernde Lehrer gefördert. Mit dem Sinken der Zucht im Mittelalter sank auch die deutsche Maid, und erst als Luther ein neues Vorbild für ein glaubensstarkes, inniges und fröhliches Familienleben gab, als neue Schulen, wahre Volksschulen entstanden, wurde in ganz anderer Weise für die Erziehung der Töchter gesorgt. Mit einem Hinweis auf das Wort: „Deutsche Mann sind wohlgezogen, als Engel sind die Weib gethan!" schloß der fesselnde Vortrag, und der Redner erhielt sowohl den Beifall der Versammlung, als auch noch einen besondern Dank des Herrn Landesgerichtsdirector Dr. Hagen. In der sich anschließenden geselligen Sitzung wurden die Anwesenden durch sehr angenehme musikalische Genüsse erfreut. Der Gesangverein, welcher unter trefflicher Leitung sichtliche Fortschritte gemacht hat, trug die ansprechenden Lieder: „Auf den freien lichten Höhn!" „Blau Aeugelein" und „Hüte dich!" sehr wirksam vor. Frl. Großschupf, eine Schülerin der Frau Unger-Haupt, sang Lieder von Brenman, Heymann und Sachs und documentirte hinsichtlich der Tonbildung und der Wärme und Lebendigkeit im Ausdruck die lobenswerthesten Fortschritte. Herr Wigand legte Zeugniß von der Beherrschung seines Instrumentes durch ein Fagott-Solo: Andante von Weber ab, und der Violinist Herr Wiemann erwarb sich mit dem Vortrag der „Idylle" von Weber ebenfalls verdienten Beifall. Und so kann der ganze Vereinsabend nur als ein schöner und genußreicher bezeichnet werden.

Musik.

Erste Hauptprüfung am königl. Conservatorium.

≈ Leipzig, 11. März. Mit einem Kammermusik-Abend begann gestern im alten Gewandhaussaale die Reihe der diesjährigen Prüfungen, und zwar enthielt das Programm zwei der schönsten Werke Mozart's und Beethoven's; von ersterem Meister das Clarinetten-Quintett in Adur, ausgeführt von den Herren Heinrich Gräff aus Bingen (Clarinette), Gustav Hauschildt aus Othmarschen bei Hamburg, Max Meinel aus Schneeberg, August Gentsch aus Hausdorf und Arthur Metzdorf aus Leipzig; von Beethoven das Streichquartett (op. 74, Esdur), das sogenannte Harfenquartett, ausgeführt von den Herren Hugo Steinbruch aus Schwarzburg, Gustav Strube aus Ballenstedt, Max Cornelius aus Rotenburg a. F. und Max Kießling aus Pohlitz bei Greiz. Als Schlußnummer wurde außerdem das Octett für Streichinstrumente (op. 3, Adur) von Johan S. Svendsen executirt, das nach einer auf dem Programm enthaltenen Bemerkung zum ersten Male in der öffentlichen Prüfung im Jahre 1866 aufgeführt und von Svendsen componirt wurde, als er Schüler der Anstalt war. Die an der diesmaligen Aufführung Betheiligten waren die Herren: Ottocar Nováček aus Temesvar, Friedrich Zahn aus Merseburg, Emil Alt aus Guben, Wilhelm Hohnstädter aus Mainz, William Mead aus Manchester, Franz Nöbelberger aus Nürnberg, Arthur Metzdorf von hier und Otto Hutschenreuther aus Königsee (Thüringen). Mehrere der mitwirkenden Herren sind in Folge ihrer Leistungen in den vorjährigen Prüfungen in guter Erinnerung geblieben und haben letztere in angenehmer Weise wieder aufgefrischt; die Mehrzahl wohl producirte sich zum ersten Male und wird über deren weiteres Fortschreiten erst bei späteren Gelegenheiten zu urtheilen sein. Was in den ersten beiden Nummern geboten wurde, war im Allgemeinen von ungleicher Beschaffenheit; neben vielem sehr anerkennenswerth Gelungenen befand sich manches Unvollkommene in Bezug auf Reinheit der Intonation und technische Sauberkeit ebensowohl wie in Bezug auf Zusammenspiel, welcher Umstand wohl zum Theil auf Rechnung der leicht erklärlichen Befangenheit zu setzen ist. In dem Quintett zeichnete sich durch schöne Tongebung und gute Technik der Clarinettist Hr. H. Gräff, Schüler und zugleich Schwiegersohn des verstorbenen verdienten Landgraf, besonders aus, und steht zu hoffen, daß er seinen Meister, dessen Ton allerdings noch abgerundeter und blühender war, mit der Zeit erreichen wird. In dem Harfenquartett zeigte sich seiner Aufgabe gewachsen und schon als recht routinirter Spieler Herr Max Kießling als Cellist neben dem in zweiter Linie zu nennenden Herrn Hugo Steinbruch. Die anderen Herren hielten sich möglichst wacker und wird ihr Können nach etwaigen späteren Sololeistungen noch besser gewürdigt werden können. Die weitaus beste Gesammtleistung boten die an dem Streichoctett betheiligten Herren, das von Herrn Professor Hermann mit bekannter Meisterschaft dirigirt wurde. Dieselbe ist als eine durchaus äußerst gelungene und schwungvolle zu bezeichnen, die wahren künstlerischen Genuß bereitete und dem Institute zur hohen Ehre gereichte. Den Spielern wurde für die Entfaltung ihres virtuosen Könnens reichlicher Beifall gezollt. Bei Kenntnißnahme so ausgezeichneter Leistungen, wie die in Rede stehende, muß man in der That staunen über die eminente Arbeitskraft und Reproductionsfähigkeit des Instituts, welches somit im Ensemblespiel einen überaus glänzenden Beweis seiner Thätigkeit gegeben hat. Dankbar anzuerkennen ist nebenbei die Aufnahme des für eine Schülerarbeit ganz ungewöhnlich interessanten Werkes in das Programm. Es geht ein äußerst frischer, selbstschöpferischer Zug durch die ganze Composition, trotzdem man annehmen kann, daß die Erfindung durch nationale Anklänge stark beeinflußt worden ist. Sehr erfreulich wäre es, derartigen ausgesprochenen Compositionstalenten recht oft an unserer Musikakademie zu begegnen. E. Schlemüller.

Zehntes Euterpe-Concert.

Leipzig, 11. März. Mit dem gestrigen recht glücklich verlaufenen Concert hat die verehrte und rührige Direction der Euterpe ihre dieswinterliche Thätigkeit zum Abschluß gebracht. Bedauerlicher Weise fehlte gerade in dieser Saison der Direction für ihr verdienstvolles Unternehmen eine thatkräftigere Unterstützung seitens des Publicums. Wenn sie trotzdem unverwandt bemüht gewesen ist, das alte Institut unserem Musikleben zu erhalten, so gebührt ihr hierfür wärmster Dank und besonderen Antheil an demselben darf Herr Commerzienrath Blüthner beanspruchen, dessen Opferwilligkeit auch in diesem Jahr in erster Linie die Existenz der Euterpe-Concerte gesichert hat. Wie fast jedes der bisherigen Euterpe-Concerte, so brachte auch das gestrige eine Novität und zwar Reinecke's schwungvolle Ouverture op. 166. Vom Orchester in trefflicher technischer Ausarbeitung und animirender Belebung wiedergegeben, gewann das Werk einen recht freundlichen Eindruck und entfaltete seine Reize auf das Vortheilhafteste. Von seiner hohen Aufgabe begeistert, zeigte sich das Orchester weiterhin bei der Reproduction der gewaltigen Cmoll-Sinfonie von Beethoven. Wie mächtig ergriffen wurde man wieder durch die hehren Klänge dieser hochgenialen Tondichtung! Staunend und bewundernd nur steht der Musiker vor dem Ausbau dieses Werkes, das in Allem, in der einheitlichen Durchführung seiner großartigen Idee, in der geistvollen Verarbeitung der charakteristischen Motive, die von dem so einfachen und doch so ausdrucksvollen Thema des ersten Satzes an bis zu den in heller Siegesfreude ausbrechenden Themen des Finale in Rhythmus und Melodik eine plastische Abrundung und einen sicher zu deutenden Gedankeninhalt haben, wie wir es in gleicher künstlerischer Perfection nur noch bei Wagner finden, und endlich in der deutlichst illustrirenden Instrumentation mit ihren wundervollen Effecten den Stempel des Genialen trägt. Und auch der Laie, wenn ihm gleich ein tieferer Einblick in den inneren Bau des Werkes versagt ist, wird schon allein durch den bloßen Gefühlsausdruck der Beethoven'schen Tonsprache in der Cmoll-Sinfonie, die ja mit seltener Kraft und Energie den siegreichen Kampf des Menschen mit dem Schicksal darstellt, so mächtig erfaßt, daß auch er mit unbegrenzter Verehrung für die Größe des Beethoven'schen Geistes sich erfüllt zeigt. So war diese Cmoll-Sinfonie besonders geeignet, einen würdigen Abschluß der diesjährigen Euterpe-Concerte zu bilden und dies um so mehr, da, wie schon erwähnt, das Orchester unter Leitung des Herrn Capellmeister Dr. Klengel für eine würdige Ausführung der Sinfonie mit großem Erfolg bemüht war. Noch einmal wollte das Orchester sein bestes Können und Wollen einsetzen und es ist ihm gelungen, sich die volle Anerkennung des Publicums, die sich in lebhaftem Beifall und Hervorruf des Dirigenten am Schluß des Concertes aussprach, zu erringen. Ebenso führten die Spieler die Begleitung des reizvollen Gmoll-Clavier-Concertes von Saint-Saëns mit lobenswerther Sicherheit und Geschicklichkeit aus. Mit dem Vortrag dieses Clavier-Concertes führte sich Herr Fritz Blumer aus Colmar übrigens bestens ein. Das in seiner französischen Grazie und gefälligen Originalität dankbare Concert erhielt durch Herrn Blumer eine Interpretation, die sowohl für die technische Bravour, als ebenso für das musikalische Gestaltungsvermögen des Spielers ein rühmliches Zeugniß ablegte. Ohne in die Effecthascherei gewisser Virtuosen zu fallen, versteht es Herr Blumer doch, seine durch Eleganz und Sicherheit sich auszeichnenden seltenen technischen Fähigkeiten zu voller Geltung zu bringen und den schwierigen Forderungen des Concertes wurde er überall mit imponirender Leichtigkeit in der Beherrschung des Stoffes gerecht. Von gleich günstigem Eindruck erschien sein Spiel bei den Solostücken von Bach (Gavotte) und Raff (Valse Caprice), die mit effectreicher und gefälliger technischer Ausgestaltung reproducirt waren, während der vortreffliche Pianist in der Wiedergabe des Chopin'schen Fis dur-Nocturne besondere Feinheiten des Vortrages, wie sie Chopin bedingt, nicht merken ließ. Das als Zugabe gespielte Stück von Schubert-Liszt (Soirées de Vienne, No. 6) entbehrte theilweis ebenfalls einer feineren Ausarbeitung. Wie Herrn Blumer, so zeichnete das Publicum auch die Sängerin Frl. Julia Häring durch lebhaftesten Applaus und durch Hervorruf aus. Frl. Julia Häring aus Genf sang Recitativ und Arie aus „Idomeneo" von Mozart und Lieder von Schubert (Nonne), Brahms (Minnelied) und Schumann (Aufträge), und empfahl sich sowohl infolge ihres weichen sympathischen Organs, als auch durch die sehr ansprechende Art und Weise ihres empfindungsvollen Vortrags. Als Zugabe gewährte Frl. Häring „Schöne Fremde" von Schumann.

Oskar Schwalm.

* Leipzig, 11. März. Im Hinblick auf den bevorstehenden Besuch des wohlrenommirten Dresdner Männergesangvereins in unserer Stadt waren die Vertreter der namhaftesten hiesigen Männergesangvereine vom Vorstand des Zöllnerbundes für vergangenen Dienstag Abend zu einer Conferenz eingeladen. Die Geladenen hatten sich fast sämmtlich eingefunden und es wurde nach kurzem Referat über die Sache und die von dem einladenden Bunde getroffenen Vorbereitungen seitens der Erschienenen in treuem Festhalten am alten sangesbrüderlichen Herkommen und Gebrauche beschlossen, zu Ehren des Dresdner Männergesangvereins nach dem Concert am nächsten Sonnabend einen Sängercommers zu veranstalten. Dieser Commers wird wahrscheinlich im Parterresaale des Krystallpalastes abgehalten werden und so dem nicht am Concert selbst theilnehmenden Theile der Sängerschaft rechtzeitig und vor Beendigung des Concertes ein geeigneter Sammelplatz geboten sein. Die officielle Einladung an die Sängerschaft soll durch Inserate erfolgen, auf deren Erscheinen hierdurch aufmerksam gemacht sein mag. Für den Eintritt zu dem Commers haben sich die Sänger in jedem Falle durch ihre Vereins- resp. Bundesmitgliedskarten zu legitimiren. Als solche gelten auch die in den Händen der Mitglieder des einen Bundes befindlichen Controlkarten.

* Dresden. Wie zu vermuthen steht, wird die vielersehnte „Walküre" zu Königs Geburtstag (23. April) im königl. Hoftheater zu Dresden in Scene gehen. Die Vorproben haben begonnen. Die Brunhilde singt Frau Schöller, Sieglinde Frl. Malten, Fricka Frl. Ranis, die Walküren Frl. Reuther, Friedmann, Siegler, Hummel, Koska, Wittich und Reichel, den Siegmund Herr Gudehus, den Hunding Herr Decarli, den Wotan Herr Fischer. Also bestreiten die Dresdner Hofbühne die Aufführung ehrenvollerweise mit eigenen Kräften.

‡‡ Markneukirchen. Der hiesige Männergesangverein, welcher unter Leitung des Herrn Cantor Heßriegel steht, veranstaltete am 8. d. M. ein musikalisch-theatralisches Kränzchen, auf dessen Programm die komische Oper von Carl Häfner „Durchlaucht kommen" oder „Der Mohr von Venedig" als Hauptnummer verzeichnet stand. Wie schon bei früheren Gelegenheiten so war auch diesmal die Aufführung als sehr gelungen zu bezeichnen, so daß der zahlreichen Zuhörerschaft eine höchst angenehme Stunde bereitet wurde. Die Hauptrollen waren in bewährten Händen. Gesänge und Orchesterbegleitung waren sicher einstudirt und die ganze Darstellung machte einen so günstigen Eindruck, daß reicher Beifall den Leistungen gezollt wurde. Das städtische Musikcorps brachte die Ouvertüre zu „Johann von Paris" und zu „Dichter und Bauer" in tadelloser Weise zu Gehör, doch konnte das Orchester nicht in gewohnter Weise sich Geltung verschaffen, da die Musikhalle mit zur Bühne verwendet worden war, so daß die Musikaufführungen vom Saale aus erfolgen mußten. Zwischen beiden Musikvorträgen trug der Gesangverein das komische Lied „Die rothe Nase" aus der „Gekelfahrten" von J. Otto vor. Trotz sorgfältiger Einstudirung und trotz des sicheren und guten Vortrages erreichte das Lied doch nicht den rechten durchschlagenden Erfolg, und bei der Wahl einer anderen gesanglichen Nummer würde die aufgewendete Mühe und Arbeit jedenfalls reicheren Dank noch geerntet haben. Das Gesammturtheil über die Leistungen unseres Männergesangvereins an diesem Abende muß als ein durchweg günstiges bezeichnet werden.

Wittenberg. Fräulein Lina Roscher aus Leipzig, deren treffliches Harfenspiel wir schon einige Male hier zu bewundern Gelegenheit hatten, wirkte vor einigen Tagen in einem Symphonie-Concert zu Wittenberg mit und errang daselbst einen außergewöhnlichen Beifall. Nr. 57 der „Wittenberger Zeitung" widmet der Künstlerin folgende enthusiastische Kritik: „Das größte Interesse des Publicums concentrirte sich auf die jugendliche Harfenkünstlerin Frl. Lina Roscher. Es ist ein ganz eigenes, jede für sich anziehendes Bild: Die kostbare, sagenumwobene Harfe und die kleine, so bescheidene Elfenerscheinung der Künstlerin, die bei ihrem Erscheinen mit einem „Ah" der freudigen Ueberraschung empfangen wurde. Und es liegt eine wunderbare Poesie in der Musik, die sie den Saiten der Harfe entlockt, die sie bald in rauschenden Accorden, bald in feinem Flüstern und dann mit dem wundersamen, an die Flöte erinnernden Flageolettönen erklingen läßt und die wie ein schönes Träumen um die Sinne der Zuhörer schmeichelt." Frl. Roscher wurde natürlich verdientermaßen nach jeder Piece mit lebhaftem Beifall belohnt.

§ Fidelio in Paris. — Als eine Neuigkeit für das musikalische Publicum theilt das „Journal des Débats" mit, daß an der Großen Oper die Neuinscenirung der seit langen Jahren dort „ruhenden" Beethoven'schen Oper mit Madame Krauß in der Titelrolle in Aussicht stehe. Im Jahre 1860 war die classische Oper zuletzt mit Frau Pauline Viardot-Garcia auf dem alten Théâtre Lyrique in Scene gegangen. Das Beste aber kommt noch. Man beabsichtigt bei der Neuinscenirung als Ballet einzuschieben das Werk Messager's „Die beiden Tauben". — „Wie paßt Das zu Dionysos?!" riefen die alten Griechen bei den Satyrspielen aus.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der bei Concursvergehen so oft zur Entscheidung gelangende Unterschied zwischen Vollkaufmann und Kaufmann niederen Rechts wird vom R.-G. IV. Strafsenat in seinem Urtheil vom 7. October v. J. in der Strafsache wider den Kürschnermeister und Kaufmann B. zu M. in einer bedeutungsvollen Weise erörtert. Vom Landgericht war festgestellt, daß der des einfachen Bankeruttes beschuldigte Angeklagte seit 1873 zu M. neben dem Kürschnergewerbe, welches er nur handwerksmäßig mit einem Lehrling betrieben, den Handel mit Posamentierwaaren aller Art, Stoffmützen, Schürzen, Wollartikeln u. s. w., welche er zu diesem Zwecke von etwa 30 Grossisten bezogen, betrieben, daß durch Beschluß des Amtsgerichts zu M. vom 6. Juni 1883 über sein Vermögen das Concursverfahren mit einer verwerthbaren Activmasse von etwa 5200 M, nämlich etwa 3800 M Waarenbestand und etwa 1400 M Außenständen und einer Passivmasse von etwa 11,900 M eröffnet worden, und daß der Angeklagte über seinen Geschäftsbetrieb außer einem Posquittungsbuch nur 2 Notizbücher geführt, welche eine Uebersicht über seine Vermögenslage nicht gewähren, auch Bilanz nie gezogen hat. Das Landgericht verneint aber den Thatbestand des einfachen Bankerutts aus §. 210 Nr. 23 der Reichs-Concursordnung, weil der Angeklagte hinsichtlich des Kürschnereigewerbes nur Handwerker bezüglich des Posamentiergeschäfts zwar als Kaufmann, aber nur als Kaufmann niederen Rechts im Sinne des Artikels 10 des Handelsgesetzbuchs, zu erachten und deshalb zur Buchführung und Bilanzziehung nicht verpflichtet gewesen sei. Begründet wird dies damit, daß das Waarenlager des Angeklagten aus Gegenständen sich zusammensetzte, deren Preise sich fast ausschließlich zwischen 0.20 M und 2 M pro Stück bewegt, und daß die Gesammtsumme der Außenstände bei 171 Schuldnern nur etwa 1400 M betragen, daß der Gewerbebetrieb des Angeklagten im Posamentiergeschäft danach ein qualitativ unbedeutender, dem Trödelhandel gleicher, daß der Gewerbebetrieb des Angeklagten aber auch trotz seiner Geschäftsverbindung mit etwa 30 Grossisten, bei denen er Bestellungen bis zu 500 M gemacht, ein quantitativ geringfügiger gewesen, wie daraus festgestellt wird, daß der Angeklagte das Posamentiergeschäft stets ohne besonderes Geschäftspersonal und offenbar als Nebengeschäft betrieben, und daß es sich in dem Concurse um verhältnißmäßig geringe Beträge gehandelt habe. Der Angeklagte falle darnach unter die „dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe" des Artikels 10 des Handelsgesetzbuchs.

In Folge der von der Staatsanwaltschaft gegen diese Rechtsansicht eingelegten Revision hat das R.-G. die freisprechende Entscheidung des Landgerichts aufgehoben unter folgender Begründung: Das Landgericht geht von der nach Artikel 4, 271 Nr. 1 des Handelsgesetzbuchs unbedenklich richtigen Auffassung aus, daß der Angeklagte, soweit es sich um sein Posamentiergeschäft handle, als Kaufmann zu erachten und an sich zur Buchführung und Bilanzziehung nach Artikel 28 ff. des Handelsgesetzbuchs verpflichtet wäre, wenn Artikel 10 des Handelsgesetzbuchs nicht anwendbar. Auch seine Auslegung des Artikels 10 stimmt mit den vom Revisionsgericht wiederholt ausgesprochenen Grundsätzen insoweit überein, als es für die Kategorie der „dergleichen Handelsleute von geringem Gewerbebetriebe" einen sachlich dem dem Höker, Trödler, Hausirer ähnlichen Gewerbebetriebe fordert. Aber die Ausführungen, mit denen es dazu gelangt, das Posamentiergeschäft des Angeklagten dem Trödelhandel gleichzustellen, lassen erkennen, daß es entweder im Begriff des Trödelhandels oder in der Auffassung der sachlichen Aehnlichkeit des Gewerbebetriebs, welche der Artikel 10 des Handelsgesetzbuchs durch das Wort „dergleichen" voraussetzt, rechtlich geirrt hat. Denn es findet das Charakteristische des Trödels nicht den Grund seiner Exemtion durch Artikel 10 in dem verschwindend kleinen Werth der in dieser Art des Handels

zum Umlauf gelangenden Waaren und der Geringfügigkeit der in ihm zum Abschluß gelangenden Handelsgeschäfte, so rechtfertigt die Gleichstellung des Gewerbebetriebes des Angeklagten damit, daß auch dieser qualitativ unbedeutend gewesen, weil das Waarenlager sich aus Einzelstücken im Preise von 1—5 M zusammengesetzt und das Debet der einzelnen Schuldner nur geringfügig gewesen. Beides zeigt eine irrige Rechtsauffassung. Unter Trödelhandel versteht der Handelsstand, der Sprachgebrauch des gewöhnlichen Lebens und das Gesetz in Artikel 10 des Handelsgesetzbuchs wie in §. 35 der Gewerbeordnung den Handel mit gebrauchten alten Sachen aller Art. Daß es sich dabei um Sachen von verschwindend kleinem Werthe handelt, ist erfahrungsmäßig nicht einmal thatsächlich richtig, noch weniger aber vom Standpunkte der rechtlichen Beurtheilung entscheidend. Das Besondere und Charakteristische des Trödelhandels liegt auf einem anderen Gebiet. Das Wesen des Handels als solcher besteht in der Vermittelung, directer oder indirecter, zwischen Producenten und Consumenten; er schafft neue und befriedigt die gewohnten Bedürfnisse aller oder ganzer Classen der Gesellschaft; er bedarf dazu besonderer Mittel, namentlich der Geschäftsverbindung und des Credits, des letzteren namentlich, weil er die Waaren in größeren Posten anschaffen muß, um sie im Einzelnen abzugeben. Das Einzelobject des Handels kann selbst beim Großhandel von verschwindend kleinem Werthe sein (Nähnadeln). Von alle dem zeigt der Trödelhandel nichts. Der Trödler sucht seinen Verkäufer entweder von Haus zu Haus ziehend auf oder erwartet ihn in seinem Geschäft; er kauft regelmäßig das einzelne Stück oder das einzelne Quantum, um es ebenso wieder abzusetzen; sein Verkäufer ist nicht der Producent, der Kreis seiner Abnehmer ist ein kleiner, beschränkter; er bedarf weder der Geschäftsverbindung noch des Credits, den er regelmäßig weder nimmt noch giebt; er bedarf weder der Mittel noch der Kenntnisse des Kaufmanns. Die Buchführung, welche das Gesetz §. 38 Absatz 2 der Gewerbeordnung von ihm fordern kann, und die Controle, welcher das Gesetz ihn ebenda unterwerfen kann, bezweckt nicht die Klarstellung seines Vermögensstandes im Interesse seiner Gläubiger, sondern die Sicherung des öffentlichen Interesses gegen Diebstahl, Unterschleif, Hehlerei. Nicht die Qualität der Waare allein, sondern die Qualität des Betriebs charakterisirt den Trödelhandel, und nur die qualitative Gleichartigkeit des Betriebs kann die Gleichstellung eines Gewerbebetriebs mit dem Trödelhandel im Sinne der vierten Kategorie des Artikels 10 des Handelsgesetzbuchs rechtfertigen, nicht aber die qualitative geringe Bedeutung der Waare, wie das Landgericht annimmt, was so gut wie zusammenfällt mit der quantitativen Bedeutung des Betriebs, auf welche das Gesetz nur neben der qualitativen gleichen Betriebsart Gewicht legt.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Auf der Anklagebank befanden sich der Handarbeiter Friedrich Gustav Berner aus Mallwitz in Schlesien, der Handarbeiter Johann August Meißner aus Eythorf und Johanne Dorothee Berner aus Friedrichsthal in Schlesien, die Mutter des zuerst genannten Berner. Berner und Meißner waren beschuldigt, in der ersten Hälfte des Januar dieses Jahres nach gemeinsamer Verabredung aus einer an der Lindenthaler Straße bei Gohlis gelegenen offenen Luftscheune eine geringe Quantität Heu und zwei Bretter und später, am Abende des 7. Februar, von einem auf der Stiftstraße in Gohlis haltenden Bierwagen des Brauereibesitzers P. in Eutritzsch ein Achtelfäßchen Bockbier im Werthe von 10 M 50 ₰ entwendet zu haben. Der letztere Diebstahl wurde in der Weise ausgeführt, daß Meißner auf Berner's Aufforderung hin das betreffende Fäßchen von dem Bierwagen herunternahm und zu dem einige Schritte davon stehenden Berner trug. Letzterer aber, während sich Meißner in seine Wohnung begab, sich mit dem Fäßchen entfernte und es schließlich, als er sich verfolgt sah, in einer Hausflur absetzte. Die verehel. Berner war beschuldigt, die von ihrem Sohne entwendeten, zuerst genannten Gegenstände weit unter dem wahren Werthe abgekauft und sich einer Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Während Berner wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu 10 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt wurde, erhielt Meißner 3 Wochen 3 Tage und die verehel. Berner 3 Tage Gefängniß zuerkannt.

II. Am letzten Neujahrstage waren die Bäckergesellen Karl Eduard Graf aus Roßnitz und Hermann Rudolf Werner aus Laubsky sowie der Schornsteinfegergeselle Otto Karl Hahnewald aus Dresden, nachdem sie aus einem Tanzlocal in Anger sich entfernt, auf der Dorfstraße mit einem Soldaten in Wortwechsel gerathen; sie hatten durch den verursachten Lärm den im Dienst befindlichen Schutzmann Sch. veranlaßt, ihnen Ruhe zu gebieten, schließlich aber dem Graf die Arretur anzukündigen. Der Abführung nach dem Ortsgefängniß hatte jedoch Graf nach Inhalt der Anklage Widerstand geleistet, während Werner und Hahnewald auf den Schutzmann losgeschlagen haben sollten, um dem Arrestaten die Befreiung zu ermöglichen, so daß dem Letzteren die Selbstbefreiung wirklich auch gelungen war. Die Angeklagten bestritten zwar ihr Vorgehen in der in der Anklage geschilderten Weise, allein nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof den Graf des Widerstands gegen die Staatsgewalt, die beiden Mitangeklagten aber der Beihilfe zur Selbstbefreiung eines Gefangenen für überführt und verurtheilte Graf zu 3 Wochen, Werner und Hahnewald aber zu je 2 Wochen Gefängniß.

III. Ein vielfach bestrafter Mensch ist der Decorationsmaler Oskar Felix Richard Boese aus Berlin, welcher kürzlich auf seiner Bettelreise die in einem Hause ihm gewährte Wohlthat einer warmen Suppe damit vergalt, daß er in dem Augenblicke, als er sich in dem betreffenden Vorsaal auf kurze Zeit unbeobachtet hielt, rasch aus einem Schranke einen Rock und ein Paar Hosen sich aneignete und damit eiligst entfernte, während er nachmals auf einem andern Flecke eine Partie Leder stahl. Der Angeklagte wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt, auch wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Rein (Präsidium), Landgerichts-Räthen Dr. Seidel, Adam, Siegel und Professor Dr. Binding; die Anklage führte zu I. Herr Staatsanwalt Häntzschel, zu II. und III. Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Berndt, die Vertheidigung zu II. Herr Rechtsanwalt Freytag I.

Nachtrag.

* Leipzig, 12. März. Wir vernehmen, daß Herr Staatssecretair Dr. v. Schelling, Excellenz, heute hier eintrifft, um die im Krystallpalast ausgestellten Concurrenzentwürfe für den Bau des Reichsgerichtsgebäudes zu besichtigen und den Bericht der Jury entgegen zu nehmen. Am Donnerstag und Freitag ist der Zutritt zur Ausstellung nur den Präsidenten und Räthen des Reichsgerichtes gestattet. Am Sonnabend öffnen sich dann die Pforten des Ausstellungssaales für das allgemeine Publicum.

* Leipzig, 11. März. Wir glauben darauf aufmerksam machen zu müssen, daß mit nächstem Sonnabend, den 14. März, die hiesige Sammlung für die Bismarckspende geschlossen werden soll. Die zahlreichen, des Oefteren bekannt gegebenen Sammelstellen sind bis dahin bereit, jede, auch die kleinste Gabe, die bei der Natur der Sammlung denselben Werth wie die größte hat, entgegenzunehmen.

— Leipzig, 11. März. Die Sanitätswache des Samariter-Vereins wurde im Monat Februar 86 Mal um Hilfe angegangen (62 vor und 24 nach Mitternacht). Von den Hilfesuchenden wurden 75 Erwachsene und 5 Kinder, und zwar 63 auf der Wache selbst und 17 in den Privatwohnungen in Behandlung genommen. Von diesen wohnten 23 im Südviertel, 21 in der inneren Stadt, 11 im Nord-, 7 im West- und 4 im Ostviertel, 14 auswärts. Von den Patienten waren 69 äußerlich und 11 innerlich erkrankt, darunter 5 sehr schwer Verletzte und 2 mit unmittelbar lebensgefährlichen inneren Leiden. — Das Concert zum Besten der Sanitätswache am 28. vor. Mts. brachte trotz der erheblichen Unkosten einen Reinertrag von 1001 M 25 ₰. Bemerkenswerth ist dabei unter Anderem, daß ein angesehener Bürger 100 M für 4 Concertbillets erlegte; Abends kamen allein noch durch Verkauf der Programme, welchen einige Damen gütigst übernommen hatten, über 200 M ein. Außerdem übersandte einer unserer geachtetsten Mitbürger dem Verein 200 M. Auch eine erhebliche Anzahl neuer Mitglieder mit durchschnittlich hohen Jahresbeiträgen hat infolge der vor Kurzem erfolgten Versendung der Jahresberichte ihren Beitritt zum Samariter-Verein erklärt. Es gehören hierzu mehrere Universitätsprofessoren, auch aus der medicinischen Facultät. So ist denn der Samariter-Verein endlich in die Lage versetzt, eine zweite Sanitätswache im Südviertel binnen Kurzem errichten zu können. Möge das große Interesse, das jetzt allenthalben für diese Institute erwacht ist, nicht erlahmen, sondern eine immer vollkommenere Einrichtung derselben möglich machen.

* Leipzig, 11. März. Ein eigenartiger, imposanter Trauerzug bewegte sich am Dienstag Morgen durch die Straßen unserer Stadt. Es galt der jugendlichen Gattin eines unserer bedeutendsten Rüschenfabrikanten, dessen Etablissement in der Waldstraße gelegen ist, das letzte Geleit zu geben und man sah an den betrübten Gesichtern der vielen Betheiligten, daß nur wirkliche Zuneigung und Verehrung für die Verstorbene ihr Inneres bewegte. Den Zug eröffneten 10 Directricen der verschiedenen Arbeitssäle, sämmtlich Palmenzweige tragend, während die erste derselben ein weißes Ruhekissen mit Blumenkrone trug. Darauf folgten die Damen des Musterzimmers, unter denen die Verstorbene einst geweilt hatte, ehe der Gatte sich mit ihr vermählte. Die Directrice derselben trug einen mächtigen Lorbeerkranz mit langer Atlasschleife, während die anderen Damen je zwei und zwei mit Kränzen folgten. Dann kam der Leichenwagen, der die Menge der Blumen und Palmen kaum zu fassen vermochte; ihm zur Seite gingen die technischen Angestellten der Fabrik mit Palmen. Jetzt folgte wohl das Eigenartigste des ganzen Zuges, nämlich gegen 200 Arbeiterinnen, alle in Schwarz gekleidet, zu Vieren, deren jede einzelne einen einfachen grünen Kranz trug; es machte einen wahrhaft ergreifenden Eindruck, die dunklen, ernsten Gestalten vorüberziehen zu sehen. Hinter diesen schritt das Comptoirpersonal der Fabrik, gegen 30 Herren, welchen sich dann eine lange Reihe von Trauerwagen anschloß. So bewegte sich der Zug nach dem Nordfriedhof hinaus, wo derselbe von einem Musikcorps empfangen und unter dem Gebet des Herrn Pastor Evers der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Vorher hatte in der Wohnung der Verblichenen eine Trauerfeierlichkeit stattgefunden, und hierbei hielt Herr Pastor Evers eine tief zu Herzen dringende Rede, oft unterbrochen von dem Weinen der Anwesenden. Auch der Vater der Verstorbenen war aus der Schweiz hierhergeeilt, sein Kind zum letzten Mal zu sehen.

* Leipzig, 11. März. Es ist uns heute der Jahresbericht der hiesigen Schützengesellschaft auf das Jahr 1884 zugegangen. Der Bericht lautet recht günstig für die Entwickelung dieser altehrwürdigen Gesellschaft, deren Bestehen bis in das 15. Jahrhundert zurückreicht, und werden wir Ausführlicheres in der nächsten Nummer mittheilen. Für heute nur die Notiz, daß die vier Söhne Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, die Prinzen Friedrich August, Johann Georg, Max und Albert, sich in das Bruderbuch der Gesellschaft als Mitglieder eingezeichnet haben, eine Auszeichnung, wie sie wohl nur wenigen Schützengesellschaften zu Theil wird.

* Leipzig, 11. März. Die heute Nachmittag in der „Tonhalle“ abgehaltene öffentliche Bäckerversammlung mochte von circa 4—500 Gesellen besucht sein. Nach erfolgter Bureauwahl machte der Vorsitzende, Herr Rupprecht, die Mittheilung, daß die Innungsmeister die in der Versammlung vom 11. Februar erwählte Commission verworfen, weil dieselbe nicht aus lauter Innungsgesellen bestand. Der Schriftführer, Herr Grote, verlas einen Brief des Herrn Bäckermeisters Wehrde, in welchem derselbe die Verwerfung als durch die gesetzlichen Bestimmungen bedingt erklärt und die Gesellenschaft ersucht, eine Einigung zu ermöglichen. Die Versammlung beschloß jedoch auf Vorschlag des Herrn Rupprecht mit Einstimmigkeit, bei der bereits gewählten Commission aufs Neue zu beharren. Zum zweiten Punct der Tagesordnung, den Anschluß an die von den Berliner Bäckergesellen an den Reichstag, bez. den Reichskanzler gerichtete Petition wegen Festsetzung einer Arbeitszeit für den Betrieb im Bäckereigewerbe betreffend, ergriff Herr Haupt (Berlin) das Wort, um in längerem, von öfterem Beifall begleitetem Vortrag die Petition zu erläutern. Redner erwähnte, daß die Bäcker durchschnittlich 16—18 Stunden täglich beschäftigt sind, und schlug statt dessen eine Arbeitszeit vor, die an Wochentagen von 12 Uhr Nachts bis 12 Uhr Mittags, an Sonntagen bis 8 Uhr Morgens und an sonstigen Feiertagen bis 6 Uhr Morgens dauern soll. Durch die hohe Arbeitszeit sind in Berlin von 4000 Gesellen ca. 1600 arbeitslos, und die Ueberanstrengung bringt es mit sich, daß von den Bäckern nur 3 Proc. (?) zum Militairdienst tauglich sind. Redner besprach die Verhältnisse des Gewerbes noch des Näheren und forderte am Schluß die Versammlung zum Beitritt zur Petition auf. Herr Schwarz beschwert sich über die lange Arbeitszeit, die auch in Leipzig herrsche und den Gesellen verhindere, sich eine bessere Bildung anzueignen. Herr Rupprecht betonte, daß andere Branchen, wie die Maurer und Metallarbeiter, eine zehnstündige Arbeitszeit verlangen; demgegenüber muß das Verlangen der Bäckergesellen gewiß als ein höchst gemäßigtes bezeichnet werden. Nachdem noch einige Redner kurz gesprochen, beschließt die Versammlung den Beitritt zur Petition und wird die Unterzeichnung sofort vorgenommen. Beim letzten Gegenstand der Tagesordnung, Aussprache über Gesellenangelegenheiten, wird von den meisten Rednern hauptsächlich über das Unzureichende der Schlafstätten geklagt, die von den Meistern den Gesellen geboten werden. Von einem Beschlusse in dieser Angelegenheit wurde jedoch abgesehen, dagegen in Aussicht gestellt, daß die in voriger Versammlung erwählte Commission auf etwaige Beschwerden hin Untersuchungen eintreten lassen wird und daß, wenn Abhilfe nicht geschaffen, die Namen der betreffenden Meister veröffentlicht werden sollen. Der Schluß der sehr ruhig verlaufenen Versammlung erfolgte gegen ¼7 Uhr.

— Am heutigen Tage — 12. März — begeht der Instrumentenmacher Herr Hermann Weck hier sein fünfundzwanzigjähriges Berufsjubiläum in Dienste der hiesigen Irmler'schen Pianofortefabrik (Turnerstraße); der Jubilar ist bereits 29 Mal Zeuge von Jubiläumsfeiern anderer, in demselben Etablissement beschäftigter Collegen ꝛc. gewesen, so daß er selbst heute die dreißigste Stelle in der Ehrenliste der Jubilare einnimmt.

— Heute Donnerstag findet im Carola-Theater zum Benefiz des Capellmeisters dieser Bühne des Herrn B. Sänger, die schon mehrfach angekündigte erste Aufführung der neuen Millöcker'schen Operette „Der Feldprediger“ statt. Die Hauptpartien sind durchweg mit ersten Mitgliedern besetzt und zwar Amtmann Heydekrug: Max Carell, Hellwig (Titelrolle); Heinrich Cornelli, Kosakenhetman: Gustav Dederich, Pifflow, Gemeindediener: Gustav Grundmann, die Damen Fanny v. Wenta und Tini Pusch, die beiden Amtmannstöchter Minna und Rosette, Barbara, Wirthschafterin: Emma Zoche.

* Leipzig, 11. März. Wohl die wenigsten Derjenigen, die sich von ihrem Wohlthätigkeitssinn bewegen lassen, den bei ihnen vorsprechenden Hausbettlern größere Gaben zu verabreichen, haben eine Ahnung davon, in welch raffinirter Weise ihre Mildthätigkeit von arbeitsscheuen Subjecten ausgebeutet wird. Der professionsmäßige Bettler, der vor einer Thür ein Paar Stiefel, einen alten Anzug oder ein größeres Geldgeschenk erhält, hat nichts Eiligeres zu thun, als diese Gabestelle in ein Verzeichniß einzutragen, welches „gute Bettelflecke“ enthält. Hat diese Tabelle einen gewissen Umfang erreicht, so verkauft ihr Verfasser dieselbe in der Herberge für einige Schnäpse an einen anderen Hochstapler, welcher nun seinerseits die verzeichneten Stellen der Reihe nach abbettelt. Der zuerst Beschenkte lohnt demnach die Mildthätigkeit damit, daß er dem Geber noch andere Vagabunden über den Hals schickt. Dabei wissen diese Gauner immer genau, was an den einzelnen Stellen zu erbitten ist. Hier giebt es Stiefel, dort Kleider, dort Essen, dort baares Geld. Zur Erlangung dieser Gaben werden natürlich die verlogensten Geschichten erzählt. Zuweilen fallen die beschriebenen Verzeichnisse den Polizeibehörden in die Hände, so daß man auf den Polizeiämtern größerer Städte einigermaßen darüber informirt ist, wer von der Vagabundage am meisten gebrandschatzt und systematisch heimgesucht wird. Dieser Tage wurde hier ein heruntergekommener Schreiber aufgegriffen, der sich die Lessingstraße zu seinem Operationsfelde ausgesucht hatte. Unter Weglassung der in seiner Tabelle verzeichneten, durchweg klangvollen Namen hier ein Pröbchen des Schriftstückes: Frau N. N. Nr. X „Asche fäckeln“ (Gaunerausdruck für „Geld betteln“). Frau Räthin N. N. Nr. X „Kluft fäckeln“ (d. i. „Kleidung betteln“). Frl. N. N. Nr. X „als Schauspieler fäckeln“ u. s. w. u. s. w. Das wird genügen. Also Vorsicht!

⅁ Leipzig, 11. März. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr gab es in einem Weißwaarengeschäft der Petersstraße einen Gardinenbrand, der jedoch bald beseitigt wurde. Ein Markthelfer war beim Anbrennen der Gasflammen im Schaufenster mit dem Anbrennestock der Gardine zu nahe gekommen. — Bei einem Hausskandal, den in vergangener Nacht ein hiesiger Kellner mit seinen Angehörigen verführte, erhielt derselbe einen heftigen Schlag auf den Kopf, welcher den ferneren Streit beendete und einen ärztlichen Verband nothwendig machte. — Bei einem anderen ähnlichen Exceß in derselben Nacht gerieth der Hauptbetheiligte, ein hiesiger Schriftsetzer, in solche Wuth, daß er sich mit einem Messer in den Hals stach und ebenfalls ärztlich verbunden werden mußte; doch war die Verwundung glücklicherweise nicht lebensgefährlich. — In dem Hofe eines Grundstücks der Katharinenstraße entdeckte der Hausmann in vergangener Nacht einen aus dem Dienst entlaufenen jungen Burschen, der sich daselbst eingeschlichen und für die Nacht in eine leere Kiste versteckt hatte. Er brachte ihn auf den nahen Naschmarkt. — Gestern Abend wurde wieder einmal ein Legitimationsfälscher in der Person eines Handlungscommis aus Altenburg polizeilich aufgegriffen und in Haft genommen. — In der Moltkestraße zankten sich gestern Nachmittag zwei junge Burschen von 14 und 15 Jahren umher. Dabei nahm der Jüngere einen Stein und warf denselben den anderen Burschen an den Kopf. Der Getroffene wurde an der linken Kopfseite schwer verletzt und blutete aus einer starken Wunde. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen und nach Hause gefahren werden.

* Leipzig, 11. März. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen verurtheilt: 1) der Steinbrecher Karl Gottlob Wagenknecht aus Wiederode wegen Diebstahls zu 3 Monaten, 2) der Zimmermann Franz Eduard Ruschel aus Kotzschbar wegen Jagdvergehens zu 6 Monaten und die verehel. Johanne Emilie Herfurth aus Zwenkau wegen Begünstigung zu 3 Wochen, 3) der Handlungscommis Franz Robert Richard Roßberg aus Volkmarsdorf wegen Betrugs ꝛc. zu 6 Monaten Gefängniß; dahingegen wurde der Kaufmann Friedrich Wilhelm Ernst Perz aus Elberfeld von der Anklage des Betrugs ꝛc. freigesprochen.

* Reudnitz, 11. März. Die neue, an der Eilenburger Straße erbaute Schule ist nunmehr so weit fertig gestellt, daß dieselbe mit dem Beginne des neuen Schuljahres, den 13. April d. J., wird in Gebrauch genommen werden können. Ueber die Einweihung selber und die dabei stattfindenden Festlichkeiten ist z. Z. etwas Definitives noch nicht festgestellt, das Arrangement beschäftigt zuvörderst den Organisationsausschuß im Schulvorstande. Wie wir jedoch vernehmen, beabsichtigt man die Einweihung am 23. April d. J., dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs von Sachsen, vor sich gehen zu lassen. Das neue, zu 16 Classenzimmern eingerichtete Gebäude wird zu Beginn des neuen Schuljahres vollständig bezogen werden, ein Erweiterungsbau (die neue Schule ist jetzt nur im Mittelbau fertig gestellt) wird daher nur noch eine Frage der Zeit sein.

* Neuschönefeld, 10. März. Auch in unserer Gemeinde ist es, wie in fast allen Vororten um Leipzig: an dem alljährlich aufzubringenden Fehlbetrage des Haushaltplanes participirt die Schulcasse mit dem Hauptantheile. In dem kürzlich auf das Jahr 1885 ausgegebenen Haushaltplane wird der durch Anlagen aufzubringende Fehlbetrag auf 45,681 M 39 ₰ veranschlagt, woran die Schulcasse mit einem Zuschuß von 23,400 M betheiligt sein soll. Voraussichtlich wird sich zwar dieser Betrag noch um etwas mindern, doch wird er immer noch die Hälfte des Gesammtfehlbetrages erreichen. Gegenüber dem vorliegenden Rechnungsabschluß pro 1883 würden diese Zahlen ein Steigen des Zuschusses für die Schulcasse bedeuten, denn damals blieb letzterer um 1100 M unter der Hälfte des Gesammtfehlbetrages zurück. Das Steigen findet übrigens seine Erklärung durch die jedenfalls zu Ostern erfolgende Neuanstellung eines ständigen und eines Hilfslehrers, da die vorhandenen Lehrer zum Unterricht für die sich immer vermehrende Schülerzahl nicht mehr ausreichen.

* Anger-Crottendorf, 11. März. Unser neues Schulgebäude, über dessen baldige Fertigstellung wir unlängst berichteten, wird nunmehr, wie bestimmt verlautet, am 23. d. M. seiner Bestimmung übergeben werden. Dieser für unsere Gemeinde bedeutsame Act wird jedenfalls in angemessener Weise begangen werden. Das Gebäude enthält, wie noch erwähnt werden mag, 9 Classenzimmer, in welchen ca. 800 Kinder ihren Unterricht erhalten. Der Turnus, in welchem die Schüler aufrücken, ist bisher belassig gewesen. In dieser Hinsicht wird nichts geändert werden, dagegen macht die stetige Vermehrung der Schülerzahl die Neuanstellung einer Lehrkraft zu Ostern nothwendig, so daß von diesem Zeitpunct an das Lehrpersonal aus dem Director und acht Lehrern bestehen wird.

* Lindenau, 11. März. Das seit mehreren Tagen herrschende Hochwasser hat wieder einen großen Theil der Niederung zwischen der (alten) Elster und der Luppe überschwemmt. Es sind deshalb verschiedene Wege nicht gangbar, z. B. der vom Kuhthurm nach der Heiligen Brücke (Plagwitzer Straße) führende, wodurch für Diejenigen, welche von hier nach der genannten Richtung wollen, der große Umweg über Plagwitz sich nöthig macht. Auch der von der Moschelesstraße nach der Lindenauer Chaussee führende Fahrweg steht am Gerinne des Hochfluthbettes unter Wasser. Ein Sinken desselben macht sich übrigens noch nicht bemerkbar.

: Schneeberg, 11. März. In unserer Stadt Schneeberg sind wir in der glücklichen Lage, daß die nationalgesinnten Parteien sich stets vereinigen, wenn es gilt ein nationales Werk zu fördern. Die Sammlungen für die Bismarck-Stiftung, an der sich überhaupt aus Schneeberg, Neustädtel, sowie aus den Landgemeinden Ober- und Niederschlema, Griesbach, Lindenau, Zschorlau, Albernau, Hundshübel und Burkhardtsgrün 1739 Personen mit zusammen 963 M 48 ₰ (Reinertrag 927 M 12 ₰) betheiligt hatten, konnten daher keinen schöneren Abschluß finden, als daß eine Anzahl Herren aus Schneeberg und der Umgegend vorgestern beschlossen, eine Schneeberger Ortsgruppe des deutschen Schulvereins ins Leben zu rufen. Auch dadurch wollte man zur Kräftigung des nationalen Gedankens beitragen. Zum Vorsitzenden der Ortsgruppe, eines Gliedes des sächsischen Landesverbandes, ward Herr Seminardirector Henne, der Vorsitzende des Centralcomités für die Bismarck-Stiftung, gewählt; das Amt eines Cassirers übertrug man Herrn Seminaroberlehrer Möckel und das eines Schriftführers Herrn Referendar Wagner. Der Jahresbeitrag ward auf 2 M festgesetzt. — Der von Herrn und Frau Bürgermeister Heinke angeregte Gedanke, für Schneeberg und Umgegend einen Albert-Verein wieder zu begründen, hat vielen Anklang gefunden. Nachdem sich über 60 Damen bereit erklärt hatten, dem so gute Ziele verfolgenden Vereine beizutreten, fand am Montag im Casino zu Schneeberg die constituirende Versammlung statt.

— Dem Vernehmen nach sind in der Sächsischen Ofenfabrik (verm. E. Teichert) in Cölln bei Meißen zwischen dem Directorium und Arbeitern Conflicte entstanden, welche zur Arbeitseinstellung seitens der Letzteren geführt haben.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 11. März. Am Rathstische anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadträthe Mechler, Dr. Messerschmidt, Simon, Heßler und Dr. Wangemann.

Unter den Registranden-Eingängen befindet sich ein Schreiben des Herrn Dr. Howard, worin derselbe dem Collegium anzeigt, daß er mit dem 15. ds. Mts. seinen Wohnsitz von hier nach Gohlis verlegt und mithin aus dem Collegium ausscheidet.

Zunächst werden die Specialbudgets „Realgymnasium“ und „Realschule“ nach den Anträgen des Schulausschusses erledigt, hinsichtlich der letztgenannten Anstalt wird der gestellte Ausschußantrag zu den Positionen „Naturhistorische Sammlung“, „Sammlung chemischer Präparate“ ꝛc. angenommen: den Rath zu ersuchen, diese Positionen in Zukunft der Gleichmäßigkeit mit den andern Lehranstalten halber entsprechend herabzumindern.

Specialbudget „Höhere Schule für Mädchen“ wird genehmigt, beim Specialbudget „Gewerbeschule“ aber zu den Positionen „Stunden- und Assistenten-Honorar“ beantragt, den Rath zu ersuchen, einen detaillirten Stundenplan der Gewerbeschule vorzulegen und anzugeben, wie viel Wochenstunden ein jeder der angestellten Lehrer zu ertheilen hat; im Uebrigen wird dieses Specialbudget gleichwie das Conto „Schleußen“ des diesjährigen Haushaltplans in der Einnahme und Ausgabe genehmigt.

Die Vorlage, betreffend die bedingungsweise Verpachtung eines weiteren, im Connewitzer Forstreviere gelegenen Areals an Herrn Restaurateur Otto Bierbaum, Inhaber des sogenannten „Waldcafé“ in Connewitz, auf die Jahre 1885 und 1886 zum Preise von 250 M pro Jahr wird im Principe genehmigt, jedoch unter der Bedingung, daß der Pachtzins auf 500 M jährlich für das neue Stück — etwa 1200 Quadrat-Meter — festgesetzt werde.

Zu der Rathsvorlage, betreffend die Anpflanzung von Bäumen auf Tracten der Albert-, Lampe- und Simsonstraße mit 1097 M, bezw. 857 M und 1714 M, beantragt der Oekonomie-Ausschuß, die Vorlage hinsichtlich der Lampe- und Simsonstraße zu genehmigen, dagegen wegen der Albertstraße zu beantragen, daß diese nicht mit Platanen, sondern mit Kugelakazien bepflanzt wird und die Kosten nur nach Maßgabe der für die Lampe- und Simsonstraße geforderten Beträge zu verwilligen. Der zweite Theil des Ausschußantrags wird abgelehnt und demnach die Rathsvorlage genehmigt.

Dem bedingungsweisen Erlaß der von Herrn Schlossermeister Franz Siegel bei Lieferung und Aufstellung der eisernen Ufermauer-Geländer am Schulplatz und an Turgenstein's Garten verwirkten Conventionalstrafe von 200 M wird Zustimmung ertheilt, ebenso der Aufstellung zweier Candelaber an dem Mittelportale des Oberpostamts am Augustusplatze mit einem antheiligen Betrage von 600 M und der Berechnung des von den städtischen Speiseanstalten I und II von Beginn dieses Jahres an verbrauchten Gases zum Betrage der Herstellungskosten.

Conto 41 „Gasbeleuchtungs-Anstalt“ und die Specialbudgets „Gasanstalt I und II“ des diesjährigen Haushaltplans werden nach den Anträgen des Gasausschusses erledigt.

Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Vermischtes.

W. Posen, 10. März. Heute früh 4 Uhr wurde zwischen Station Neutomischel und Eichenhorst der Märkisch-Posener Eisenbahn auf den Schauspieler A. Paul vom Thalia-Theater in Hamburg im Coupé des von Berlin kommenden Courierzuges ein Attentat verübt, dessen Zusammenhang bis jetzt noch in das größte Dunkel gehüllt ist. Im Halbschlaf gewahrte Herr Paul, der im Coupé zweiter Classe allein fuhr, während der Fahrt, daß die Thür des Coupés geöffnet wurde, worauf ihm bald ein Schuß ins Gesicht gefeuert wurde. Das Opfer des Attentats hatte noch so viel Besinnung, an der Nothleine zu ziehen, worauf der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde. Herr Paul wurde von dem Fahrpersonal über und über mit Blut bedeckt vorgefunden, während von dem Attentäter keine Spur vorhanden war. Der Ueberfallene wurde mit demselben Zuge nach Posen gebracht, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand für lebensgefährlich erachten. Die hiesige Criminalpolizei ist in vollster Thätigkeit, um das über diesem Attentat lagernde Dunkel zu klären. Herr Paul war für ein Gastspiel beim deutschen Theater in Moskau engagirt.

— Aus Agram wird mitgetheilt, daß sich am 7. d., Nachmittags, ein heftiges Gewitter über das Gut Hudibitek im Agramer Comitat entladen hat. Das Unwetter war von einem so starken Hagelschlag begleitet, daß sämmtliche Dachziegel der Wirthschaftsgebäude arg beschädigt wurden. In dieser südlichen Gegend ist Hagelwetter, zumal in jetziger Jahreszeit, eine seltene Naturerscheinung.

— Am 20. Februar erfolgte, wie der „Orlowski Wjestnik“ schreibt, auf dem Gute des verstorbenen Dichters J. S. Turgenjew in Spasskoje-Lutowinowa (Gouv. Orel) durch einen Gerichtsvollzieher des Bezirksgerichts die Einführung der Damen K. D. Ssuchotin und O. W. Galachow, als gesetzliche Erbinnen des Verstorbenen, in den Besitz dieses Familien-Gutes, das an den Dichter durch seine Mutter Barbara Petrowna, geb. Lutowinow, gekommen war. Die jetzigen Besitzerinnen des Gutes haben mit der Mutter des Dichters denselben Großvater Lutowinow gemein. Das an sich sehr schöne Gut bildet zur Zeit keinen besonders werthvollen Besitz, weil darauf einerseits eine große Schuld zu Gunsten der Frau Viardot lastet und weil es andererseits auf lange Jahre hin an einen Herrn Schtschepkin verpachtet ist. In dem Hause, das Turgenjew in Spasskoje bewohnte, befinden sich viele Familienportraits. Die Bibliothek (ca. 3000 Bände) ist zwar gerichtlich auf 3000 Rubel abgeschätzt, hat aber kaum diesen Werth; jedenfalls ist alles Werthvollere schon vor Jahren durch den Dichter nach Paris übergeführt worden.

— Der bisherige russische Staatshenker Iwan Froloff, welcher jetzt in einer Zelle des Moskauer Kreisgerichts-Gefängnisses sitzt, ist ehemals ein Raubmörder gewesen. Er wurde wegen zweier Raubmorde vor elf Jahren zur lebenslänglichen Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken verurtheilt, aber schon nach einem Jahre in Folge einer von ihm an einem politischen Verbrecher exakt vollzogenen Hinrichtung begnadigt und zum kaiserlichen Scharfrichter für das ganze Reich ernannt. Froloff versah daher sein Amt durch volle zehn Jahre. Seit der Hinrichtung der Kaisermörder (15. April 1881) war Froloff bei jeder Hinrichtung so total berauscht, daß in drei Fällen die zu henkenden politischen Verbrecher (der letzte war der Nihilist Myschkin) anstatt gehenkt — erschossen werden mußten. Froloff, welcher, wie erwähnt, in der letzten Zeit in Diensten der Nihilisten stand, berauschte sich absichtlich, um so keine Hinrichtung vollziehen und den Delinquenten eventuell zur Begnadigung verhelfen zu können.

— Eine Entführung mit tragischem Ausgang wird aus Tours berichtet: Bei einem dort garnisonirenden Cavallerie-Regimente diente der Sohn eines bekannten Pariser Millionärs als Einjährig-Freiwilliger. Empfehlungen hochgestellter Freunde seines Vaters verschafften dem jungen Manne Zutritt in die Salons des commandirenden Generals. Er lernte dort die reizende Tochter desselben kennen und verliebte sich alsbald in das Mädchen. Diese Liebe, welche von der jungen Dame erwidert wurde, war allem Anschein nach aussichtslos, da der reiche hochadelige General in eine Heirath mit einem Bürgerlichen die Einwilligung nicht geben wollte. Der junge Mann entführte nun seine Holde und reiste mit ihr nach Paris. Hier wurde er jedoch von der Militair-

behörde ausgeforscht und von zwei Gendarmen verhaftet. In dem Augenblick seiner Verhaftung zog er einen Revolver und feuerte gegen seine Brust zwei Schüsse ab. In schwer verwundetem Zustande wurde der Bedauernswerthe nach dem Hospital geschafft.

Reichstag.

(Special-Bericht des Leipziger Tageblattes.)

64. Sitzung vom 11. März 1885.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Schelling.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Antrags des Abg. Junggreen.

Abg. Junggreen (Däne) hat seinem ursprünglichen Antrage jetzt folgende veränderte Fassung gegeben: der Reichstag wolle beschließen, folgendes

„Gesetz betr. die Gerichtssprache und die Veröffentlichung der Gesetze in denjenigen Theilen des Deutschen Reichs, in welchen eine nichtdeutsche Sprache die Volkssprache ist"

anzunehmen:

„§. 1. In denjenigen Theilen des Deutschen Reiches, in welchen eine nichtdeutsche Sprache die Volkssprache ist, sind alle diese Landestheile besonders angehende Gesetze und Verordnungen in der Volkssprache zu veröffentlichen.

§. 2. Ebenso sind in diesen Landestheilen die Rechtsverhandlungen, wenn der Angeklagte es verlangt, in der Volkssprache zu führen."

Abg. Junggreen befürwortet diesen Antrag in eingehender Weise und sucht die in der ersten Lesung erhobenen Bedenken zu entkräften. Er spricht die Hoffnung aus, daß das gerechte Princip, daß dem Artikel V. des Prager Friedens zu Grunde liegt, das Princip der Selbstbestimmung der Völker, auch auf diesem Gebiete die Berücksichtigung, die sein Antrag schaffen wolle, zu Theil werde.

Abg. Gottburgsen (nationallib.): Der neue Antrag des Abg. Junggreen beschränkt sich auf zwei Puncte, auf die Veröffentlichung von Gesetzen und Verordnungen, sowie auf die Rechtsverhandlungen. Verordnungen und Gesetze nun, welche, wie §. 1 sagt, zwei Landestheile besonders angehen, werden nicht Reichsgesetze, sondern Localgesetze sein, über welche der Reichstag also keine Bestimmungen erläßt. Das Princip, das dem §. 2 zu Grunde liegt, daß Jeder sein Recht finden soll, gleichviel ob er der deutschen Sprache mächtig ist oder nicht, ist natürlich nur zu billigen, aber dieses Princip darf nicht auf dem von dem Antragsteller vorgeschlagenen Wege erstrebt werden, sondern durch die Vermittelung von Dolmetschern. Der Antrag selbst ist für uns unannehmbar.

Abg. Rintelen (Centr.): Nachdem der von der polnischen Fraction gestellte ähnliche Antrag bereits in einer Commission eingehende Behandlung gefunden hat, scheint es uns nicht angemessen, über diesen Antrag hier in eine besondere Discussion einzutreten; der Antrag wird vielmehr zusammen mit dem polnischen Antrage zu erledigen sein.

Abg. v. Koscielski (Pole): Es ist die Aufgabe jeder Regierung, daß soviel zufriedener Bürger als möglich geschaffen werden. Statt diese Zufriedenheit zu Stande zu bringen, ist es freilich viel leichter, immer von der Reichsfeindlichkeit der nichtdeutschen Elemente in Deutschland zu sprechen. Auch mir scheint der vorliegende Antrag nicht annehmbar, aber ich meine, man sollte doch wenigstens einer Prüfung des Antrages näher treten. Die Uebelstände sind da und sie mögen schwer zu beseitigen sein. Aber wer hat sie denn geschaffen? Doch nicht wir, sondern die Regierung. Und so lange die Regierung uns nicht mehr Gerechtigkeit entgegenbringt, so lange hat sie auch kein Recht, uns als reichsfeindlich zu bezeichnen.

Abg. Lenzmann: In der ersten Lesung des Antrages habe ich mich, wie man hier gesagt hat, mit großer Schroffheit gegen den Antrag ausgesprochen. Meine Stellung zu dem Antrage ist auch heute noch dieselbe. Nicht etwa, weil ich den Nationalitätsbestrebungen der Nordschleswiger schroff gegenüber stehe. Ich glaube sogar, man kann sehr wohl darüber streiten, ob die Aufhebung des Artikel V des Prager Friedens zulässig war. Aber der Beweis ist nicht erbracht, daß ein Bedürfniß der Nordschleswiger nach Gesetzen in dänischer Sprache besteht. Wir können uns leider nicht darüber informiren, da uns in verfassungswidriger Weise die Freikarten entzogen und uns somit die Mittel genommen sind, in den einzelnen Landestheilen, so jetzt in Nordschleswig zu informiren. Ich bedauere, daß bisher Niemand im Hause, aus Bescheidenheit oder aus Noblesse, diese Verfassungswidrigkeit zur Sprache gebracht hat. — Ich möchte den Abg. Junggreen bitten, seinen Antrag zurückzuziehen. Sollte sich bei meiner nächsten Reise nach Nordschleswig mir das Bedürfniß der Bewohner nach Verordnungen in dänischer Sprache klar ergeben, so werde ich in Zukunft den Abg. Junggreen in seinen Bestrebungen hier unterstützen.

Nachdem Abg. Francke sich gegen den Antrag erklärt hat, zieht Abg. Junggreen seinen Antrag zurück.

Die Angelegenheit ist damit erledigt.

Es folgt die erste Berathung des von den Abgg. Grillenberger und Bebel eingebrachten Antrages, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung.

Abg. Grillenberger: Es ist von den meisten Seiten anerkannt worden, daß unser Antrag sich auf den Boden der jetzigen Gesellschaft stellt. Herr v. Puttkamer hat zwar recht wegwerfend von unserem Antrage gesprochen: Herr v. Puttkamer ist aber nicht maßgebend für uns (Heiterkeit rechts); er mag ein guter Polizeiminister sein, aber von diesen Sachen versteht er nichts. Dieser Gesetzentwurf ist auch nicht, wie Herr v. Puttkamer meint, unsere ganze Weisheit, er ist nur eine Etappe auf unserem Wege zum Ziel. Auch wenn unsere Anträge angenommen werden, ist damit die sociale Frage noch nicht gelöst; aber es ist dann doch möglich, geistig und körperlich gesunde Arbeiter zu schaffen. Unser Entwurf soll kein agitatorischer Effect sein; wir sind von der Ueberzeugung ausgegangen, daß in unserem Antrage auch nicht das Mindeste enthalten ist, was unausführbar ist. — Es besteht wohl gegenüber keinem öffentlichen Gebiete soviel Unwissenheit als gegenüber der Arbeiterfrage. Man muß wissen und nachfühlen können, wie es den Arbeitern gegenüber den Betriebgebern zu Muthe, die ihnen als Löhne gezahlt werden. Wenn man aber die Arbeiter von oben herab ansieht, wenn man sie als geistig geringer ansieht, dann mag man darauf verzichten, die Arbeiterfrage zu lösen. — Unser Entwurf nun will zunächst eine Aenderung der Zuchthausarbeit, die wir nicht abschaffen, sondern nur reorganisiren wollen. Eine große Concurrenz der freien Arbeit könnte vermindert werden, wenn in den Straf-, Versorgungs- und Beschäftigungsanstalten nur für den eigenen Bedarf, den Bedarf des Reichs, eines Staates oder der Gemeinde gearbeitet werde. Herr von Kleist-Retzow hatte gestern ganz Recht damit, daß die kaiserliche Botschaft über die Socialreform noch immer nicht erfüllt ist. Zur Socialreform bedarf es vor Allem der Einführung des Normalarbeitstages. Der vollkommene Normalarbeitstag würde freilich nur in einem socialistischen Staate möglich sein — was wir in unseren Anträgen erstreben, ist die Einführung des Maximalarbeitstages. Der Reichskanzler hat den Normalarbeitstag als undurchführbar bezeichnet, Andere haben anders darüber geurtheilt, so der frühere österreichische Minister Schäffle, der jetzt höheren Orts beauftragt worden zu sein scheint, sein Buch über die Aussichtslosigkeit der Socialdemokratie zu veröffentlichen. Was wir verlangen, ist nicht nur die Regelung, sondern die Einschränkung der Arbeitszeit und zwar auf höchstens zehn Stunden. Denken Sie an die 200,000 Vagabunden, die wir haben und die es doch nicht aus Vorliebe sind und die täglich vermehrt werden durch die Arbeitskräfte, die die jetzige Productionsweise überflüssig macht. Der Maximalarbeitstag ist die Basis der Socialreform; so lange Sie ihn nicht einführen, glaubt kein Arbeiter an den Ernst Ihrer Socialreform. Was man gegen den Maximalarbeitstag einwendet, entspricht meistens nur der Furcht vor dem Zurückgehen der Dividende. Gegen die Geltendmachung derartiger Interessen hilft natürlich keine Discussion. Wenn aber jetzt in einer Fabrik mit 170 Arbeitern z. B. statt der zwölfstündigen Arbeitszeit die zehnstündige eingeführt werden würde, so würde da eine Vermehrung der Arbeiter auf 200 nöthig sein. Nun sagt man, eine zehnstündige Arbeitszeit würde eine Verminderung der Arbeitslöhne herbeiführen — ja vielleicht im Anfange. Dann aber, wenn erst durch die nothwendige Vermehrung der Arbeitskräfte in allen Fabriken die Reservearbeiterkräfte angestellt sind, dann wird naturgemäß auch wieder eine Erhöhung der Löhne eintreten. Abg. Dr. Baumbach hat gemeint, wir brauchten zum Normalarbeitstag und zu dem Normalarbeitslohne auch noch die Normalarbeitsleistung. Aber diese Normalarbeitsleistung haben wir ja schon durch die nothwendig eingetretene Theilung der Arbeit. Wir haben auch den Normalarbeitslohn, und wer mehr verdienen kann und verdient, dem wird der Lohn beschnitten und auch der Normalarbeitslohn reducirt. Ich für meine Person würde einen Arbeitstag von 8—9 Stunden für genügend halten, weil ich glaube, daß durch eine Verkürzung des Arbeitstages der Ueberproduction entgegengearbeitet werden würde. Wir beschränken uns aber auf die schon vielfach bewährte Einrichtung des zehnstündigen Arbeitstages, in der Hoffnung, daß dadurch die größten Auswüchse in der Arbeiterbehandlung beseitigt werden können. Wenn man einwendet, die Industrie müßte bei höherem Arbeitslohne zu Grunde gehen, so ist zu erwidern, daß eine Industrie, die nur bei Bettellöhnen bestehen kann, nicht werth ist, daß sie besteht. Aber es ist auch ganz unrichtig, zu behaupten, daß die Industrie durch höhere Arbeitslöhne geschädigt würde. Unsere Industrie kann sehr gut dabei bestehen, auch wenn sie höhere Löhne zahlt. Man sieht es ja bei den Buchdruckereien, die die Minimalsätze des Tarifs zahlen, trotzdem sie noch die Concurrenz der minder zahlenden Buchdruckereien zu zahlen haben. Weshalb wollen Sie dem Arbeiter den Minimallohn versagen, der doch dem Beamten gewährt ist und nöthig ist, um der Ausbeutung seitens der Fabrikanten zu begegnen. Gelegentlich der Holzzölle hat man sogar von einer berechtigten Rente der Waldbesitzer gesprochen und da will man dem Arbeiter das Recht bestreiten, seinen einzigen Besitz, die Arbeit, vor Ausbeutung zu schützen! Wir verlangen das Verbot der Kinderarbeit, damit nicht schon die Jahre der Kindheit verbittert und nicht eine geistig und körperlich geschwächte Jugend geschaffen wird. Einem Verbote der Frauenarbeit können wir nicht zustimmen, wir verlangen nur eine Beschränkung der Frauenarbeit und hoffen, daß die verkürzte Arbeitszeit und der Minimalarbeitslohn den Arbeiter in den Stand setzt, auf die Unterstützung der Frauen zu verzichten. Wie maßvoll unser Antrag ist, sehen Sie daraus, daß wir auf die Forderung von Ferien für die Lohnarbeiter, wie sie jeder Beamte erhält, verzichtet haben, um uns nur an das Nothwendigste zu halten. — Daß wir die gesetzmäßige Feststellung der Fabrikordnungen und die Verwendung der Strafgelder im Interesse der Arbeiter verlangen, ergiebt sich mit Nothwendigkeit aus den gegenwärtigen himmelschreienden Zuständen. — Die Forderung der Arbeitskammern, Arbeitsämter und des Reichsarbeitsamts ist doch auch keine Utopie, wie Herr von Puttkamer gemeint hat. Etwas Aehnliches findet sich doch bereits in der Fabrikinspection, wie sie England hat. Wäre es nicht wirklich hohe Zeit, daß Sie den Arbeitern das Coalitionsrecht gewähren? Wenn die Fabrikanten ihre Generalversammlungen haben, dann geht der Staatssecretair des Innern hin und versichert sie seines Wohlwollens; zu den Arbeiterversammlungen kommt nur der Polizist, der die Versammlung auflöst, wenn er die Verhandlungen nicht versteht. Zeigen Sie, daß Sie ein Herz haben für die Arbeiter, so dürfen Sie nicht überrascht sein, wenn Ausschreitungen vorkommen. Man wird sagen, daß unsere Anträge nur Sinn haben bei internationaler Vereinigung. Deshalb fordern wir in einer Resolution den Reichskanzler auf, die Einladung zu einer Conferenz zu internationaler Regelung dieser Fragen ergehen zu lassen. Sollen denn unsere Diplomaten nur dazu da sein, Kriege anzuzetteln? Weshalb soll man die Arbeiterfrage nicht international regeln? Wir bieten Ihnen hier positive Vorschläge, zeigen Sie, daß auch Sie Positives bieten und nicht mit Phrasen die Arbeiter abspeisen wollen! (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Dr. Hartmann (cons.) Meine politischen Freunde werden die vorliegenden Anträge genau prüfen und glauben, daß neben vielem Unbrauchbaren doch auch viel Brauchbares enthalten ist. Zu dem Brauchbaren zähle ich die Bestimmung der Strafanstaltsarbeiten, sie ist zwar nicht mehr neu. Sehr Vieles, was in diesen Anträgen steht, ist ja überhaupt bereits in der Gewerbeordnung enthalten. Der Schwerpunct der Anträge liegt erstlich in dem Arbeiterschutz, Sonntagsarbeit 2c., womit wir uns ja bereits neulich eingehend beschäftigt haben. Zu weit gehend erscheint mir die Forderung der sechswöchigen Erholungspause für Wöchnerinnen, dagegen danke ich den Antragstellern dafür, daß sie die Hausindustrie mit in die Discussion ziehen. Daß hier auch das Handelsgeschäft gestreift wird, daß man auch in das Verhältniß zwischen Principal und Gehilfe eingreifen will, erscheint doch bedenklich. — Nun aber der zweite Hauptpunct des Entwurfs, die Organisation der Arbeitskammern und Arbeitsämter. Da muß ich doch fragen: wo bleibt die Innung, wo bleibt die Berufsgenossenschaft? Wenn diese Anträge angenommen werden, so ist die Innung nur noch eine leere Schaale. Und in Artikel 8 ihrer Anträge verlangen die Herren einfach, daß §. 100e der Gewerbeordnung aufgehoben werde, der §. 100e, um den unsere Partei jahrelang gekämpft hat. Wir wollen uns an das Bestehende anschließen und freuen uns, daß auch die Socialdemokratie aus ihrer Negation herausgegangen ist. Sobald Sie erst versuchen, etwas Positives zu schaffen, werden Sie aus der Schwierigkeit, die sich Ihnen bietet, etwas mehr Achtung vor dem Bestehenden und Gewordenen lernen. Wie sollen Ihre Arbeitskammern all den Aufgaben gerecht werden, die Sie Ihnen stellen, den Untersuchungen über Handels- und Schifffahrtsverträge, Zölle, Steuern 2c.? Beschwerden wollen Sie an den Arbeitskammertag gerichtet sehen, der nur alle Jahr einmal zusammentreten soll. Nun hat z. B. der Arbeitskammertag heute getagt. Morgen setzt eine Arbeitskammer einen höheren Minimallohn fest, der Arbeitgeber muß diesen höheren Minimallohn zahlen ein Jahr lang, bis sie beim nächsten Arbeitskammertag sich beschweren können — oder aber sie zahlen den erhöhten Lohn nicht und schließen ihre Fabrik. Bei diesen Bestimmungen bekommen wir schon einen recht bitteren Vorgeschmack von dem socialistischen Idealstaat. — Ich beantrage die Ueberweisung der Vorlage an die 10. Commission, welche mit der Berathung der bereits eingebrachten Arbeiterschutzanträge betraut ist. (Beifall rechts.)

* Nach einem Telegramm verwies das Haus den Antrag an die Arbeiterschutzcommission und erledigte hierauf Petitionen. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Dampfersubventionsvorlage.

‡‡ Die Börsensteuer-Commission des Reichstages hat heute die Berathung des von der Subcommission vorgelegten Entwurfs fortgesetzt. Der gestern zurückgestellte Rest des §. 27a. Abs. III, welcher lautet: „Die Steuerbehörde kann gegen solche Personen, welche auf Grund der §§. 11e, 11f oder 11g wegen Steuerhinterziehung bestraft worden sind, eine periodische Revision für die Dauer von längstens drei Jahren nach erfolgter Bestrafung anordnen" wurde gestrichen, dagegen a IV und V: Die Steuerdirectivbehörde kann in einzelnen Fällen anordnen, daß auch bei anderen Personen eine Prüfung der Abgabeentrichtung durch höhere Beamte stattfinden soll. Den revidirenden Beamten sind alle bezüglichen Schriftstücke und erforderlichen Falls auch die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen, angenommen. — §. 32a wurde wie folgt formulirt: Der Bundesrath ordnet an, in welchen Fällen bei administrativen Strafeststellungen Sachverständige zu hören sind; solche sind, wo Handelsvorstände bestehen, von diesen zu bezeichnen. Die Handelsvorstände können unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und Gewohnheiten ihres Bezirks zum Zwecke der Durchführung des Gesetzes und Sicherung der Entrichtung der Abgaben allgemeine Anordnungen erlassen; letztere bedürfen der Zustimmung der Landesregierungen. Schließlich wurde ein Antrag des Abg. Dr. Grimm angenommen, wonach börsenmäßige Waarengeschäfte dem Schlußnotenzwang unterliegen, andere Waarengeschäfte bei Erfüllung des Geschäfts dem Facturenzwang. — Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

‡‡ Die Zolltarif-Commission des Reichstags setzte heute ihre Berathungen fort bei der Position: Leinwand, Zwillich, Drillich, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht. Es wurde beschlossen: 1) bis 40 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter 12 ℳ; 2) mit 41 bis 80 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter; Seilerwaaren, mit Ausnahme der unter e genannten 24 ℳ, 3) mit 81 bis 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter 36 ℳ; 4) mit mehr als 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter 60 ℳ, g) Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht, auch aus gefärbtem, bedrucktem, gebleichtem Garn gewebt: 1) bis 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter 60 ℳ, 2) mit mehr als 120 Fäden in der Kette und dem Schuß zusammen auf eine quadratische Gewebefläche von 4 Quadratcentimeter 60 ℳ; Damast aller Art 120 ℳ „Anmerkung": Verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug aus Leinen, nicht unter g 2 fallenden Geweben, sowie dergleichen Kittel 60 ℳ; Bänder, Borten, Fransen, Gaze, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere Waaren in Verbindung mit Metallfäden 100 ℳ, Stickereien 150 ℳ; Zwirnspitzen 800 ℳ für 100 Kilogramm.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Neuerdings hat die heimische Brauindustrie unseres Nachbarortes Eutritzsch, welche das Etablissement der Dampfbrauerei Bottkämper in einer besonders hervorragenden Weise vertritt, angefangen, sich in brüderliche Concurrenz mit der dort vorzugsweise verschänkten Gose zu stellen und, da ihre Erzeugnisse rasch die Gunst des biertrinkenden Publicums gewonnen, ist es ihr gelungen, am Platze ihr beliebtes Getränk rasch einbürgern zu lassen. Als besonderer Gradmesser für die günstige Aufnahme des Bottkämper'schen Lagerbieres konnte der jüngst abgehaltene Markt in Eutritzsch gelten, bei welchem der auch in Leipzig getrunkene Stoff in sämmtlichen Hauptrestaurants des Orts zum Verschank gelangte und sich allerorts ob seiner Vortrefflichkeit an Kraft, Wohlgeschmack und klarem Spiegel den Beifall der Trinkerwelt eroberte.

Literatur.

Zahnärztlicher Almanach 1885. VI. Jahrgang. Verlag von Johannes Alt, Frankfurt a. M. Das kleine nette Buch empfiehlt sich als ein sehr nützliches für die Zahnärzte und Studirenden der Zahnheilkunde durch seine zahlreichen statistischen Notizen und das Fach berührenden Aufschlüsse. Dem vorliegenden Jahrgang sind zwei Bildnisse (Sänson und Herbst) beigegeben und auch sonst ist das Buch gut ausgestattet. Interessant ist aber auch der Inhalt wegen der Enthüllungen über den schändlichen Betrug, welcher mit amerikanischen Doctor-Diplomen in Deutschland getrieben wird und namentlich seit Einführung der Gewerbefreiheit in hoher Blüthe steht. In neuerer Zeit haben besonders die von dem sogenannten Wisconsin Dental College, einer in Delavan, Wisconsin, ansässigen Schwindelgesellschaft, ausgestellten gänzlich werthlosen Doctor-Diplome für gutes deutsches Geld zahlreiche Abnehmer in unserem Vaterlande gefunden, deren Inhaber dann unter dem Titel eines „Doctors" und „amerikanischen Zahnarztes" eine in vielen Fällen einträgliche Praxis beginnen. Auch giebt der Almanach genaue statistische Mittheilungen über die in Deutschland prakticirenden, nur in Amerika geprüften Zahnärzte, deren Diplome, wenn auch von einem anerkannten Dental College in Amerika ertheilt, dennoch in den meisten Fällen als werthlos angesehen werden müssen, denn es ist bekannt, daß von den Dental Colleges in Nordamerika die Diplome an Ausländer ohne alle Rücksicht auf deren Bildung und Befähigung nach ganz kurzem Besuche des Instituts ertheilt werden, auch selbst dann, wenn der Bewerber der englischen Sprache gar nicht mächtig ist und sein „Studium" also keinen oder nur geringen Erfolg gehabt haben kann. Wir brachten vor einiger Zeit einen ausführlichen Aufsatz über den Umfang, der mit amerikanischen zahnärztlichen Doctor-Diplomen noch fortwährend getrieben wird. Die Zahl solcher in Amerika und überhaupt im Auslande (in der Schweiz, in Holland u. s. w.) geprüfter, in Deutschland ansässiger Zahnärzte hat sich, wie der vorliegende Almanach nachweist, in den letzten Jahren sehr bedeutend vermehrt und es steht für die Zukunft eine noch schnellere Zunahme derselben zu erwarten, so daß die im deutschen Reiche für die Erlangung der deutschen zahnärztlichen Approbation geltenden Bestimmungen in immer größerem Maße umgangen werden.

* * *

Die „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Berlin, Louis Gerschel), enthält in Nr. 11: Zoologie: Einige Beobachtungen an unseren einheimischen Reptilien (Schluß); Der Goldfisch und seine Spielarten (Fortsetzung). — Botanik: Die Gesnerien mit Abbildungen; Aus dem botanischen Garten von Berlin: Das Palmenhaus (Schluß). — Fließende Thiere (Schluß). — Naturkalender: Raupen der Nachtschmetterlinge (Monat Juni). — Nachrichten aus den Naturanstalten: Hamburg. — Vereine und Ausstellungen: Magdeburg (Schluß). — Jagd und Fischerei. — Briefliche Mittheilungen. — Briefwechsel. — Tauschverkehr.

Briefkasten.

K. Die Osterfeiertage fielen 1860 auf 8. und 9. April.

A. Seh. Wir haben Ihre Beschwerde zur Kenntniß des Polizeiamts gebracht.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem in der letzten Nummer unter „Nachtrag" befindlichen Artikel, den Brand im „Gothischen Bade" betreffend, muß es anstatt „von dem etwa 10 Meter von der Brandstelle entfernten Parthefluß" heißen „von dem etwa 70 Meter von der Brandstelle entfernten Parthefluß".

* Dresden, 11. März. Se. Majestät der König hat dem Briefträger a. D. Herrmann Theodor Hecker in Dresden das Allgemeine Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruht. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg empfing die Herren vom Directorium des Vereins „Asyl für obdachlose Männer", Fabrikbesitzer Gmeiner-Benndorf als Vorsitzenden, Kammerherrn v. Kalitsch als stellvertretenden Vorsitzenden und Generalconsul Rosencrantz als Schatzmeister, welche Namens des Vereins ihren unterthänigsten Dank für die Uebernahme des Protectorats über denselben seitens Sr. Königl. Hoheit aussprachen.

Telegraphische Depeschen.

* Braunschweig, 10. März. Sitzung des Landtages. (Ausführlichere Meldung.) Der Staatsminister Graf Görtz-Wrisberg gab folgende Erklärung ab: Es liege die Annahme nahe, daß seit Schluß des außerordentlichen Landtages am 17. December v. J. Schritte geschehen seien, um die wichtige Frage der Thronfolge zur Klärung zu bringen; daher sei die Landesversammlung berechtigt, Mittheilungen der Regierung zu erwarten, um so mehr als eine Menge Gerüchte in den Zeitungen verbreitet seien, daß die Landesregierung bereits in Verhandlungen bezüglich der Thronfolge eingetreten sei; man habe auch auf die letzte Anwesenheit des Ministers in Berlin verwiesen. Diese habe aber wesentlich zum Grunde gehabt, den Austausch von Ratificationsurkunden der Eisenbahnverträge herbeizuführen. Der Regentschaftsrath halte es für sachgemäß, dem Landtage davon Mittheilung zu machen. Was die gegenwärtige Lage der Thronfolgefrage betreffe, sei die Sachlage seit dem 17. December wesentlich dieselbe wie damals. Es seien bei der Landesregierung von keiner Seite und namentlich nicht von Seiten des Herzogs von Cumberland, der ja bisher allein Rechte auf die Thronfolge im Lande beansprucht habe, irgendwelche Schritte zur Klärung der schwebenden Thronfolgefrage geschehen. Ob in dieser Beziehung und inwieweit an anderer Stelle Schritte geschehen seien, — darüber sei die Landesregierung nicht in der Lage, der Versammlung irgend welche Mittheilung machen zu können. Ob in den kommenden Monaten bis zum Ablaufe des Sterbejahres Ereignisse eintreten werden, die eine neue Phase in der Thronfolgefrage herbeiführen werden, darüber stehe der Landesregierung keine Kenntniß zur Seite, er vermöge darüber keine Mittheilung zu machen. Sollte bei Ablauf des Sterbejahres der Landesregierung eine Mittheilung, welche geeignet wäre, Verhandlungen herbeizuführen, nicht zugehen, so werde die Landesregierung und der Regentschaftsrath, gestützt auf den §. 16 des Regentschaftsgesetzes, der Landesversammlung nach dem 18. October diejenigen Vorschläge unterbreiten, welche dieser Paragraph an die Hand gebe. Bis dahin bitte der Regentschaftsrath das demselben bei der Führung der provisorischen Regierung entgegengebrachte Vertrauen bewahren zu wollen, das werde demselben bei der Lösung der obliegenden schwierigen Aufgabe eine Stütze gewähren. (Lebhaftes Bravo.)

* Paris, 10. März. Die Deputirtenkammer beendigte die Berathung des Cultusbudgets und verwarf trotz des Einspruchs des Ministers fast alle vom Senate vorgenommenen Modificationen. Die Herabsetzung der Gehalte für den Erzbischof von Paris, die Prälaten von Algier und die Curés wurde aufrecht erhalten, ebenso die Aufhebung der Besoldung für die Domherren von St. Denis und des Credits für Seminarstipendien. Nur einer theilweisen Widerherstellung des Credits für die Domherren wurde zugestimmt.

* London, 10. März. Heute Nachmittag fand eine anderthalbstündige Conferenz zwischen Lord Granville, Hartington und Northbrook statt. Dem Vernehmen nach soll es sich dabei um die afghanische Grenze betreffende Fragen gehandelt haben.

* London, 10. März. (Unterhaus.) Unterstaatssecretair Fitzmaurice erklärte auf eine Anfrage Gorst's, die Depesche des Fürsten Bismarck vom 5. Mai vorigen Jahres sei Lord Granville nicht mitgetheilt worden, ein Theil derselben sei Granville vor etwa 10 Tagen vertraulich vorgelesen worden; er glaube nicht, daß irgend einem Staatsinteresse durch weitere Schritte in dieser Sache gedient werden würde. Auf eine Anfrage Slagge's erwiderte Fitzmaurice, die englischen Handelsinteressen innerhalb des Gebietes des Sultans von Zanzibar seien durch einen Vertrag geschützt; außerhalb des Gebietes des Sultans fielen dieselben unter die Bestimmungen für die Handelsfreiheit, die auf der jüngsten Berliner Conferenz vereinbart worden seien. — (Oberhaus.) Lord Granville antwortete auf eine Anfrage Salisbury's, weder die englische Regierung noch die hiesige deutsche Botschaft habe eine Bestätigung der Nachricht von der angeblichen Beschimpfung der englischen Flagge in Victoria erhalten. Wie indessen auch die Sache sich verhalten möge, er sei auf Grund der freiwilligen Erklärungen des Fürsten Bismarck damals, als das Gerücht von der Proclamirung des Protectorates über Samoa eintraf, sowie auch auf Grund der Thatsache, daß die Unterhandlungen Englands mit Deutschland über die colonialen Angelegenheiten gegenwärtig in freundschaftlicher Weise geführt würden, davon überzeugt, daß dieser Zwischenfall zu keinen unangenehmen Verwickelungen führen werde. — Aehnlich sprach sich der Premier Gladstone im Unterhause unter lautem allseitigen Beifall aus.

* London, 11. März. Die Königin hat den englischen Delegirten bei der Berliner Congoconferenz, Meade und Crowe, den Bathorden 3. Classe verliehen. — Die „Times" glaubt, daß ein Zusammenstoß an der afghanischen Grenze, da die Russen neuerdings in der Richtung von Herat weiter vorgegangen seien, nicht unwahrscheinlich sei; die Afghanen seien unter Rath und Beistand der Vertreter Englands auch vorbereitet, einer Invasion Widerstand zu leisten; Lumsden sei angewiesen, unter Umständen die Vertheidigung Afghanistans zu organisiren. Der Emir von Afghanistan habe den Beistand der Engländer zur Verstärkung der Befestigungen von Herat gegen einen möglichen Angriff förmlich nachgesucht.

* Madrid, 10. März. Die Deputirtenkammer hat den von den Liberalen eingebrachten Antrag, das Truppencontingent von 70,000 Mann auf 45,000 Mann herabzusetzen, mit 191 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

* Rom, 10. März. In der Deputirtenkammer wurde eine Interpellation angemeldet des Inhalts, ob der Minister des Auswärtigen den Zeitpunct für gekommen erachte, um Eröffnungen zu machen über die militairische Action und Occupation Italiens an der Küste des Rothen Meeres, sowie über die Beziehungen Italiens zu England und den Centralmächten. Der Minister des Auswärtigen erklärte, er werde am nächsten Dienstag die Anfragen, soweit es ohne Schädigung des öffentlichen Interesses möglich sei, beantworten.

* New-York, 10. März. Nach in Washington eingegangenen Nachrichten aus New-Orleans ist in Folge des Vorgehens des Präsidenten Barrios zur Herstellung einer einzigen, aus den Staaten von Centralamerika bestehenden Republik zwischen Guatemala und Nicaragua eine Kriegserklärung erfolgt; das Vorgehen des Präsidenten Barrios sei namentlich bezweckt, dem Bau des Canals von Nicaragua Hindernisse zu bereiten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* London, 11. März. (Unterhaus.) Oconner fragt an, ob die Nachricht über das weitere Vorrücken Rußlands an der afghanischen Grenze wahr sei. Childers antwortete, er habe hierüber keine Information.

* Hongkong, 11. März. Nach einer Meldung der „Agence Havas" wurden die chinesischen Stellungen um Kelung nach fünftägigen Kämpfen genommen. Die Verluste der Franzosen betragen vierzig Todte und zweihundert Verwundete.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
10. März Ab. 8 Uhr	756.4	— 0.6	92	WNW 2	klar
11. März Morg. 8	758.9	— 0.2	92	WNW 3	heiter¹)
" Nm. 2	761.7	+ 2.4	91	N 3	heiter

Maximum der Temperatur = + 2°.5 Minimum = — 1°.8

¹) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 11. März 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	752	ONO mäßig	bedeckt	— 2
Haparanda	757	still	wolkenlos	— 17
Skudesnäs	767	W mäßig	bedeckt	+ 4
Stockholm	762	WNW leicht	wolkenlos	— 7
Kopenhagen	769	WNW schwach	wolkenlos	— 1
Memel	763	NW frisch	halb bedeckt	+ 1
Swinemünde	770	NW schwach	wolkenlos	0
Skagen	766	W schwach	halb bedeckt	+ 2
Sylt	771	WNW leicht	halb bedeckt	+ 1
Hamburg	773	NW leicht	wolkenlos	— 1
Helder	774	still	wolkenlos	+ 3
Cherbourg	770	ONO stark	halb bedeckt	+ 3
Brest	769	ONO mäßig	wolkenlos	+ 2
Münster	—	N leicht	bedeckt	+ 1
Berlin	771	NW leicht	wolkenlos	0
Kaiserslautern	772	O leicht	wolkenlos	— 2
Bamberg	772	NO leicht	wolkenlos	— 4
Altkirch	769	NO mäßig	wolkenlos	— 1
München	770	NO frisch	wolkenlos	— 4
Chemnitz	773	WNW leicht	wolkig	— 3
Wien	772	still	wolkenlos	— 3
Prag	773	S leicht	wolkenlos	— 3
Krakau	771	WSW leicht	wolkenlos	— 8
Lemberg	767	NW mäßig	wolkig	— 1
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	771	N leicht	bedeckt	— 8
Triest	765	ONO stark	wolkig	+ 2
Clermont	765	NNW schwach	bedeckt	+ 1
Cork	775	O schwach	bedeckt	+ 4
Aberdeen	773	W leicht	wolkenlos	+ 2

Uebersicht der Witterung.

Bei frischen nördlichen Winden und wesentlich kühlerer Temperatur verlief das Wetter Tags über ohne wesentliche Niederschläge. Nur in der vorangegangenen Nacht haben noch leichte Schneefälle stattgefunden, welche die gefrorene Erde in eine leichte Schneedecke hüllten. Die Durchschnittstemperatur des Tages war, mit Ausnahme des Elbthales, im ganzen Lande unter dem Gefrierpuncte. Das Temperaturminimum erreichte im Gebirge die Tiefe von — 7 Grad. In Plauen wurde am Morgen heftiger Schneesturm beobachtet. Die Erde hatte eine starke Frostdecke. Gegen Abend trat eine völlige Aufklarung des Himmels ein. Auf Grund der Karten wurde die

Witterungs-Aussicht

für Donnerstag den 12. März

gestellt auf ruhiges, heiteres und trockenes Wetter mit Nachtfrost.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 10. März 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	773	still	wolkenlos	+ 1
Christiansund	763	NW mäßig	bedeckt¹)	— 1
Moskau	747	SSW leiser Zug	Schnee	— 1
Neufahrwasser	758	W mäßig	Schnee²)	— 2
Karlsruhe	765	NO leiser Zug	wolkenlos³)	0
Wiesbaden	765	N leiser Zug	heiter⁴)	+ 1
Wien	760	NW leicht	Schnee	+ 1
Breslau	759	WNW stark	bedeckt⁵)	— 2

¹) See unruhig. ²) Schnee in der Nacht. ³) Gestern Nachmittag Schnee. ⁴) Gestern Nachmittag und Abends etwas Schnee. ⁵) Gestern Abend Schnee.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 71. Donnerstag den 12. März 1885. 79. Jahrgang.

Wochenbericht über Moden und Neuheiten

auf dem Gebiete der Stofffabrikation.

(Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei".)

Leipzig, 11. März. Für die kleinen, aber deshalb nicht minder eleganten Gesellschaften der Jetztzeit erscheinen noch immer Novitäten. Dazu gehört ein soeben aufgetauchter Tüll mit Chenille-Stickerei, während man bis jetzt nur Spitzen in dieser Ausführung hatte. Dieser Tüll ist eine reizende Decoration und besonders zu empfehlen, da sich eine Toilette damit vortrefflich für die Demi-Saison auffrischen und umarbeiten läßt. Wir sahen eine matt heliotrop Atlas-Robe, deren Devant mit einer breiten Bahn dieses Tülls belegt war, der am unteren Rande mit einer dichten Reihe kleiner heliotropfarbener Chenille-Pompons verziert war. Unter der Taille hervor guckten Paniers aus demselben gestickten Tüll und verliefen hinten in einem mit Atlas gemischten Puffen-Arrangement, so daß nur ein plissirtes Volant am Rockrande sichtbar wurde. Die ausgeschnittene Taille war mit Tüllärmeln versehen worden und den Ausschnitt deckte ein großes Fichu des Tülls, dessen Enden vorn die Taille kreuzten, auf den Seiten mit Atlasschleifen festgehalten wurden und sich hinten auf das Puffen-Arrangement legten, so daß aus einer früheren Ballrobe nun eine charmante Abendtoilette geworden war. Sehr hübsch und für jede Gesellschaft passend sind einzelne Casaques aus glatter Faille mit Spitzenbesatz in beliebiger Farbe und zu contrastirenden, einzelnen Röcken getragen. Am empfehlenswerthesten ist dazu ponceauroth oder hellblau, weil man beide Farben zu den verschiedensten Röcken tragen kann; denn zu myrtengrün, grauschwarz, zu oliv, braun, dunkelblau und grau stehen diese Farben gleich gut. Diese Casaques sind ganz glatt und haben hinten einen reichgefalteten Schooß. Vorn sind sie meist doppelreihig mit Knöpfen besetzt und haben entweder umgelegten Kragen und Revers, dazu dann aber auch Seitentaschen und breite Aermelaufschläge an den nicht sehr eng anschließenden Aermeln, oder sie haben einen festen hohen Stehkragen und sehr enge und lange Aermel. Auf alle Fälle trägt man zu diesen Casaques vorn volle reich gekräuselte Spitzenjabots und eine oder zwei Reihen feingeschliffener Stahlknöpfe, die sich bei der erstbeschriebenen Form auch an den Aufschlägen der Taschen und hinten im Taillenschluß wiederholen. Taschen-Aufschläge und der Rand der Casaque werden gleichfalls mit Spitzen besetzt und zwar zieht man augenblicklich die Valenciennes wieder den verschiedenen seidenen Spitzen vor. Als weiße Costumes werden im Sommer viel getragen werden. Vigogne, Alpacca, Cachemir, Crêpe de Chine eignen sich vortrefflich hierfür mit oder ohne Garnirung von abstechenden Stoffen, wie Faille, Atlas oder Sammet.

Die neuen Stoffe für den Herbst für Kleider zeigen meist neutral gefärbten Grund mit dunkleren Faden-Flämmchen durchschossen und sind alsdann mit kleinen Relief-Dessins in velourartiger Ausführung durchmustert. Diese kleinen Zeichnungen sind meist in den Farben der Durchschuß-Flämmchen eingearbeitet, so daß sie den an sich sehr ruhigen Stoff angenehm beleben und schmücken. Die Stoffe an sich sind starkfädig, aber doch leicht, da sie aus reiner Wolle gewebt sind, so daß sie durchaus den Charakter der Zeit tragen, für welche sie bestimmt sind. Wenn man diese Kleider garnirt, so sollte man dazu Sammet, glatt oder gestreift in dem, dem Dessin angepaßten Tone wählen. Für die heiße Sommersaison sind noch einige Neuheiten in Waschstoffen erschienen, die wir in Nachstehendem besprechen wollen. Für Compositionsroben empfiehlt sich ein glattfarbiger Baumwollstoff mit dazu gehörigen ganz schmalen bunten Streifen oder kleinen recht bunt gehaltenen Carreaux, ferner ein gezwirnter Baumwollenstoff in granatroth oder mittelblau, neu sind auch die in denselben Farbentönen gehaltenen, durch kleine Arabeskenfiguren markirten Carreaux; ferner die jacquardartig hergestellten Stoffe. Ein sehr hübsches feines Genre begegnet uns in den Batists Rines, welche ganz schmal gestreift und zwar in Streifen, die kaum ⅓ cm Breite haben, gemacht werden, auch in Satins hat man dieses Genre gemacht, doch in diesem Stoff gewinnt das Muster eine Aehnlichkeit mit den englischen Herrenstoffen, end and end genannt, Muster, welche von unseren Damen gern gekauft werden.

Sowohl im Frühjahr, als im Herbst erfordert es die Mode, daß die Regenmäntel, kurze Jacken und leichte Mäntel abgefüttert werden. Man hat für diesen Zweck einige Neuheiten herausgebracht und zwar sehr schöne Quadrillés changeants, ferner Taffetas glacé in neuen Farbenstellungen und endlich einen klein gemusterten halbseidenen Granité. Für den Herbst empfehlen wir einen sehr hübsch ausgeführten glatten Tuchstoff zum Unterschied von den vielen erschienenen rauhen Cheviotstoffen. Derselbe, in allen neuen Farben, eignet sich sowohl für Regenmäntel, als auch für ganze Costumes. In Besatzplüschen für den Winter, die in Berlin gemacht werden, liegt uns ein sehr hübscher façonnirter, gestreifter Plüsch vor. Die Streifen sind durch Seidenlitzen hergestellt und wirken recht ausdrucksvoll. Der bereits erwähnte Ours (Biber-Imitation) wird in vielen billigen Qualitäten gemacht. Mehrere größere Ordres sind auf diesen Artikel ertheilt worden. Noch wollen wir eines neuen sehr hübschen Winterstoffes Erwähnung thun, eines mit kleinen Blumen durchwirkten herrlich fabricirten Sammets.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

* Berlin, 11. März. Bei der fortgesetzten Berathung des Börsensteuergesetzes strich die Commission den §. 27a, wonach die Steuerbehörde gegen wegen Steuerhinterziehung bestrafte Personen eine periodische Revision von längstens 3 Jahren nach der erfolgten Bestrafung anordnen kann, dagegen nahm die Commission an, daß die Steuerbehörde in einzelnen Fällen auch bei anderen Personen die Prüfung der Abgabenentrichtung durch höhere Beamte stattfinden lasse. Denselben sind die Schriftstücke und erforderlichen Falles die Geschäftsbücher zur Einsicht vorzulegen. §. 28a wurde folgendermaßen formulirt: Der Bundesrath ordnet an, wann bei administrativen Strafsestsetzungen Sachverständige zu hören sind; solche sind, wo Handelsvorstände bestehen, von diesen zu bezeichnen. Handelsvorstände können unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse und Gewohnheiten des Bezirks zwecks der Durchführung des Gesetzes und der Sicherung der Entrichtung der Abgaben allgemeine Anordnungen erlassen, letztere bedürfen der Zustimmung der Landesregierung. Schließlich wurde ein Antrag Grimm angenommen, wonach börsenmäßige Waarengeschäfte dem Schlußnotenzwang unterliegen, andere Waarengeschäfte bei Erfüllung des Geschäfts dem [illegible].

W. Posen, 11. März. Die heutige Generalversammlung der Actionaire der Posener Rusticalbank setzte die Dividende pro 1884 auf 7½ Proc. fest, gegen 6⅔ Proc. im Vorjahre. Die Versammlung ertheilte dem Aufsichtsrath und der Direction Decharge.

Vom Tage.

‡ Den Börsen bleibt unter den gegenwärtigen Verhältnissen nichts übrig als sich ruhig zu verhalten und die Aufklärung des politischen Horizonts abzuwarten. Die Speculation ist in ihrer Beschäftigung mit Russen arg aufgescheucht worden, und auch das egyptische Finanzabkommen ist immer noch nicht perfect geworden. So leiden die deutschen, wie die westlichen Börsen gemeinschaftlich. Wenn erst das enge Defilé durch die finsteren Gebirgsschluchten zurückgelegt sein wird, wenn erst die weite Ebene mit ihren fruchtbaren Gefilden sich dem Blicke zeigen wird, dann mag sich vielleicht der Schritt der Haussepartei beschleunigen. Augenblicklich heißt es Gewehr bei Fuß stehen. Geht doch ohnehin die Rede um, die Course seien so hoch, daß nichts Rechtes mit ihnen anzufangen sei. Indeß, lasset nur die Sonne recht scheinen, und ihr werdet sehen, wie dem grauen, unfruchtbar scheinenden Boden die duftschillerndsten Blüthen entsprießen.

Aus London und Paris sind daher keine besonderen Coursveränderungen zu berichten. Banque de France stieg um 150 Frcs. (15 Proc.), angeblich wegen der Eventualität einer Discontoerhöhung. Nach den Berichten über die Verhandlungen wegen Verpachtung der italienischen Staatsbahnen hat das Cabinet sich noch in letzter Stunde zu zwei Concessionen entschließen müssen, welche die Contracte mit der Regierung allerdings nicht alteriren, dem Staat aber eine neue große Last aufbürden. Es wurde zugestanden, daß Provinzen und Gemeinden von 75 Procent des ihnen gesetzlich zur Last fallenden Beitrags zum Bau der sie direct berührenden neuen Bahnlinien enthoben werden, und an neu zu bauenden Linien, von denen der Gesetzentwurf nur 1500 Kilometer angelegt hatte, wurden 2500 Kilometer in Aussicht gestellt. Der Staat hat nämlich für die Neubauten eine Garantie von 5 Proc. an die Pachtgesellschaft zu leisten. Die Majorität der Regierung schmolz zuletzt auf 23 Stimmen zusammen.

Die Einnahmen-Ausweise der französischen Bahngesellschaften zeigen noch immer Minus, aber in abnehmender Scala.

Die Wiener Vorbörse am Dienstag zeigte zwar eine feste Tendenz, verlief aber ganz still. Nur für Renten entwickelte die Speculation einige Kauflust, welche den Coursen eine weitere Avance eintrug, während die übrigen Speculationseffecten mit Rücksicht auf die festen Course von den ausländischen Abendbörsen die gebesserten Course behaupten konnten. Versorgung sehr leicht bei billigsten Reports. Der Mittagsbörse fehlte jeder Impuls von außen und sie erhielt sich in Stagnation. Credit 303.70; Abends 303.80.

Die Discontoerhöhung der Reichsbank veranlaßte die Speculation in Berlin zu einer scharf ausgesprochenen reservirten Haltung. Das Geschäft entwickelte sich in sehr engen Grenzen, und der Stille entsprechend waren auch die Coursdifferenzen meist ohne Bedeutung. Nur in Mainzern entwickelte sich zu besseren Coursen ein großes Geschäft. Andere inländische Bahnen waren still und meist nur kleine Bruchtheile besser. Von den österreichischen Bahnen wurden Duxer und Elbethal, Lombarden und Galizier etwas höher notirt. Von den Schweizer Bahnen waren Gotthard und Union etwas matter, Central- und Nordost steigend. Credit gewannen 1 ℳ, Montanwerthe waren fest, nur Dortmunder etwas niedriger. Russische Anleihen blieben theils behauptet, theils waren sie steigend. Noten unverändert. Serben waren steigend, Ungarn besser. Italiener Anfangs ganz geschäftslos. Später war die Haltung auf dem Rentenmarkte wesentlich fest, besonders Ungarn erfreuten sich reger Nachfrage und besserer Course. Bahnen blieben schwach, Deutsche Bank waren auf Bilanzgerüchte schwach und angeboten. Dortmunder konnten sich erholen. Nachbörse: Schluß fest.

Die Reichsbank hat zu einem entschiedenen Mittel gegriffen, um dem Abfluß von Gold nach England entgegenzutreten. Sie hat ihren Discont gleich um ein ganzes Procent erhöht. Die hauptsächliche Veranlassung zu diesem Schritte gab die Erhöhung des Ankaufspreises deutscher Goldmünzen durch die Bank von England. Dies Institut sucht wegen der kriegerischen Verhältnisse sich so stark wie möglich zu machen und erhält seinen Discont auf einer Höhe, welche unter anderen Umständen ganz unnatürlich wäre. In der letzten Zeit hat Berlin viele russische Fonds von England aufgenommen, was den Cours der Devise London stark steigerte.

Credit 517 (515½), Franzosen 508 (do.), Lombarden (233 233⅛), Darmstädter 150⅞ (150⅛), Deutsche Bank 154⅞ (155), Disconto 206⅞ (206⅜), Mainzer 109⅞ (108⅞), Marienburger 88⅞ (88), Ostpreußen 99 (98⅞), Mecklenburger 196⅞ (195⅞), Werra 85.25 (85), Galizier 111.25 (do.), Nordwest 288.50 (288.25), Elbethal 316.50 (315), Duxer 154.87 (153.87), Gotthardbahn 110 (109⅞), Schweizer Central 92.90 (93), 1880er Russen 82⅞ (82⅞), Russische Noten 213.75 (do.), Ungarische Goldrente 82⅞ (82), Italiener 98 (97.62), Laura 100⅞ (100⅞), Dortmunder 67⅞ (do.).

Betriebseinnahmen der böhmischen Bahnen.

W-a. Prag, 10. März. Die Lebhaftigkeit des Verkehrs, wie wir ihn im ersten Monate des laufenden Jahres zu constatiren hatten, war im Februar zu missen und sind unsere Bahnen mit alleiniger Ausnahme von Prag-Dux, mit ihren Einnahmen gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Rückstande geblieben. Zum Theil trägt hieran die verspätete Schifffahrts-Eröffnung die Schuld. Im Vorjahre war die Elbeschifffahrt mit nur geringen Unterbrechungen offen, während sie heuer erst in der letzten Februarwoche zur Eröffnung gelangte. Bei einem Vergleich der diesjährigen Februar-Einnahmen mit denen des Vorjahrs darf nicht außer Acht gelassen werden, daß das Jahr 1884 ein Schaltjahr war, mithin der Februar 29 Tage zählte. Durchschnittlich wurden nun im Vorjahre ca. 50,000 fl. pro Tag eingenommen, welche von dem Total-Minus des Vormonates in Abzug zu bringen wären. Es würde dann eine Mindereinnahme von etwa 8000 fl. resultiren. Die Kohlenbahnen litten unter dem Einflusse der bis 20. Februar gesperrten Elbeschifffahrt. Mit dem Tage der Wiedereröffnung der Schifffahrt hat sich der Verkehr gehoben und wurden die Einladungen in Aussig und Rosawitz sofort in größerem Umfange aufgenommen. Die an vielen Werken angehäuften Vorräthe wurden sichtlich kleiner. Da die Schiffsfrachten verhältnißmäßig niedrig einsetzten (Magdeburg 45 ₰) und die Tage des guten Wasserstandes möglich bald zu Ende gehen, wird allerseits das Mögliche geleistet, um schnell große Massen auf Schiff zu bringen. Daß unter diesem Drängen zum Wasserwege der directe Bahnverkehr sich nur auf das Nothwendigste beschränkt, ist selbstverständlich. Man sieht im Uebrigen einem andauernd lebhaften Frühjahrsgeschäfte entgegen.

Wie schon im Eingange erwähnt, war die Prag-Duxer Bahn das einzige Transport-Unternehmen, welches im Februar eine Mehreinnahme erzielte, was wohl lediglich der neu eröffneten Strecke Klostergrab-Moldau zu danken ist. Der Güterverkehr erfuhr eine Steigerung um 240,000 Zollctr. und erbrachte die Mehreinnahme von 10,045 fl., der Personenverkehr blieb dagegen um 1439 fl. hinter dem Vorjahre zurück und so resultirte bei der Februar-Einnahme per 111,083 fl. das Plus von 8606 fl. In den beiden ersten Monaten hob sich der Güterverkehr um 854,000 Zollctr. und die Einnahme um 43,901 fl. Der Reingewinn für das Jahr 1884 wurde mit ungefähr 680,000 fl. berechnet und heißt es, daß auf die Prioritäts-Actie eine kleine Dividende von ca. 1 Proc. entfallen soll. Wir können die Richtigkeit dieser Angaben vorläufig nicht bestätigen, doch würde die Festigkeit des Courses der Prioritäts-Actien der Prag-Duxer Bahn dafür sprechen. Uebrigens darf von der Verkehrsentwicklung der Strecke Klostergrab-Moldau für jetzt noch nicht Alles erwartet werden. Bisher dient sie ja nur dem Durchgangsverkehre für Kohle und dem unbedeutenden Localgüterverkehre. Der Personenverkehr wie auch der gesammte Transitverkehr dürfte erst im Mai activirt werden. Die Höherbewerthung der Prioritäts-Actie wäre unserer Ansicht nach auf das Erkenntniß zurückzuführen, daß diese Actie im Falle der Einlösung der Bahn durch den Staat oder durch die Dux-Bodenbacher Bahn zum vollen Nennwerthe, d. i. 150 fl., zur Einziehung kommen werde.

Die Februar-Einnahmen der Dux-Bodenbacher Bahn stellten sich um 8775 fl. niedriger als im selben Monate des Vorjahrs, obschon der Güterverkehr eine Kleinigkeit größer war als 1884. Offenbar sind diesmal kleinere Strecken benutzt worden. Die Duxer Werke der Gesellschaft förderten im Februar 18,500 Tonnen gegen 17,903 Tonnen im Vorjahre. Seit 1. Januar beträgt die Förderung dieser Werke 40,900 (+ 4682) Tonnen. Bei den Gesammt-Einnahmen resultirt das geringfügige Minus von 704 fl. Der Eil- und Frachtgutverkehr weist zwar ein Mehr von 2105 fl. aus, doch fehlt dem gegenüber das Minus des Personen- und Gepäckverkehrs im Betrage von 2809 fl. Der Kohlenversandt betrug in den beiden ersten Monaten 257,791 Tonnen gegen 236,335 Tonnen im Jahre 1884.

Bei der Aussig-Teplitzer Bahn begegnen wir einer Ermäßigung des Güterverkehrs um 365,000 Zoll-Ctr. und einer um 29,070 fl. geringeren Einnahme. Dadurch ist das Januar-Plus verwischt und wird überdies noch ein Minus von 15,191 fl. vorgetragen. Wie schon gemeldet, wurde die Dividende dieses Transport-Unternehmens für das Jahr 1884 mit 31 fl. = 14.86 Procent fixirt, also in derselben Höhe, wie in den zwei Jahren zuvor. Auch die Dotationen der Reserven dürften von den vorjährigen Ziffern nicht wesentlich abweichen.

Die Böhmische Nordbahn erzielte im Personenverkehre ein Plus von 1811 fl., hingegen ergab sich im Sachenverkehre ein Ausfall von 6064 fl., so daß die Einnahme des Februar per 238,109 fl. um 4253 fl. kleiner ist. Nachdem der Januar ein stattliches Plus erbrachte, so verfügt dieses Unternehmen immerhin noch über eine Mehreinnahme von 20,144 fl. Bemerkenswerth ist die constante Steigerung des Personenverkehrs auf der Nordbahn. In den beiden Monaten Januar und Februar wurden um 13,102 Personen mehr befördert, woraus das Erträgniß von 5197 fl. geflossen ist. Der Güterverkehr lieferte das restliche Mehr von 14,947 fl. Ueber die Dividendenzahlung der Nordbahn verlautet, daß der Coupon wie im Vorjahre mit 7 Proc. zur Einlösung gelangen werde.

Rückgängig war auch die Einnahme der Böhmischen Westbahn, welche im Februar 247,072 fl. oder um 13,011 fl. weniger eingenommen hat. Das Minus rührt ausschließlich aus dem geringeren Güterverkehre her. Das im Januar erzielte Plus ging nun verloren und stellt sich überdies noch eine Mindereinnahme von 10,947 fl. heraus.

Mit einer erheblicheren Mindereinnahme beschloß den Februar auch die Lit. A-Strecke der Buschtiehrader Bahn, deren Geldempfänge um 13,407 fl. schwächer waren, als im Vorjahre. Bei Lit. B beträgt der Ausfall nur 388 fl. Die Gesammt-Einnahmen (seit 1. Januar) belaufen sich für Lit. A auf 476,213 fl. (+ 2502 fl.) und für Lit. B 381,152 fl. (+ 7366 fl.). Was die A-Strecke anbelangt, so wird deren Verkehr möglicherweise von der Schifffahrts-Eröffnung profitiren, indem der Versandt der Steinkohle nach und über Sachsen wieder in Fluß kommen wird. Bisher hat das Zollamt Schandau nur ein Kahn mit Buschtiehrader Kohle passirt.

Vermischtes.

Leipzig, 11. März.

*— Disconto-Erhöhung. Wie wir schon gestern meldeten, beträgt jetzt bei der Reichsbank der Discont 5 Procent, der Lombardzinsfuß hingegen für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates 5½ Procent, gegen Verpfändung sonstiger Effecten und Waaren 6 Procent. (Vergl. amtliche Bekanntmachung an der Spitze der gegenwärtigen Nummer.)

*— Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Die am 1. April fälligen Coupons der Pfandbriefe werden bereits vom 15. d. M. ab hier bei dem Bankhause Bruhm & Schmidt eingelöst.

© Freiberg i. S., 10. März. Vorgestern Nachmittag fand im Lehngute-Gasthofe zu Mulda die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Consum-Vereins für Mulda und Umgegend (eingetragene Genossenschaft) statt. Der erstattete Geschäftsbericht ergab bei 14,027.12 ℳ Außenständen, 3100.72 ℳ Producten auf Lager, die Gesammt-Activa von 22,483.85 ℳ und bei 20,829.17 ℳ Passiva einen Reingewinn von 1654.68 ℳ, der zur Vertheilung von 12 Proc. Dividende auf die Stammantheile (5887.11 ℳ — 664.45 ℳ) und 5 Proc. auf entnommene Waaren der Mitgliedschaft Verwendung findet. In Folge der gewünschten Auflösung der Genossenschaft wird das nahe am Bahnhof gelegene und mit demselben durch Nebengleis verbundene Niederlagsgebäude nebst Inventar öffentlich zum Verkauf ausgeboten. Die Chancen sind, da das Producten- und Düngemittelgeschäft eine Reihe von Jahren nachweislich rentirte, ziemlich günstig für die Bewerber, deren Angebote der Director E. Schädel und der Vorsitzende des Aufsichtsraths W. Scheunpflug in Mulda entgegennehmen.

∴ Dresden, 11. März. An den Elbquais herrscht, nachdem das letzte Treibeis die Elbe verlassen, ein äußerst flotter Verkehr, und die Schifffahrt ist im vollen Umfange wiederum aufgenommen worden. Namentlich ist es das Elbquai in Dresden-Neustadt, an welchem Alles aufgeboten werden muß, um, aus Anlaß des Umschlagsverkehrs, sowohl den Interessen der Schifffahrt als auch denen der Eisenbahn Rechnung zu tragen. Hier lagen u. A. seit dem Herbst nahe an 1200 Wagen böhmischer Rohzucker in den Speichern aufgestapelt, die gegenwärtig per Schiff Weiterbeförderung nach Hamburg finden, und Unmassen leerer Petroleumfässer harren gleichfalls der Weiterführung via Hamburg. Letztere werden aus den verschiedenen Theilen Sachsens in Dresden angesammelt, um in Kähne verladen zu werden, von denen einzelne bis zu 6000 Fässern auf einmal aufnehmen. Selbstverständlich können hierzu nur Schiffe größten Fassungsraumes verwendet werden, und da die Fässer etagenweise übereinander geschichtet werden, ist sowohl das Verdeck, wie auch der Mast in Wegfall gebracht. Einen weiteren wichtigen Exportartikel bilden gegenwärtig die von Reichenberg, Löbau und den an der Dresden-Görlitzer Route befindlichen Glashütten kommenden Glaswaaren, die ebenfalls, weil die Schifffahrt einige Monate ruhte, verschiedene Schiffe füllen. Auch diese Artikel werden per Elbe bis Hamburg verfrachtet, um ab dort mit überseeischen Dampfern Weiterbeförderung zu finden. — In der Richtung von Aussig her ist der Verkehr bis auf einige Schiffsladungen Getreide, die noch vor Eintritt der Zollerhöhung die deutschen Empfangsorte erreichen sollten, noch nicht so lebhaft wie sonst; in der Richtung von Hamburg dagegen ist das Geschäft ein sehr flottes. Die wenigen Kähne, die wegen Eintritt des Winters unterwegs liegen geblieben waren, sind bereits leer wieder auf der Rücktour und seit einigen Tagen treffen ununterbrochen Petroleumkähne von Hamburg in Dresden ein. Größere Transporte von Baumwolle, Farbholz ꝛc. sind bereits unterwegs, die volle Saison der Schifffahrt hat sonach begonnen.

*— Sächsische Bankgesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der am 15. April a. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Procent für das Geschäftsjahr 1884 vorzuschlagen und einen namhaften Betrag zu Abschreibungen zu verwenden.

—n. Gotha, 10. März. Bei der gestrigen Eröffnung unseres gemeinschaftlichen Landtages durch den Staatsminister von Seebach betonte derselbe, daß der Versammlung auch ein Gesetzentwurf von größerer Tragweite zugehen werde, der durch die kritische Lage, in welcher sich die hiesige Grundcreditbank augenblicklich befindet, veranlaßt worden sei und auf dessen Annahme die Staatsregierung nicht sowohl im besonderen Interesse der Anstalt, als aus Rücksichten des an die Erhaltung derselben sich knüpfenden allgemeinen Interesses entschieden Werth lege. — Der Gesetzentwurf, welcher die Sicherstellung der Rechte der Pfandbrief-Besitzer bezweckt, ist einer Commission zur Vorberathung überwiesen worden und bestimmt in seinen Hauptparagraphen Folgendes: §. 13. Ein in den gemeinsamen Angelegenheiten von der Generalversammlung gefaßter Beschluß ist wirksam für und gegen alle Pfandbrief-Gläubiger, auch wenn sie an der Beschlußfassung nicht Theil genommen oder dagegen gestimmt haben. Dasselbe gilt für etwaige dritte Besitzer von mitbetroffenen Zinsabschnitten. — §. 18. Das Forderungsrecht der Pfandbrief-Gläubiger kann außerhalb des Falles der Zwangsliquidation durch Beschluß der Generalversammlung sowohl hinsichtlich des Umfanges der Forderungen, insbesondere der Höhe des Zinsfußes, als auch in Betreff des Umfanges und der Gegenstände des Faustpfandes theilweise aufgehoben werden. Innerhalb derselben Gattung von Pfandbriefen darf aber das Verhältniß der einzelnen Pfandbriefe untereinander nicht geändert werden. — §. 19. Im Falle des §. 18 ist Beschlußfähigkeit nur vorhanden, wenn die Gesammtsumme der Pfandbriefe der erschienenen stimmberechtigten Gläubiger wenigstens die Hälfte der Gesammtsumme aller im Umlaufe befindlichen Pfandbriefe beträgt. Es ist außerdem zur Stimmenmehrheit erforderlich, daß die Gesammtsumme der zustimmenden Gläubiger mindestens zwei Drittheile der Gesammtsumme der Pfandbriefe der abstimmenden Gläubiger beträgt. Ist die berufene Versammlung beschlußunfähig, so ist alsbald eine anderweite Generalversammlung zu demselben Zwecke zu berufen, in welcher ohne Rücksicht auf die Summe der vertretenen Pfandbriefe eine Mehrheit von zwei Drittheilen der Gesammtsumme der Pfandbriefe der abstimmenden Gläubiger entscheidet. — §. 20. Sollen die Forderungsrechte der Pfandbrief-Gläubiger für einzelne Gattungen von Pfandbriefen ungleichmäßig aufgegeben werden, so findet für jede Gattung, bezüglich für jede Gruppe gleichmäßig betroffener Gattungen von Pfandbriefen eine besondere Abstimmung statt, an welcher die Pfandbrief-Gläubiger aller Gattungen mit der Einschränkung Theil nehmen, daß die Pfandbrief-Gläubiger einer Gattung oder Gruppe, deren Rechte in minderem Umfange aufgegeben werden sollen, nicht mitstimmen können bei der Beschlußfassung über eine andere Gattung oder Gruppe, deren Rechte in größerem Umfange aufgegeben werden sollen. Wird bei einer Gattung oder Gruppe die vorgeschriebene Stimmenmehrheit (§. 19) nicht erzielt, so ist solche bei den übrigen Gattungen ebenmäßig als nicht vorhanden anzusehen. — Das Gesetz soll sofort in Kraft treten. — Aus den Motiven zu dem gedachten Gesetzentwurf sei hier kurz Folgendes erwähnt: Die herzogl. Staatsregierung erkennt die große Bedrängniß der Bank an, die sich durch verschiedene Mißverhältnisse im Laufe der Zeit eingestellt hat. Ein Mittel zur Heilung, und zwar das einzige, sei eine entsprechende Reduction des Zinsfußes. Ohne ein Eingreifen im Wege der Landesgesetzgebung sei aber ein Zusammenbruch der Bank unvermeidlich und in nicht ferner Zeit bevorstehend. Ein Concurs würde jedoch für viele Kreise die verhängnißvollsten Folgen haben. Es liege somit im Interesse des Gemeinwesens und erscheine als eine Pflicht des Staates, auf dem Wege der Gesetzgebung zur Vermeidung einer solchen Calamität Hülfe zu schaffen. Die Staatsregierung könne sich aber weder auf den Standpunkt stellen, die nicht freiwillig convertirenden Pfandbrief-Gläubiger durch Gesetz zur Convertirung anzuhalten, noch auch zu dem Erlaß eines Gesetzes nach dem Muster des österreichischen Curatorengesetzes sich entschließen. Sie glaube vielmehr einen entsprechenden Schutz der Interessenten dadurch herbeizuführen, daß sie im Gesetzentwurf 1) das im Statut der Bank vorgesehene Faustpfandrecht eingehender und allgemeiner regelt und mit weiteren Garantien umgiebt als bisher; 2) eine Vertretung der Gemeinschaft der Pfandbrief-Gläubiger durch eine Generalversammlung, einen Ausschuß und einen Pfandhalter schafft und weiter erleichtert, über Gegenstände, welche das gemeinsame Interesse betreffen, bindende Mehrheitsbeschlüsse zu fassen, und 3) daß im Falle eines Concurses der Pfandbrief-Anstalt ein bisher noch nicht geregeltes Verfahren stattfindet, welches die unabhängig vom Concursverfahren erfolgende abgesonderte Befriedigung der Pfandbrief-Gläubiger aus den gemeinsamen Faustpfand-Gegenständen in rascher und gleichmäßiger Weise ermöglicht. — Bei den Verhandlungen im Landtage über diesen Gesetzentwurf wird der Landgerichtsrath Hermann von hier, der bei der Ausarbeitung desselben in hervorragender Weise betheiligt gewesen, als Commissar der Staatsregierung fungiren.

*— Deutsche Grundcreditbank. Die durch die Blätter gehende Insinuation der „Köln. Volksztg.", daß die Interpellation v. Hammerstein's weniger der Gothaer Grundcreditbank und ihren Leitern, als geschäftlichen Vertrauenspersonen Sr. Majestät des Kaisers habe gelten sollen, wird der „Elberf. Ztg." von Berlin aus, anscheinend officiös, als ziemlich haltlos bezeichnet und hinzugefügt, man kenne in der conservativen Partei die dankbaren Gesinnungen des Kaisers für seinen Dessauer Hofbankier, man wisse auch, daß der Kaiser, obwohl stark betheiligt an dem Mißgeschick der Bank, doch bestimmt jeden Schritt abgelehnt habe, eine den Pfandbriefbesitzern besonders günstige Regelung der Verhältnisse herbeizuführen.

*— Werrabahn. Aus Thüringen wird uns geschrieben: Angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung der am 31. d. M. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung, wonach dieselbe über den Bau und Betrieb der Zweigbahn Sonneberg-Lauscha und über die Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel durch eine Prioritäts-Anleihe Beschluß zu fassen hat, dürfte sich eine zahlreiche Betheiligung der Actionaire an dieser Versammlung recht sehr empfehlen. Wir bemerken dabei, daß in der Generalversammlung das Stimmrecht auszuüben nur Diejenigen berechtigt sind, welche mindestens zehn Actien eigenthümlich besitzen. Dieselben haben ihre Actien spätestens am 23. dieses Monats entweder bei dem Bureau oder bei einer Billet-Expedition der Werrabahn anzumelden und vorzuzeigen oder aber bei den genannten Stellen oder bei einer Staats- oder Gemeindebehörde zu hinterlegen und im letzteren Falle zudem die Bescheinigungen der Staats- oder Gemeindebehörden über die Hinterlegung bei dem Bureau oder den Billet-Expeditionen der Werrabahn bis zum 23. d. M. einschließlich vorzuzeigen. Die schriftlichen Vollmachten für die Vertretung der Actionaire durch Dritte müssen von Gerichts- oder Bezirks-Verwaltungs- oder Gemeinde-Behörden oder von einem Notar beglaubigt sein. — Da die Actien der Werrabahn sich nur noch zum kleineren Theile im Rayon der Bahn befinden und zumeist ihre Besitzer in Berlin, Leipzig und am Rheine haben, dürfte es sich empfehlen, die Bekanntmachungen der Werra-Eisenbahn-Gesellschaft nicht wie seither fast nur in thüringischen Blättern, sondern auch in den angesehensten Zeitungen von Berlin, Leipzig und Frankfurt zu publiciren. Es würde dies allerdings eine Aenderung der Statuten involviren, die jedoch schon aus Billigkeitsrücksichten im Hinblick auf die notorische Verschiebung des Besitzes der Actien nicht zu umgehen sein dürfte. — Daß die Annahme des obenerwähnten Antrages für die Werrabahn von großer Wichtigkeit und wesentlichem Vortheil ist, brauchen wir wohl nicht besonders zu betonen.

‡‡ Berlin, 10. März. Die Holzzollcommission des Reichstages hat ihre Berathungen beendet. Wir haben im Einzelnen unsere Leser über die bezüglichen Beschlüsse unterrichtet und auch gestern telegraphisch den Beschluß der letzten Sitzung über den Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes, welchen die Commission in Vorschlag gebracht, mitgetheilt. Die von der Commission beantragten Zollerhöhungen weichen in so einschneidender Weise gegen den bestehenden Zolltarif ab und unterscheiden sich auch so bedeutend von der jetzt von der Regierung dem Reichstage zugestellten Vorlage, daß es angezeigt erscheint, die wichtigsten Beschlüsse noch einmal zu recapituliren. Zunächst soll an Stelle des §. 1 des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 folgende Bestimmung treten: Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht, von denjenigen außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücken, welche von innerhalb der Zollgrenze befindlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus bewirthschaftet werden; ferner Erzeugnisse der Waldwirthschaft, wenn die außerhalb der Zollgrenze gelegenen Grundstücke mindestens seit dem 15. Juli 1879 ein Zubehör des inländischen Grundstückes bilden. — Zu §. 7 wird gesagt: Ebenso werden, bezw. können für das in dem Tarif bezeichnete Holz Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß bewilligt werden. Dabei kann von der Umschließung der zur Lagerung bestimmten Räume abgesehen werden, auch werden oder können die bezeichneten Hölzer zeitweise aus dem Lager entnommen und, nachdem sie einer Behandlung unterlegen haben, durch welche sie unter Nr. 13 c 2. 7 oder d und e fallen, in das Lager zurückgeführt werden. — Ganz neu hinzugefügt wird dem Gesetze auf Vorschlag der Commission folgende Bestimmung: Für Abfälle, welche bei der Bearbeitung von Bau- und Nutzholz in den Transitlägern entstehen, tritt, wenn die Hölzer in das Ausland ausgeführt werden, ein entsprechender Nachlaß an dem zur Last geschriebenen Zoll ein, welcher beträgt: a. für Säge- und Schnittwaaren, vier- und mehrseitig in der Längsachse geschnitten: α. in der ganzen Länge gleich stark und breit 33⅓ Procent, β. nicht gleich stark oder breit 20 Proc., b. für ungehobelte Bretter 20 Proc., c. für gesägte Fourniere 50 Proc., d. für Hobelwaaren 15 Proc., e. in allen übrigen Fällen 7½ Proc. Die sehr wichtigen Bestimmungen über die Bonificationen sind erst nach langer Erörterung zu Stande gekommen. — Was die weiteren Bestimmungen des Tarifs anlangt, so sollen Brennholz, Schleifholz, Holz zur Celluloidfabrikation, nicht über 1 Meter lang und nicht über 18 Centimeter am schwächeren Ende stark, Reisig, auch Besen von Reisig, Holzkohle, Korkholz auch in Platten und Scheiben, Lohkuchen (ausgelaugte Lohe als Brennmaterial), vegetabilische und animalische Schnitzstoffe frei bleiben. Für Bau- und Nutzholz sind allerdings gegen den bestehenden Zolltarif von der Commission wieder bedeutende Erhöhungen in Vorschlag gebracht worden, indessen muß anerkannt werden, daß hier die Commission nicht so weit geht, wie die Regierung verlangt. Für rohe oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitete Hölzer, nicht über 15 Centim. Zopfstärke und 3 Meter Länge, werden für 100 Kilogr. 0.20, für einen Festmeter 1.20 ℳ vorgeschlagen, gerade doppelt so viel, als der Satz des jetzigen Tarifs; bei größerer Dimension, eichenen Faßdauben werden für 100 Kilogr. 0.30, für einen Festmeter 1.80 ℳ proponirt. In der Richtung der Längsachse beschlagene oder auf anderem Wege als durch Brennbrechung vorgearbeitete oder zerkleinerte Bau- und Nutzhölzer; Faßdauben, ungeschälte Korbweiden und Reifenstäbe, Naben, Felgen und Speichen sollen einen Zoll tragen von 0.60 ℳ für 100 Kilogr. oder 3.60 ℳ für einen Festmeter. In der Richtung der Längsachse gesägte, nicht gehobelte Bretter, gesägte Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaaren sollen pro 100 Kilogr. 1.50 oder für einen Festmeter 9 ℳ Zoll tragen. Für grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- und blos gehobelte Holzwaaren und Wagnerarbeiten, mit Ausnahme der Möbel von hartem Holz und fournirte Möbel; für geschälte Korbweiden, grobe Korbflechterwaaren, weder gefärbt, gebeizt, lackirt, polirt, noch gefirnißt; für Hornplatten und rohe, blos geschnittene Knochenplatten, Steinkrauts, gebeiztes oder gespaltenes, wird ein Zoll von 4 ℳ für 100 Kilogr. in Vorschlag

gebracht, 1 M mehr als bisher. Holz in geschnittenen Fournieren, Fourniere, ungebeizte Parketbodentheile: 9 M für 100 Kilogr. (jetzt 6 M). Für hölzerne Möbel und Möbelbestandtheile auch in einzelnen Theilen in Verbindung mit unedlen Metallen, wie Leder, Steinzeug, Fayence oder Porzellan, andere Tischler-, Drechsler-, Binderwaaren, grobe Korbwaaren, grobes, ungefaßtes Spielzeug, Fischbein in Stäben schlägt die Commission 14 M für 100 Kilogr. vor, wo der Zoll bis jetzt 10 M beträgt. Für feine Holzwaaren, Korkstopfen, Korksohlen soll der jetzige Zollsatz von 30 M bestehen bleiben, ebenso für gepolsterte Möbel aller Art ohne Ueberzug 30 Mark, mit Ueberzug 40 M. — Man kann mit ziemlicher Sicherheit vorhersagen, daß diese Beschlüsse, welche morgen bestätigt werden sollen, auch im Plenum definitiv zur Annahme gelangen werden. Den betheiligten Kreisen in Handel und Industrie kann es nur erwünscht sein, möglichst früh von den ihnen bevorstehenden Veränderungen, beziehungsweise Erschwerungen Kenntniß zu erlangen, und so glauben wir denn durch unsere heutigen Mittheilungen einer Pflicht zu genügen.

** Berlin, 10. März. Die Reichstagscommission für Industriezölle setzte heute ihre Berathungen bei Punkt 11 fort, nach welchem Nr. 22 folgende Fassung erhalten soll: „22 Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren, d. i. Garn- und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs oder aus anderen vegetabilischen Spinnstoffen mit Ausnahme von Baumwolle: a. Garn, ungefärbt, unbedruckt, ungebleicht, auch dergleichen gezwirntes Garn aus Jute oder Manillahanf 1 bis Nr. 8 englisch 5 M", während nach dem jetzt bestehenden Zolltarif bis Nr. 5 englisch mit 3 M, über Nr. 5 bis Nr. 8 englisch mit 5 M Zoll belegt sind. Der Zollsatz von 5 M bis Nr. 8 englisch wird mit 12 gegen 2 Stimmen angenommen. Der Abg. Lohren stellt zu Nr. 11 den Antrag, für die Nr. 8 bis 35 englisch 9 M, über Nr. 5 englisch 12 M Zoll festzusetzen; man beschließt jedoch, diesen Antrag wie sonstige in der Commissionsberathung gestellten Anträge erst nach dem Schlusse der ersten Lesung zu discutiren. Die Anmerkung zu a: „Kokosfasern, zu Strängen zusammengedreht (Kokosgarn), für Fabriken von Decken und ähnlichen Gegenständen, auf Erlaubnißschein unter Controle .... frei" findet einstimmige Annahme. Zu Pos. c: „accomodirtes Nähgarn, Zwirn unter a, b und d nicht genannt ... 36 M" wird auf bezügliche Anfrage seitens der Regierungscommissare darauf hingewiesen, daß nur das accomodirte Schuhmachergarn neu hinzugekommen, im Uebrigen aber an der im amtlichen Waarenverzeichnisse früher schon gegebenen Definition des Begriffs „accomodirt" nichts geändert sei. Nach dem Schlusse der Discussion wird seitens der Commission die Regierungsvorlage in Pos. c mit 12 Stimmen gegen 1 Stimme, in Pos. d mit 11 gegen 2 Stimmen angenommen, wodurch sich der vom Abg. Brömel gestellte Antrag 22c und d zu fassen: c accomodirtes Nähgarn 20 M, d Zwirn aller Art 36 M" erledigt. Ferner findet auch die Vorlage bezüglich der Pos. e: „Seile, Taue und Stricke, auch gebleicht und gefärbt 10 M" mit 11 gegen 2 Stimmen Annahme. Pos. f wird zwar in Berathung gezogen, es muß jedoch, da die Plenarverhandlung inzwischen ihren Anfang genommen hatte, die Vertagung beschlossen und von Beschlußfassung abgesehen werden.

* Berlin, 10. März. Der Verwaltungsrath der Deutschen Bank hat in seiner heutigen Sitzung die Bilanz pro 1884 geprüft und die Dividende, den Vorschlägen der Direction entsprechend, auf 9 Proc. festgesetzt. Die Bilanz weist wieder eine starke Zunahme des Geschäfts auf. Die Gesammtumsätze der Bank stiegen von 13,206 Mill. Mark im Jahre 1883 auf 15,650 Mill. Mark im Jahre 1884 und die Provisionsziffer wuchs dem entsprechend von 2,894,197 M auf 3,200,680 M. — Die Activa betrugen am 31. December 1884: Cassa 13,393,428 M, Coupons und Sorten 4,729,922 M, Wechsel 61,142,029 M, Effecten 21,357,083 M, Reports 29,005,480 M, Lombard 5,763,108 M, Consortialbetheiligungen 11,302,239 M, Debitoren (ohne Berücksichtigung der Saldi der Centrale und der Filialen untereinander) 136,755,367 M, Davon gedeckt 85,700,000 M, Guthaben bei ersten Bankiers 14,600,000 M — Die Passiva betrugen: Actiencapital 60,000,000 M, Creditoren 87,368,900 M, Depositen 27,414,600 M, Accepte 83,658,784 M, Reservefonds 14,416,570 M — Der Gesammtgewinn betrug brutto — abzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahre in Höhe von 21,527 M — 10,266,678 M, wovon nach Abzug der Beträge für Handlungsunkosten, Steuern, Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Verluste ein vertheilbarer Reingewinn von 7,481,578 M verbleibt. Derselbe wird nach Dotirung der ordentlichen Reserve mit 393,137 M und der Special-Conto-Corrent-Reserve mit 500,000 M, sowie nach Rückstellung der statutenmäßigen Tantièmen zur Ausbezahlung von 9 Proc. Dividende verwendet werden. Es bleibt danach ein Vortrag von 24,314 M — Das Gewinn- und Verlust-Conto weist folgende Einzelposten auf: Wechsel 1,910,207 M gegen 1,884,990 M in 1883, Sorten und Coupons 479,035 M gegen 272,126 M in 1883, Effecten- und Consortialgeschäft 2,000,786 M gegen 1,065,067 M in 1883, Zinsen 2,621,361 M gegen 2,176,835 M in 1883, Provisionen 3,200,680 M gegen 2,894,197 M in 1883. — Die Reserven erhöhen sich gegen die Bilanz des Vorjahres um 927,825 M Auf Gebäude wurden abgeschrieben 321,000 M

Berlin, 10. März. Vereinigung gegen Makler. Wenn es auch den Anschein gewonnen hat, als ob die Ursache, welche die gegenwärtige Agitation gegen Makler, die nach auswärts Commissionsgeschäfte betreiben, für den Augenblick fortgefallen ist, so wurde, wie man der „Nat.-Ztg." mittheilt, nichtsdestoweniger in der gestern Abend von zahlreichen Interessenten besuchten Versammlung allseitig anerkannt, daß energische Schritte geschehen müßten, um das Hervortreten neuer ähnlicher Bestrebungen zu verhüten. Es wurde zur Erreichung dieses Zweckes allseitig als wünschenswerth erachtet, bevor man die in der vorigen Sitzung beschlossenen Maßregeln in Kraft treten läßt, sich mit den Mitgliedern des Bankier-Vereins in Verbindung zu setzen, umsomehr, als bei der Gemeinsamkeit der Interessen zweifellos auch eine Einigung in der Form, wie sie in der Sache stets bestanden hat, erzielt werden wird. Zu diesem Behufe wurde eine Commission von 3 Mitgliedern erwählt, welche in einer zu Donnerstag, den 12. März c., Abends 7 Uhr einberufenen Sitzung Bericht erstatten soll.

*— Durch die Blätter läuft eine Mittheilung, wonach sich in Manchester eine Gesellschaft mit einem Capital von 5 Mill. Pfund, also ungefähr 100 Mill. Mark, zum Zwecke der commerziellen Ausbeutung der Congoländer gebildet hat. Die Nachricht legt einen Vergleich sehr nahe mit der außerordentlichen Zurückhaltung oder Abneigung, welche in Deutschland das große Capital gegenüber den colonialen und überseeischen Unternehmungen an den Tag legt. Die „Nat.-Lib. Corresp." knüpft daran folgende Bemerkungen: „Wahrhaft beschämend ist es, zu vernehmen, daß in Deutschland für Unternehmungen, wofür in England sofort und ohne große Mühe hundert Millionen flüssig werden, selbst dürftige Summen kaum aufzubringen sind. Unsere hohe Finanzwelt spielt in diesen Dingen eine recht klägliche Rolle. Wir wollen bei Geldfragen gar nicht mit „nationalen Phrasen" kommen, wie man sie der colonialen Bewegung vielfach zum Vorwurf macht. Aber von dem Vorwurf des Mangels an Unternehmungsgeist und großartigem kaufmännischen Zug, Eigenschaften, die England zu Dem gemacht haben, was es im Weltverkehr geworden ist, wird man die deutsche Finanzwelt nicht freisprechen können. Den Aufgaben, die jetzt an sie herantreten, steht sie ängstlich, kleinlich und knickrig gegenüber. Man beklagt sich häufig über die wachsende Abneigung und Feindseligkeit der weiteren Kreise gegen Capital und Börse; es ist aber leider auch wahr, daß diese Mächte wenig genug thun, um ihre Nothwendigkeit und ihren wirthschaftlichen Werth für das nationale Erwerbsleben und die Gesammtwohlfahrt einleuchtend zu machen. Wenn der im besten Zuge befindliche coloniale und überseeische Anlauf Deutschlands dadurch gelähmt werden und zu Grunde gehen sollte, weil bei uns die berufenen und fähigen Kreise sich die Taschen zuknöpfen, so wäre dies ein tiefbeschämendes Schauspiel und man könnte es den Engländern, die mit gewohnter Energie und praktischer Unternehmungslust an die neuen Aufgaben der Zeit herantreten, kaum mehr verdenken, wenn sie mit Spott auf die deutschen Politiker und Knicker herabblicken, welche für die höchsten Interessen kaum ein paar hunderttausend Mark aufzubringen willig sind."

*— Der Anspruch der Ehefrau eines bei dem Eisenbahn-, Fabrik- &c. Betriebe getödteten Mannes auf Schadenersatz erstreckt sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Civilsenats, vom 31. Januar d. J., so weit, als ihr durch den Tod ihres Ehemannes der Unterhalt, welchen ihr alimentationspflichtiger Ehemann ihr bei Lebzeiten zu gewähren verpflichtet gewesen, entzogen ist, auch wenn thatsächlich ihr Ehegatte nicht die Aufwendungen zum Unterhalt der Frau gemacht hatte, zu welchen er verpflichtet gewesen war. Der Haftpflichtige muß ferner die Frau in den Stand setzen, diejenige Lebensweise fortzusetzen, welche sie bei Lebzeiten des Mannes führen zu können verlangen durfte, selbst wenn dies dem Haftpflichtigen verhältnißmäßig mehr kostet, als dem mit seiner Frau einen gemeinsamen Haushalt führenden Ehegatten.

*— Preußische Hypotheken-Actien-Bank. Die am 1. April 1885 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. März a. c. ab hier bei den Bankhäusern Meyer & Co. und Schirmer & Schlick eingelöst.

*— Zur Lage der Eisenindustrie in 1884. „Stahl und Eisen", die vortreffliche Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenhüttenleute, constatirt in ihrem soeben erschienenen Märzhefte, daß nach den der Redaction vorliegenden, zur Vergleichung geeigneten Berichten von 59 der verschiedensten Werke im Jahre 1884 gegen 1883 nur 2.7 Procent Arbeiter weniger beschäftigt worden sind. Den Zuständen gegenüber, welche in der Eisenindustrie Englands und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika herrschen, ist die Thatsache immerhin erfreulich, daß nur so geringe Arbeiterentlassungen hier in Deutschland nothwendig geworden sind. Aus den Berichten solcher Werke, denen es zeitweise an ausreichender Beschäftigung fehlte, ist zu ersehen, daß man die Einschränkung des Personals nicht weiter zu treiben brauchte, als daß die freiwillig Ausscheidenden nicht weiter ersetzt wurden.

D. Die Kaiser Wilhelm-Spende. Von der gesteigerten Theilnahme, welche das Publicum den Anstalten für Altersversorgung entgegenbringt, ist auch die Kaiser Wilhelm-Spende in Berlin in erfreulichster Weise berührt worden. Das mit Schluß dieses Monats endende Geschäftsjahr wird voraussichtlich doppelt so viel Einlagen aufzuweisen haben als das vorhergehende. Im Jahre 1879/80 betrug der Zugang 387 Mitglieder und 41,855 M Einlagen, 1880/81 1646 Mitglieder und 156,210 M Einlagen, 1881/82 2790 Mitglieder und 159,875 M Einlagen, 1882/83 4712 Mitglieder und 229,975 M Einlagen, 1883/84 6198 Mitglieder und 404,210 M Einlagen. Bis zum 18. Februar 1885 traten ein bereits 7830 Mitglieder mit 660,000 M Einlagen. Diese Ziffer wird sich aber bis Ende dieses Monats, wo alle Zahlstellen abliefern, noch ganz erheblich steigern. Der wesentlichste Vortheil, welchen die Kaiser Wilhelm-Spende gegenüber anderen ähnlichen Anstalten bietet, besteht darin, daß nicht im Voraus bestimmt werden muß, von welcher Zeit ab der Versicherte in den Genuß der Versicherung treten will, sondern vom vollendeten 55. Jahre ab zu jedem Vierteljahrsschlusse nach vorgehender einjähriger Kündigung der Genuß begonnen kann, und zwar in der Weise, daß entweder die Rente oder das aufgesammelte Capital gewählt werden kann. Wer in diesem Alter voraussieht, daß er nicht mehr lange im Genusse einer Rente sein würde, wird die Rückzahlung wählen. Als besonders zweckmäßig ist zu empfehlen, anstatt der oft ziemlich nutzlosen Pathen- oder Confirmationsgeschenke Einlagen in die Kaiser Wilhelm-Spende zu machen, welche hier mit Capitalverzicht geschehen könnten, da das Geschenk doch nur der bestimmten Person zu Gute gehen soll. Eine Einlage von 5 M, mit Verzicht bei früherem Tode eingezahlt, für ein einjähriges Kind bringt Anfang des 56. Lebensjahres 5.3 M jährliche Rente oder 66.93 M Capital; für einen 14jährigen Confirmanden eingezahlt, beträgt am Anfang des 56. Lebensjahres die Rente 2.73 M, das Capital 36.34 M Diese Bezüge aber werden noch eine erhebliche Steigerung erfahren durch die Dividende, welche von den Ueberschüssen des Grundcapitals gewährt wird. Dieselbe betrug im vorigen Jahre 5 ₰ auf je 5 M Einlage, so daß sich die Verzinsung auf 5 Proc. erhöht. Wenn für ein Kind im ersten Lebensjahre 100 M mit Verzicht eingezahlt werden und die Dividende in vorgedachter Höhe alljährlich gutgeschrieben wird, so erhöht sich die Rente des Versicherten am Anfang des 56. Jahres, welche tarifmäßig 111.80 M betragen würde, auf 184.16 M oder um 64.7 Proc.; bei späterem Beginn ist die Steigerung noch viel beträchtlicher. Bei dem Sinken des Zinsfußes kann die Anstalt nicht voraussehen, ob die Gewährung einer gleich hohen Dividende immer möglich sein wird. Für das nächste Jahrzehnt scheint aber diese Möglichkeit vorzuliegen. Da die Dividende allen denjenigen Einlagen zu Gute geht, welche während des ganzen Geschäftsjahres bestanden haben und nicht gekündigt sind, so empfiehlt es sich, gerade im Monat März Einlagen zu bewirken, weil mit dem 1. April ein neues Geschäftsjahr beginnt. Schließlich möge ausdrücklich bemerkt sein, daß Einsender dieses, fern von jedem eigenen Interesse, nur aus Liebe zur Sache und geleitet von dem Wunsche, recht Viele auf die Vortheile dieser gemeinnützigen und noch viel zu wenig bekannten Anstalt aufmerksam zu machen, Vorstehendes geschrieben hat.

*— Berliner Bockbrauerei, Actiengesellschaft. Der Aufsichtsrath hat von der ihm in der letzten Generalversammlung ertheilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und die noch im Besitz der Gesellschaft befindlichen 675,000 M Actien an das Bankhaus Born & Busse begeben. Von diesen werden nur 300,000 M an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres participiren, während die restlichen 375,000 M vom 1. October d. J. ab, also erst für das Geschäftsjahr 1885—1886 dividendenberechtigt sind. — Der Erlös aus diesen Verkäufen soll hauptsächlich zur Tilgung von Hypotheken- und anderen Schulden verwendet werden.

*— Pyrmonter Straßenbahn-Gesellschaft. Die „B.-Z." schreibt: Berliner Actionairen ist seitens des jetzigen alleinigen Vertreters der Gesellschaft folgendes Circularschreiben zugegangen: „Ich verfehle nicht, Ihnen mitzutheilen, daß zu der auf den 24. Januar zum dritten Male ausgeschriebenen Generalversammlung wiederum keine Actionaire erschienen sind, und daß somit die Neuwahl des Aufsichtsraths, dessen seitherige Mitglieder zurückgetreten sind, nicht hat geschehen können. Der Unterzeichnete ist demnach gegenwärtig alleiniger Vertreter der Gesellschaft. Nach §. 20 des Gesellschaftsstatuts bedarf nun der Vorstand zum Abschluß von Verträgen, namentlich wegen Gestellung der Pferde, Kutscher &c., also auch zum Engagement des Dienstpersonals — Controleur und Conducteure — der Zustimmung des Aufsichtsraths, und ist der Vorstand somit außer Stande, die für den am 15. Mai beginnen müssenden Betrieb der Straßenbahn nothwendigen Verträge, wegen Gestellung der Pferde, Kutscher und des Engagements des Dienstpersonals, abzuschließen. Da nun weder die Gesetze, noch das Gesellschaftsstatut einen solchen Fall — Nichtzustandekommen einer Generalversammlung — vorgesehen haben, auch ein von mir bei hiesigem Gericht gestellter Antrag auf Ernennung eines Liquidators oder Administrators zurückgewiesen ist, halte ich mich verpflichtet, von dieser Sachlage den mir bekannt gewordenen Besitzern von Actien Kenntniß zu geben und anheim zu stellen, die nothwendigen und geeigneten Schritte zu thun, die Angelegenheit wieder in das richtige Gleis zu bringen. Schließlich bemerke noch, daß ich meine Stellung am 24. Januar vor Gericht gekündigt habe und dieselbe am 24. April d. J. niederlegen werde." Bis jetzt scheinen die hiesigen Actionaire irgend welche bestimmten Pläne behufs Ordnung dieser Angelegenheit nicht gefaßt zu haben.

⊙ Kassel, 10. März. Wir haben bereits wiederholt auf die Thatsache hingewiesen, daß die vor einer Reihe von Jahren erbaute, mit Locomotiven betriebene Straßenbahn Kassel-Wilhelmshöhe recht gut rentirt und namentlich im Sommer außerordentlich stark frequentirt wird. Gutem Vernehmen nach ist nun jetzt seitens der Regierung einem Consortium die Concession dazu ertheilt worden, im Anschluß an diese Trambahn von Wilhelmshöhe aus durch die sogen. Kohlenstraße bis zu dem großen Kohlenbergwerke hinter dem „Hercules" und, von hier abzweigend, nach dem Hercules selbst eine Bahn zu erbauen. Angeblich soll mit dem Baue bereits im Juni dieses Jahres begonnen werden.

*— Rheinisch-Nassauische Bergwerks-Gesellschaft. Ueber die Betriebsergebnisse dieser Gesellschaft, deren Dividende (1½ Procent) wir bereits gemeldet haben, ist zu berichten, daß im letzten Jahre der Durchschnittspreis des Zinkes um 1.75 M und derjenige des Bleies um 3.20 M für 100 Kilogr. zurückgegangen ist. Die Abschreibungen betrugen 217,000 M An Zink wurden 7,946,077 Kilogr., an Blei und Bleiproduction 6,177,458 Kilogr. producirt, an Zink also 300,000 Kilogr. mehr, an Blei etwa ebensoviel weniger als im Vorjahre. Die Production an Silber blieb ziemlich dieselbe, sie betrug 6061 Kilogr.

ξ Processe gegen österreichische Bahnen. In dem Processe des Pforzheimer Bankvereins gegen die ehemalige Kaiser Franz Josef-Bahn, resp. der Klage des österreichischen Fiscus wegen Freigabe der von ersterem in Halle mit Beschlag belegten Güterwagen, über welchen wir bereits berichteten, ist das Urtheil, dessen Verkündigung auf den 10. d. M. angesetzt war, vertagt worden resp. ausgefallen, da inzwischen zwischen den Parteien ein Vergleich vereinbart ist.

*— Bergwerks-Gesellschaft „Ver. Bonifacius". Die in der stattgehabten Aufsichtsrathssitzung vorgelegte Bilanz für 1884 ergiebt, wie man uns mittheilt, nach Tilgung des Fehlbetrages, ferner nach Vornahme der satzungsmäßigen Abschreibung und Ausstattung des Delcredere-Fonds einen Reingewinn von 130,636 M, woraus der Rücklage statt 10 Proc. mit rund 14,000 M überwiesen werden. Ueber die Vertheilung des verfügbaren Restes von 125,636 M, welcher die Auszahlung einer Dividende von 1½ Proc. mit 5 M für die Actie zuläßt (so daß alsdann noch 536 M auf neue Rechnung vorzutragen bleiben), hat die Generalversammlung zu beschließen. (Eine Ende December v. J. durch die Blätter gegangene, auch von uns übernommene Nachricht, daß die Verwaltung erklärt habe, keine Dividende zahlen zu können, erweist sich somit als unzutreffend. Eine Richtigstellung dieser Mittheilung hätte wohl früher erfolgen sollen.)

* Hamburg, 10. März. Die Pulverfabrik der Firma Klee & Keches in Rissen bei Blankenese ist, wie die „Hamb. Börsenhalle" hört, von der Pulverfabrik Hamburg-Rottweil angekauft und bereits in der vergangenen Woche übernommen worden.

*— Actien-Gesellschaft Zollvereins-Niederlage Hamburg. Der Verwaltungsrath setzte die Dividende auf 6⅔ Procent, gleich 96 M pro Actie fest.

*— Kalibohrungen in Mecklenburg. Entgegen den kürzlich von der „Fr. Ztg." gebrachten Mittheilungen erfährt die „H. B. H." von unterrichteter Seite, daß bei Jessenitz in Mecklenburg die Kalisalze bei 252.7 km angebohrt seien und bei 328.97 km Tiefe erst das Liegende erreicht hätten, mithin eine Mächtigkeit des Kalilagers von 70 m nachgewiesen sei. Die Bohrungen seien amtlich beaufsichtigt. Unter der Voraussetzung, daß das Jessenitzer Werk mit 5 Millionen Mark betriebsfähig hergestellt werden könne, dürfe man dessen Concurrenzfähigkeit mit Sicherheit annehmen.

*— Oldenburgische Spar- und Leihbank. Der Aufsichtsrath beantragt die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. gegen 7 Proc. im Vorjahre. Der Reservefonds wird auf seine statutenmäßige Höhe von 750,000 M (25 Proc. des Actiencapitals) gebracht.

*— Flensburg-Stettiner Dampfschifffahrt-Gesellschaft. Nach voraufgegangenen Abschreibungen in Höhe von 8330.38 M gelangt an die Actionaire eine Dividende von 4 Proc. zur Vertheilung, während dem Reservefonds 238.93 M überwiesen werden.

*— Die Stettiner Walzmühle giebt nach reichlichen Abschreibungen per 1884 26⅔ Proc. — 800 M per Actie Dividende.

*— Hibernia & Shamrock, Bergwerks-Gesellschaft. Die allgemeinen Betriebsergebnisse im Jahre 1884 sind folgende: Die Kohlenförderung betrug auf Hibernia 493,072 T. (+ 45,329 T.), auf Shamrock 520,868 T. (+ 74,081 T.), zusammen 1,013,940 T. (+ 119,480 T.). Davon wurden verausgabt zum Selbstverbrauch 22,112 T. gleich 2.18 Proc. (+ 1093 T.), Abfall bei der Wäsche und Separation 26,613 T. gleich 2.62 Proc. (+ 233 T.), Cokesanstalt der Zeche Shamrock 1858 T. (+ 133 T.), Cokerei der Zeche Shamrock 128,358 T. (+ 9972 T.), Landdebit 8578 T. (+ 519 T.), Eisenbahn-Versandt 826,748 T. (+ 106,091 T.); in Summa 1,013,967 T. oder 118,033 T. mehr als 1883. Die Gesammt-Roheinnahmen betrugen 6,518,092 M, die Ausgaben 4,947,528 M, der Ueberschuß 1,565,564 M, die Abschreibungen 289,649 M, die Ausstattung der Rücklage 129,117 M, die Gewinnantheile der Verwaltung 77,470 M, der Reingewinn 1,081,586 M, woraus 1,008,000 M als 4proc. Dividende auf das Actiencapital zur Ausschüttung gelangen, so daß ein Gewinnvortrag von 73,586 M verbleibt.

⊙ Aus Bayern, 10. März. Die Brennereibesitzer Bayerns haben gestern in Nürnberg abermals eine Versammlung abgehalten, um Berathung darüber zu pflegen, auf welche Weise dem weiteren Sinken des Spiritus vorgebeugt werden könne; doch hat man noch keinen bestimmten Beschluß gefaßt, sondern will erst alle Brennereibesitzer Bayerns nochmals zum Beitritt in den Verein auffordern, damit das Vorgehen ein einheitliches sein könne. — Die bayerischen Molkereibesitzer gedenken zur Hebung des Exportes ihrer Producte besondere Einrichtungen zu treffen, die namentlich den Versandt derselben nach England ermöglichen. Bis jetzt sind nur Vorberathungen gepflogen worden, in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung sollen jedoch definitive Beschlüsse gefaßt werden.

*— Niederwaldbahn. Wie aus Wiesbaden mitgetheilt wird, ist die Genehmigung zum Bau einer zweiten Niederwaldbahn von Aßmannshausen aus nunmehr endgültig den Berliner Bewerbern Egells und Gaberdtz ertheilt worden.

*— Pilsen-Priesener Eisenbahn. Es hat sich ein Consortium gebildet, bestehend aus der Berliner Disconto-Gesellschaft, dem Bankhaus M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. und der Leipziger Credit-Anstalt, welches die noch unbegebenen 4procentigen Silber-Obligationen der Pilsen-Priesener Eisenbahn übernommen hat.

Wien, 10. März. Nachdem die Verhandlungen mit der preußischen Regierung wegen Anschluß der Eisenbahn Hannsdorf-Ziegenhals abgeschlossen sind, wurde der Localbahn-Gesellschaft die Concession für den Bau dieser Linie ertheilt nebst Abzweigungen Lindewiese-Barzdorf und Sandhübel-Kunzendorf. Die bevorstehende Prioritäten-Emission ist vorzugsweise für den Bau dieser Bahn bestimmt.

*— Einführung einer kleineren Geldeinheit in Oesterreich-Ungarn. Die Finanzcommission des ungarischen Reichstages hat in einer ihrer Vorlagen die Nothwendigkeit der Einführung einer kleineren Geldeinheit, als der gegenwärtige Gulden ist, betont. Der ungarische Finanzminister hat sich im Principe damit einverstanden erklärt und gleichzeitig das Versprechen gegeben, daß er, da die Sache gegenwärtig im Ministerium eingehend erwogen werde, dem Hause einen hierauf bezüglichen Gesetzentwurf werde vorlegen können. Im österreichischen Abgeordnetenhause ist bekanntlich der Abg. Tauscher für die Einführung einer kleineren Geldeinheit eingetreten.

*— Arlbergbahn. Der Bau des zweiten Gleises im Arlberg-Tunnel, dessen Bau im October vorigen Jahres in Angriff genommen wurde, ist nahezu vollendet und wird dasselbe demnächst dem Betriebe übergeben werden.

P. C. Belgrad, 7. März. Ausfuhr Serbiens nach Oesterreich-Ungarn im Jahre 1884. Früher als es sonst üblich war, hat das Directorium des Belgrader Zollamtes ausführliche und ziemlich werthvolle Daten über den serbischen Handel im abgelaufenen Jahre veröffentlicht. Diejenigen, welche die über Belgrad geleitete Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn betreffen, bieten nicht nur die interessantesten Ziffern, sondern liefern auch den neuerlichen Beweis, daß der Handelsverkehr mit der benachbarten Monarchie in steter Zunahme begriffen ist. Wir entnehmen den publicirten Ausweise folgende Daten: Dem Gewichte nach wurden nach Oesterreich-Ungarn im Jahre 1884 8,762,158 Kilogramm verschiedener Producte im Gesammtwerthe von 5,847,770 Dinar ausgeführt. Ueberdies sind auf die österreichisch-ungarischen Märkte exportirt worden: 8973 Ochsen, Kühe, Pferde und Büffel im Werthe von 1,358,000 Dinar, 6619 Stück Schafe im Werthe von 67,892 Dinar, 11,360 Stück Schweine im Werthe von 470,223 Dinar, 823 Quadratklafter Steine im Werthe von 24,690 Dinar. Bemerkenswerth ist, daß auch Brennholz, Leiterwagen und Barken aus Serbien nach Oesterreich-Ungarn exportirt worden sind.

P. C. Konstantinopel, 7. März. Anschlüsse der Orientbahnen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den türkischen Vertretern in Belgrad und Sofia die Instruction zugehen lassen, die Regierungen von Serbien und Bulgarien zur Ernennung von Delegirten aufzufordern, welche sich mit einem Delegirten der Türkei über die Bestimmungen der von der Conferenz à quatre beschlossenen Convention in Betreff des gegenseitigen Anschlusses des serbischen, bulgarischen und türkischen Eisenbahnnetzes zu verständigen hätten. Den ersten Gegenstand der Unterhandlung zwischen den Delegirten wird Artikel 7 bilden, welcher die Frage der Grenzbahnhöfe, ob gemeinsame oder getrennte zu errichten seien, betrifft. Ferner wird Art. 16, betreffend den Zolldienst an den Grenzen, und Art. 17 über den Post- und Telegraphendienst zwischen den genannten Staaten, soweit er mit dem Eisenbahnwesen zusammenhängt, und schließlich die Frage des Verkehrsdienstes für die Reisenden discutirt werden. Der Großvezier soll den Minister der öffentlichen Arbeiten mit der Ausarbeitung eines Entwurfes in Betreff der erwähnten Punkte betraut haben. Das rasche Vorgehen, welches die Pforte gegenwärtig in der Eisenbahnfrage an den Tag legt, ruft allgemeine Befriedigung hervor.

New-York, 10. März. Der Werth der Productenausfuhr in der letzten Woche betrug 6,586,000 Doll.

Tarifwesen.

Dresden, 10. März. Am 15. März 1885 tritt für Transporte von Eisen (Roh-) aller Art, wie solches in der Güter-Classification des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs Theil I. im Specialtarif III. aufgeführt ist, zwischen rheinisch-westfälischen und sächsischen Stationen ein Ausnahmetarif in Kraft, welcher durch die betheiligten Expeditionen bezogen werden kann.

*— Sächsisch-Thüringischer Verband. Zu dem vom 1. März, bezw. 1. April 1880 ab gültigen Sächsisch-Thüringischen Verbandstarif Theil III. für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren kommt zum 1. April 1885 der Nachtrag X. zur Einführung. Derselbe enthält außer einigen bereits früher im Instructionswege eingeführten Bestimmungen &c. die von der letzten Generalconferenz deutscher Eisenbahn-Verwaltungen beschlossenen Aenderungen der Tarifvorschriften für Fahrzeuge, bezw. Vieh. Die eine Erhöhung in sich schließenden Bestimmungen des fraglichen Nachtrages treten jedoch erst mit dem 1. Mai 1885 in Wirksamkeit. — Der Nachtrag X. ist vom 25. März ab bei den betheiligten Expeditionen zu haben.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Das neueste Beiheft zum Postamtsblatt bringt Mittheilungen über den Weltpostcongreß in Lissabon, woraus zu entnehmen, daß drei Ausschüsse gebildet sind, der erste für Vertrag und Ausführungs-Uebereinkunft sowie für den deutschen, die Einrichtung der Statistik betreffenden Vorschlag, der zweite für die Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Postanweisungen und Briefen mit Werthangabe sowie für die vorgeschlagene Einführung von Ausweisbüchern, der dritte endlich für das Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Postpacketen und für die Vorschläge wegen Einführung eines internationalen Postauftrags-, Zeitungs- und Anzeigendienstes. Vorsitzender des dritten Ausschusses ist der Director im deutschen Reichspostamte, Sachse. Deutschlands Vertreter, Berichterstatter der schweizerische Generalpostdirector Höhn. Der Ausschuß besteht aus den Abgeordneten Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Belgiens, Brasiliens, Chilis, Dänemarks, Egyptens, Spaniens, Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreichs und französischer Colonien, Großbritanniens, Britisch-Indiens, Italiens, Japans, Norwegens, Niederlande, Portugals, Rumäniens, Rußlands, Schwedens, der Schweiz.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Preisbaumschneiden.

Die Obstbaumzucht ist bis jetzt noch lange nicht auf die Stufe gebracht worden, auf der sie eigentlich ihrer Wichtigkeit halber stehen sollte. Unter vielen anderen Gründen, die deren Aufschwung hindern, steht obenan der schlechte Baumschnitt, der größtentheils Schuld an der geringen Ertragsfähigkeit ist. Vieles ist über diesen Punkt schon gesprochen und geschrieben worden, aber ohne Erfolg; denn alle Methoden, die man bis nun anwendete, um das Baumschneiden zu lehren, erwiesen sich entweder als schlecht, oder konnten nur in engen Kreise angewendet werden.

Der Redacteur der in Klosterneuburg bei Wien erscheinenden Fachschriften „Der Obstbau", „Der Weinbau", Otto Hofbauer, Oekonom, hat nun ein Mittel gefunden, den Baumschnitt auf eine einfache und gediegene Art zu lehren, ohne Mühe, große Kosten und viel Zeitaufwand. Wie Alles, muß auch der Baumschnitt zuerst theoretisch durchgeführt werden; das geschah aber nur mit Worten. Otto Hofbauer versendet nun aber gezeichnete Bäume, an denen man, ohne Schaden zu stiften, so lange experimentieren kann, bis die richtige Form gefunden ist. Die genannte Zeitschrift gibt dabei Jedem mit klaren, leichtverständlichen Andeutungen an die Hand, und die Erfolge, die durch diese praktische Lehrmethode erzielt wurden, sind geradezu erstaunlich. Um der guten Sache auch für den Praktischen mehr Anziehungskraft zu geben, setzt die Redaction für bestgeschnittene Bäume 300 goldene, 600 silberne, 1200 bronzene Medaillen aus.

Preisbäume versendet die Redaction der Fachschriften „Der Obstbau", „Der Weinbau", Klosterneuburg bei Wien, an Jedermann gratis und franco. Wir glauben diese gezeichneten Bäume bestens als Lehrmittel empfehlen zu können und verdient sich Otto Hofbauer durch diese praktische und mit Erfolg angewendete Lehrmethode des Baumschnittes den Dank aller aufrichtigen Pomologen.

l. Schneeberg-Neustädtel, 10. März. Der hiesige Obstbauverein, welcher eine fast 30jährige Wirksamkeit hinter sich hat und einer der stärksten Vereine der Umgegend ist, er zählt über 200 Mitglieder, hat viel zur Ausbreitung und Förderung der Obstbaucultur im Erzgebirge und im Besonderen in unserer Gegend gethan. Die Obstausstellungen in Schneeberg, Neustädtel, Aue, Schwarzenberg geben Zeugniß des segensreichen Einflusses des Vereins auf rationellen Obstbau. Genannter Verein vertheilt alljährlich, wenn genügende Geldmittel hierzu vorhanden sind, unter seine Mitglieder junge kräftige Obstbäumchen aus den in unserer Gegend befindlichen Baumschulen. Auch in diesem Jahre wird eine solche Vertheilung von über 200 Stück Aepfel-, Birn- und Pflaumenbäumen auf Sorten veredelt, die für das hiesige Klima als ertragsfähig bekannt sind, stattfinden. Auf diese Weise wird natürlich die Zahl der Obstbäume in beträchtlicher Weise vermehrt, zugleich aber auch der Sinn für Gartenwirthschaft geweckt und erhalten.

Landwirthschaftliches.

Sehl. Meißen, 10. März. (Originalbericht.) Gerade in der gegenwärtigen Zeit des Umschwunges in der Natur sind Mittheilungen über den Stand der Saaten und Arbeiten draußen auf den Feldern nicht allein dem Landmann, sondern überhaupt Jedem willkommen, der Interesse hat für das Keimen, Blühen und Reifen in der Natur. Es ist in volkswirthschaftlicher Hinsicht in der That keineswegs bedeutungslos, ob das Wintergetreide gut oder schlecht zu gerathen die Aussicht hat. Von unserer gesegneten Umgegend müssen wir nach sorgfältigen Erkundigungen bezüglich unserer Saatfelder eine zweifache Lage berichten. Diesseits der Elbe, auf den Grundstücken der breiten Berge, hört man klagen namentlich über den Roggen, der vielfach umgepflügt werden muß, weil er sehr dünn steht. Die mit Weizen bepflanzten Aecker berechtigen zwar zu besseren Hoffnungen, allein der vorjährige Stand war bei Weitem höher anzuschlagen und er hat auch diese Schätzung mit seinen schließlichen Resultaten nicht getäuscht. Die bisherige in Deutschland gemachte Erfahrung, daß das Saatkorn, welches von Handdrusch herrührt, eine größere Keimfähigkeit besitzt, als das mit der Maschine gedroschene, muß auch von uns bestätigt werden. Zufälligerweise waren zwei verschiedenen Besitzern gehörige Felder, die nebeneinander lagen, mit in der bewegten Hinsicht verschiedenen Korn besät und gar bald zeigte sich, daß die mit der Hand gedroschenen Saatkörner besser und zahlreicher aufgelaufen waren, als die mit der Maschine enthülsten. — Weit erfreulichere Mittheilungen über den Zustand der Felder werden vom jenseitigen, rechten Ufer gemacht. Fast übereinstimmend hören wir, daß daselbst die Saaten ausnahmslos gut durch den Winter gekommen sind und das Wiederbestellungen nicht, oder doch nur selten nöthig waren. Die Felder der sog. „Passau" geben der Hoffnung Raum, daß sie eine reiche Ernte abwerfen, selbst wenn die Witterung noch fortfährt und allerlei Ueberraschungen zu bieten. Recht erwünscht wäre freilich, wir behielten den März hindurch vorwiegend trockenes Wetter, der Boden ist durchweicht genug; die intensiver werdenden Sonnenstrahlen werden viel Wärme spenden müssen, ehe das richtige Gleichgewicht wiederhergestellt ist. — Beim Säen kann gar nicht genug davor gewarnt werden, nur reine Sämereien in Verwendung zu bringen; denn nur zu leicht wird das den späteren Ertrag so sehr schmälernde Unkraut mit ausgesäet. Beim Klee erinnern wir unsere Landwirthe nur an die sog. Kleeseide, jene Wucherpflanze, deren Ausrottung mit den größten Mühen verbunden ist und die sich so außerordentlich verbreitet und festsetzt, daß sie trotz sorgfältiger Vernichtungsarbeiten doch wieder und immer wieder auf der Bildfläche erscheint.

Literatur.

Reichs- und landesgesetzliche, in dem Königreich Sachsen geltende Bestimmungen: Anlage, Betrieb und Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend. Für den praktischen Gebrauch zusammengestellt, mit Anmerkungen und einem Sachregister versehen. Von K. Morgenstern, königl. Gewerberath, Leipzig, Roßberg. Preis 1.70 M (Handausgabe sächs. Gesetze, Nr. 69). Der Herr Verf. beschäftigte sich mit dieser Arbeit, um den Dampfkesselbesitzern, Kesselfabrikanten, Aufsichtsorganen und sonstigen Interessenten die auf Anlage und Betrieb der Dampfkessel bezüglichen, in den verschiedenen Gesetz- und Verordnungsblättern enthaltenen Bestimmungen im Zusammenhange und mit denjenigen Anmerkungen versehen zugänglich zu machen, die dem Autor auf Grund verschiedener Ministerial-Verordnungen, wie nach Maßgabe seiner 13jährigen Erfahrungen geeignet erschienen. Da ferner eine derartige mit Bemerkungen und Sachregister versehene Zusammenstellung der bezogenen Vorschriften bisher noch nicht erschienen und der Wunsch nach einer solchen mehrfach laut wurde, so unternahm es Herr Morgenstern, diesem Mangel abzuhelfen. Gewiß wird ihm der Dank der Interessenten für seine willkommene Gabe zu Theil werden.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gustav Roth, Kaufmann	Löbau	Löbau	7.5	7.4	1.4	20.4
Anna Gerling, Manufacturwaarenhändlerin (Nachlaß)	Königsberg	Königsberg	5.3	25.4	21.8	1.5
Gebrüder [illegible], Inhaber der Firma [illegible]	[illegible]	[illegible]	7.8	4.4	7.4	2.4
[illegible], Victualienhändler	[illegible]	[illegible]	5.3	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Wißmann, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	4.3	4.5	[illegible]	[illegible]

*— Die Firma Friedmann Jacobus in Schivelbein, Woll-, Getreide- und Bankgeschäft, hat ihre Zahlungen eingestellt. Man beziffert der „Nat.-Ztg." zufolge die Verbindlichkeiten auf etwa 1 Million. Berliner Firmen und die Deutsche Genossenschaftsbank sollen dabei betheiligt sein.

*— Ueber die Firma Toussaint Frères in Metz, Fabrikanten von Kleineisenwaaren, ist der Concurs eröffnet worden, nachdem die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen wegen eines Zahlungsaufschubs zu keinem Ergebniß geführt haben. Als Hauptbetheiligte werden nach der „Fr. Ztg." die Dortmunder Union und die Firma Stumm in Neunkirchen genannt.

Einnahme-Ausweise.

*— Lübeck-Büchener Eisenbahn. Februar 274,419 M (gegen definitiv — 19,688 M, gegen provisorisch — 12,220 M), seit 1. Januar 568,564 M (gegen definitiv — 24,040 M, gegen provisorisch — 137 M).

* Dux-Bodenbacher Eisenbahn. Vom 1. bis 7. März 49,352 fl. (+ 2852 fl.), seit 1. Januar 407,088 fl. (+ 2148 fl.)

*— Schweizerische Nordostbahn. Nach der Betriebsrechnung für den Monat Januar d. J. beträgt der Ueberschuß 548,528 Frcs. oder 29,944 Frcs. mehr, als im gleichen Monat des Vorjahres.

*— Große Berliner Pferdebahn. Februar 652,197 M (+ 45,901 M).

SLUB
Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 11. März 1885.

Bank-Disconto.		
Leipzig Wechsel	5	%
do. Lombardo	6	"
Reichsbank	5	"
do. Lombardo	6	"
Amsterdam	3	"
Brüssel	3	"
Ital. Plätze	5	"
London	4	"
Paris	3	"
Petersburg	6	"
Wien	4	"

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke do.	16,16 G.
do. do. per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	165,65 G.
Russische do. pr. 100 Ro.	212,50 G.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104,60 bz
4	do.	do. do.	100 M.	104,60 bz
4		do. do.	500—200 M.	104,60 bz
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99,60 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	104,35 bz
4	1/4 1/10	do. do. do.	1000—50 T.	104,50 G.
3	do.	K. S. Renten-Anleihe	5000—500 M.	87,25 bz
3	do.	do. do.	5000—500 M.	87,25 bz
3	1/1 1/7	do. do.	100 M.	87,25 bz u. B.
3	1/4 1/10	do. do.	100 M.	87,25 bz u. B.
3	1/1 1/7	do. do.	50 M.	87,40 G.
3	1/4 1/10	do. do.	50 M.	87,40 G.
3	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	94,70 G.
4	do.	do. do. 1847	500 T.	101,90 G.
4	1/1 1/7	do. do. 1852—68	500 T.	103,25 G.
4	do.	do. do. 1866	500 T.	103,25 G.
4	do.	do. do. 1852—68	100 T.	103,10 G.
4	do.	do. do. 1869	100 T.	103,10 G.
4	do.	do. do. 1870	100 T.	103,10 G.
4	do.	do. do. 1870	50 T.	103 G.
4	do.	do. do. v. 1867 abg.	500 T.	103,25 G.
4	do.	do. do. v. 1867 abg.	100 T.	103,10 G.
4	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	99,50 G.
4	do.	do. do. B.	25 T.	103,50 G.
4	do.	do. Act. d. s. S. Schl.-E.	100 T.	110 G. fehl.
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	95,60 F.
3½	do.	do. do.	100—12½ T.	99,50 G.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentsch. S. I.	500 T.	102,75 G.
4	do.	do. do. S. II.	100 T.	102,75 G.
4½	1/1 1/12	Leipz.-Dresdn. Part.-Obl.	100, 50 T.	121 G.
4	do.	do. Anl. v. 1866	100 T.	100,50 G.
4	1/1 1/7	do. do. 1866 u. 1872	500, 200 T.	102,70 bz u. B.
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	500 T.	98,75 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	98,75 G.
3½	do.	do. do.	500 T.	98,25 G.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	98,25 G. A107.fehl.
4	do.	do. do.	500 T.	102,75 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	102,75 G.
4	do.	do. do.	5000 M.	102,75 G.
4	do.	do. do.	2000 M.	102,75 G.
4	do.	do. do.	500 M.	102,75 G.
4	do.	do. do.	200 M.	102,75 G.
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	5000—75 M.	101,75 G.
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	102,40 G.
4	1/1 1/7	Crdbr. do. verloosbare	500—25 T.	101,60 G.
4	do.	do. do. do.	500—25 T.	102,50 G.
4	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	98 G.
3½	do.	do. do.	100—10 T.	98 G.
4	do.	do. do.	1000—100 T.	104,30 G.
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	5000—200 M.	102 G.
4½	do.	do. do.	5000—200 M.	102,75 G.
4	do.	do. do.	100 T.	104 G.
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	5000—200 M.	102,30 G.
3½	do.	do. do.	5000—200 M.	103,75 F.
4	do.	do. d. Privatb. Gotha	5000—100 M.	101,75 bz u. G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod. Cr. A.-G. à 110% rückzb.	3000—100 M.	100,50 G.
4½	do.	do. do. do.	3000—100 M.	—
4	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	—
4	do.	do. do. do.	1000—50 T.	—
4	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	—
4	1/4 1/10	Hyp.-A.-Sch. d. Md. G.-Cr.-Bk.	100—50 T.	—
4	1/1 1/7	Hyp.-Pfdbr. d. Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—200 M.	99,75 G.
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. S. I à 120% rückz.	1000—60 T.	—
4	1/4 1/10	" V à 110 " do.	3000—200 M.	—
4	1/1 1/7	" VI à 110 " do.	3000—200 M.	—
4½	Div.	" VII u. IX à 110 " do.	3000—200 M.	102 F.
4	do.	" VIII u. X à 100 " do.	3000—200 M.	99,25 F.
4	1/1 1/7	Pfd.-B. d. C.-B. Münch. III. S.	3000—100 M.	—
4	1/4 1/10	Schuldv. d. Mansf. Gwsch. v. 1882		
4½	1/1 1/7	do.	3000—300 M.	101,50 G.
4½	1/7 1/1	do. do. v. 1879	500 T.	101,75 G.
4	do.	do. do. v. 1879	3000—500 M.	—
4	do.	do. do. Em. 1883	3000—500 M.	103,25 F.
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	99,50 G.
4½	do.	do. do.	500—50 T.	101,25 G.
4	do.	do. do. verloosb.	500—50 T.	101 G.
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	1000 M.	102 G. fehl.
4	do.	Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	94,40 bz
3½	do.	do. do.	500—50 T.	102,50 G.
4	do.	do. do. v. 1884	5000—100 M.	103,50 bz
4	do.	do. do. v. 1884	500—200 M.	103,50 bz
4	do.	do. do. v. 1878	5000—100 M.	104,60 G.
4½	do.	do. do. v. 1883	500—50 M.	103,50 G.
4	Div.	Dresdner do.	500—50 T.	102,75 F.
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1874	2000—200 M.	103,25 G.
4	1/4 1/10	do. do. v. 1879	5000—200 M.	103,50 G.
4	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	5000—200 M.	103,50 G.
4	1/4 1/10	do. do.	10000—500 M.	103,60 G.
4	do.	Apold. Stadt-Anl. v. 1880	5000—200 M.	101,50 G.
4	1/2 1/8	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	5000—200 M.	103 G. fehl.
4	do.	Bremer Staats-Anleihe	5000—500 M.	—
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	3000—500 T.	98 G. fehl.
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1882	3000—200 M.	102 G. fehl.
4	do.	Wurzener do. v. 1882	500—200 M.	102 G.
4	1/2 1/8	Gr. Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	—
4	1/6	K. Bairische do.	100 T.	—
4	Div.	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	1000—100 M.	104,75 G.
3½	1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100 T.	129,25 F.
4	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. S.	100 T.	98 G.
4	do.	do. do. I. abg.	100 T.	98 G.
4	do.	do. do. II.	100 T.	98 G.
4	do.	do. do. II. abg.	100 T.	98 G.
4	do.	Pfb. à 110% rückz. III.	100—10 T.	88,75 G.
4	do.	do. à 110 " III. abg.	100—10 T.	88,75 G.
4	do.	do. à 110 " III. B.	3000—300 M.	88,75 G.
4	do.	do. à 110 " III. B. abg.	3000—300 T.	88,75 G.
4½	do.	do. à 110 " IV. S.	100—10 T.	88,75 G.
4½	do.	do. à 110 " IV. abg.	100—10 T.	88,75 G.
4	do.	do. à 100 " V.	3000—300 M.	88,50 G.
4	do.	do. à 100 " V. abg.	3000—300 M.	88,50 G.
4	1/2	Pr.-Pfd. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	—
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	1000—10 M.	100 G.
4½	do.	do. do. do.	1000—10 T.	100,25 G.
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	—

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000, 100, 200 fl.	80,20 bz	kl. 80,80 bz
4½	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	68,20 bz u. G.	
4½	1/4 1/10	do. do.	do.	68,20 bz u. G.	
4½	1/2 1/8	do. Papierrente		68,60 G.	
5	1/3 1/11	do. do.	100—50 fl.	68,60 G.	
5	1/6 1/12	do. do.	1000—100 fl.	82 F.	
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	82,10 G.	400 F. 82,60
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	78 F.	(kl. 82,60 F.)
5	1/1 1/7	Italien. Rente	5000—100 Fr.	97,60 G.	
5	1/5 1/11	Holländ. Staats-Anleihe	1000—100 fl.	100,50 G.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	5000—500 M.	100 G.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	5000—500 M.	94,80 G.	
4	1/4	Oesterr. Loose von 1864	500 fl. C. M.	114 F.	
fco		do. Cr.-Loose (M. p. St.)	100 fl. F.	305 F.	
5	1/6 1/12	do. L. v. 1860	500 fl. F.	120,10 G.	
fco		do. L. v. 1864 (M. p. St.)	100 fl. F.	303 F.	
4	15/4 15/10	Raab-Graz. 100 Thlr.-Loose	100 T.	95,60 G.	
5	1/6 1/12	Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1877	500, 100, 50 £ F.	94,75 F.	
5	1/1 1/7	do. do. II. 1878	100, 1000 £ F.	94,75 F.	
5	1/5 1/11	do. do. III. 1879	100, 1000 £ F.	94,75 F.	
5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1877	Lstrl. 500, 100, 20	98,70 G.	
4	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	Ro. 625 u. 125	83,10 G.	
5	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1884	R. 1000, 500, 125	100,75 F.	
5	1/5 1/11	do. consol. v. 1884	Lstrl. 100—10	97 bz u. G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	500 M.	86,50 F.	
5		do. Staatseisenb. Hyp. Obl.	500 Fr.	86,75 F.	
5	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	2000 M.	104,65 G.	
4	do.	do. do.	500 T.	104,50 G.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	103,30 G.	
4		Franzensbader do.	500 M.	103,40 G.	
4½	1/5 1/11	Schwed. Städt. Pfandbriefe	500, 250 M.	101,75 G.	kl. fehl.
5	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	104,50 G.	
5	do.	Wiener Communalanleihe	1000—200 fl.	104,75 G.	

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
10½	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	218 bz u. G.	
10⅔	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. F.	271 bz u. G.	i.D.
6⅔	—	fco	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.		590 G.	
0	—	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	17,25 bz	
7	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	113,50 F.	
7½	—	5	1/1 1/7	Böhm. Westb. (5% g.)	200 fl.	104,60 F.	
8⅓	—	4	1/1	Bresl.-Schwdn.-Frb.	100 T.	117,20 G.	
8⅔	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. F.	142,75 bz u. G.	
9½	—	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. F.	78,50 bz	
0	—	4	do.	Dortmund-Enschede	600 M.	61 G.	
5	—	5	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	134 F.	
5	—	5	1/1 1/7	Elisab.-Westb. (5% g.)	200 fl.	98 G.	
5	—	5	do.	Fra.-Joseph. (5% g.)	200 fl.	86,75 G.	
7,38	—	5	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. F.	111,30 G.	
6	—	4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	110 F.	
7½	—	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. F.	106,75 G.	
0	—	4	do.	Halle-Soran-Guben	100 T.	33,60 G.	
6⅓	—	4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	116 G.	
4½	—	4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshaf.	500, 200 T.	109,10 bz u. G.	
3	—	4	1/1	Marienburg-Mlawa	600 M.	59 F.	
5½	—	4	do.	Meckl. Friedr.-Frz.	600 M.	165 G.	
0	—	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	58 F.	
—	—	—	—	do. abgest.		57,25 F.	
10½	3½	4	1/1 1/7	Oberschl. Lit. A. C. D. E.	100 T.	—	
10½	—	3½	do.	do. B. 3½% g.	100 T.	—	
5	—	4	1/1	Oest. Localbahnen	200 fl.	74,25 F.	
4½	—	5	1/1 1/7	Oest. Nw. L. A. (p. St. M.)	200 fl.	390 F.	
5½	—	5	1/1	do. Elbth. L. B. (p. St. M.)	200 fl.	318 F.	
6⅓	—	4	do.	Oest.-Ungar. Staatsb.	500 Fr.	508 G.	
3¼	—	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	99 G.	
—	—	4	do.	Rumän. excl. Prämie	200 fl.	—	
5	—	4	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	400—6000 M.	104,60 F.	
1½	—	4	1/5	Süd-Oester. (Lomb.)	500 Fr.	232 G.	
4⅓	—	4½	1/1	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1885			
2⅔	—	2½	do.	do. (2½% conv.)	100 T.	37 G.	
3	—	fco	do.	do.	100 T.	51,60 G.	
4	—	4	4¼	Werrabahn	100 T.	94,60 G.	

Divid.		%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
10	—	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. Leipz.	100 T.	170,10 G.
—	—	—	—	do. do. per ultimo		
8⅓	—	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	100 T.	205 F.
7	—	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	104,40 G.
3	—	4	do.	Chemn. Bankverein	100 M.	95 bz u. G.
0	—	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	71 G.
6⅓	—	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	150 G.
9	—	4	do.	Deutsche Bank	500 T.	154,50 G.
—	—	—	—	do. Eff.- u. Wechselb. (7 fl. L. A. H. 40%)		
8	—	4	do.	do. Vereins-Bank	100 T.	129 G.
8	—	4	do.	Dresdner Bank	100 T.	134,75 F.
5	—	4	do.	Geraer Bank	100 T.	91,60 G.
3	—	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	92 G.
6⅔	—	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	115,50 G.
8	—	4	do.	Leipziger Bank	100 T.	133 G.
7	—	4	do.	do. Cassen-Verein	100 T.	104,50 G.
6⅔	—	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	107,50 F.
0	—	fr.	—	do. Wechsl.-Bk. i. L. zurückg. M. 200 p. St. M.		
0	—	4			100 T.	19 G.
6⅔	—	4	1/1	Mein. Creditbank	100 T.	88,75 G.
8	—	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	104 G.
9⅓	—	4	do.	Oesterr. Creditb. p. St.	160 fl. F.	—
—	—	—	—	do. do. ult.		515 G.
6⅓	—	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	400 M.	—
6½	—	4½	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	144,25 G.
6½	—	4	1/1	Sächsische Bank	100 T.	117,50 G.
6	—	4	do.	Weimarische Bank	100 M.	93 G.
0	—	4	do.	Zwickauer	100 T.	93 G.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
27½	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	235 F.
5	—	4	1/7	Bochum (Gussstahl)	100 T.	144,50 G.
15	—	4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	1000 M. u.	202 F.
8⅓	—	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. (Zimmermann)	100 T.	96,75 F.
16	—	4	do.	Crölw. Papf. z. Halle	300 M.	219 F.
5	—	5	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 T.	103,50 G.
0	—	4	1/7	Dampf-u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	60,25 bz u. G.
0	—	4	do.	D. W. M. F. Sond. & St. Vorzugs-Act.	100 T.	88,50 F.
—	—	5	30/6 31/12	do. Hyp.-Schuldsch.	300 M.	102 G.
5	—	5	1/1 1/7	D. Jutespinn.-Weber. 5% Partial-Oblig.	300 M.	103,75 G.
1	—	5	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	600 M.	57,50 G.
8	—	4	1/10	Gera.-A.-Bierbr. Tinz	100 T.	142 F.
5	—	4	1/1	German. (J. Schw. A.)	100 T.	92,40 F.
0	—	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	73,25 G.
4	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior.	500 M.	102,75 G.
6	6½	4	1/1	Hallesche Strassenb.	500 M.	102,75 bz u. G.
4	—	4	1/7	Holzst.- u. Holzpappf.		
7	—	4	1/1	Limmritz Steinaf.-A. Holzstoff-Pap.-Fabr.	300 M.	130,50 F.
7	—	4	1/1	Niederschlema	300 M.	314 G.
7	—	4	do.	Kette, Elbschifffahr.-Gesellschaft	300 M.	130,60 F.
4⅓	—	4	1/7	Köng. u. Laurahütte	100 T.	100,25 G.
11	—	4	1/4	Körbisd. Zuckerfabr.	100 T.	103,25 bz u. G.
3	8	4	1/1	Leipziger Bankbank	100 T.	67 G.
6	—	fco	1/8	do. Feuerv.-A. p. St.	1000 T. 20% Einz.	11800 G.
7½	6⅓	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	161 bz
14	—	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	209 F.
16	—	4	1/8	do. Malzf. Schkeud.	100 T.	217 F.
8	—	4	1/1 1/7	do. Pferdeb.-A. p. St.	150 u. 200 M.	277 G.
5	—	4	do.	do. do. St.-Pr.-Act.	100—2000 M.	262 G.
5	—	5	1/4 1/10	do. do. Oblig. S. II.	500—1000 M.	104,75 G.
6	—	4	1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	303 G.
4	—	4	1/4 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	101,75 G.
4	—	4	1/1 1/7	do. do. II.	300 M.	101,75 G.
4	—	4	1/1	Leisn. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	67 F.
14	—	4	1/7	Masch.-B.-A. Golzern (vm. Gottsch. & Nötzli)	100 T.	184,50 G.
7	—	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Brauncrs.	300 M.	160 G.
5	—	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	105 F.
4	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. Henn.	100 T.	89,50 F.
4	—	4	1/8	S. Kammg.-Sp. z. Harthau (vm. C. F. Solbrig)	100 T.	113,75 F.
8⅓	—	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. (vm. D. Beck) Liebertw.	100 T.	41,50 G.
4 M.	—	fco	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	—
9	—	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz (vm. R. Hartm.)	100 T.	137,25 G.
9	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	148 G.
3	—	4	1/10	Sos.-Bs. Drdl. Wschl.	300 M.	—
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—
31	—	fr.	—	Teut. Leb.-V.-B. p. St.	100 T. 20% Einz.	3900 G.
12	—	4	1/7	Thode's P.-F. Hainsb.	300 M.	—
5	—	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	300, 1500 M.	—
8	—	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	130,25 G.
8	—	4	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	144 G.
6½	—	4	do.	Wernsh. Kammgarn	300 M.	113 G.
4	—	5	1/1 1/7	Westregeln Part.-Obl.	1000 M.	103 G.
14	—	4	1/8	Zuckerfabr. Glauzig	100 T.	94,50 G.
12	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	300 M.	133,25 G.

Divid.		%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück		
10½	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	108 G.	
0	—	5	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	44,15 G.	
—	—	fco	—	Chemn.-Aue-Adorf zurückg. 7½% p. St. M.	20 T.	13,50 G.	
8	—	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 fl.	150 F.	i.D.
8	—	5	do.	do. do. Lit. B.	100 T.	100 F.	"
0	—	fco	—	Gera-Plauen zurückg. 90% p. St. M.	100 T.	11 G.	
5	—	5	1/1	Halle-Soran-Guben	100 T.	124,60 G.	
5	—	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Meus.	100 T.	124,25 G.	"
3½	—	3½	do.	Magdeb.-Halberst.	100 T.	—	
5	—	5	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	115,50 G.	
5	—	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	112,75 G.	
5	—	5	do.	Oberlausitz (Kohlf.-Falkb. m. D.-Sch. N. 2)	100 T.	79,75 bz u. G.	"
5	—	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	100 T.	115,50 G.	
3½	—	5	do.	Saalbahn	100 T.	104,25 F.	
2½	—	5	do.	Weimar-Gera	100 T.	73,50 bz u. F.	
0	—	fco	—	Zwick.-Lugr.-Falkst. zurückg. M 105 p. St. M.	100 T.	1 G.	

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	102,90 F.
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	103,90 G.
4	do.	Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	500, 200 T.	104 G.
4	do.	do. C.	3000—300 M.	104 G.
4½	do.	do. (Oberlausitz)	1500, 200 T.	104 G.
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—100 T.	104 G.
4	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	104 G.
4	do.	Bresl.-Schwdn.-Freib. 1880	500—200 T.	104,10 G.
4	do.	do. do. do. Lit. K.	3000, 1500, 300 M.	104,10 G.
4½	1/4 1/10	do. do. do. v. 1876	3000, 1500, 300 M.	103,25 G.
4	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	103,80 G.
4½	1/4 1/10	Köln-Minden Ser. VI. Lit. A	1000, 500, 100 T.	100 F.
4		do. " B		104,10 G.
4	1/1 1/7	do. " VII.	1000, 500, 100 T.	104,10 G.
4½	do.	Leipz.-Gaschw.-Meusw. conv.	300 M.	102,60 G.
4½	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. I. A	500, 100 T.	103,60 G.
4	do.	do. do. do. L. B.	1000, 500 T.	103,60 F.
4½	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter 4 c.	II.-III. Em.	104,50 F.
4	1/1 1/7 4/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T.	104,10 G.
4	1/1 1/7	do. do. von 1875/76/78	500, 200 T.	102,15 F.
4½	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt. II. Em. v. 1881	1000—300 M.	101,60 G.
4	1/1 1/7	Oberschlesische Lit. D	1000—100 T.	103 G.
4	do.	do. " G u. H	1000—100 T.	104,30 F.
4	do.	do. Em. 1883	1000—100 T.	105,60 G.
4	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	3000—300 M.	104 G.
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	300, 50 T.	105 F.
4½	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	1000, 500 M.	102,25 G.
4½	do.	Schleswigsche abg. v. A. K.	1000—100 T.	104 G.
4½	do.	Thüringische I. u. III. Em.	1000—100 T.	103,10 G.
4	do.	do. II., IV., V., VI. Em.	1000—100 T.	104 G.
4	do.	Weimar-Gera	500—50 M.	101,50 G.
4	do.	Werrabahn	500—20 T.	101,70 F.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1500, 300 M.	102,80 G.	kl. 103 bz
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	90,50 G.	
4	1/1 1/7	Gold	do.	3000, 1500, 600 M.	98,50 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (S. Nwb.)	100 T.	84,70 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	84,70 G.	
5	do.	do.	do. " v. 1872	100 T.	84,70 G.	
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	103,75 bz	
5	do.	Silber	Donau-Drau Partial-Obligationen	200 fl.	82,25 G.	
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T.	86,25 F.	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1877	100 T.	85,90 G.	
5	1/1 1/7	Gold	do. " v. 1874	500—100 T.	105,90 G.	
5	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	3000, 400 M.	98,60 G.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	82,70 F.	
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prioritäten	200 fl.	82,60 G.	
4½	do.	do.	do. von 1881	200 fl.	82,60 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	102,60 bz	
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	78,50 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1881 u. 1873	100 T.	83,60 G.	
5	do.	do.	do. v. 1879	150 fl.	41 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb.	200 T.	81,50 F.	
5	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz Joseph	3000—400 M.	75,60 F.	
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	100 fl.	82,60 F.	
5	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	102,50 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	1000—200 fl.	73,10 G.	
5	do.	Gold	do. Salzkammergutb.		98,50 G.	
5	1/3 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz gek.	200 T.	83 F.	
5	do.	do.	do. steuerfrei	200 fl.	86,50 F.	
5	do.	do.	do. steuerfreie	200 fl.	79,50 G.	
5	1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	72,25 F.	
5	1/1 1/7	notirt	Mähr.-Schles. Bn. E.	200 T.	83,50 bz	m. C. p. 1/7.76
5	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	200 fl.	105,25 G.	
3	do.	do.	do. do.	2000, 400 M.	100 F.	
5	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	100 T.	105,60 G.	6ter 101,75
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	88,25 F.	
5	1/3 1/11	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	88,50 F.	
5	1/3 1/11	Gold	do. do. Gold	600 M.	100 G.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	200 fl.	104,50 G.	
5	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	100 T.	81,50 G.	
5	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	100 T.	72,40 G.	
5	do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 M.	90,40 F.	
5	do.	do.	do. Gold	300 M.	100 G.	
fco	—	Silber	do. Stamm-Prior.	150 fl.	60,25 F. *	
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	100 T.	89,75 G.	
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb. Ebenf.	400 M.	60,25 F.	
5	do.	Silber	Süd-Norddt. Verb.-B.			
5			(Reich.-Pard.) 2. 1874	200 T.	84 G.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	82 G.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Asowr (gar.)	200 T.	100 F.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	200 T.	100,75 F.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	100 F.	
5	1/3 1/9	do.	Kursk-Kiew	1000—200 T.	103 F.	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000—200 T.	101 F.	
5	1/4 1/10	do.	Rjasan-Koslow	200 T.	101 G.	
4	1/1 1/7	do.	Wladikawkas	625, 125 R.	92,75 F.	
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard	1000 Fr.	99,80 G.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.		94,10 F.	

* Notiz v. 12. 86,25 F.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. pro 1883	1884	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	à St. Mk.	Cours per Stück
fco	—	—	4	Friedensgr. zusammengel.	300	163 F.
0	—	—	—	Marienggrube b. Meuselwitz	300	133 G.
—	—	—	—	do. Pr.-A.	300	490 G.
0	—	—	—	Praßitzer Braunk.-Act.-G.	300	109 G.
25	—	—	2	do. Pr.-A.	300	410 G.
0	—	—	—	Vereinsglück, Meuselwitz	300	79 G.
15	—	—	6	do. do. Pr.-A.	300	318 G.
0	—	—	5	Zum Fortschritt do.	300	106 F.
28	—	—	8	do. do. Pr.-A.	300	388 G.
7½%	—	4	Zins 1/7	Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	124 G.
15⅔	—	4	Zins 1/1	S. Thür. Braunk.-Verw. p. C.	300	201 F.
15⅔	—	5	do.	do. Pr.-A.	300	201 F.
9⅔	—	4	Zins 1/4	Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl-F. Pr.-Act. p. C.	400	190,00 F.
—	—	4	Zins 1/4	Zeitzer Par. u. Solar. Act.	600	140 G.
ℳ	ℳ			b. Steinkohlen-Actien.		
—	—	—	1	Concordia i. Niederlössnitz	300	70 F.
—	—	—	—	do. Bezugs-Sch.	300	180 F.
—	—	—	1	Deutschland	300	10 F.
125	—	—	33	Krug. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1900 G.
—	—	—	—	do. do. do. Inage	240	1240 F.
—	—	—	1	Gersdorfer	300	71 G.
12	—	—	4	do. Prioritäts-Actien I.	300	400 G.
25	—	—	25	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	380 F.
25	—	—	15	do. do. Pr.-A.	300	477 G.
—	—	—	1	Kaisergrube	300	100 G.
25	—	—	12	Lugau-Niederwürschnitz	300	380 G.
—	—	—	1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	130 F.
—	—	—	4 resp. 1	do. do. do. Pr.-A.	300	390 F.
33	—	—	36	Oberhohndorf-Forst	300	410 G.
23	—	—	34	do. Schader	270	448 G.
—	—	—	—	Oelsn. Bergb. Kuxe (volle)	—	118 G.
140	—	—	66	Zwick. Bürgergewerksch.		2380 G.
—	—	—	1	do. Brückenberg S. I.	180	80 F.
—	—	—	1	do. do. S. II.	90	26,50 G.
—	—	—	1	do. do. S. IV.	300	100 F.
—	—	—	—	do. Ver.-A.	300	201 G.
67	—	—	19	do. do. Zehntsch.		
—	—	—	—	100 CR.	—	1100 F.
145	—	—	60	Zwickau-Oberhohndorf	300	2250 G.
80	—	—	54	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	180	1540 F.

Wechsel.			
Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p.	8 T.	169,60 G.
	l. S. p.	2 M.	168,70 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p.	8 T.	80,85 G.
	l. S. p.	2 M.	80,20 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p.	10 T.	80,45 G.
	l. S. p.	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p.	8 T.	20,51 G.
	l. S. p.	3 M.	20,34 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p.	8 T.	80,85 G.
	l. S. p.	2 M.	80,25 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p.	21 T.	—
	l. S. p.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p.	8 T.	165 G.
	l. S. p.	2 M.	163,70 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

Leipziger Börse am 11. März.

Die Nachrichten von den auswärtigen Börsenplätzen lauteten heute wieder wenig befriedigend. Die Mittheilungen der „Times", wonach infolge des weiteren Vorgehens der Russen in der Richtung Herats eine Collision mit den Afghanen nicht unwahrscheinlich sein soll, habe den Börsen die gute Laune, welche sie gestern an den Tag gelegt hatten, wieder gründlich verdorben. Infolge des heute in Berlin stattgefundenen Rückganges der russischen Werthe wurde der ganze übrige Markt in eine matte Stimmung versetzt, welche durch eine Abschwächung der gesammten Courslinie in die Erscheinung trat. Unter solchen Umständen konnte von unserer heutigen Börse eine lebhaftere Geschäftsthätigkeit und eine freundliche Disposition nicht erwartet werden. Als man konnte jedoch die Haltung des Marktes nicht angriffen werden, weil ein umfangreicheres Angebot nicht vorhanden war und die Course ihre gestrigen Positionen leidlich gut zu behaupten vermochten. Ebensowenig sprach sich aber die Tendenz als fest aus, da es ebenso sehr an einer kauflustigen Stimmung mangelte, vielmehr eine abwartende Haltung die Signatur des Tages bildete. Infolge dessen blieben nennenswerthe Umsatzbewegungen sehr vereinzelt und fanden solche fast nur in Anlagewerthen ersten Ranges statt. Für die Dividendenpapiere war im Allgemeinen sehr wenig Interesse vorhanden; weder Eisenbahn- noch Bankactien gingen in namhaften Beträgen um, und oft war es schwierig, für das eine oder das andere Papier einen reellen Cours zu ermitteln. Die Verstaatlichungsgerüchte, welche seit einigen Tagen für verschiedene Eisenbahnunternehmungen coursirten, die aber, wie wir wiederholen, einer bestimmten Grundlage entbehren, spielten heute fast gar keine Rolle mehr; demzufolge schlugen auch die Actien der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn weichende Coursbewegung ein, während allerdings die Titres der Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn weitere Coursavancen mit Leichtigkeit durchzusetzen vermochten. Das Gesammtresultat des heutigen Börsenverkehrs, der sich bis Schluß der Börse in überaus ruhigen Bahnen bewegte, stellte sich schließlich als ein recht bescheidener dar, ebenso war der Tag arm an interessanten Vorkommnissen.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatswerthe fanden etwas umfangreiche Geschäftsabschlüsse statt; zu erwähnen sind Reichsanleihe und 4proc. Consols, welche im Course etwas zurückgingen, und sächsische Renten, von denen große Appoints eine Kleinigkeit anzogen. Auch 4proc. Sachsen von 1867, 1852—68 und 1869 erzielten eine kleine Coursbesserung, dagegen waren 100 Mark-Stücke etwas niedriger. Löbau-Zittauer La. B schlten trotz höherer Notiz. 4proc. Leipziger Stadtobligationen lagen recht fest. Hamburgische Staatsrente blieb zu 98 gesucht.

Das Geschäft auf dem Eisenbahnactienmarkte war im Ganzen ohne Bedeutung. Gehandelt wurden zumeist Aussig-Teplitz (— 1), Buschtiehrader B und Mainzer (— 0.10). Für Gaschwitz-Meuselwitzer, die 1 Procent gewannen, äußerte sich fortgesetzt lebhafter Begehr, doch mangelte es an Abgebern. Altenburg-Zeitz drückten sich um 2 Procent. Buschtiehrader A brachten Festigkeit, während Galizier, Graz-Köflach und Berlin-Dresden Bruchtheile einbüßten.

Die Stammprioritäts-Actien nahmen das Interesse in bemerkenswerther Weise in Anspruch, besonders gilt dies von Gaschwitz-Meuselwitz (+ 0.25), Oberlausitzer (+ 0.15), Weimar-Gera (+ 0.40) und Berlin-Dresden sowie Altenburg-Zeitz, welche 1.75 einbüßten.

In den Bankactien ging es sehr ruhig zu. Zu einiger Geltung kamen Deutsche Bank (— 0.50), Leipziger Credit (— 0.15), Chemnitzer Bankverein (— 0.25), Reichsbank und Sächsische Bank (+ 0.10) und Geraer Credit.

Das Geschäft in den Industriepapieren blieb zumeist auf kleine Beträge beschränkt. Höher schlossen: Bochumer Gußstahl (+ 0.50), Dortmunder Union (+ 0.50), Baubank (+ 1), Hartmann (+ 1), Westeregeln (+ 0.25), Pferdebahn (+ 1 ℳ). Fest waren ferner Gohlisern, Thüringer Gas, Zuckerraffinerie Halle, Crölwitzer, Gohliser, Hallesche Straßenbahn, Immobilien und Wernshausen. Niedriger stellten sich Riebe, Kette, Körbisdorfer, Leisniger Mühlen, Sächsische Lederindustrie und Glauziger.

Von den Kohlenactien waren Bürgergewerkschaft 20 ℳ höher Geld, Forst (+ 0.50 ℳ) und Schader gesucht. Zeitzer Paraffin fest, Dörstewitz-Rattmannsdorf schlossen 124 Geld.

Auf dem Prioritätenmarkte nahm das Geschäft nur mäßige Ausdehnung an. Im Vordergrunde standen auch heute wieder Pilsen-Priesen, denen sich noch folgende Werthe zugesellten: Aussig-Teplitz, Buschtiehrader, Böhmische Nordbahn, Dux-Bodenbach von 1871, Gömörer, Graz-Köflach, Salzkammergutbahn, steuerfreie Lemberger, Mährisch-Schlesische, Staatsbahn und Cottbus-Großenhainer.

Ausländische Staatspapiere in einigem Umsatz. Gehandelt wurden österreichische Gold- und Silberrente zu etwas niedrigeren Course, ungarische Goldrente sehr beliebt und höher, italienische Rente fest, Russen nachgebend.

Wechsel wenig verändert; langes Paris erließ 5 ₰, während beides Wien so viel gewonnen haben.

Von Sorten gingen Rubel um 1.30 ℳ zurück.

Börsen- und Handelsberichte.

„ **Zwickauer Börsenbericht** vom 10. März. In noch hervorragenderer Weise als am Sonnabend waren es heute die schweren Kohlenwerthe, welche das Interesse der Börse auf sich zogen, während Brückenberg-Vorzugsactien aufgenommen, die anderen Sachen mehr in den Hintergrund traten. Es profitirten alte Erzgebirger circa 25 ℳ, junge 10 ℳ, Bürgergewerkschaft 15 ℳ, Zwickau-Oberhohndorfer 5 ℳ und hiesige Vereinsglück 13 ℳ, doch kam es nur bei ersteren und letzteren zwei Sorten zu Abgaben; von Brückenberg-Vorzug wurden wieder größere Posten zu 4 ℳ höheren Preisen als am Sonnabend aus dem Markt genommen. In Anleihen macht sich das Material immer knapper, die Umsätze waren in Folge dessen, trotz gleicher Geldnotizen, gleich Null. — Allem Anscheine nach wird die Besserung in Bürgergewerkschaft als auch Erzgebirgern weitere Fortschritte machen, namentlich hat letztgenanntes Werk im verflossenen Geschäftsjahre ganz bedeutende Mehreinnahmen erzielt; die Förderung der Tiefbau-Schachtanlagen hat sich höchst befriedigend entwickelt, außerdem wirkt die Nähe der Dividendenzahlung, die bei alten Erzgebirgern auf 140 ℳ geschätzt wird und noch voll anhängt.

D. **Frankfurt a. M.**, 10. März. Obgleich Paris, das sonst so bedeutenden Einfluß auf die Entwickelung des Geschäfts am hiesigen Platze hatte, seit gestern anhaltend bessere Notirungen sendet, bleibt der Verkehr doch beschränkt und herrschte zeitweilig vollständige Stagnation. Im Gegensatz hierzu hat sich jedoch die Tendenz günstiger gestaltet und herrschte auf fast allen Gebieten große Festigkeit. Das erhöhte Interesse, welches sich für 4proc. ungarische Goldrente zeigte, wirkte vortheilhaft auf die allgemeine Haltung ein. Unter den Factoren, welche die abwartende Haltung der Speculation motivirten, sind schwächere Londoner Course und die Erhöhung des Reichsbankdisconts zu erwähnen. — Von Wechseln London theuerer, Privat-Disconto 2⅝—¾ Proc.

Dresden, 10. März. Pfandbriefe. 4½ Landwirthsch. verloosbare 103 Br., do. kündbare 102.50 G., do. Creditbriefe 102.10 Br., do. do. (4½%) —.—.

Berlin, 10. März. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25.10 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 151 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 41.90 bez. G.; per ult. 42 bez.

Frankfurt a. M., 10. März. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 255 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 298.50 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 47.60 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 28.80 bez. G., Augsburger 7-fl.-Loose 27 bez. G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 31.30 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 24.80 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 38.70 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.20 bez., Neufchateler 10-Francs-Loose 15.30 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 64.50 bez. G., Venetianer 23.90 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 20.10 bez.

Frankfurt a. M., 10. März. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 68⅛—⅞—⅞—⅞ bez.

Frankfurt a. M., 10. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 258⅝, Franzosen 253⅝, Galizier 222⅞, Lombarden 114⅞.

Frankfurt a. M., 10. März, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 258⅝, Lombarden 114⅞, Galizier 222⅞, Egypter 68⅛, 4proc. ungarische Goldrente 82⅞, Gotthardbahn 110, Disconto-Commandit 207⅞. Fest. — (Schluß.) Creditactien 258⅞, Lombarden 114⅞, Galizier 222⅞, Egypter 68⅛, 4proc. ungar. Goldrente 82⅞, Gotthardbahn 110, 1860er Loose 120⅞. Fest.

Breslau, 10. März, Nachmittags. Fest. Oesterr. Banknoten 165.25, russische Banknoten 213.65, 4procent. ungarische Goldrente 82.00, 1880er Russen 83.00, 1884er Russen 97.40, II. Orientanleihe 64.75, Italiener 97.75, Hessische Ludwigsbahn 109.00, Breslauer Discontobank 87.50, Breslauer Wechslerbank 97.50, Creditactien 516.50, Schlesischer Bankverein 103.00, Donnersmarckhütte 49.00, Laurahütte 100.00, Oberschlesische Eisenbahn 50.00.

Hamburg, 10. März, Nachmittags. Still. Preuß. 4proc. Consols 104⅛, Silberrente 69⅛, österreich. Goldrente 90, 4proc. ungar. Goldrente 82⅞, 1860er Loose 120, Italiener 97⅞, Creditactien 258⅞, Franzosen 634, Lombarden 286, 1877er Russen 97⅞, 1880er Russen 81⅞, 1883er Russen 107⅞, 1884er Russen 92⅞, II. Orientanleihe 63, III. Orientanleihe 62⅞, Laurahütte 99⅞, Norddeutsche Bank 155⅞, Commerzbank 123⅞, Marienb.-Mlawka 56, Ostpreußische Südbahn 99, Lübeck-Büchener 169⅞, Gotthardbahn 110, Disconto 2⅞ Proc., Leipziger Discontobank 107⅞. — Silber in Barren per Kilogramm 145.65 Br., 145.15 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.36 Br., 20.31 Gd., London kurz 20.53 Br., 20.48 Gd., London Sicht 20.55 Br., 20.52 Gd., Amsterdam 168.55 Br., 168.15 Gd., Wien 164.25 Br., 162.25 Gd., Paris 80.40 Br., 80.10 Gd., Petersburg 211.00 Br., 209.00 Gd., New-York kurz 4.22 Br., 4.18 Gd., do. 60 Tage Sicht 4.17 Br., 4.11 Gd.

Hamburg, 10. März. Abendbörse. Creditactien 258, Lombarden 285⅞, 1884er Russen 92⅞. Deutsche Bank 155⅞. Ziemlich fest, Deutsche Bank lebhaft gehandelt.

Wien, 10. März, Abends 5 Uhr 45 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 312.00, österreichische Creditactien 300.80, Franzosen 307.25, Lombarden 139.75, Galizier 268.75, Nordwestbahn 174.00, Elbthal 179.75, österr. Papierrente 81.67½, do. Goldrente 109.40, ungarische 5procent. Papierrente 94.40, do. 4procent. Goldrente 99.55, Marknoten 60.47½, Napoleons 9.79, Bankverein 107.80. Still.

Amsterdam, 10. März. Londoner Wechsel kurz 12.09.

London, 10. März, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preußische Consols 102½, Consols 98⅞, conv. Türken 18⅛, 1871er Russen 94, 1872er Russen 96, 1873er Russen 95⅞, Italiener 96⅞, 4proc. ungarische Goldrente 80⅞, Egypter 67⅞, Ottomanbank 14⅞, Silber 49, Suezactien 84⅞. — In die Bank flossen heute 173,000 Lstrl. größtentheils aus Deutschland.

London, 10. März, Nachmittags. Fest. Consols 98⅞, preuß. 4procent. Consols 103, italienische 5procent. Rente 96⅞, Lombarden 11⅞, 5procent. Russen von 1871 94⅞, 5procent. Russen von 1872 96⅞, 5procent. Russen von 1873 96, convert. Türken 18⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 125⅞, österreich. Silberrente 68, do. Goldrente 89⅞, 4proc. ungarische Goldrente 80⅞, Neue Spanier 61⅞, Unificirte Egypter 67⅞, Ottomanbank 14⅞, Suezactien 85. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.71, Wien 12.57½, Paris 25.58⅞, Petersburg 24⅞. — Platzdiscont: 3⅞ Proc.

Paris, 10. März, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3procent. amortisirb. Rente 83.90, 3proc. Rente 82.37½, 4½procent. Anleihe 110.17½, italienische 5procent. Rente 97.85, österr. Goldrente 91.00, 4proc. ungarische Goldrente 82⅞, 5proc. Russen von 1877 100⅞, Franzosen 633.75, Lombard. Eisenbahn-Actien 303.75, do. Prioritäten 311.00, Neue Türken 18.60, Türkenloose 49.00, Spanier, neue 62.09, Banque ottomane 617.00, Crédit foncier 1375.00, Egypter 346.00, Suez-Actien 2155, Banque de Paris 810.00, Neue Banque d'escompte 583.00, Wechsel auf London 25.35, 5procentige privilegirte türkische Obligationen 416.25.

Paris, 10. März, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 82.32½, 4½proc. Anleihe 110.17½, Italiener 97.82½, Türken 18.55, Türkenloose 49.37½, Spanier 61⅞, Egypter 345, Ottomanbank 615. Behauptet.

New-York, 10. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs schwach, Schluß recht fest. Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4.84, Cable Transfers 4.86⅞, Wechsel auf Paris 5.26⅞, 4proc. fund. Anleihe von 1877 122⅞, Erie-Bahn-Actien 13⅞, New-York Centralbahn-Actien 89⅞, Chicago-North-Western-Actien 95⅞, Lake-Shore-Actien 65⅞, Central-Pacific-Actien 34⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 43⅞, Louisville & Nashville-Actien 32⅞, Union-Pacific-Actien 47⅞, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 74⅞, Reading & Philadelphia-Actien 17⅞, Illinois Centralbahn-Actien 125⅞, Erie second Bonds 57⅞, Central-Pacific-Bonds 111⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

Generalversammlung. Privatbank zu Gotha. Ordentliche Generalversammlung am 27. April in Gotha (vergl. Inserat).

Mailand, 9. März. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 80 Ballen Greges, 30 Ballen verarbeitete Seiden im Gesammtgewichte von 14,505 Kilogr. Nachfrage beschränkt. Angebot gering. Geschäfte spärlich.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lyon, 9. März. **Seide.** Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 61 Ballen Organzin, 49 Ballen Trames, 77 Ballen Grègen und hat 74 Ballen gewogen im Gesammtgewichte von 17,909 Kilogr. Wenig Geschäft. Preise fortlaufend.

Shanghai, 10. März. (Kabeltelegramm von Gieber-Wafer.) **Seide.** Der Markt war ruhig. Tsatlee Nr. 4 1/8 heft 317 1/2 Taels, Kahing weiß Nr. 3 296 Taels, Chinesum Nr. 3 heft 287 1/2 Taels. — Wechsel 6.28.

Bankausweis, Wien, 10. März. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 7. März.*)

Notenumlauf	342,700,000 Kfn.	8,400,000 fl.
Metallschatz in Silber	129,000,000 Ges.	400,000 „
„ in Gold	70,700,000 unverändert.	
In Gold zahlbare Wechsel . . .	8,600,000 Ges.	700,000 „
Portefeuille	112,700,000 Kfn.	3,400,000 „
Lombard	25,200,000 Kfn.	600,000 „
Hypotheken-Darlehen	87,800,000 Ges.	300,000 „
Pfandbriefe in Umlauf	86,000,000 Ges.	600,000 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 28. Februar.

Havre, 10. März, Abends. **Baumwolle** niedriger; Umsätze 600 Ballen, sehr ord. Louisiana disp. und per März 71.25, April 71.75, Mai 72.25, Juni 72.75, Juli 73.25 Frcs. — **Kaffee** fest; Verkäufe 66,000 Ballen Santos gute Durchschnittssorte disp. und per März 48.25, April 48.25, Mai 48.50, Juni 49.00, Juli 49.50 Frcs.

Manchester, 10. März. 12r Water Taylor 6 7/8, 30r Water Taylor 9 1/2, 20r Water Leigh 8 1/2, 30r Water Clayton 8 1/2, 32r Mock Brooke 9, 40r Mule Mayoll 9, 40r Medio Wilkinson 10 1/2, 32r Warpcops Lees 8 1/2, 36r Warpcops Rowland 9, 40r Double Weftons 10 1/2, 60r Double courante Qualität 12 1/2, 32" 116 Yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/40r 17½. Ruhig.

Trautenau, 9. März. **Garnmarkt.** Die geschäftliche Situation ist im Großen und Ganzen während des heutigen Garnmarktes gegen die Vorwoche gleich geblieben. Vorräthe sind weder in Tow-, noch in Lineygarnen vorhanden, Spinner sind in besonders fester Haltung und geben unter letztgemeldeten Notirungen nicht ab. Ausländische Käufer sind heute stärker als gewöhnlich vertreten und es wurden auch ziemlich ansehnliche Schätte auf Spätlieferung gemacht. Man notirt wieder Towgarn Nr. 14 mit 49—54, Nr. 20 mit 41—43, Lineygarn Nr. 40 mit 33—34, Nr. 50 mit 30—32 fl. per Schock, je nach Qualität, übrige Nummern verhältnißmäßig, zu üblichen Conditionen.

Riga, 7. März. **Flachs.** Trotz flauer Berichte, namentlich von den englischen Marktplätzen, ist die Stimmung am hiesigen Markt eine anhaltend feste. Für Kron-Sorten auf Basis für K wird gern 44—45 R. und für Hofs-Gattungen 42—43 R. per Berkowitz HD bewilligt. Letzterer Preis für Hofs-Sortiment wird noch überboten von den Permauer Händlern, die, um früher eingegangene Blancoverkäufe zu decken, ihren bisherigen Kaufregionen überschreiten und fast bis zum Weichbilde Rigas gelangen. Die Zufuhren sind klein, die Witterung ist gelinde, die Schiffahrt offen.

Berlin, 7. März. **Häute, Felle und Leder.** Auf unserem Platze herrschte in dieser Woche ein etwas regerer Verkehr, da eine größere Anzahl auswärtiger Käufer, die in Frankfurt a. O. ihren Bedarf nicht decken konnten, zu diesem Zweck nach hier gekommen waren. Trotzdem blieb aber der Umsatz beschränkt, da bei den Großlederhändlern die Vorräthe in den gesuchten Artikeln nur sehr klein sind, die Zufuhren der Commissionslager aber fortwährend schwach bleiben und weit hinter denen früherer Jahre zurückstehen, und weil außerdem trotz der Knappheit an Waare die Anforderungen der Käufer an die Qualität und ganz besonders am Preise nur schwer zu erfüllen sind. In der Situation des Marktes im Allgemeinen, wie auch in der der einzelnen Artikel ist daher keine Veränderung zu verzeichnen; die bisherigen Notirungen werden vollständig aufrechterhalten, höhere Preise sind aber selbst für die knappsten Artikel nicht durchzusetzen. Für schwere Wild- und Rahmsohlleder bleibt die Stimmung gedrückt und sind die Umsätze hierin nur schwach. Schmalsohlleder blieben zu letzten Preisen begehrt, doch ist die Nachfrage hierfür nicht mehr so dringend als bisher. Die Zufuhren in Brandsohlleder und ganz besonders in deutscher Waare genügen nicht zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfs. Gute werden mit 130—135 ℳ für feine, Mittelqualitäten mit 120—130 ℳ und geringere Sorten zu der Qualität entsprechenden billigeren Preisen schleunig aus dem Markte genommen. Kalbleder sind in billigeren Sortimenten, die als Ersatz für Deutschbrandsohlleder dienen, leicht verkäuflich. Geschirrleder finden zum Preise von 128—130 ℳ guten Absatz. Fahlleder finden in guter Mittelwaare bis 1.60 ℳ und in feiner Waare bis 1.75 ℳ per Pfund Rehmer. In dunnen Kipsohlledern ist besonders für Pantinenwaare Frage; schwarze sind ohne Begehr. In rohen Häuten und Fellen hält der Markt unverändert. Rohe deutsche Rindhäute sind namentlich in guter Waare lebhaft begehrt und werden hierfür willig 37 ℳ per Pfd. netto angelegt; auch Bullen sind um 1 ℳ per Pfd. gestiegen, während schwere Ochsenhäute vernachlässigt sind. Roßhäute bleiben gesucht und wurden in größeren Partien aus dem Markte genommen. Von trockenen Kalbfellen, die auf 165 ℳ gehalten werden, ist sehr wenig vorräthig; gesalzene Mastfelle finden in allen Gewichten schlanken Absatz und werden Mittelgewichte mit 58 ℳ, schwere mit 52 ℳ per Pfd. netto bezahlt. Schaffelle trocken in trockener Waare bis 50 ℳ, frische je nach Beschaffenheit 45—46 ℳ. In der Glacéleder-Branche haben in dieser Woche keine Umsätze stattgefunden. Rindshäute hatten sich auf dem Central-Viehhofe im Preise und erzielten Kuhhäute 35—36 ℳ, Bullen 32—33 ℳ, leichte und mittlere Ochsenhäute 37 ℳ, über 70 Pfd. schwere Ochsenhäute 39—41 ℳ per Pfd. netto. Von Kalbfellen finden bei 11 Pfd. schwere 58—60 ℳ, über 11—15 Pfd. schwere mit 54—56 ℳ, über 15—20 Pfd. schwere mit 50—52 ℳ per Pfd. netto leicht Nehmer. Von Hammelfellen bringen bewollte 4—5 1/2 ℳ, vereinzelt auch bis 6 ℳ, kahle 2—2 1/2 ℳ per Stück. (M.-Ztg.)

* **London**, 10. März. (Telegraphischer Eierbericht von Emil Pietz.) Heutige Notirungen: Deutsche Eier 4s 3d bis 4s 6d, Ungarn 5s bis 5s 6d.

*— Die Messe in Kiew. Man berichtet aus Kiew: Der hiesige Jahrmarkt, bekannt unter dem Namen „Contracten-Messe", nimmt nach einem Telegramm des „Golos Moskwy" den allerschlechtesten Verlauf. Die ursprünglichen Hoffnungen auf gute Geschäfte haben einer vollständigen Panik Platz gemacht, die Umsätze sind gleich Null, Einer flüchtet den Andern.

Berlin, 10. März. **Kartoffelmehl** für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine matter. Loco und für diesen Monat 17.75 ℳ, April-Mai 17.80 ℳ bez., Mai-Juni 18.00 ℳ G. — **Trockene Kartoffelstärke** für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine matter. Loco, für diesen Monat 15.75 ℳ bez., März-April 17.80 ℳ bez., April-Mai 18.00 ℳ G.

Hamburg, 10. März. **Kartoffelfabrikate.** Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: ruhig. Prima loco 19 bis 20 ℳ nom., per März-Mai 19 ℳ — Dextrin: still. Prima in Doppelsäcken 26—26 1/2 ℳ, per März-Juni 26—26 1/2 ℳ. Capillair Stärkesyrup: fest. Prima in Export-Gebinden 41—42 Bé. 21 1/2 ℳ, per März 43—44 Bé. 22 1/2—22 3/4 ℳ mit 1 1/2 Proc. Decort. Traubenzucker: ruhig. Prima gegossen in Kisten 23 ℳ, gestoßen in Säcken 22 1/2 ℳ mit 1 1/2 Proc. Decort. — **Kaffee.** Der Markt war heute, was das größere Geschäft betrifft, in abwartender Haltung; es fanden nur kleine Umsätze für den Bedarf statt. — **Butter.** Die Notirungen für feine frische Waare sind heute abermals um 5 ℳ erhöht, bis 120 ℳ Markt sehr knapp. — **Schmalz** fest, kleine Umsätze. Hamburg raff. in Dritteln 43 1/2 ℳ, per April 39 1/2 ℳ, Stern do. loco 38 1/2 ℳ, per April-Mai 39 ℳ, St. George do. 39 ℳ, per April 39 1/2 ℳ, Sonnenmarke do. 39 ℳ, per April 39 1/2 ℳ, Schaub do. 39 ℳ, per April 39 1/2 ℳ, Wilcox in Tierces fehlt, Fairbanks do. 37 ℳ, Armour do. 36 1/2 ℳ, diverse Marken do. 38 1/2 Mark, Cleom do. 36 1/2 ℳ, per April 36 1/2 ℳ.

* **Bremen**, 9. März. (Original-Wochen-Bericht von Eduard Meyer & Co.) **Kaffee** ruhig und unverändert, 1500 Säcke Diverse gingen um. — **Reis, roher.** Abladungen nach Europa von Burmah bis 2. März 1885: 75,000 Tons, 1884: 150,483 Tons, 1883: 115,706 Tons. Schwimmend desgleichen: 1885: 70,797 T., 1884: 143,472 T., 1883: 124,321 Tons. Die ostindischen Märkte bleiben weit über europäischen Parität, namentlich auch Saigon, woher kleinere Ersatzschätzungen und lebhafte Frage für Hongkong gemeldet wird. Man nimmt an, da Hongkong englische Besitzung ist, daß der Versandt dahin nicht durch die französische Maßregel, Reis als Kriegscontrebande anzusehen, beeinträchtigt werden kann und daher der größte Theil der Siam-Ernte ihren Weg doch nach China und nicht nach den europäischen Märkten nehmen dürfte. Eine Zunahme des Exports nach Europa von Saigon ist also wohl nicht zu gewärtigen. — Von polirten Sorten finden alle Angebote schleunig zu bestehenden Werthen Nehmer und ist der Abgang sehr belangreich. Die von seinem Japa-, Tafel- und Patna-Reis offerirten Partien behaupten volle Preise. — **Schmalz.** Amerika meldete höhere Notirungen und gestiegene Schweinepreise, doch blieb unser Markt bei schwacher Nachfrage hiervon unberührt. Umsätze von Belang sind nicht zu melden und notiren wir disp. Wilcox 37 1/2—36 ℳ, Cliffon 37 1/2 ℳ auf Lieferung per April-Mai ist Wilcox 36 ℳ gehalten. — **Petroleum,** raff. amerikan., Lager, sogleich und in Ablادung: 458,146 Brls., gleichzeitig 1884: 861,308 Brls. Wochenversandt von Bremen, Hamburg, Antwerpen, Stettin und Danzig: 1885: 55,562 Brls., 1884: 76,541 Brls. Totalversandt obstehender Märkte seit 1. Juli: 1885: 8,156,195 Brls., 1884: 2,997,857 Brls. Total-Stellung derselben, zugänglich London, Triest und aller für Europa bestimmter oder irgendwo, unbestimmter Schiffe: 1885: 1,098,790 Brls., 1884: 1,827,872 Brls., 1883: 1,807,710 Brls., 1882: 1,447,692 Brls. Obschon die Situation sich in keiner Weise gebessert hat, so konnte doch, da die amerikanischen Rohöl-Märkte in letzter Woche lediglich in Folge speculativer Manöver schwankend waren, sich die Besserung an unserem Markte nicht voll behaupten. Angebote blieben aber anbererseits sehr flott, denn Amerika ist immer über europäische Parität. Da unter solchen Verhältnissen neue Unternehmungen von Amerika sehr wenig gemacht worden, die Fracht-Engagements für Europa in letzter Woche betrugen nur 17,000 Brls., gegen 1884 gleichzeitig 54,000 Brls., muß das Deficit in der Total-Versorgung im Vergleich mit den Vorjahren ferner anwachsen und damit die Abhängigkeit Europas von den Vorräthen der Standard Oil Comp. in der nächsten Saison sich immer bedenklicher gestalten. Wir notiren bei ruhig eröffnendem Markte: Standard white disp. 7.10 ℳ, Lieferung per April 7.15 ℳ, per Mai 7.20 ℳ, per August-December 7.60 ℳ.

Bremen, 10. März. **Tabak.** Umsatz 64 Faß Kentucky, 27 Faß Virginia, 32 Faß Maryland, 88 Faß Stengel, 368 Seroons Carmen. — **Baumwolle** williger. März 58 1/2 ℳ, April 58 1/2 ℳ, Mai 59 1/2 ℳ, Juni 59 1/2 ℳ, Juli 60 1/2 ℳ, August 60 1/2 ℳ, September 61 ℳ. — **Schmalz** unverändert. — **Wolle.** Umsatz 103 Ballen Cap, 50 Ballen Buenos-Ayres.

Antwerpen, 10. März. **Kaffee** geschäftslos, Preise nominell. — Umsatz von **Häuten** 2558 Stück, von **Wolle** 147 Ballen. — **Terpentinöl** ruhig, amerikanisches 18 1/2, per April 18 1/2, September-December 14 1/2 fl. — **Hopfen** fest, Alster 55, per April-Mai 50, Poperinghe 52, Poperinghe wille 58—60 Frcs.

Magdeburg, 10. März. (Magdeb. Ztg.) **Brodraffinade** 29.00 ℳ — **Brodmelis** 28.00—28.25 ℳ — **Gem. Raffinade** 27.00—27.75 ℳ — **Gem. Melis I.** 26.25—26.75 ℳ **Tendenz:** Ohne Veränderung.

Magdeburg, 11. März. (Magdeb. Ztg.) **Krystallzucker I.** 26.60 ℳ, do. II. 25.25 ℳ, Kornzucker 96 Proc. 21.70—22.10 ℳ, Kornzucker 88 Proc. 20.70—21.10 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Proc. 20.40—20.90 ℳ, Nachprodukte 88—92 Proc. 15.60—17.60 ℳ, do. Rend. 75* 14.80 bis 17.50 ℳ — **Tendenz:** Fest.

Prag, 10. März. **Zucker.** Obgleich der Markt auch seit gestern wieder ganz geschäftslos blieb, so läßt sich doch leicht erkennen, daß die Tendenz zu Festigkeit angenommen hat; trotzdem Reflectanten seit gestern mit Geboten allmälig bis um circa 20—25 kr. höher gegangen sind, bleibt der Markt bisher ganz ohne Angebot. Exportfracht Prag-Hamburg 22.70—22.80 fl., Exportfracht Elbestation 23.10 bis 23.40 fl., Exportfracht Inlandstation 22.50—22.85 fl. Basis 88 Procent, Minimum 88 Procent.

Paris, 10. März. **Rohzucker** 88° behauptet, loco 36.50 bis 36.75. — **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 43.30, per April 43.60, per Mai-Juni 44.00, per Mai-August 44.25.

London, 10. März. **Havanazucker** Nr. 12, 13 nominell, Rüben-Rohzucker 12 1/2, fest, ruhig.

London, 10. März. (Colonialwaaren-Wochenbericht.) **Zucker.** Vorrath 96,911 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 4384 Tons, gelandet während der Woche 7477 Tons. — **Kaffee.** Vorrath 10,637 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche 297 Tons, Ablieferung für den Export 487 Tons, gelandet während der Woche 487 Tons. — **Reis.** Vorrath 27,484 Tons, Ablieferungen der Woche 1389 Tons, gelandet während der Woche 865 Tons.

London, 10. März. **Zucker** krystallisirter Demerara auf der Auction schwächer, Rübenzucker 12s 3d. — **Kaffee.** Auf der Auction war Trinidad good behauptet; Ceylon fine 1—2s theurer. — **Thee** sehr fest. — **Reis** ruhig. — **Kupfer,** Chili 46 Lstrl. 10s. — **Blei,** englisches 11 Lstrl., spanisches 10 Lstrl. 10s. — **Zink,** specielle Marken 14 Lstrl. do., gewöhnliche 13 Lstrl. 15s. — **Leinöl** disp. 21. — **Rüböl** 24. — **Cottonöl** ruhig 25. — **Oele** rüge.

Breslau, 10. März. **Kleesamen** schwacher Umsatz, rother feine Qualitäten preishaltend per 50 Kilogr. 31—38—44 ℳ, weißer ruhig, per 50 Kilogr. 35—45—54 ℳ — **Schwedischer Kleesamen** preishaltend, per 50 Kilogr. 40—50—53—60 ℳ — **Tannen-Kleesamen** behauptet, per 50 Kilogr. 29—41—46 ℳ — **Timothee** mehr angeführt, per 50 Kilogr. 18—19.50—21.50 ℳ

Magdeburg, 10. März. **Kartoffelspiritus** per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 42.70—43.20 ℳ

Magdeburg, 11. März. **Kartoffelspiritus** still. Loco ohne Faß 42.70—43.20 ℳ, ab Speicher unter freier Verfügung der Gebinde ohne Angebot, März 44.70 ℳ nom., April 45.10 ℳ nom., Mai 45.50 ℳ nom., Juni 46.40 ℳ nom., Juli 47.30 ℳ nom., August 47.80 ℳ nom., September 48.30 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Proc. — **Rübenspiritus** geschäftslos. Loco und März 42.80 ℳ nom.

Posen, 10. März. **Spiritus** loco ohne Faß 41.50, per März 41.50, per April-Mai 42.40, per August 44.70, per September 44.80 Behauptet.

Bremen, 10. März. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7.10 bez. u. Br., per April 7.20 Br., per Mai 7.25 Br., per Juni 7.30 Br., per August-December 7.65 Br.

Bremen, 11. März. (Telegramm.) **Petroleum.** Steigend. Standard white loco 7.20, per April 7.20, per Mai 7.30, per Juni 7.40, per August-December 7.70.

Antwerpen, 10. März. **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 17 1/2 bez., 18 Br., per April 17 1/2 Br., per Mai 18 Br., per September-December 19 1/2 Br. Fest.

* **London**, 10. März, Abends. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) **Frembde Zufuhr:** 76 1/2 Lstrl. — 11. März, Mittags: 76 1/2 Lstrl. (Austral 5s Prämie).

* **Rotterdam**, 11. März, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) **Zufuhr:** Banka 48 1/2, Billiton 47 1/2 fl.

Glasgow, 10. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 1/2 s.

Glasgow, 11. März. **Roheisen** mixed numbers warrants 41s 3d.

* **Altona**, 10. März. **Fischmarkt.** Am St. Pauli-Markte lagen keine Fischkahnzüge. Am Altonaer Markte lagen 2 große Ewer mit Schellen, Scharren und Butt, 10 Jollen mit Butt und 8 kleine Ewer mit Stint. Per Eisenbahn waren Schellen, Schellfische, Dorsch und Heringe angekommen. Preise an gros: Schellen kleine 2—5 ℳ, mittel und große 8—16 ℳ, Schellfische 2.50—5 ℳ, Butt 2—6 ℳ, Scharren 80 ℳ, Heringe 20—60 ℳ per Stieg, Dorsch 4—6 ℳ per Kiepe, Stint per kleiner Korb 80 ℳ bis 1.20 ℳ

Viehmarkt. Hamburg, 10. März. **Viehhof Sternschanze.** Der Schweinehandel ging langsam. Am Markt waren 2167 Schweine, davon 917 Stück vom Norden. Es lasteten: Grupschweine 48 ℳ, Versandschweine 46—47 ℳ, Sauen 38—44 ℳ, Ferkel 48 ℳ per 100 Pfd. Der Rinderhandel ging mittelmäßig. Zum Verkauf standen 902 Stück, davon blieben 40 Stück unverkauft. Preise: Beste Waare 65—70 ℳ, mittlere 50—60 ℳ und geringere 40—45 ℳ per Pfund.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau

Am 5. März 1217 Ladungen, am 6. März 533 Ladungen, am 7. März 969 Ladungen, am 8. März 497 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 10. März. **Spiritus** per 100 Liter 100 hectol. per April-Mai 42.70, per Juni-Juli 43.70, per Juli-August 44.70. — **Weizen** per März 182.00. — **Roggen** per April-Mai 144.00, per Juni-Juli 147.50, per Juli-August 148.50. — **Rüböl** per April-Mai 50.50, per Mai-Juni 51.00, per September-October 58.00. — **Zink** ruhig. — **Wetter:** Veränderlich.

Köln, 10. März. **Weizen** loco hiesiger 17.50, fremder 17.75, per März 17.40, per Mai 17.90, per Juli 18.05. — **Roggen** loco hiesiger 15.00, per März 14.60, per Mai 14.85, per Juli 15.05. — **Hafer** loco 14.50. — **Rüböl** loco 27.50, per Mai 27.30, per October 28.80.

Stettin, 10. März. **Weizen** fester, loco 154.00—164.00, per April-Mai 166.00, per Juni-Juli 171.50, per September-October 179.00. — **Roggen** fester, loco 134.00—139.00, per April-Mai 144.00, per Juni-Juli 146.50, per September-October 149.50. — **Rüböl** unverändert, per April-Mai 49.50, per September-October 52.00. — **Spiritus** unverändert, loco 41.50, per April-Mai 42.70, per Juni-Juli 44.50, per August-September 45.50. — **Petroleum** loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa 1/4 Proc. 8.00.

Königsberg, 10. März. **Weizen** unverändert. — **Roggen** behauptet, loco 120pf. 2000 Pfd. Hollgewicht. 132.50, per Frühjahr 135.00, inländischer 140.00, per Frühjahr 138.00. — **Weiße Erbsen** per 2000 Pfund Hollgewicht 140.00. — **Spiritus** per 100 Liter 100 Procent loco 42.25, per Frühjahr 43.00, per Juli 46.00. — Wetter: Thauwetter.

Danzig, 10. März. **Weizen** loco theurer, Umsatz 180 Tonnen, bunt und hellfarbig 144—160, hochbunt 160.00, hochbunt und glasig 164.00, per April-Mai Transit 143.50, per Juni-Juli Transit 147.50. — **Roggen** loco theurer, inländischer per 120 Pfd. 134.00—135.00, polnischer oder russischer Transit 115.00, per April-Mai Transit 114.50, per Mai-Juni Transit 114.50. — **Kleine Gerste** loco 132.00, große Gerste loco 144.00. — **Hafer** loco 132.00—138.00. — **Erbsen** loco 140.00. — **Spiritus** per 10,000 Literprocent loco 41.50.

Hamburg, 10. März. **Weizen** loco ruhig, auf Termine fest, per März 163.00 Br., 162.00 Gd., per April-Mai 168.00 Br., 167.00 Gd. — **Roggen** loco still, auf Termine fest, per März 128.00 Br., 127.00 Gd., per April-Mai 128.00 Br., 127.00 Gd. — **Hafer** fest. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** matt, per Mai 52 1/2, per Mai-Juni 53 1/2 Br., per August-December 55 1/2 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7.40 Br., 7.30 Gd., per März 7.15 Gd., per August-December 7.65 Gd. — Wetter kalt.

Wien, 10. März. **Weizen** per Frühjahr 8.50 Gd., 8.55 Br., per September-October 8.55 Gd., 8.60 Br. — **Roggen** per Frühjahr 7.10 Gd., 7.15 Br., per September-October 7.45 Gd., 7.48 Br. — **Mais** per Mai-Juni 6.18 Gd., 6.23 Br., per Juni-Juli 6.23 Gd., 6.28 Br. — **Hafer** per April-Mai 7.52 Gd., 7.57 Br., per September-October 6.78 Gd., 6.83 Br.

Pest, 10. März. **Weizen** loco fest, per Frühjahr 8.15 Gd., 8.16 Br., per Herbst 8.64 Gd., 8.65 Br. — **Hafer** per Frühjahr 6.94 Gd., 6.95 Br. — **Mais** per Mai-Juni 5.75 Gd., 5.76 Br. — Wetter: Windig.

Amsterdam, 10. März. **Roggen** per März 157, per Mai 152.

Antwerpen, 10. März. **Weizen** ruhig. — **Hafer** still. — **Gerste** behauptet.

London, 10. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladung. — Wetter: Frost.

Liverpool, 10. März. **Weizen, Mais und Mehl** fertig. — Wetter: Schön.

Hull, 10. März. **Weizen** ruhig, englischer 1/8—1s höher gehalten, fremder angebotene 1/8 höher. — Wetter: Schön.

Paris, 10. März. **Weizen** fest, per März 21.75, per April 21.90, per Mai-Juni 22.50, per Mai-August 23.00. — **Mehl** 9 Marques fest, per März 47.50, per April 47.75, per Mai-Juni 48.50, per Mai-August 48.90. — **Rüböl** ruhig, per März 63.25, per April 64.00, per Mai-August 65.25, per September-December 66.50. — **Spiritus** ruhig, per März 46.50, per April 46.75, per Mai-August 47.00, per September-December 47.25.

New-York, 9. März. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 37,000, do. nach Frankreich 8,000, do. nach anderen Häfen des Continents 27,000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 84,000 Ctrls.

New-York, 10. März. Sichtbare Supply an Weizen 48,600,000 Bushel, do. do. an Mais 7,400,000 Bushel.

New-York, 10. März. **Baumwolle** in New-York 11 1/16, do. in New-Orleans 10 7/8, — **Raff. Petroleum** 70 Proc. Abel Test in New-York 7 1/2 Gb., do. do. in Philadelphia 7 1/2 Gb., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates — D. 81 1/2 C. — **Mehl** 3 D 25 C. — **Rother Winterweizen** loco — D. 90 C., per März — D. 89 C., per April — D. 90 C., per Mai — D. 91 1/2 C. — **Mais** (New) 51 1/2. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4.79 1/16. — **Kaffee** (fair Rio) 8.50. — **Schmalz** (Wilcox) 7.60, do. Fairbanks 7.50, do. Rohe & Brothers 7.50. — **Speck** 7. — **Getreidefracht** 2 1/2.

Leipziger Productenbörse vom 11. März 1885.

Witterung: Rauh.

Spiritus loco: 42.90 ℳ Geld, fest.

Rechnungsrath Tenzlitt, Secretair.

Leipziger Producten-Börse.

Barfest von Friedr. Märten.

Leipzig, 10. März, Mittags 1 Uhr. Wetter: hell und kalt. Wind NW. Barometer: früh 27.9°. Thermometer: früh — 4°.

Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 150—156 M. bez., do. fremder 150—166 M. bez. Fest.

Roggen per 1000 Kilo Netto loco 146—151 M. bez. Fest.

Gerste per 1000 Kilo Netto loco 125—175 M. bez., feinste über Notiz.

Malz per 50 Kilo Netto loco 13.50—14 M. bez. u. Br., do. Kaul. 14.25 Mark bez.

Hafer per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 138—142 M. bez.

Mais per 1000 Kilo Netto loco Donau- 135—136 M. bez. u. Br., do. amerikanischer 130—136 M. bez. u. Br.

Wicken per 1000 Kilo Netto loco 145—150 M. bez. u. Br.

Erbsen per 1000 Kilo Netto loco grosse gut 190—210 M. bez., do. kleine gut 150—170 M. bez. u. Br., do. Futter- 135—145 M. bez. u. Br.

Bohnen per 100 Kilo Netto loco 18—24.50 M. bez. u. Br.

Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb 108—110 M. bez.

Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesiger 12.50—13.00 M. Br.

Rüböl, rohes per 100 Kilo Netto ohne Fass loco 50.00 M. bez., 50.50 M. Br., per März-April 50.50 M. Br. Etwas fester.

Kleesaat per 50 Kilo Netto loco weiss nach Qualität 35—60 M. bez., do. roth nach Qualität 35—60 M. bez., do. schwedische nach Qualität 31—50 M. bez.

Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Fass loco 42.90 M. Gd. Behauptet.

Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl No. 0 27—30 M., do. No. 0 28 bis 25 M., do. No. I 24—22 M., do. No. II 20.50 M. Roggenmehl No. 0 und I 22—21.50 M. frei im Verband, do. No. II 14.50—13 M.

Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 12—13.50 M.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage etc.

* Berlin, 11. März. (Producten-Bericht von Ferl & Meyer.) Wind: WNW. Barom.: 28. Thermom. früh: — 4°. Wetter: schön. — Im Terminverkehr des heutigen Getreidemarkts machte sich eine recht feste Stimmung geltend, die für Weizen und Roggen zu einer gewonnenen kleinen Besserung führte, während für Hafer die anfänglich den Handel mit effectiver Waare sind die ungefähr gestrigen Preise etwas höher zu verwerthen. Rüböl gewann ein Geringes im Werthe. Spiritus hat keine wesentliche Preisänderung gegen gestern erfahren, der Verkehr lahmte.

Weizen per 1000 Kilo loco 158—194 M. nach Qualität gef., per April-Mai 167—167 1/2 M. bez., per Mai-Juni 170—17 1/2—170 1/2 M. bez., per Juni-Juli 172 1/2—173—172 1/2 M. bez., per Juli-August 173—173 1/2 bis 173 1/2 M. bez., per September-October 170 1/2—170—170 1/2 M. bez.

Roggen per 1000 Kilo loco 140—146 M. nach Qualität bez., feine inländischer 144—146 M. ab Bahn bez., per April-Mai 143—143 1/2 M. bez., per Mai-Juni 143 1/2—143 1/2 M. bez., per Juni-Juli 143 1/2—143 M. bez., per Juli-August 142 1/2—142 M. bez., per September-October 140—139 1/2 M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco 125—175 M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco 148—155 M. nach Qualität gef., ost- und westpreussischer 148—154 M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermärk. und mecklb. 150—155 M. ab Bahn bez., schlesischer 150—155 M. ab Bahn bez., böhmischer 150—155 M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer 155—158 M. ab Bahn bez., russischer 144—150 M. ab Bahn bez., per April-Mai 145 1/2—146 M. bez., per Mai-Juni 146 1/2—146 1/2 M. bez., per Juni-Juli 146 1/2—146 1/2 M. bez.

Mais per 1000 Kilo loco 135—136 M. nach Qual. gef., per April-Mai 116 1/2 M. bez., per Mai-Juni 117 M. bez., per Juni-Juli 117 1/2 M. bez., per Juli-August 117 1/2 M., per August-September 118 M., per September-October 119 M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 180—210 M. nach Qual. gef., Futterwaare 135—145 M. nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl 00 28.50—27.50 M., do. 0 27.50—25.50 M. Brutto inc. Sack. Roggenmehl 0 21.75—20.50 M., do. 0 u. 1 21.50—19.75 M. per April-Mai 20.45 M. bez., per Mai-Juni 20.60 M. bez., per Juni-August 20.90 M. bez.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Fass 48.5 M., netto incl. Fass per April-Mai 50.1—50.3 M. bez., per Mai-Juni 50.5—50.7 M. bez., per September-October 52.8—52.4 M. bez.

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fass per März 23.7 M., per September-October 25.5 M.

Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass 42.9 M. bez., mit Lebensmittel der Fässer per März 43.1 M. bez., per März-April 43.1 M. bez., per April-Mai 43.3 M. bez., per Mai-Juni 43.5 M. bez., per Juni-Juli 43.8—44.0 M. bez., per Juli-August 44.3—44.7 M. bez., per August-September 45.4—45.7 M. bez.

Kartoffelstärke trockene loco 17.75 M., per März 17.75 M., per April-Mai 17.85 M. bez., per Mai-Juni 18 M. Gld.

Kartoffelmehl loco 17.75 M., per März 17.75 M., per April-Mai 17.80 M. bez., per Mai-Juni 18 M. Gld.

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 11. März. (Schlusscourse.)

Papierrente	85.60	Galizier	223.50
Silberrente	84.20	Anglo-Austr.-Bank	120.50
Goldrente	170.40	Lombarden	134.80
Ungarische Goldrente	99.60	Napoleonsd'or	9.72
1860er Loose	140.—	Dukaten	5.70
Lombarden	139.75	Deutsche Reichsbanknoten	60.50
Credit-Actien	275.50	Oesterr. Nordwestbahn	174.—
Staatsbahn	308.75	Elisabethbahn	159.—

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 11. März. Eröffnungscourse: 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	315.—	4% ungarische Goldrente	99.10
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	237.50	Russische Anleihe von 1880	91.60
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	92.50	Russische Anleihe von 1884	96.10
Galizier-Carl-Ludw.-Eisenb.-Act.	111.50	Russische Banknoten	217.25
Disconto-Commandit-Anth.	206.25	1. Orient-Anleihe	64.40
Deutsch. Bank	164.10	Dortmunder Union St.-Prior.	57.10
Oesterr. Goldrente	85.90	Königs- u. Laurahütte	110.25
do. Silberrente	85.8	Serben	—.—
Oesterr. Papierrente	85.90	Neueste Serben	—.—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 11. März. 12 Uhr 25 Min.

Oesterr. Credit-Actien	314.50	Mecklenburger	175.25
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	236.50	Preuss.-Holländ. Dampfschiff.	154.25
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	92.—	Disconto-Commandit	206.10
Galizier-Carl-Ludw.	111.—	Dortmunder Union St.-Pr.	57.—
Deutsche Bank	164.—	Deutsche Bank	164.10
Oesterr. Goldrente	85.90	Russische Noten von 1884	96.10
do. Papierrente	85.90	Galizier	111.50
Ungar. 4% Goldrente	99.10	Serben	—.—
Russische 1880er Anleihe	91.60	Russische Banknoten	217.25
Serbische Rente	80.—	1. Orientanleihe	64.40

Tendenz: Schwach.

Berlin, 11. März. 1 Uhr 35 Min.

Oesterr. Credit-Actien	315.—	Mecklenburger	175.40
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	237.50	Berliner Disconto